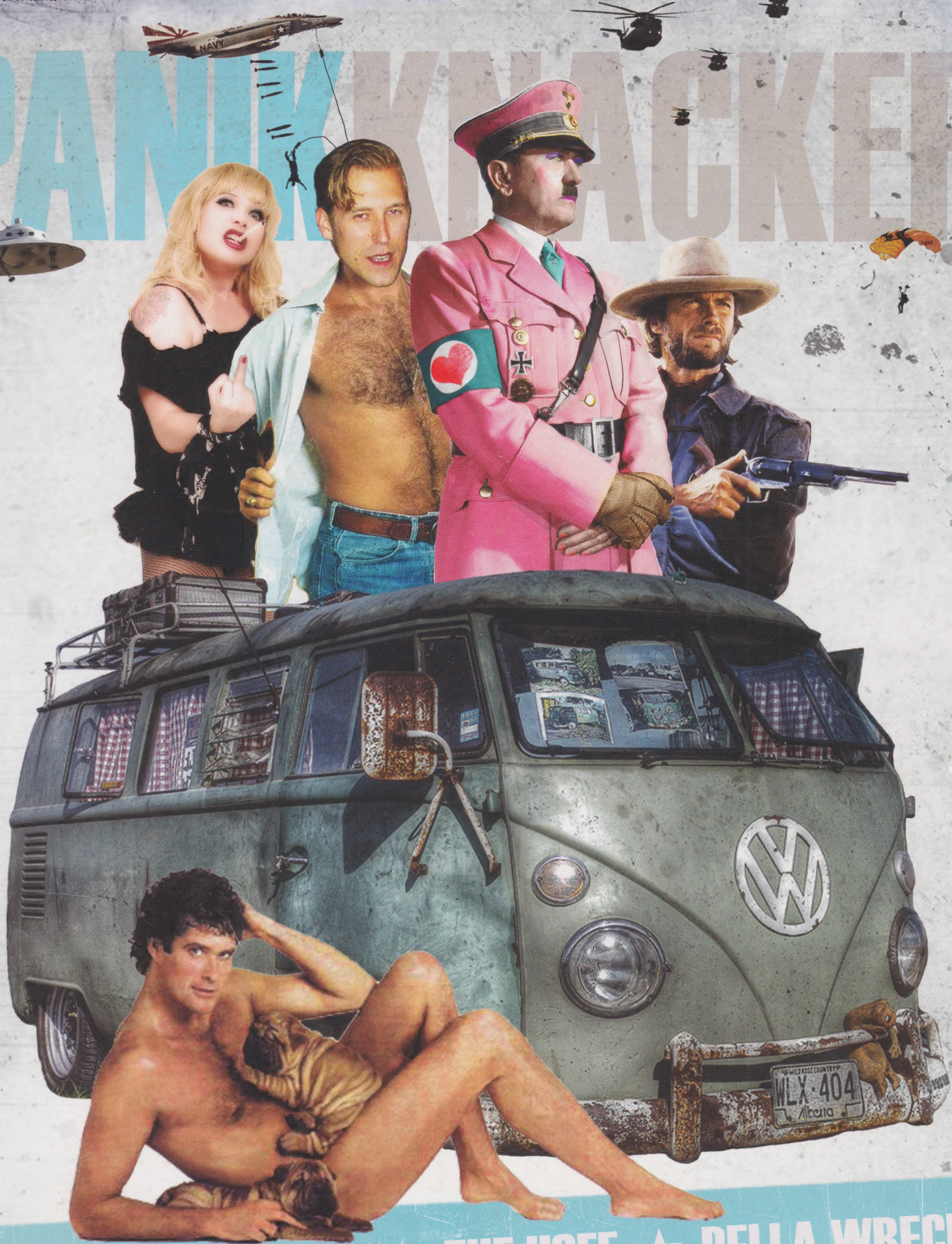
no. 28 ★ 2014 3€ | 5CHF | 5$ | 481¥ | 2£

PANIKKNACKER



DICTATORS ★ GIUDA ★ THE HOFF ★ BELLA WRECK
TERRORGRUPPE ★ TEASERETTES ★ STEEL PANTHER
DEAD ELVIS ★ ANTHRAX ★ GREY CITY PASSENGERS
MOVIE STAR JUNKIES ★ TWITCHBLADES ★ AND MORE

RUHRPOTT RODEO

29.+30.+31. MAI 2014

BAD RELIGION
COCK SPARRER
PENNYWISE
IRIE RÉVOLTÉS
TERRORGRUPPE
TURBONEGRO
MILLENCOLIN
TRAGEDY
AGAINST ME!
ZSK
TURBOSTAAT
CHUCK RAGAN
DRITTE WAHL
TALCO
GÖTZ WIDMANN
The Boys
DIE LOKALMATADORE
JAYA THE CAT
4 PROMILLE
SLAUGHTER AND THE DOGS
Giuda
LURKERS
MASSENDEFEKT
FRANTIC FLINTSTONES
ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN
TV SMITH
Control
PRIMA DONNA
DIE MIMMIS
emscherkurve 77
CHRISTIAN STEIFFEN
CYANIDE PILLS
Lied Fett
LOUISE DISTRAS
ELVIS PUMMEL
ZWAKKELMANN
MEG N JEZ

2014 ZUM 1. MAL AN 3 TAGEN!

WEITERE KRACHER FOLGEN!

IN HÜNXE / BOTTROP

FREIGELÄNDE AM FLUGHAFEN SCHWARZE HEIDE

 INFOS + TICKETS UNTER RUHRPOTT-RODEO.DE

Impressum

Anschrift:
PK-Verlag
Postfach 36 04 21
D-10974 Berlin
fuckin' Germoney

kontakt:
pankerknacker@gmx.de

Artwork/Layout:
Stefano Stiletti
www.artkixx.de
info@artkixx.de

Vertrieb:
PK-verlag

Herausgeber:
Stefano Stiletti

Redaktion/Mitarbeiter:
Suzy „Quattro" Formaggi, Helen Killer, Bruno Brunetti, Jörg Harley, Don Chrischan, Tob Benelli, Mani Güntert, Jan Off, Damian Cazazza, Flo Fetard, Klaus N. Frick, Falk Fatal, Jess Jochimsen, Peep, Laili Lalü, Yvy Pop, Sigmund Droit, Verena Platin, Jojo, Metal Marky, Ben Hurley, Andreas Crack, Karsten Scholl, Ferdinand Führer, Bobby Peru, Roland von Oystern, Simo, Pharao Balboa, Ben Bazooka, Abel Gebhard, Ekki Pawlik, Sixxette Headfuck, Gin Sonic, Jörgi Schenkelklopfer, Mika Reckinnen, Dead Elvis, K.Puzzini, Stevie EsteBitxo, C.B. Gobsmack, Hoolger

Korrektur/Lektorat:
Verena Platin, Gin Sonic, Stefano Stiletti

Übersetzung:
Verena Platin, Ekki Pawlik

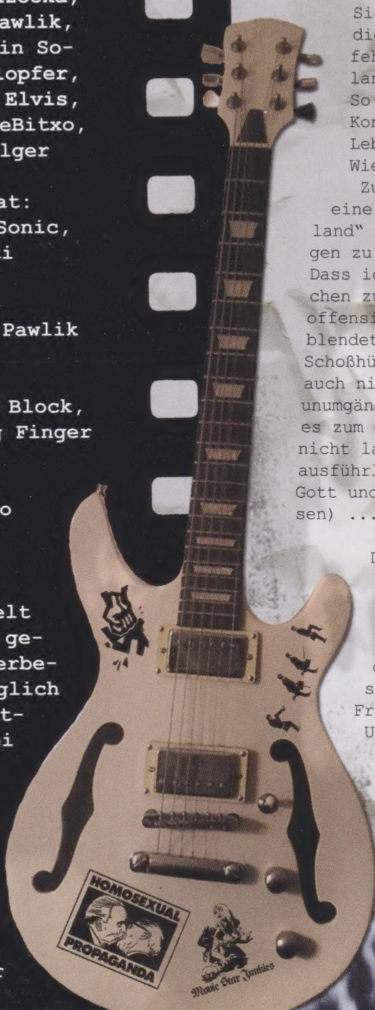
Fotos:
Delikt Shots, Svenja Block, Anastacia Coyto, Lang Finger

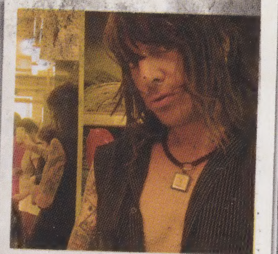
Anzeigen-Akquise:
Helen, Suzy, Stefano

Selbstverständnis:

das pk-magazin erzielt keinen kommerziellen gewinn. verkaufs- und werbeeinnahmen dienen lediglich der druckkostenerstattung und sonstigen bei der produktion anfallenden unkosten (upper & downer).

das pk-magazin versteht sich als antifaschistisch, antirassistisch, anitsexistisch, aber auch undogmatisch.





Editorial

Oooh mein fuckin' Gott, was bin ich froh, dass dieses scheiß verfickte Drecks-Heft hier endlich im Kasten ist. Das glaubt ihr gar nicht. Diesmal wars wirklich ne harte Nummer und ich war mehrmals drauf und dran, den Krempel einfach hinzuschmeißen. Insbesondere nach dem Datenverlust, der eigentlich für 2013 veranschlagten Ausgabe, fiel es unglaublich schwer den ganzen Rotz nochmals neu zu verfassen und zu layouten. Die Motivation dazu war schon längst über den Jordan gesprungen. Selbst während des Prozesses zweifelte ich zunehmend und hing den Fragen nach, warum ich mir das überhaupt noch antue und malte mir aus, was außerdem so alles schief laufen könnte um den herbeigesehnten Vollzug zu verhindern. An eine tatsächliche Veröffentlichung hab' ich ehrlich gesagt schon gar nicht mehr geglaubt. ..

Wie soll man auch vorankommen, wenn alle erdenklichen Kräfte vehement dagegen arbeiten!? So als würden zwei unsichtbare Hände um Teufel komm raus verhindern wollen, dass dieses Schmierblatt das Licht der Welt erblickt..
Signifikant für den ganzen Schlamassel war sicherlich, als mir letztes Jahr innerhalb kürzester Zeit einmal mehr das Notebook verreckte und wenig später die wenigen Dateien, welche noch zu retten waren, auf nem geliehenen Netbook mitsamt dessen geklaut wurden. Selbstverständlich inklusiver aller relevanten Stories und Interviews. Und das ausgerechnet in Sardinien, wo ich zu dem Zeitpunkt gerade dabei war meine Wunden zu lecken um wieder in die Spur zurückzukommen. Wunden an welchen ich zugegebenermaßen verdammt lange zu knabbern hatte. Aber nein, nicht mal das blieb mir vergönnt. Just als ich verzweifelt darüber nachdachte, inwiefern ich in meinem verkackten Leben wider Erwarten eventuell doch nochmal die Kurve kriegen könnte (in welcher ich zu dem Zeitpunkt adäquat wie ein Schluck Wasser hing), sollte es, rrrumms, nochmal eine vor den Latz geben. Autsch! Das passte zusammen wie Arsch auf Eimer. Am Boden liegend, zieht man diejenigen, die auf einen eintreten wollen ohnehin an wie ansonsten nur Schulterklopfer wenn es um Gästelisten-Anfragen (oder wahlweise Kokain) geht … Das hatte gesessen. Als ob ich in dem Moment nicht schon genug mit mir selbst zu kämpfen gehabt hätte.

Warum? Ich sags euch. Vor zirka nem Jahr stand ich vor nem unüberwindbar anmutenden Trümmerhaufen. Vor dem Nichts. Quasi vor dem Aus. Mehr oder minder resignierend und lebensmüde. Ein Gefühl dass ich in dieser Intensität bis dato nicht kannte. Ungefähr so muss es einem Spieler ergehen, welcher seine letzten Kredit verzockt und auch die Knete seiner letzten, sich von ihm abwendender Freunde verprasst hat.
Damals hatte ich auf alles oder nichts gesetzt. Einmal mehr „alles auf rot". „Im ganz großen Stil", wie ich mir siegessicher einredete. Und alles verloren. Wirklich alles. Zumindest fühlte es sich seinerzeits so an ...

Sicherlich zieht es sich wie ein roter Faden durch mein Leben ständig auf die Schnauze zu fallen - vermutlich würde mir sogar etwas fehlen, wäre dem nicht so - aber derart tief hatte ich mich schon lange nicht mehr in die Scheiße geritten.
So hatte ich in Europa meine Zelte abgebrochen um auf einem anderen Kontinent, wo mir das Paradies auf Erden versprochen wurde, ein neues Leben anzufangen. Und ich Idiot bin natürlich darauf reingefallen. Wie könnte es auch anders sein...
Zugegebenermaßen kam mir zu dem Zeitpunkt, (ich durchlebte gerade eine herbe Enttäuschung) die Chance ins vermeintliche „Schlaraffenland" zu emigrieren, um mich dort durch dieses auf Samthandschuhen tragen zu lassen, gerade recht.
Dass ich damit noch einen drauf setzen und gewissermaßen das Sahnehäubchen zum Gefühlsbolzentreffen (on top) selbst generieren würde, war offensichtlich; mir damals allerdings alles andere als bewusst. Verblendet von Glitzer und blind vor „Liebe" rannte ich als verhätscheltes Schoßhündchen, Loverboy und Hustler siegessicher ins Verderben. Warum auch nicht!? Verdrängung soll ja angeblich die beste aller Möglichkeiten unumgänglich notwendiger Vergangenheitsbewältigung sein. Zumindest bis es zum großen Knall kommt .. Ihr könnt euch sicherlich denken, dass das nicht lange gut gehen konnte. Aber dazu an anderer Stelle mehr. (Eine ausführliche Story warum dem so war und wie ich es mir in den Staaten mit Gott und der Welt verscherzte, könnt ihr in der kommenden Ausgabe nachlesen) ...

Dass ich noch am Leben bin und inzwischen wieder glücklich sein kann (und bin), hab ich einzig und allein meinen wunderbaren Freunden und meiner Familie zu verdanken. Ohne diese als Auffangbecken, ohne deren gutes Zureden, ohne die aufmunternden Gespräche, ihren Zuspruch und vor allem ohne ihren unglaublich guten Humor, würde ich jetzt grade wohl nicht an der Tastatur sitzen. Ich will mir gar nicht ausmalen, was ohne eben diese Freunde aus mir geworden wäre.
Und dafür möchte ich mich an dieser Stelle einfach mal von ganzem Herzen bedanken. Ihr seid die besten! Sowas wie euch kann man durch nichts in der Welt aufwiegen. Und ich hoffe inständig, ich kann euch eines Tages etwas davon zurückgeben. Ich möchte all den tollen Menschen danken, die sich letztes Jahr um mich gesorgt und auf mich Acht gegeben haben. Einen schönen Sommer allerseits. Möglichst einen Sommer der Liebe .. **Stefano Stiletti**



THE BAD, THE BAD AN



Es ging bereits auf Mitternacht zu, als Marie und Thorsten noch immer schweigend am Küchentisch saßen. Das Fenster war einen Spalt weit geöffnet und das leise Rauschen der Hochbahn sowie das letzte Gemurmel auf der nächtlichen Straße waren alles was der Stille Einhalt gebot. Marie nahm einen hastigen Schluck Wein bevor sie sich eine Zigarette anzündete.
„Schon wieder? Musst Du schon wieder rauchen?" entfuhr es Thorsten worauf hin Marie einfach „Ja!" sagte um nach einer kurzen Pause hinzuzufügen „Wenn ich schon sonst nirgends in der Wohnung rauchen darf, dann hier".
Thorsten stand energisch auf und riss das Fenster so weit wie möglich auf, wobei er ein Glas mit Kleingeld von der Fensterbank stieß, das auf dem Boden zerbrach. Marie blickte auf die bronzefarbenden Münzen die sich auf dem Küchenboden verteilten.
„Geht das jetzt für immer so weiter?"

Thorsten glotzte angespannt in die Nacht „Ich weiß es doch auch auch nicht."
„Was ist aus uns geworden? Wir gehen überhaupt nicht mehr raus. Wir reden nicht. Ich komme Abends von der Arbeit, da liegst Du schon vor der Glotze und pennst."
Thorsten drehte sich wieder zu Marie um „Nicht immer Marie! Manchmal stelle ich mich auch nur schlafend um mir Dein verdammtes Gezeter nicht anhören zu müssen!"
Eine Träne lief Marie über die Wange „Warum sagst Du so was?!"
„Weil ich Dich einfach nicht mehr ertrage!"
Marie schluchzte
„Es tut mir Leid. Das war gemein. Ich kann einfach auch nicht mehr" Thorsten setzte sich wieder an den Tisch und goss sich ein Glas Wein ein.
„Hast Du mich eigentlich jemals wirklich geliebt?"
Thorsten fiel es schwer die Ruhe zu bewahren: „Fängst Du schon wieder damit an?!"
„Ja, warum auch nicht?! Du sagst ja nie etwas dazu"
„Was soll ich dazu auch sagen? Das Du mir fehlst? Das ich ständig an Dich denke? Herzklopfen? Herzpralinchen und Holywood? Was ist dass denn schon, Liebe? Kannst Du mir das erklären? Ist das Liebe?"
„Ja." Marie wischte sich eine weitere Träne aus dem Gesicht. „Das alles. Und noch mehr. Eine Verbundenheit. Das Wissen für einander da zu sein. Das ist Suppe kochen und Wärmflaschen machen wenn der andere krank ist. Es ist Zuneigung und tiefe Freundschaft und sich selbst im anderen wiederfinden"
„Und das alles trifft auf mich etwa nicht zu?"
„Doch. Und trotzdem fangen wir uns an zu hassen"
Eine kleine Ader über Thorstens linkem Auge begann zu pulsieren „Jetzt fang doch nicht schon wieder mit Deiner Psychoscheiße an! Was soll dass denn? Ich hasse Dich nicht, aber Du treibst mich mit Deiner bescheuerten Art noch in den Wahnsinn!" Marie stand auf und ging einige Schritte auf Thorsten zu „Ich habe Angst Dich zu verlieren. Ich liebe Dich so sehr..."
Marie riss ihre Augen weit auf als sie ihn in den Arm nehmen wollte und ein kleiner Rinnsaal von Blut lief ihr aus dem Mund. Thorsten saß noch immer auf seinem Stuhl als sie ihm in die Arme sackte. Mit starrem Blick an die Wand stieß er das Brotmesser ein weiteres Mal in ihren Bauch. Dann noch mal und nochmal
„ICH KANN ES NICHT MEHR HÖREN!"
Alles weitere folgte wie automatisch. Paralysiert hob er Maries toten Körper vom Boden auf, trug sie ins Badezimmer und legte sie in die Badewanne. Wortlos und wie neben sich stehend wischte er das Blut vom Fußboden. Mit der Laubsäge die Maries Vater ihm zu ihrem Einzug geschenkt hatte begann er Marie zu zerteilen. Erst die Beine, dann die Arme. Zum Schluss den Kopf.

Im vierten Obergeschoss, zwei Etagen über diesem Szenario bekamen **John Wayne** und ich von alle dem nichts mit. Wir hatten es uns in unseren Schlafanzügen gemütlich gemacht, tranken heißen Kakao, saßen in unseren Betten und spielten mit dem Gedanken eine Matratzenburg zu bauen.
„Übernachtungsgäste sind eine feine Sache!" stellte ich begeistert fest und **John Wayne** stimmte mir auf seine Art zu in dem er freudig im breitesten Bubblegum-Akzent ausrief „Ick liebe Deutsche Gemutlischkeit! Oktoberfest and Sauerbroaten!" Dabei stopfte er sich eine derbe Faust voll Speckkrusten in den Mund, die

D THE UGLY

er mit seinen breiten Zähnen genüsslich zermalmte.
Ich hatte mir extra für heute Abend meinen alten Cowboy-Pyjama angezogen um den alten Western-Recken zu beeindrucken.
Doch **John Wayne** hatte nur Augen für seine Speckkrusten.
Ich hatte **John Wayne** gefragt ob ich ihn „The Duke" nennen darf, doch das gefiel ihm nicht. Das hätte ihm angeblich noch nie gefallen.
Während John Wayne sich die Speckkrusten schmecken ließ wurde mir klar was für ein privilegierter Glückspilz ich doch war. Pyjama-Party mit **John Wayne**. Das glaubt einem ja wieder keiner.
Nachdem wir einige Hörspiele gehört und eine Kissenschlacht ausgetragen hatten, lagen wir schwer schnaufend und kichernd in den Federn als ich vorschlug einen Film zu gucken. Western gucken mit **John Wayne**, was bin ich doch für ein privilegierter Glückspilz schoss es mir... hatten wir schon. Ich legte „Für eine handvoll Dollar" in den DVD-Player, doch bereits mit dem einsetzen des Intros sprang **John Wayne** auf und griff sich wie blitzartig an die Hüfte, dort wo für gewöhnlich sein Colt hing. Er tobte und war außer sich. „Was ist das fur eine Damn Shit?!"
„Was ist denn los? **John Wayne**?" fragte ich erschrocken „Das ist doch wohl ein spitzen Film"
„Das ist kein spitzen Film. Das ist der Untergang von Anstand und Moral. Sergio Leone ist der Teufel!"
Ich machte den Film aus und **John Wayne** beruhigte sich ein wenig.
„Dir gefällt **Sergio Leone** nicht?"
John Wayne griff angespannt in die Tüte Speckkrusten und schob sich erneut eine Faust dieser Knusperleckereien in seinen breiten Mund.
„Was ist nur aus Anstand und Moral geworden?! Aufrichtigkeit und Ritterlichkeit! Wenn die burgerlichen Werte eines Tages wegbröseln dann nur wegen solcher Filme!"

Allmählich wurde mir mein Übernachtungsgast zu wider. Was sollte das denn? Macht der mir jetzt meine geliebten Italo-Western schlecht?
„Na komm **John Wayne**. Also bei allem Respekt, Du bist echt ein netter Typ und Filme wie **Rio Bravo**, **El Dorado** und **Rio Lobo** sind mit Sicherheit herausragende Klassiker des Genres aber Deine altbackenden Abziehbild-Western sind so ganz grundsätzlich ja wohl mehr als fragwürdig."

John Wayne fing wieder an zu toben und fluchte, dass ihm die Speckkrustenkrümel im weiten Bogen aus dem Mund schossen. Es folgte eine hitzige Diskussion über die traditionellen Wertvorstellungen des alten Hollwood-Haudegens, seine schrottigen Kriegs-Propagandafilme wie „Die grünen Teufel", die **John Birch Society** und das Rollenbild der Indianer in seinen Filmen. **John Wayne** blieb uneinsichtig „Verdammte Indianer! Ich bereue nichts!"
Wir einigten uns darauf lieber keinen Film zu gucken. Stattdessen legte ich eine Platte auf.
Doch schon nach den ersten Tönen fuhr **John Wayne** wieder wütend auf „Was ist das für eine Damn Shit?!"
Ich lenkte ein „Joa, okay, das kann ich verstehen. **Slayer** ist nicht jedermanns Sache. Das ist durchaus eine Band die man kritisch sehen kann. Und nach der South of Heaven kam auch nicht mehr viel Gutes." **John Wayne** hielt sich die Ohren zu „Das ist keine Musik, dass ist Krach! Das ist der Untergang von allem was sauber und anständig ist."
Hatte ich bis eben noch gedacht **John Wayne** würde sich an den Texten der Metal-Prolls stoßen wurde mir jetzt klar, dass es ihm ausschließlich um die Musik ging. Es folgte wieder eine lange Unterhaltung, diesmal über die vom historischen Kontext losgelösten Anspielungen auf den Nationalsozialismus in der Kunst und Provokation als Selbstzweck. Das war **John Wayne** jedoch alles egal. Mit beiden Hände gegen die Ohren gepresst sprang der Hüne auf der Matratzenburg auf und ab während er Speckkrusten ausspuckte und immer wieder rief „Dieser Krach! Dieser Krach!".
Ich machte den Plattenspieler wieder aus.
Schweigend saßen wir lange da, bis **John Wayne** irgendwann resigniert schluchzte: „Was ist nur aus dieser Welt geworden? Ein Moloch! Eine degenerierte Gesellschaft in der jeder machen darf was er will?!"
„Nun ja so ganz nicht. Eigentlich darf hier niemand so wirklich machen was er will aber … was soll ich sagen **John Wayne**, ein paar Dinge haben sich schon geändert seit Du ‚79 gestorben bist"
John Wayne fiel mir ins Wort „Hätte ich nur meine Colts dabei! Ich würde hier gründlich aufräumen!"
Zum Trost machte ich John Wayne eine neue Tüte Speckkrusten auf, während dieser sich das Backcover der „Reign in Blood" ansah.
„**Dave Lombardo**... was ist das schon für ein Name?! Indianisch?"
„Keine Ahnung. Ich glaube der kommt aus Kuba."
Bei **John Wayne** setze die Schnappatmung ein „KOMMUNISTEN! KOMMUNISTEN!" In seiner gigantischen Faust zerkrümelte der alte Western-Held aufgebracht eine Portion seiner Lieblingsknabberei.
„Also ich glaube ja nicht, dass **Dave Lombardo** Kommunist ist" versuchte ich zu beschwichtigen „Aber wir können ihn ja fragen wenn Du willst. Der wohnt jetzt wie alle Prominenten auch in Berlin"
Langsam, ganz langsam hob **John Wayne** seinen Kopf, sah mich mit stechenden Augen an und schob seinen Hut mit einer bedächtigen Bewegung tief in sein Gesicht.
„Cowboys fragen nicht. Cowboys handeln."
„Das wusste ich nicht, John Wayne" gab ich ehrlich zu „Was schlägst Du vor?"
„Wir fahren jetzt zu Dave Lombardo nach Hause und prügeln dem verdammten Indianer-Kommi die scheiße aus dem Leib".

Irgendwie war ich von dem Plan nicht vollends überzeugt, andererseits dachte ich mir, dass einem ungebildeten Proll wie **Dave Lomardo** eine kräftige Abreibung auch nicht schaden würde.
Wir zogen uns unsere Cowboystiefel an und stapften schweren Schrittes und noch im Pyjama aus meiner Wohnung.
Im zweiten Obergeschoss begegneten wir Thorsten, der sich damit abmühte einen schweren Müllsack aus seiner Wohnung zu ziehen. Um gute Nachbarschaft bemüht begrüßte Ich Thorsten, fragte nach seinem Befinden und ob wir ihm mit seinem schweren Müllsack zur Hand gehen könnten.
„Irgendwie nicht so gut" antwortete er leicht abwesend „Ich stehe total neben mir. Weiß noch gar nicht was wirklich los ist. Das mit dem Müllsack schaffe ich schon alleine. Danke. Und was macht ihr noch so um diese Zeit?"
Wir erzählten ihm, dass wir auf dem Weg zu **Dave Lombardo** seien um ihm die Scheiße aus dem Leib zu prügeln und fragten ob er nicht mitkommen wolle. Doch Thorsten wollte nicht. Kulturelle Unterschiede oder politische Diskrepanzen seien noch lange keinen Grund jemandem die Scheiße aus dem Leib zu prügeln und genau solche Typen wie wir seien der Grund dafür, dass die Welt ein hasserfüllter unliebsamer Ort wäre. **John Wayne** und ich sahen das jedoch ganz anders. Wir verabschiedeten uns und stapften breitbeinig in Pyjama und Cowboystiefel die Treppe runter, während Thorsten seine liebe Mühe hatte den ersten von drei schweren Müllsäcken zu beseitigen.

[Don Chrischan]

ODER WIE WIR DAMALS DAVE LOMBARDO DIE SCHEISSE AUS DEM LEIB GEPRUGELT HABEN





The Teaserettes



Letztens hatte ich das Vergnügen die Teaserettes nach Arschoffenburg zu chauffieren. Begleitet wurden wir von einem renommierten Film-Team, welches nen kleenen Roadmovie mit und über uns drehte. Lustige Sache. Insbesondere weil auf halber Strecke, man möchte beinahe schon sagen standesgemäß, der Bus schlapp machte. Kupplungsschaden. Grrrmpf! Und das bei einsetzendem Schneetreiben. Doch mit vereinten Kräften gelang es uns die Karre wieder aus dem Dreck zu ziehen und rechtzeitig zur Showtime auf der Bühne zu stehen, um die hessische Provinz mit ein bisschen Leben zu erfüllen .. Kurzum, es war grandios. Cabaret der allerfeinsten Sorte. Witzig, unterhaltsam und charmant. Gründe genug um Sandy Beach und Popalina Purley einige Fragen zu stellen. Gute Unterhaltung [Stefano]

Wie und wann bist Du zum ersten mal mit Burlesque in Verbindung gekommen? Was hat dich daran so fasziniert es selbst praktizieren zu wollen?
Sandy: Ich kenn' Burlesque schon ewig aus den Betty Page Videos und Büchern. 2000 hab ich in einem Münchner Stripclub Comedy veranstaltet, quasi ne Burlesque-show. Fozzybear meets piggy unplugged!!

Die Teaserettes sind mittlerweile ja eine nicht mehr wegzudenkende Institution in Kreuzberg. Doch wie kam das ganze damals ins Rollen? Wie entstanden die Teaserettes?



S: Irgendwann bin ich nach Berlin... 2004 um genau zu sein... Und da hab ich die richtigen Damen für ne eigene Burlesquetruppe gefunden... Am Anfang war meine Motivation eigentlich nur dass ich unbedingt mit Rockbands auftreten wollte... Jetzt sind wir selber so ne Art Rockband.

Ihr habt demnach nicht den konventionellen Weg des klassischen Burlesque eingeschlagen, seid ziemlich Rock'n'Roll affin .. bis hin zum Trash. Warum habt ihr diesen Weg gewählt? Worin liegt der Reiz Burlesque mit Rock'n' Roll zu kombinieren?
S: Wir sind eher Rock-Chicks... Das geheimnisvolle macht uns zwar auch manchmal Spaß, aber in erster Linie wollen wir die Sau rauslassen und Geschichten erzählen, auch mal schocken. Macht mehr Spaß als zehn Minuten einen Handschuh ausziehen ..
Popalina: Sandy alias Mama der Gruppe hat uns entdeckt. Wir sind schon von Natur aus Strip'n' Trash und ne Rock'n'Roll Truppe. Wir kombinieren in unsere shows klassische Elemente, Comedy und Striptease mit einer feministischen Rock'n'roll Attitüde.

Entspringt ihr der R'n'R Szene bzw. seid ihr ein Teil von dieser? Trifft man euch in einschlägigen Lokalitäten?

S: Teilweise ... Natürlich trifft man uns in den einschlägigen Läden... Mich meistens nur wenn ich dort auch auftrete, bin Mama und muss auch sonst viel arbeiten, da muss man die Kräfte gut einteilen... Alles oder nichts!!!!
Popalina: Klar, wenn wir schön feiern oder auf Konzerte gehen. Zuerst wird gefeiert und später im Backstage gerockt.

Du leitest auch an bzw. gibst dein Know-How an Interessierte weiter. Was genau hat es mit den Booty Camps auf sich? Darf da jede(r) mitmachen? Welche Voraussetzungen gilt es zu erfüllen?
S: Beim Booty Camp darf jeder mitmachen... Das ist wie eine wöchentliche Workout-Stunde mit Burlesque-moves. Wir geben Workshops über zwei Tage an denen

jeder eine eigene Choreo bekommt....
Das ist dann schon anspruchsvoller und man sieht wer für die Bühne gemacht ist.

Bei euch machen auch Jungs mit, was für gemeinhin nicht so häufig vorkommt. Ist es schwierig Männer zum mitmachen zu animieren bzw. zur Boylesque zu überreden? Und wie kriegt ihr sie dazu es dennoch zu versuchen?
S: Man muss sie nur mit Ruhm, Ehre, Alkohol und Aussicht auf Groupies ködern.
Popalina: Das ist doch kinderleicht! Mit kleinem Hilfsmittel wollen die Männer, im Endeffekt selbst mitmachen ... mehr dazu wollen wir nicht verraten:)

Apropos Groupies, ist an dem Klischee von Sex, Drugs and Rock'n'Roll etwas dran?
S: Pssssst..... Nö... klar, warum will man sonst Rockstar werden?! Gibt's alles umsonst.. also die Jungs haben auf jeden Fall immer Groupies.
Popalina: Ehhh, wir lassen den Jungs die Groupies und für uns bleibt dann der Rest

… und wie verhält sich das mit dem Lampenfieber? Rockbands bekämpfen dieses ganz gerne mal mit Alkohol und/oder Dogen, bevor sie die Bretter welche die Welt bedeuten, betreten. Und ihr so?
S: Vor der Show darf man auf keinen fall schon zuviel Gas geben... Sonst geht das Timing flöten... Und das ist bei uns mit das wichtigste... Nach der Show gibt's n Bierchen oder Champagner...
Drogen..? Nö... Die meisten von uns müssen früh raus und da überlegt man sich schon vorher was man tut!

Wem sagst du das. Ich hab am Wochenende bei ner Lesung mal wieder das Timing verkackt. Anyway .. Wie erklärst Du dem unwissenden Laien den Unterschied von Burlesque zum profanen Striptease?
S: Na erstmal bleiben bei uns die ganz pikanten Stellen bedeckt, wir erzählen Geschichten auf der Bühne, nehmen uns nicht so ernst, und die Range der Frauen geht von Jung bis alt, dick oder dünn... Alles geht wenn die Ausstrahlung stimmt und man sich gut fühlt auf der Bühne.

Das klingt doch sympathisch und erfüllt weniger auf-diktierte Rollen-Klischees als es so ein mancher erwartet. Ach, wenn wir grade dabei sind: Es gibt Stimmen, die sehen in Burlesque einen feministischen, emanzipatorisches Ansatz. Andere Kritiker/innen teils aus dem Emma-Umfeld sprechen Burlesque diesen hingegen gänzlich ab. Wie siehst du das? Welche Argumente sprechen dafür? Welche dagegen?
S: Es ist doch durchaus feministisch wenn man sich traut seinen Körper zu zeigen und sich gut zu finden... auch sich als Frau zu fühlen und trotzdem stark zu sein.. Arbeite mit den Waffen die du hast!
Popalina:Unsere Energie soll die Zuschauer in ihren Bann ziehen bis (fast) die letzten Hüllen fallen, dass kann nur ne Frau die sich selbst toll findet, oder!?

Warum gibt es eigentlich so wenige Läden, welche sich darauf spezialisieren Burlesque-Abende zu veranstalten? Steckt Europa diesbezüglich noch in den Kinderschuhen? Außer dem King/Queen Calavera in Hamburg, scheint bisher noch kein Laden zu existieren, welcher sich darauf spezialisiert hat. Oder täusch ich mich? Warum ist das so? Dabei drängt sich die Thematik doch geradezu auf, um daraus was größeres zu machen. warum hat Berlin beispielsweise kein Moulin Rouge?
S: Doch es gibt in Berlin fast schon zu viele(grins). Man kann wirklich an bestimmt 3 Abenden die Woche Burlesque sehen.. Was aber wirklich fehlt ist ein richtiges Theater, wo man mehr machen kann als einzelne Nummern. Wenn einer der Leser Geld über hat, darf er mich gern kontaktieren. Hab da einige Ideen... Allerdings wird aber das was man andauernd sieht auch irgendwann langweilig... Deshalb muss man die Burlesque weitertreiben und darf nicht in den 1950er Jahren hängenbleiben

Inwiefern muss man die Burlesque weitertreiben? Wie könnte das aussehen? Was schwebt dir da vor? Empfindest du die klassisches Burlesque inzwischen als zu langweilig?
S: Wir benutzen ja schon immer auch zeitgemäße Themen und Musik... Für manche ist Burlesque immer noch mit old-school verbunden.. Was auch wunderschön ist, aber der ursprüngliche Sinn war es eigentlich auch sich über aktuelle Themen lustig zu machen... Mir macht es immer Spaß ganz neue Ideen zu sehn und nicht immer nur Klassikstrip...

Yeah, im Sinne von Kabarett und Satire.. Lässt sich das auch gesellschaftskritisch, sozialkritisch oder gar politisch umsetzen?
S: Na klar! Burla war ja immer ein Schwank... Und um die Leute auf Missstände aufmerksam zu machen wurde es immer derber.. Daher kommt auch der Ausdruck Burlesque ... Wir haben schon Berlusconi und Merkel parodiert ..

Burlesquoni .. mit Verlaub ein schlechter, aber auch guter Wortwitz
S: Ja genau!!! Haha... Bunga!!!

Der lässt in Sardinien ja auch ganz gerne mal die Puppen tanzen.
S: Stefano Burlesqouni and the Bungalows... Das wär doch ein Name für dich!

Bruno Burlesquoni and his Bungalows live im Bumsbunker zu Bangkok .. har har.. wie siehts eigentlich mit Sideshow Elementen bei euch aus?
S: Unsere Lola haut sich ja gern mal die Nadeln in die Nase!!! Wir versuchen auf jeden fall die Freaks nicht zu vergessen

Ist es eigentlich schwierig in Berlin an Freaks ranzukommen? Wundert mich dass man ausgerechnet hier so selten welche zu Gesicht bekommt.
S: So richtig gute zu finden ist nicht so leicht.... Obwohl soviele in Berlin rumlaufen... Müssen Ja an unsere Sicherheit denken (grins). wir lassen nicht jeden in unseren Backstage ..

Die Burlesque-Mädels aus den Staaten, mit welchen ich letztes Jahr unterwegs war, waren positiv überrascht wie nett und herzlich sich die Protagonistinnen der Burlesque-Szene in Europa untereinander verhalten. Die meinten bei sich zuhause gönnt keine keiner etwas. Zickenkrieg hoch zehn. Habt ihr euch wirklich alle so doll lieb?
S: Es gibt wie überall solche und solche! Meistens ist es sehr lustig mit den Mädels!

Du weißt aber schon dass die Leser sich mit diplomatischen Antworten nicht zufrieden geben. Die wollen Blut sehen ..
S: Aber das stimmt! Es sind immer Zicken dabei... Aber mit denen muss man sich nicht weiter beschäftigen ... Ich konzentriere mich hauptsächlich auf unsere Truppe und halt mich aus dem ganzen Kram der andern raus... Hab genug zu tun. Bei uns sind alle ganz handsome .. *(oder handzahm? (Stiletti))*

Wer näht euch eigentlich euren tollen Kostüme? Macht ihr das selbst, oder wo bekommt ihr die her?
S: Wir mischen... Gekaufte Sachen und lassen nähen (grins). man findet oft Sachen irgendwo die dann aufgerüscht werden.







.. und die Songauswahl zu euren Shows, bzw. euren Choreos? Nach welchen Kriterien sucht ihr die Musik aus, zu welcher ihr tanzt? besondere Vorlieben?
S: Das ist ganz verschieden... Ich hab immer zuerst einen Song der mich anmacht, und dann das Bild dazu, andere haben erst ein Kostüm und dann die Musik... Das kann jede Richtung sein... Auf wu Tang Clan hab ich ne CowboyNummer...(war so in mein Kopf als ich den Song hörte). Andere denken die spinnt... Tja ..

Nach dem Motto, was nicht tanzbar ist, wird eben tanzbar gemacht .. welches ist dein favorite Song für deine favorite Nummer?
S: Uh das wechselt ständig!!!! Ich beiß mit grad die Zähne an ner Choreo aus zu Madame Butterfly von Malcolm Mc Laren!!!
Popalina: Boahhhh es kommt drauf an.. je nach der Stimmung..ich mag meine Goodie goodie französisch oder russischen Kosaken-Tanz, wenn ich melancholisch bin, und ich liebe Glamour.

PK: Gute Wahl .. Wenn Burlesque-perFormerinnen von ihren Kindern erzählen, muss ich zwangsläufig an den Song „don't go topless, Mama" von Troy Hess denken. Habt Ihr schonmal ähnliches wie in der Abhandlung des Textes erlebt? Bspw. dass sich eure Kleenen für das was ihr so treibt geniert .. oder von deren Freunden gehänselt wurden? Wie geht man damit um?
S: Ja!!! Als sie kleiner war war's noch egal aber jetz findet sie's schon komischer!!! Sie will auch auf die Bühne aber nicht sowas machen... Lieber so wie Vanessa Hudgens (grins), obwohl ja bspw. Miley Cirus sehr ähnlich zu uns ist.
Popalina: „don't go topless, mama" ist meine neue Nummer und meine Tochter übt mit und finde es recht witzig. Unsere Burlesque Nachwuchs Generation ...

Herzlichen Dank an Sandy & Popalina. Checkt die Mädels aus: www.teaserettes.de

The TWITCHBLADES



Hmm, gar nicht so einfach eine Einleitung für die TWITCHBLADES zu schreiben, ohne dabei in latenten Sexismus abzudriften und das äußerst bezaubernde Erscheinungsbild dieser vier Knuspermäuschen in höchsten Tönen lobzupreisen und in der Tat sorgen sie ja bei Menschen jedwegen Geschlechts und sexueller Ausrichtung stets für erhöhten Speichelfluss! Doch auch wenn sie aussähen wie erbrochene Presskopfsülze, so würde es dem Charme ihres hochinfektiösen 77er-Midtempo-Singalong-Punkrocks in keiner Weise Abbruch tun. Naja, zumindest nicht auf ihrer langerwarteten und jüngst brandneu auf „Razmataz Rec." erschienenen Debüt-LP! Chefredakteur Stiletti und meine unbescheidene Vielheit nahmen das freudige Ereignis zum Anlass einige, in ihrer Bedeutungsschwere kaum zu übertreffende, Fragen zu stellen. (Ben Bazooka)

Anfangs nahm es ja ein wenig den Anschein Ihr wärt lediglich der feminine, mit Verlaub gesagt, auch der durchaus schönere Ableger zu THE NOT AMUSED. Wie ging das dann eigentlich so richtig los mit den TWITCHBLADES? Und warum hat es solange gedauert sich auf einen Namen festzulegen?

Desi: Zwischen Rosanna und mir hat es in Wolfsburg bei einem Not Amused Konzert beim Sekt kaufen gefunkt. Ein, zwei, drei schäbbige Aperol Spritz



später stand der Entschluss fest eine Band zu gründen. Ein Gitarrist mit Lust auf Punk war schnell gefunden und auch die passende Bassistin war bald da und schon ging's los. Kidnap: Unser erster Bandname war zunächst witzig und dann doch nicht und irgendwie auch nicht wirklich PC. Gerettet hat ihn letztlich Steve Murray von Fast Cars, der nach einer doppelten Portion Naan beim Pakistaner, auf The Twitchblades kam. Ein Neologismus, wie ihn wahrscheinlich nur ein Muttersprachler erschaffen kann.

Genauer betrachtet habt ihr ja sowohl musikalisch als auch optisch einen gaaanz anderen Weg als THE NOT AMUSED eingeschlagen. (weniger Anzug, mehr Punk ..). Mögt Ihr unseren unwissenden, teils hochgradig dämlichen Lesern diesen Weg bitte ein wenig näher bringen?!

Katja: Mir stehen keine Mod-Kastenkleider ohne Ausschnitt. Rosa: Außerdem es gibt keinen Grund einen Not Amused Abklatsch zu machen. By the way: Kidnap trägt gar nicht so viel weniger Anzug und Punk schadet prinzipiell nie!

Eigentlich ist es unumgänglich mit derart viel Superpower (u.a.: Bricks with looks, Magic Tits, Toxic Strings) ausgestattet die ganz großen Bretter, welche die Welt bedeuten zu erobern. Wer oder was außer vielleicht Huntress und Wonder Woman kann euch jetzt noch aufhalten?

Rosa: Eigentlich nur die nächste Grippewelle oder wir selbst bzw. unsere Anspruchslosigkeit. Uns reichen die kleinen Bretter der Welt.

Jetzt mal Hand aufs Herz, konntet und durftet ihr durch eure wunderschöne Herrlichkeit bereits wegweisende Vorteile verbuchen?

Unisono: Wunderschöne HERR-lichkeit? Selbstverständlich!

Desi: Aber mal im Ernst: Leute, die zum Titten glotzen kommen, können gerne weg bleiben!

Rosanna und Kidnap sind ja bereits alte Hasen in den verruchten Zwischenwelten des großen Musikzirkus. Bei welchen Kombos haben Desi und Katja das kleine Einmaleins des Punkrocks erlernt?

Desi: Bei Den Ton angeben

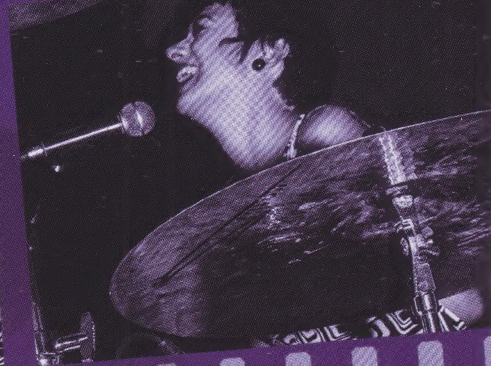
Katja: Bei Große Töne spucken

Eure Platte kommt beim hauseigenen Label der Fancy Dolls raus, zu welchen ihr ein überaus freundschaftliches Verhältnis pflegt. Wie hat sich das ergeben? Und warum habt ihr euch gegen Sony entschieden?

Kidnap: Sony haben nicht genug geboten und sind ausgelutscht! Die Fancy Dolls

sind mittlerweile gute Freunde geworden. Über deren 2. Band, die Tazmanian Devils hat sich das Razmataz Label in Leipzig gegründet, das sich auf die Fahne geschrieben hat, andere befreundetet Bands zu unterstützen und deren Platten zu produzieren und rauszubringen.
Desi: Tolle Sache und wir haben uns gefreut, dass durch diese coole Idee unsere wunderschöne Herrlichkeit profitieren konnte.





Am 18. April feiert ihr mit viel Brimbamborium und Getöse endlich die Veröffentlichung eurer ersten Platte. Wird bestimmt ne lustige Sause. Mögt ihr unseren apathisch anmutenden Lesern vorab ein paar verlockende Details des Rahmenprogrammes verraten, um diese zwingend von deren Erscheinen im Berliner Schokoladen zu überzeugen?
Rosa: Der Schokoladen an sich ist ja schon Grund genug. Außerdem spielen wir mit den herrlichen Fancy Dolls. Da die Konzerte dort früh beginnen und entsprechend nicht allzu lange gehen, können Unentschlossene andernorts unsere wunderschöne Herrlichkeit auch noch vergleichen und prüfen. Desi: Außerdem ist Ostern und es steht ein langes Wochenende vor der Tür, das einer ausschweifenden Party Tür und Tore öffnet. Ein neues Lied wird's übrigens auch geben und außerdem werden wir übertrieben knappe... vergiss es. Sagen wir nicht!

Rosa Riot ist hinter der Schießbude auffällig oft über beide Ohren breit grinsend und lächelnd wahrzunehmen. Vielleicht mag sie uns an dieser Stelle endlich mal ihr geheimstes Geheimnis verraten worüber sie sich während den Shows eigentlich die ganze Zeit den Arsch ab lacht?
Rosa: Chronischer temporärer Gesichtstetanus

Welche Vor- bzw. welche Nachteile hat es mit drei Mädels auf der Bühne zu stehen?
Kidnap: Nachteil: Die eigene Herrlichkeit geht unter.
Vorteil: Man übt Bescheidenheit!

Warum darf Kidnap überhaupt bei euch mitspielen? Verhindert das nicht den ganzen All-Girl-irgendwas-Hype, welchen Ihr ohne diesen zweifelsohne einheimsen könntet?
Kidnap: Es geht gar nicht um ein All-Girl-irgendwas-Dings, sondern um eine One-Man-Band!
Katja: Mit Quoten Blondine!

Ben: Leider liegt eurer LP kein Textblatt bei, soweit ich das aber erfasst habe scheint ihr euch wohl Mühe zu geben inhaltlich ein wenig über den Ficken-Saufen-Party-Tralala-Tellerrand hinauszulinsen. Was inspiriert euch und wie wichtig sind euch textliche Aussagen, sowohl bei euch als auch bei anderen Bands und gibt es bei euren eigenem Liedgut Texte die euch besonders gut geraten sind und auf die ihr eventuell nochmal explizit hinweisen wollt?!
Rosa: Das mit den textlichen Aussagen wirkt nur so, weil uns nach Ficken-Sauf-Abenden oft die englische Grammatik abhandenkommt. Wenn ich die dann Wochen später noch mal lese, dann frage ich mich, was wir uns dabei wohl gedacht haben - einen Text befinden wir immer dann für ok, wenn wir darauf überhaupt keine Antwort finden, das verkaufen wir den anderen dann immer als philosophischen Touch!
Desi: Unser neuestes Lied handelt von einem amerikanischen Serienmörder. Noch Fragen?
Katja: Generell sind die Texte sehr persönlich inspiriert und werden frei nach der Devise gedichtet: Je mehr Silben pro Strophe desto besser! Mir persönlich geht es eher so, dass das Schreiben über etwas ein Thema für mich abschließt oder es auf phantasievolle Art und Weise ausschmückt.

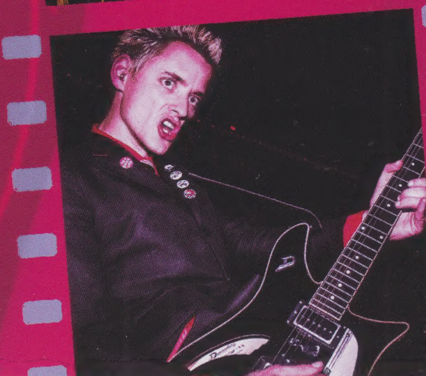
Ben: Nicht nur, dass ihr euch mit eurem ersten Release reichlich Zeit gelassen habt, auch in punkto Livepräsenz kann man euch nicht gerade einen Hang zur Hyperaktivität nachsagen. Allerdings scheint ihr eure spärlich gesäten Auftritte durchaus gezielt auszuwählen und so wart ihr nicht nur bereits im Line-Up vom „Atomsmasher" oder „Back To Future"-Festival anzutreffen, sondern habt auch schon renomierte Rentnerkombos wie z.B. Spizzenergi oder The Sect supporten dürfen. Was gibt es von „live on stage" zu berichten? Was waren bislang großartige Highlights oder furchtbare Desaster? Gibt es irgendwelche lustige, erzählenswerte Anekdoten „vonner Straße"?! Welche Konzerte, wo und mit wem, wären noch ein Traum gespielt zu werden?
Rosa: Eine Zeit lang konnte man in Berlin auf kein Konzert gehen, ohne dass man Kidnaps und meine Fresse vorher auf der Bühne anschauen musste. Wenn einem das schon selbst auffällt, muss man irgendwie kürzer treten und so sucht man sich eben die Highlights aus.
Kidnap: Im Geist plane ich schon lange eine Show mit den Stripes und Joan Jett im Wild at Heart. Nena hat sich diesbezüglich leider noch nicht zurück gemeldet.
Katja: Desaster No.1: Bass ging im schräppeligen Magnet auf der Bühne kaputt. Die positive Seite: Er gab den Geist nicht im Rahmen einer Support-Show während der Sloppy-Seconds-Twitchblades-Welttournee auf - welche meines Erachtens von Queen Mum möglichst bald in die Wege geleitet werden sollte.

Ben: Auch wenn, wie bereits erwähnt, sich „Razmataz" als befreundetes Label natürlich hervorragend anbot, wieso hat Kidnap das Teil nicht gleich auf seinem eigenen „Queen Mum"-Schallplattenkleinverlag herausgegeben?! Sind dort eigentlich in Zukunft auch noch weitere Releases geplant? Seit der Private Dicks-7inch ist ja nun auch schon wieder ein gutes halbes Jahr ins Land gezogen ...
Kidnap: Die Headhunter von Razmataz waren einfach schneller. Auf Queen Mum Records wird es vielleicht Ende des Jahres noch ein Release geben, da ist noch nix in trockenen Tüchern, aber wenn es klappt, wird das ein Knaller! By the way; die Privat Dicks verkauft sich scheiße und ich möchte darum diese großartige 7" der Leserschaft noch mal wärmstens ans Herz legen.

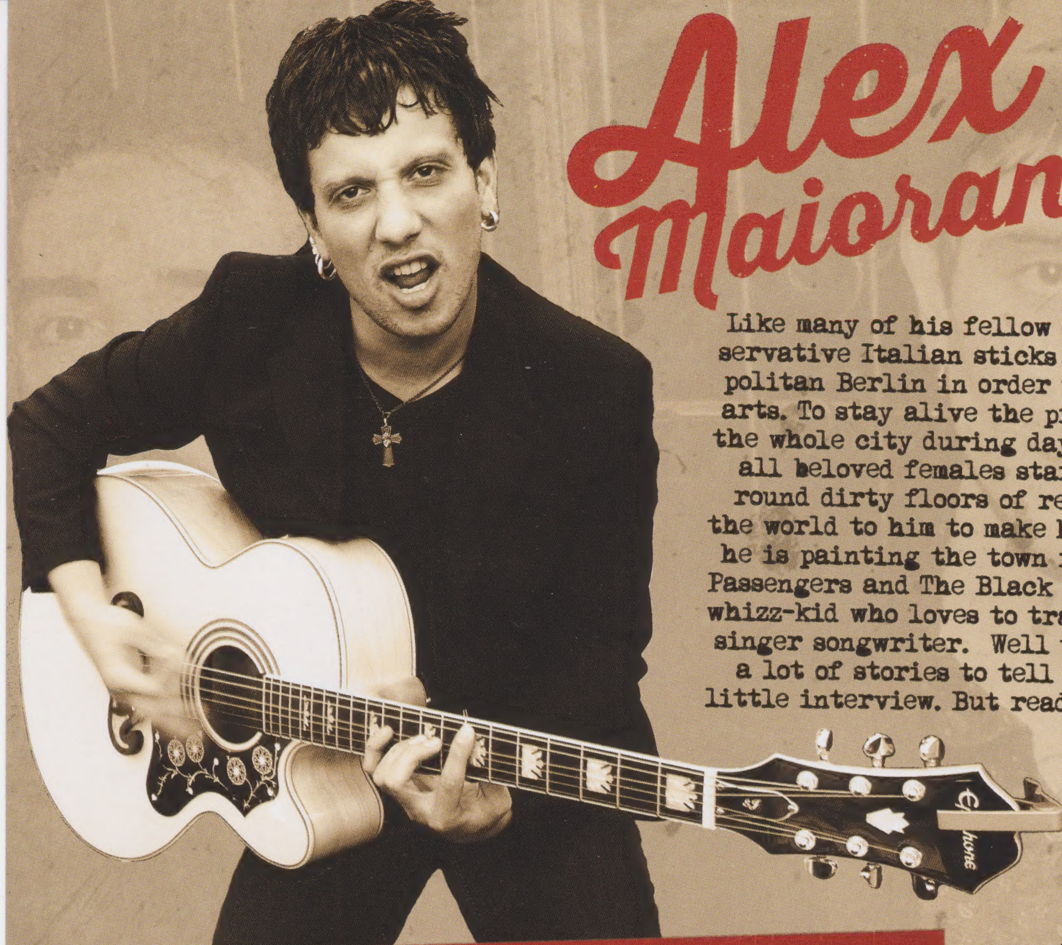
Ben: Kurz vor Schluss natürlich die obligatorische Standardfrage nach den „Zukunftsplänen"?! Was ist in näherer Zeit geplant und wo soll's lang gehen? Wo seht ihr die Twitchbaldes anno 2024?!
Desi: Weiterhin Spaß haben und das Ganze bloß nicht zu ernst nehmen. Außerdem mehr Oi! und Glitzer für alle.
Kidnap: Sollte das Album den Leuten gefallen, werden wir wahrscheinlich recht bald eine 7" nachlegen.
Rosa: 2024 dürfte kurz nach der Revolution sein... unsere Köpfe auf Geldscheinen halte ich da für sehr wahrscheinlich, le 4 madame liberté!
Katja: Schönheitsdiktatoren bringen keine Platten mehr heraus. Das wirkt verzweifelt.

weitere Infos unter: www.twitchblades.com
bestellen bei: www.queenmumrecords.co.uk
Record Label: www.razmataz.de





Alex Maiorano



Like many of his fellow countrymen coming from the conservative Italian sticks Alex Maiorano was lead to cosmopolitan Berlin in order to fulfill and flower out in his arts. To stay alive the professional pizza baker indulges the whole city during daytime and while doing so not only all beloved females start drooling. At night he strays round dirty floors of respective gin places which mean the world to him to make his dream become alive. Right now he is painting the town red with his two bands Grey City Passengers and The Black Tales. If time allows it the real whizz-kid who loves to travel is moving cross country as a singer songwriter. Well this is a person who should have a lot of stories to tell which is why I asked him for a little interview. But read yourselves... [Stefano Stiletti]



Please tell us a bit about your adolesence and your development. How did you get into punk rock? When was the first time you got in contact with punkrock music and punkrockers? Everybody has their own little story on how and why they got into it - would be interesting to find out how this happened to you... Did it change your life? Is Punkrock important for you nowadays as well?
The story began because my father was into music, not punkrock, just good music, but my sister she was into punk, so I got into it very easily early on, stealing her records and her magazines all the time. After i've been listening to those records for a while she bought a bass and I stole some money from my stepdad and bought myself a guitar, and we started to play some music at home together. It did not change my life because I did not have a life before i was 12 years old. I don' t really care about punk rock. I cared since I realized that I love music in general and I don' t wanna be called punk rocker or rocker or whatever, I just do not give a fuck!

What would your life look like if you wouldn't have decided to become a punkrocker?
I don't know, my dreams when I was very little were to become a rockstar or football player, like every italian, I wasn't too bad, so probably a football player of third division.

You have had some bands with your buddy Fab Girotti. He is from your region in Italy as well, right? Did you actually know each other before founding all of your bands? Are you some sort of gang or kindergarten friends?
Right, we are from the same town. I met Fab in kindergarden, maybe we were 5 years old or something, we played football together, went to the same school and played in many bands together. The first memory of Fab that comes to my mind is when we were in kindergarden, I was 5 and he shat in his pants and I remember how his dad had to come and bring him home, too funny.

What can you tell us about the underground scene in Italy especially considering rock'n'roll and punkrock. Does a network exist where you support each other? Does the Italian state subsidize music, arts and culture in any way? Which venues, which bands, which fanzines do you want to entrust to us?
I don't really think people support each other in the scene. There are many cool bands, labels and venues etc, but I guess there is not a real network that connects them to each other. Maybe I am wrong and I just don't know why Germany or other countries subsidize art and music and Italy doesn't. The easy way of saying it is that our politicians are fucking cunts, they are all cunts but the Italians are also involved with religion and mafia so it makes the situation even worse and the minds even more closed.
I played in really cool venues in Italy like Skaletta Club a La Spezia , Pieffe Factory a Gorizia or Traffic in Rome. Bands? There are so many, old and new, lately everyone is talking about Giuda, I think they are cool, we are playing a couple of German shows in May with them. Check the Peawees and Taxi if you don't know them, not new though, or CUT from Bologna, The Ciurmas, Tito and the Brainsuckers are also very cool, if you like more rock and roll check Antonio Sorgentone or Shots in the Dark is my favourite Italian ska band. To be honest if i think about some fanzines, nothing comes to my mind right now, i am sure there are some cool ones though.

What about fascism in Italy? Did you ever have trouble with nazis, fascists or racists in your hometown or at your shows there?
Well, this is something complicated to explain, when you are travelling around Italy you see things that you wouldn't even believe, like Mussolini merchandising at the gas station and things like that. I can't tell you why something like this is legal. Anyway yes, Italy is full of fascists, nazis and racists. I was beaten up from a nazi group when I was 15, Fab was there as well, we went to a gig and there were like 60 nazis ready to kill us with knives, baseball hats and hammers. I just remember the ambulance coming and loading us in, lots of blood that day. I had friends staying in the hospital for weeks, it was all over the newspapers.

Why did you leave your hometown? Why did you leave Italy? Why did you decide moving to Berlin? what did you bring to Berlin?
Who would like to live in a small town surrounded by mountains? I enjoy being in Italy for vacation or for a while but I just don't wanna live there for many reasons. I moved to Munich with Fab when we were 19 for about a year because we had the chance to make some money there as chefs, then we came back and played in some bands in Italy and decided to move to Berlin. I don't know, it's just a cool city and easy place to live, i can make my living here without struggling, i have a decent job and sure there is a lot to do with music here.

Have you always made music or did you have some kind of shit job before that?
The only thing I can do except playing guitar is cooking. I never did anything else in my life, just playing and cooking. When

I was in Australia, i cleaned windows for a couple weeks. Good money but was very weird for me to do something out of the kitchen.

In Berlin you are busy as kitchen-worker as well. Are you a professional "chef"? Isn't it possible for you to survive with doing music?
I was a professional chef, then it just couldn't work with playing music at the same time, now I am working in cool places where I can go on tour whenever I want and I still serve nice food. I never survived with music. And if I make some money with that I invest it again in instruments or recording right away.

If you had to give up playing music for some sort of reason what would you miss the most? And what are things you would do then? Take on a knitting class? Which other talents and interests do you have apart making music?
I never thought of this, and if I would it will be because I want to, so I won't miss anything. I will probably open a club, where you can listen to good music and have nice food.

You guys from GCP and Black Tales seem like you are into doing most of your stuff yourself, or am I'm wrong? What do you think about the D.I.Y. way of life in punkrock?
Well, we do it if it´s necessary, we had 2 labels helping us do some things, Tornado Ride Records and Indelirium records. I think it is a stupid way of life, if there is someone that can help you, why not?

The concept of punk occasionally is a long way away from each other. For one it ´s only drinking, party, concerts and music for others though it ´s much more like an attitute towards life, the D.I.Y. thought, an anti stance over inhumanity and social injustice, social and political dedictation, a certain attitude towards humans and animals .... What is punkrock for you? Is it more than music? What do you think about the D.I.Y. movement? Do you think punkrock is also an attitude and do you have that kind of attitude and is it important to have?
I can easy say that I do not care about this bullshit, to be into punk rock you don't have to be into politics and its not something that should necessarily be related with drugs, alcohol and parties. I love that energy of punk rock and all the bands that started it and the way it got me when I was a kid, I mean I am glad that I did not start with blues or soul music, but nowadays for me it is just a kind of music that I like. I am vegetarian, and interested in what happens around the world and I care about social injustice and avoid shit like McDonalds, but it is not because I like punk rock. Right attitude to be a punk rocker?? What bullshit?

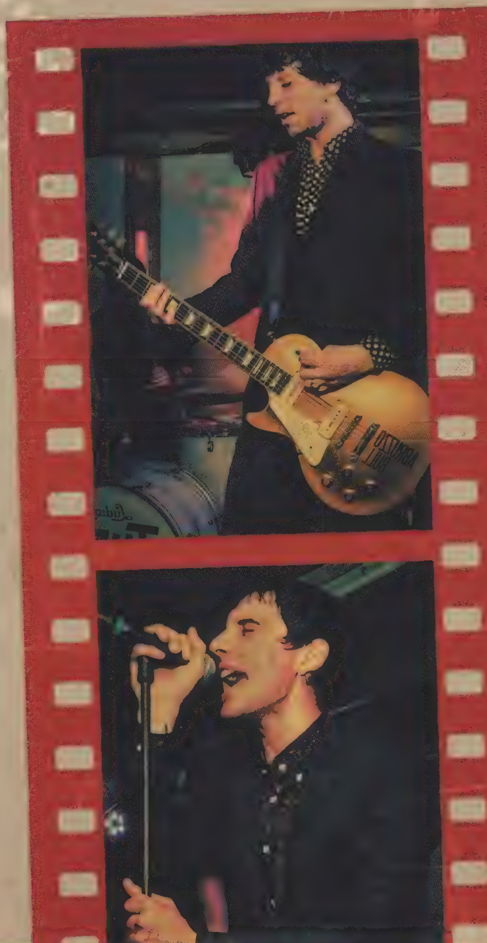
The Songs of the Passengers are fin' great. When and where are you inspired to write songs? What inspires you? Could you give us a brief outline of your song writing process?**
Thanx mate, I spend most of my time playing guitar and listening to records at home with the guys, more than in the practice room. When I get a nice riff, Fab just sings on it and I try to arrange the song with Edu. We are good team, i love working with them. What inspires me? Everything around me like love, death, alcohol, stories, what i see on the streets and so on.

In your words whats are the essential ingredients of a good song? Is there anything that can ruin even the best song writing?
I would say, a good guitar riff, nice voice and tight bass and drums, well everyone would say that. I think the vocals part can ruin everything.

Punkrock is closely linked to drugs. Which drugs do you use when you are writing songs or while playing live? Which during sexual intercourse? Do you believe in the cliche that sex and drugs belong to RnR?
I do not use drugs now, just weed. I don't drugs during sexual intercourse, don't forget that I am Italian, Italian stallion. I don't believe the cliche, do whatever you fucking want, if you make good music I don't care if you didn't have sex the last 4 years and you only drink water on stage.
On the subject of drunkness, there are bands who can't imagine going on stage when sober. How about you? Do you prefer to go on stage sober or are there some various substances which you like to consume beforehand? Ovaltine? Chocolate milk?
I drink when I feel like it. I don't care about being drunk on stage, to be honest I don' t like it. I do not drink milk!

You are traveling lots around. Which touring experience at all have fascinated you, are burned into your memory? What do you like while touring in general? And what do you hate at all, while you are on the road?
I love touring, it's just great being on the road with your mates doing gigs, I like playing in Germany a lot, you always find nice people and cool venues. I have got so many good memories burned into my memory from the road, I cannot tell you just one. Playing those couple of acoustic shows in Australia was cool, no one knew me and it was totally different audience than I am used to playing for. I hate driving, in fact I never did, I always sleep in the backseat, I don't enjoy being in the van a lot.

You are Italian, so we have to talk about food. For me the be-all and end-all is good food when I am on tour. At which venue did you enjoy the best food/catering? At which place did the food find it ´s way right into the trash?
Oh no!! I will never get rid of this, sometimes you just meet girls in bars and start chatting to them and they realise you are Italian usually go "Oh I love pizza", and I am like who fucking cares? Anyways, i think you will always get the best food in Italy and Spain, probably because it's my favourite, in Germany it is good but not much for a Vegetarian… Worst food and street food i've had in Europe? I would say London and Amsterdam.



There is nothing above the italian cuisine! But how is the culinary diversity on tour? Is the food for you always with gusto? I'm just saying you ´ve been to Amsterdam and Australia where stuff can go pretty wrong in the kitchen. In which country are you confronted with the worst eating culture?
If I have to choose my last meal i would say a pizza margherita with a beer, but I have to admit that i don't eat italian food every day, my girlfriend doesn't like Italian food (very rare), so I had to start trying to cook different things, which I really like. I have been eating pasta and pizza for the last 27 years, it's time to eat something else, and I really like going out and trying new food, I am obsessed with that. The food in Australia is pretty good, I actually didn't expect it, just a different food culture, they are very much into healthy food, different from the italians, and I liked it a lot. I cook a lot when I am on tour if I have the chance.

Of the concerts you have ever seen in your whole life, which was your favorite one and why?
If I think about the first record I saw, it was from The Pogues. My father was listening to it all the time, it's the first approach I really had with music, after 20 years we watched them in Berlin together. It was very special.

If you could choose an allstar-band, what would be your favorite line-up?
Joey Ramone (vocals), Keith Moon (drums), Jackie Mitto(keyboard), Chuck Berry (guitar), Wayne Kramer (guitar), Paul Simonon (bass), Clarence Clemons (sax). Little Walter(harmonica), Rita Marley (backing vocals).

Many musicans are influenced by or even copy their idols. Who do you idolise. From which one you prefer to steal songs and ideas?
My idols when I was a kid were The Clash, Ramones, New York Dolls, Dead Boys so I took all my first inspirations from them. I don't idolise anyone now, I am not a fucking teenager, I come up wit some idea and take influence from the all the music that I listen to which is a blues, soul, reggae, country.

Homophobia is a big issue being talked about a lot right now. How is this handeled in Italy which is quite conservative and catholic? Are broadsides a daily occurrence? Is there something like a countermovement?
It is a big issue i think, it often happens that gay people are being discriminated against or even getting beaten up, it's disgusting. It's probably because of the vatican that the Italians have this close minded mentality. I am glad in some countries the situations is easier, i hope one day it will change.

What about your future plans ? Any records and tours already planed? Can we expect any releases in the forseeable future? When is the release of your next record sheduled away? And other bands? Any news on the Black Tales or GCP or other bands?
I am going te release the first Black Tales single at Wild at Heart on the 13th of June and then we'll play some festivals in Italy and some other shows around. We just recorded 2 new songs for the Grey City Passengers that will be released as a single in the summer, meanwhile we have some shows with Giuda and some more by ourselves in Berlin. I also have a reggae project in Italy called The Sulmonians, a video will be released soon and hopefully a single soon too, it's something just for fun that i do when i'm there.

Out where the Buses

Ich stehe solchen Fahrten mit der Mitfahrgelegenheit grundsätzlich skeptisch gegenüber. Man weiß nie an was für Bekloppte man gerät. Vielleicht fährt da ja einer, der, sagen wir mal, die ganze Zeit über Radio hört. Und nicht etwa sowas krachend fetziges wie Deutschlandfunk, sondern irgend einen Sender mit FM im Namen, und Robbie Williams im Programm. Oder jemand der sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung hält. Wer weiß, sich womöglich auch noch unterhalten möchte. Und es herrscht Rauchverbot. Und keiner trinkt mit. Viel schlimmer kann's nicht kommen! Aber irgendwie mußte ich nunmal den langen und trostlosen Weg von Kreuzberg in die Heimat geldschonend zurücklegen. Da führte dieses Jahr kein Weg daran vorbei ... Nach zwei Jahren schlechter Ausreden („Ich muß arbeiten!") blieb mir nichts anderes übrig, als Weihnachten im Kreise der Familie zu verbringen. Also wenn schon diese Strapazen auf mich nehmen, dachte ich mir, dann doch bitte so schonend wie möglich. Was lag da näher, als die von Opa Knack höchstpersönlich angebotene Mitfahrgelegenheit wahrzunehmen?



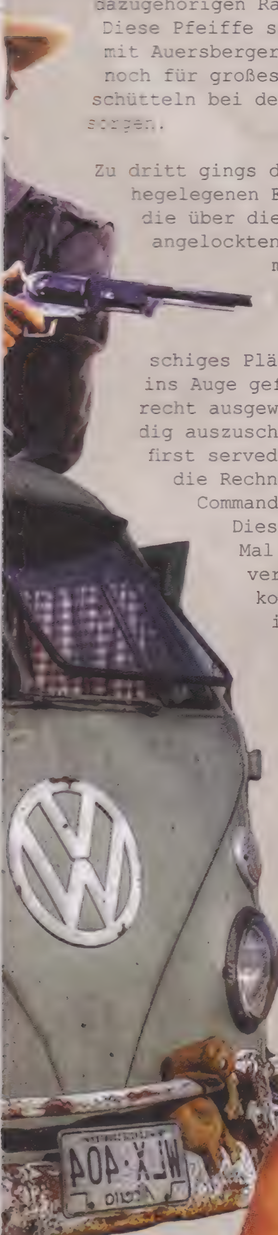
Three fingers whiskey pleasures the drinkers
Movin does more than the drinkin for me
Willy he tells me that doers and thinkers
Say movin's the closest thing to bein free
Willy the wandering Gypsy and Me

Billy Joe Shaver

Auch wenn dies, auf meinem Weg in den großen, dunklen Wald, einen kleinen Umweg über die schwäbische Kleinstadthölle Stuttgart bedeutete. Mein ausgeklügelter Plan sah vor mich von Stiletti ins feindliche Schwaben kutschieren zu lassen, mir dort dann bis ca. 1 Uhr Nachts, der Ankunftszeit meines Verbündeten und Pennplatzbesitzers Gruber, einen reinzuböllern, und am nächsten Morgen schnell und unauffällig die feindlichen Linien wieder zu verlassen. So dürfte sich der unerfreuliche Abstecher nach Stuttgart doch einigermaßen erträglich gestalten. Zumal ja, wie gesagt, die Gefahr, an einen mir völlig unbekannten und unfähigen Fahrer zu geraten, gebannt war. Ich wusste genau mit welchem Bekloppten ich die Fahrt auf mich nehmen würde! Und auch wenn ich mir in der Langstreckentauglichkeit seines Fahrzeuges nicht ganz sicher war (treue Leser dieses Pamphlets müssten wissen, wovon ich rede), hatte ich vollstes Vertrauen in Stefanos Helldriver Fähigkeiten. Dürfte er doch, als pistenerfahrener Tourbusfahrer unterschiedlichster Höhlenmusiker, den wahrscheinlich sehr hirnlosen Haufen an Mitfahrern (Wer fährt schon freiwillig von Berlin nach Stuttgart?) problemlos im Griff haben. Und da er schlauerweise mich darum bat den Soundtrack für die Höllentour zu gestalten, war auch hierbei im Grunde nichts zu befürchten. Zumindest nicht für mich. Höhöhö. Für die restlichen Mitfahrer kann ich dabei leider nicht sprechen. Es soll ja wirklich Menschen geben die **Jimmy Barnes** nicht mögen. Womöglich nicht einmal kennen. Und bei den mitleidserregenden Gestalten die uns die nächsten Stunden ertragen mussten, war ich mir ziemlich sicher, dass sie nicht nur **Jimmy Barnes** nicht kannten, sondern selbst bei **Cold Chisel** nur die Stirn runzeln würden. Die Vorzeichen standen also durchweg gut. Zumal sich auch Kollege Auersberger der Reisegruppe angeschlossen hatte. Und nicht nur das, er hatte es dazu auch noch geschafft sich fast pünktlich und mit Gepäck, inklusive Geschenk für Mamma (nach eigener Auskunft Lametta, womit er sich zu Heiligabend untenrum beschmücken wolle), zum vereinbarten Treffpunkt in der O-Strasse einzufinden. Und das in unzumutbarer Frühe, Morgens um elf. Allerdings hatte er es auch nicht sonderlich weit. Immerhin sind es vom **Franken** aus, wo ich ihn ein paar Stunden vorher stehen gelassen hatte, und er sein Vorhaben höchstens noch zwei Bier zu trinken gewohnt souverän ignorierte, nur ein paar Meter. Da blieb offensichtlich noch reichlich Zeit, sich mit flüssigem Proviant einzudecken. Wer den

don't run...

Auersberger kennt, weiß, dass er nach durchzechter Nacht, Morgens um elf, gerne mal zur Hochform aufläuft. Besonders vielversprechend, da wir ja noch fünf völlig ahnungslose Fremde einzupacken hatten. Zu guter Letzt stieß auch noch Stilettis Mitbewohnerin Moni, bestückt mit Pfeiffe und dazugehörigen Rauschmitteln, dazu. Diese Pfeiffe sollte, in Verbindung mit Auersberger, im Laufe der Fahrt noch für großes Erstaunen und Kopfschütteln bei den übrigen Mitfahrern sorgen.



Zu dritt gings dann erstmal zur nahegelegenen Esso Tankstelle, um die über die Mitfahrgelegenheit angelockten Opfer einzusammeln. Da in unserem 9-Sitzer noch alles frei war, hatte ich sofort ein lauschiges Plätzchen hinten links ins Auge gefasst, um meinen recht ausgewachsenen Kater würdig auszuschlafen. First come, first served! Doch da hatte ich die Rechnung ohne Highway-Commander Stiletti gemacht. Dieser wollte es dieses Mal um jeden Preis vermeiden, wieder die komplette Fahrt von irgendeinem zurückgebliebenen Zufallsbeifahrer vollgesülzt zu werden. Stellt sich nur die Frage, warum er dann ausgerechnet mich vorne neben sich haben wollte?

Brett von **Poison** über **Mötley Crue** bis hin zu **Guns'n'Roses** in die Bord-Kreissäge schmiss. Der Auersberger war derweil auf die hinterste Bank verfrachtet worden und nahm auch gleich den ersten **Poison** Titel **„Talk dirty to me"** sehr wörtlich. Einer unterhaltsamen Fahrt stand also nichts mehr im Wege.

An der **Esso** angekommen, fanden sich die restlichen Mitfahrer recht schnell zusammen. Zumindest vier von fünf. Einer von ihnen ließ sich gemächlich Zeit. Und zwar unser kleiner Nachwuchs-**Hipster**, welcher sich einen Tag später noch als waschechter Keyboard-Warrior herausstellen sollte. Aber dazu später mehr. Bisher fehlte noch jede Spur von ihm. Dem Auersberger kam diese Verspätung naturgemäß sehr gelegen. Mitgenommen wie er war, nahm das Zusammenschustern des obligatorischen Joints nämlich durchaus ein bisschen Zeit in Anspruch. Vielleicht bestand die Schwierigkeit aber auch darin, mithilfe lächerlich kleiner Blättchen einen Joint in Größe und Form einer ausgewachsenen Salami zu drehen. Tarnung ist eben alles. Zumal man natürlich nicht verlangen konnte, dass der Auersberger seine Wursträucherung mit entsprechendem Sicherheitsabstand zu den Zapfsäulen verrichtete. Immerhin hat er sich, verantwortungsbewusst wie er nun mal ist, dafür mitten auf der Kühlbox direkt vor dem Tankstelleneingang platziert. Dumm nur, dass ausgerechnet in diesem Moment irgendein rücksichtsloser Grobian tatsächlich Eiswürfel wollte. An einem Sonntag! An der Tankstelle!
Naja, an die wäre er vermutlich schneller gelangt, hätte er sich einfach ein paar Eiswürfelformen ins Kühlfach gelegt. Anstatt sich mit Wurstfachverkäufer Auersberger an dessen Kühltheke anzulegen.
Nach diesem kleinen Zwischenspiel wurde dann aber endgültig zum Abmarsch geblasen. Mit vollgepacktem und vollgetanktem Van, sowie vollgetank-

Er trank noch schnell ein Glas Milch im Stehn
und dann ging's ab wie ein Hurricane
Heut wurd er 15 Jahre alt
da hat sein Vater ihm die Mofa bezahlt
hoher Lenker easy rider metallicblau
jetzt konnt er brettern wie die wilde Sau
Mofa Die Jammerlappen

Aber wer außer **Rock-Papst Tonk** kann schon von sich behaupten dieses Schocker Tape tatsächlich zu besitzen. Anstatt knatterndem Kreidler Florett Sound gab es also Fidel und Banjo umringten Pferdegalopp. Down that hillbilly highway, that hillbilly highway goes on and on. Honky Tonk und Outlaw Country haben noch nie geschadet. Erst recht nicht mit Fahrtwind an der Ömme. So ging's also down der gar nicht so lonesome'n Road mit einem staubigen Mix aus **Dwight Yoakam, Jerry Jeff Walker, Steve Earle, Waylon Jennings, Gram Parsons**, ect. Old five and dimers like us!

Entspannt zurückgelehnt, die Sonne im Gesicht, saßen Stefano, Moni und ich in vorderster Front und teilten brüderlich unseren Kautabak. Was sich im hinteren Teil der Kutsche abspielte, versuchten wir soweit es ging zu ignorieren. Sollten sich doch die Luschen von der Mitfahrgelegenheit mit Auersberger auseinandersetzen. Denen waren seine Geschichten vom Leben, wie es wirklich ist, wenigstens neu. Obwohl das Kernthema eigentlich jedem klar sein müsste. Um es mal mit **Lee Brilleaux** zu sagen:
„1. Das Mädchen ist wunderschön, 2. Sie ist nicht Deins, 3. Du willst sie trotzdem haben." Verständlich irgendwie. Allerdings birgt es auch erhebliches Konflikpotenzial, gegen den Willen anderer auf etwas Anspruch zu erheben. Zum Beispiel auf Aufmerksamkeit oder sogar Verständnis. Da unsere fünf traurigen Mitfahrer allerdings allesamt angepasste Allesfresser waren, und es scheinbar schon verinnerlicht hatten die Schnauze zu halten und sich von irgendwelchen Medien (TV, Bild, Auersberger….) ihre Gesinnung vorschreiben zu lassen, blieb das ganze schöne Potenzial unausgeschöpft. Anstatt sich mal ein Vorbild an Auersbergers Lebensblödheiten zu nehmen, saßen die fünf Leistungsbejaher einfach nur stumm da und taten so, als stünden sie über irgend etwas und wüssten es dabei auch noch besser. Wie sang schon der göttliche **Herman Brood**: *„You better have bad taste than no taste at all"*. Aber da kam wohl jede Hoffnung zu spät.



Andererseits war die einzig mögliche Alternative der Auersberger, da Moni es sich bereits auf dem dritten Platz in vorderster Front gemütlich gemacht hatte. Dazu verlangte meine verantwortungsvolle Aufgabe als Roadtrip - DJ eine strategisch kluge Position in Reichweite der Stereo-Anlage. Welche ich auch unverzüglich nutzte und, passend zur frühmorgendlichen Katerstimmung, ein entspanntes 80'er Hairmetal

tem Auersberger, gab es jetzt kein Zurück mehr. Stiletti sah durch die außerplanmäßige Verzögerung bereits seinen Zeitplan in Gefahr und gab seiner Mühle dementsprechend hemmungslos die Sporen. **White Line Fever!** Nur zu gern hätte ich uns das Motorengeratter mit dem Blues-Rock Overkill der legendären **Jammerlappen** versüsst. Duisburger Mofarock vom feinsten:

Vorne bekamen wir von alledem nicht sonderlich viel mit. Außer einem stetigen Gemurmel und klirrenden Bierflaschen, sowie einem gelegentlich gebellten *„Spiel mal Stones!"* oder *„Halt mal an, ich muß pissen!"* aus Auersbergers Richtung. Zumindest musikalisch bewies er damit, dass er nicht nur schönen schlechten Geschmack hat, sondern auch schönen guten. Und auch gegen regelmäßiges Austreten ist

grundsätzlich überhaupt nichts einzuwenden. Zumal das ganze Bier ja irgendwo hin muß. Das sah Stefano allerdings ein bisschen anders. Kilometer um Kilometer fressend bretterte unser Chef Pilot die A9 runter, und außer zum Nachtanken hatte er scheinbar überhaupt nicht vor anzuhalten. Keine Gnade. Harndrang hin oder her. Irgendwann war jedoch die Grenze zum sympathisch toleranten Freistaat Bayern erreicht, und hier wollte Stefan auf gar keinen Fall vermeidbare Zwischenstopps einlegen. Nicht einmal um frisches bayrisches Benzin zu erwerben. Angeblich sind die Menschen und v.a. die Beamten hier so zuvorkommend, dass aus einem kleinen Tankstopp gerne auch mal eine etwas längere Pause wird.

Somit steuerte er also kurz vor Hof noch eine der letzten thüringischen Raststätten an, um frisch gestärkt und vollgetankt die bayrische Toleranz zu genießen. Moni nahm diese Gelegenheit geistesgegenwärtig wahr, und begann schonmal ganz fürsorglich für Auersberger ein kleines Pfeiffchen zu stopfen. „Vielleicht schläft er dann mal ne Runde." Ich hatte da so meine Zweifel was Monis frommen Wunsch anging, aber ich saß ja außerhalb seiner Reichweite. Somit konnte es mir ziemlich egal sein ob er sich auch noch mit Hippiedrogen zudröhnt oder nicht. Und das tat er selbstverständlich, kaum dass der Van in zentraler Lage zwischen Lokus und Tankstelleneingang geparkt war. Auf wackeligen Beinen und mit der Pfeiffe in den gefalteten Händen trat Auersberger vor sein Publikum. Währenddessen nahm Moni ihre neugewonnene Aufgabe als Krankenschwester durchaus ernst, und versuchte gegen den Wind die Pfeiffe zum Glühen zu bringen. Irgendwie wollte das alles aber nicht so ganz funktionieren. Und je gieriger Auersberger an der Pfeiffe zog und je hektischer Moni versuchte sie anzuzünden, desto mehr sahen die beiden aus wie ein Crack-Pärchen beim Blech rauchen. Applaus für diese Vorstellung haben sie seltsamerweise nur von Stefano und mir erhalten. Auf die Anerkennung künstlerischer Darstellungen konnte man bei unseren fünf stumpfsinnigen Freunden vermutlich ewig warten. Bei mir ist das geradezu umgekehrt. Ich warte geduldig auf künstlerische Darstellungen und finde sogar Anerkennung dafür, obwohl sie noch nicht einmal erbracht worden sind. Zum Beispiel für die von **Fisch** geäußerte Ankündigung, den 70'er Jahre Mammut-Hit Doctor Doctor von **UFO** zu covern. *„Doktor, Doktor - hilf mir bitte, ich hab so viel Bauch in der Mitte."* Tja, das ist natürlich blöd, aber so gehört sich das nunmal. Bauch in der Mitte, Unten die Klöten und auf dem Hals die Rübe. Anatomie 3.Klasse. Und ganz ganz Unten der Bleifuß. Und genau den hat Oberlehrer Stiletti auch ausgepackt, kurz nachdem er der gesamten Reisegruppe nochmal verklickert hatte, dass zwischen Main und Neckar absolutes Halteverbot herrscht. Solange man nicht literweise Bier in sich reinleert und gerade eben nochmal anständig strullen war, anstatt sich einen Ringkampf mit Rauchutensilien zu liefern, eigentlich auch kein Problem.

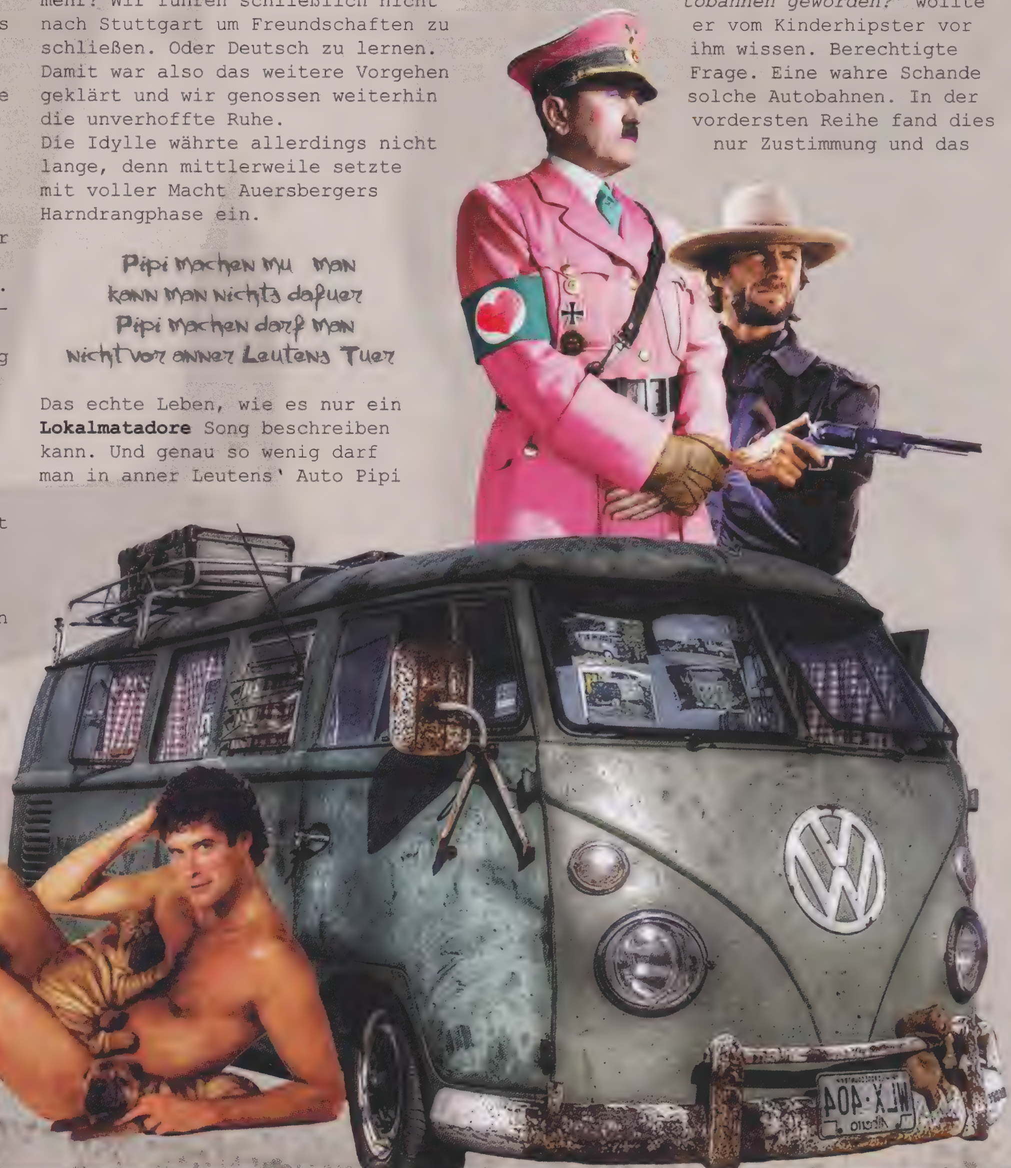
Für den Auersberger hingegen wurde der bayrische Teil unseres Ausfluges zur Tortur. Allerdings erst später. Zunächst schien doch tatsächlich die Pfeiffe etwas Wirkung zu zeigen. Was dazu führte, dass wir, ohne die konstante Aufforderung **Stones** zu spielen, in aller Ruhe den **Jayhawks**, **Tom Petty & The Heartbreakers**, **Artful Dodger** und ähnlichen Heartland Rockern lauschen konnten. Nichts gegen die **Stones**. Ich vergöttere die **Stones**! Neben **Roxette** und den **Strassenjungs** die einzige Band die mir wirklich noch nie auf die Eier gegangen ist. Aber immer nur **Stones** geht ja auch nicht.

Ich weihte derweil Stefano in meinen ausgetüftelten Plan ein, mich im schwäbischen Feindesland mithilfe von Alkohol zu betäuben und dann von Kamerad Gruber auflesen zu lassen. Tausendsassa Stiletti fiel daraufhin natürlich sofort die passende Spelunke für dieses Vorhaben ein. Irgendein runtergekommener Schuppen in den ihn Jochen mal mitgeschleppt hatte, da dort ein ehemaliger Bandkollege Bier zapft. Nur wo genau das war wusste er selbstverständlich nicht mehr, geschweige denn wie der Puff heisst. Obwohl der Name doch vergleichsweise einprägsam ist. Einen Anruf bei Jochen später wussten wir nämlich, dass wir uns auf die Suche nach dem **Troll** machen mussten. Beziehungsweise **das Troll**, wie wir später noch erfahren haben. Das **Troll** versprach demnach gutem Bier, anständiges Musik und sogar hausgemachter Essen. Was will man mehr? Wir fuhren schließlich nicht nach Stuttgart um Freundschaften zu schließen. Oder Deutsch zu lernen. Damit war also das weitere Vorgehen geklärt und wir genossen weiterhin die unverhoffte Ruhe.
Die Idylle währte allerdings nicht lange, denn mittlerweile setzte mit voller Macht Auersbergers Harndrangphase ein.

Pipi machen mu man
kann man nichts dafuer
Pipi machen darf man
nicht vor anner Leutens Tuer

Das echte Leben, wie es nur ein **Lokalmatadore** Song beschreiben kann. Und genau so wenig darf man in anner Leutens' Auto Pipi machen. Und wenn man das Pech hat gerade mit Opa Knack durch Bayern zu fahren, dann darf man nichtmal an der Raststätte Pipi machen. Die Begründung, dass Stefano nunmal in Bayern nicht anhält, war Auersberger jedoch zutiefst wesensfremd. Wenn jemand pissen muß, dann hält man an. So wie man ja auch anhält, wenn jemand Biernachschub braucht. Da gab es für den Harnblasen-Mann keine zwei Meinungen. Zudem scheint der Auersberger doch irgendwie an das Gute im Menschen zu glauben. Zumindest weigerte er sich schlicht und ergreifend, zu akzeptieren, dass jemand so niederträchtig sein kann.

Dies führte dazu, dass wir ihm eine logische Erklärung liefern mussten, warum wir auf gar keinen Fall anhalten konnten. Ein hieb- und stichfestes Argument. Und die naheliegendste Rechtfertigung warum es nunmal unmöglich ist raus zu fahren, war die, dass es nunmal keine Ausfahrt gibt. Sorry Auersberger. Keine Ausfahrt. Keine Raststätte. Kein Parkplatz. Nichts. Das war bescheuert genug, um zu funktionieren. Und tatsächlich schien uns der Auersberger abzunehmen, dass seit über einer Stunde bei Tempo 140 weit und breit keine Raststätte, geschweige denn irgend ein gammliger Parkplatz zu finden war. Von dieser "Tatsache" relativ bestürzt, richtete sich Auersbergers Zorn jetzt nicht mehr gegen uns, sondern gegen die vernachlässigte deutsche Ingenieurskunst. *„Was ist nur aus den deutschen Autobahnen geworden?"* wollte er vom Kinderhipster vor ihm wissen. Berechtigte Frage. Eine wahre Schande solche Autobahnen. In der vordersten Reihe fand dies nur Zustimmung und das



ein oder andere Schmunzeln und Grinsen konnte nicht unterdrückt werden. Auf den billigen Plätzen um Verkehrsminister Auersberger herum machte sich lediglich Unverständnis breit. Scheinbar war die Bionade - Clique noch nie in der Situation, aufgrund exzessiven Bierkonsums pissen zu müssen wie ein Stier, aber dummerweise auf nem Rücksitz ohne Kanalisation zu sitzen.

Auersbergers Enttäuschung über mangelnde Halte - und damit Austrittmöglichkeiten mündete derweil in völlige Resignation. Deutlich verzweifelt war ihm jetzt jede Hilfe recht. *„Ach, wo sind bloß die Nazis, wenn man sie mal braucht?"* seufzte er in den Äther. Aber diese Frage konnten wir ihm nicht beantworten. Auch wenn wir vorne in der ersten Reihe ziemlich united unterwegs waren. Weit und breit kein Autobahnraststätten bauendes, braunes Gesindel zu sehen. Und unsere fünf lustigen Mitinsassen schienen ebenfalls nicht weiterhelfen zu können. Auch wenn sie, ihren peinlich berührten Blicken nach zu urteilen, die Frage durchaus ernst nahmen. Aber scheinbar hatten sie kein Interesse an der Anwesenheit von Nazis. Im Gegensatz zum Auersberger. *„Pissen macht frei!"*, dachte der sich wahrscheinlich bloß. Aber nix da. Mal wieder kein Verlass auf diesen Nationalsozialistischen Abschaum. Wirklich zu nichts zu gebrauchen. Außer vielleicht zum Stechschritt. Aber der widersprach der natürlichen Ich-muß-pissen-embryonalhaltung gänzlich. Und hätte Auersberger auch nicht sonderlich weit gebracht. Der witterte stattdessen bereits einen fiesen Hinterhalt. Denn seine spontan geänderte Taktik, sich einfach bei voller Fahrt aus dem Fenster zu entleeren, wurde hinterrücks durch die Tatsache zunichte gemacht, dass es gar kein Fenster gab. Zumindest keins das sich öffnen ließ. Das war zu viel: *„Aaaarrgghh! Halt an! Hier gibt's noch nicht mal ein scheiß Fenster. Ich sitz in einem rollenden KZ!"*.

Tja, irgendwie konnte man es ihm aber auch nicht Recht machen. Erst fehlen ihm die Nazis, und ein KZ ist dann aber auch wieder nicht in Ordnung. Das konnte man doch nicht ernst nehmen. Stefano tat es jedenfalls nicht, und bretterte unbeirrt weiter. Sehr ernst hingegen nahm das Alles der sarkasmus - und ironiefreie Yuppie-Dödel direkt vor Auersberger. Zwar hatte er nicht die Eier uns gegenüber mal seinen Unmut zu äußern - nicht einmal auf unsere Nachfrage hin, ob denn alles in Ordnung sei da Hinten - Geschweige denn Auersberger zu sagen er soll die Schnauze halten, dafür aber den furchtlosen Heldenmut zwei Tage später aus sicherer Distanz und Anonymität heraus Stefano folgende Bewertung zu schreiben:

„Sturzbetrunkener Beifahrer, der sich vor der Fahrt um 13Uhr schon Wodka reinleert und während der Fahrt ständig mit pubertären und rassistischen Aussagen nervt. Einmal und nie mehr wieder!"



Null von fünf Sternen versteht sich. Arme Wurst kann ich da nur sagen. Die eigene Pubertät seit vielleicht gerade mal zwei Jahren hinter sich, und schon will er nichts mehr davon wissen. Dabei hat sie bestimmt auch ihm so nützliche Dinge wie Stimmbruch, Oberlippen-Flaum und **Schmetterlinge im Sack** beschert. Erst humorlos und jetzt auch noch undankbar. Aber wie soll man auch ohne Smileys beurteilen können, wie etwas gemeint ist. Das geht ja gar nicht. An Ort und Stelle hat unser tapferer Internet-Held jedenfalls, wie gesagt, brav die Backen gehalten, und erfolgreich so getan, als sei ihm das alles egal. Stefano, Moni und mir hingegen war es wirklich egal. Wir sind weiterhin jeden der zahlreichen Parkplätze geschickt umfahren, und haben dadurch auch den Letzten bayrischen Streckenabschnitt, vorbei an so zynischen Ortschaften wie Langwasser, Unter(l)einleiter oder einfach nur Feucht, sauber und trocken hinter uns gelassen.

Kaum auf nichtbayrischem Boden steuerte Menschenfreund Stiletti die erstbeste Raststätte an. Wahrscheinlich aber eher um ein Absaufen der Karre aufgrund mangelden Flüssigkeitsnachschubs zu verhindern, als ein Absaufen von uns aufgrund zu vielen Flüssigkeitsnachschubs. Wie auch immer, wir erwarteten jedenfalls voller Vorfreude einen Flüssigkeitsablaß vom Auersberger, am Besten unmittelbar neben der hellerleuchteten, rollenden Folterkammer. Oder zumindest in Hörnähe, untermalt mit erlößenden Urlauten. Doch stattdessen stand Auersberger in aller Seelenruhe neben uns und schusterte, so locker es eben irgendwie ging, an einer Selbstgedrehten herum. Kein Zappeln. Kein Wimmern. Kein umsichschlagendes Aufs-Klo-Rennen. Nichts. Ich war so sehr mit meiner eigenen Nikotinsucht beschäftigt, dass ich Stefanos ungläubigen Blick erst gar nicht einzuordnen wusste. Der drehte sich fassungslos zu Auersberger um und meinte: „Ja, musst du jetzt doch nicht pissen, ODER WAS!?" Daraufhin stammelte Auersberger bloß wild gestikulierend: „Äähh….ja,doch..…klar…. hahaha….natürlich!" Und schlenderte ganz gemütlich Richtung Pissbude. Stefano und ich sahen uns nur kopfschüttelnd an. Vielleicht hat er ja Zauberkräfte. Auersberger Wahnfried. Oder er kann so glaubhaft die Realität ausblenden, dass selbst seine Blase dran glaubt. Was auch immer es war, man konnte fast ein bisschen neidisch werden.

Ein paar Tage später stellte sich allerdings heraus, dass der Auftritt, bis auf die geschickte Täuschung des Publikums, nicht viel mit Zauberei zu tun hatte. Auersberger Copperfield hatte lediglich (mit erstaunlich ruhiger Hand) seinen Zauberstab über der Öffnung einer leeren Bierflasche positioniert, und - Simsalabim! - die eingefüllte Menge aus mindestens sechs Bierflaschen in gerade mal eine wieder abgefüllt. So einfach ging das. Danach musste er lediglich noch das Gefahrengut ca. eine Stunde lang unauffällig zwischen den Schenkeln oder Füßen balancieren, um es dann an besagter Raststätte zu entsorgen. Und nach eigener Auskunft hat das auch niemand mitbekommen. Nicht einmal das tapfere Mädel direkt neben ihm. Ich habe da so meine Zweifel. Dass sie nichts gesehen hat, wundert mich eigentlich nicht, aber dass sie weder etwas gehört noch gerochen hat, scheint mir doch eher unwahrscheinlich. Wie dem auch sei, Auersbergers wiedergewonnene Leichtigkeit führte bei ihm doch tatsächlich zu so etwas Ähnlichem wie Klarheit. Und so ging es beschwingt und befreit auf die letzte Etappe und schlußendlich zum Einmarsch auf Stuttgart.

Erstes Ziel war dabei der Hauptbahnhof, um so schnell wie möglich den ganzen unnötigen Balast loszuwerden. Kurz und schmerzlos wurden also die erleichterten Mitfahrer (und, zu Auersbergers Leidwesen, auch Moni) inklusive Gepäck abgeladen. Die Verabschiedung gestaltete sich dann eher schlicht und nüchtern. Ein „Bis zum nächsten Mal!" habe ich jedenfalls nicht gehört. Obwohl der eine oder die andere durchaus ein Lächeln im Gesicht hatte, und Sarkasmus und Ironie offenbar deutlich besser einzuordnen wusste als unser humorloser Konformist. Jedenfalls waren wir die Meute jetzt los, und konnten uns also auf den Weg in das sagenumwobene **Troll** machen.

Man möchte ja meinen, dass es, nach jahrelangem Training im Umgang mit Berliner Chaos-Straßenführungen - und Namen sowie Phantasie-Hausnummerierungen, ein leichtes sei in der schwäbischen Reichshauptstadt ein Ziel auf direktem Wege zu attackieren. Zumal Feldwebel Stiletti auch noch mit modernsten, elektronischen Hilfsmitteln ausgestattet war. Die konnten sogar sprechen. Allerdings war der Wortschatz recht beschränkt: *„Bei der nächsten Möglichkeit bitte wenden"* stand dabei einsam an der Spitze. Ein paar Sackgassen, Einbahnstrassen und *„Hier waren wir doch gerade eben schon"* später fiel Opa Knack auf, dass hier in der Nähe doch irgendwo Nobi wohnt. Okay, kurze Planänderung. Nobi abholen, einpacken, den Weg zum Troll dirigieren lassen, und beim Bier bestellen dann gegebenenfalls als Bürgen missbrauchen. Wer weiß was den Schwaben so alles einfällt, bevor sie ein paar Bier rausrücken.

Diese Befürchtung sollte sich später noch, zum Leidwesen des Barkeepers, als völlig unbegründet herausstel







len. Und dabei spielte der Auersberger noch nicht einmal die Hauptrolle. Naja, zumindest nicht die Alleinige. Aber zuerst musste mal der gute Nobi gefunden werden. Und das mit dem Finden war ja hier in Kehrwochenhausen so eine Sache. Vielleicht sollte man einfach auf nem Besen reiten. Streng nach dem Kehrwochen-Prinzip. Vor-Zurück, Links-Rechts, eigentlich scheißegal, solange man oft genug nachspült. Und damit durfte dann also auch der Auersberger seinen Beitrag zur schwäbischen Schnitzeljagd leisten. Und zack! Keine zwei Minuten später standen wir vor Nobis Tür. So einfach kann's gehen. Schwäbische Sauberkeit verbunden mit Auersbergischer Biernot, und alle Sackgassen und Einbahnstrassen werden zu unendlichen Highways ins Glück. Passenderweise war dann auch das erste was im Hauseingang auffiel der Kehrwochenplan. Fein säuberlich in Schnörkelhandschrift ausgefüllt. Diese Woche war ‚Das Dieterle' an der Reihe. Kurzzeitig dachte ich, dass uns Auersbergers fachmännisch nachgespülter Besenritt in eine Art schwäbisches Klischee-Kehrwochen-Treppenhaus katapultiert hat.

Als Stefano im zweiten Stock gegen die Tür hämmerte, rechnete ich fest damit, dass uns jeden Moment ‚Das Dieterle' entgegenspringt. Ein schwäbisches Rumpelstilzchen, mit Besen und hässlichem Dialekt bewaffnet. Aber es war zum Glück nur Nobis Freundin. Der Herr des Hauses war ausgeflogen. Und so mussten wir, statt uns den Weg dirigieren zu lassen, mit der hochpräzisen Wegbeschreibung seiner Freundin, die offensichtlich eher selten mit dem Auto fährt, vorlieb nehmen. Der Tipp *„bei der einen großen Kreuzung da"* links zu fahren, erwies sich allerdings als goldrichtig. Der die das Troll war also tatsächlich gefunden. Ebenso ein Parkplatz direkt vor dem Höhleneingang. Die gute, alte Konzertregel, dass ganz vorne immer noch irgendwo ein Platz frei ist, bewährt sich eben auch bei der Parkplatzsuche immer wieder.

Wie man es sich vorstellt tummelte sich im Inneren des Trolls jede Menge Provinzialität und Ignoranz. Ein großer Haufen Stumpfsinn in Form diverser schwäbischer Lebensformen sozusagen. Größtenteils der vornehmlich in Gruppen auftretende Trainigsjacken - Turnschuh - Student mit lächerlichem Kinderbärtchen als kläglichem Versuch männlicher zu wirken. Typen die bis vor ein paar Jahren noch mit ihrem Fischer-Technik Baukasten gespielt haben und jetzt, den nötigen Mut mit 2 - 3 Bier angetrunken, aber dennoch verklemmt und verdruckst, wahlweise sexistische oder rassistische Witzchen rissen. Und auch wenn es uns nicht wirklich schwer fiel in Sachen Ignoranz und Stumpfsinn mit den Berufsabiturienten mitzuhalten (im Gegenteil), sorgte das Auftreten dreier unverkennbarer Alphatiere (Primatstufe 2) doch für gehörige Unruhe. Erst recht da eines davon schon dermaßen Schlagseite hatte, dass das ausgleichende Mit-den-Armen-Rudern auch ohne Weiteres als Brusttrommeln interpretiert werden konnte. Wer von uns dreien diese täuschend echte Silberrücken Imitation zum Besten gab, dürfte nicht allzu schwer zu erraten sein.

Durchaus nachvollziehbar, fiel die Begrüßung durch die Einheimischen also nicht gerade herzlich aus. Ein allgemeines Getuschel und zahlreiche schräge Blicke forderten den vollen Einsatz unserer bereits erwähnten Ignoranz. Selbstverständlich überhaupt kein Problem für Auersberger. Der hat die Blicke, falls er sie überhaupt wahrgenommen hat, wahrscheinlich als bewundernswert und ehrfürchtig interpretiert. Was manche davon vielleicht sogar waren. Und auch Daddy Stiletti wusste selbstredend mit dieser Situation umzugehen. Mit an Entschlossenheit grenzender Entschlossenheit steuerte er den Raucherbereich im hintersten Eck des **Trolls** an.

Das Ambiente im tiefsten Inneren lag irgendwo zwischen Burschenschaftstreffen und Skatabend, und roch nach Cola-Weizen. Garniert mit einem Soundtrack, der in seiner Wahllosigkeit jeden **Wild-at-Heart DJ** vor Neid erblassen ließe. Fehlte eigentlich nur noch Marschmusik. Immerhin hatte sich in den letzten 50 Jahren selbst im schwäbischen Auenland herumgesprochen, dass der gute **Elvis Aaron** aus Memphis nicht nur begnadeter Schauspieler war, sondern auch ganz passabel singen konnte. Im Gegensatz zum Auersberger. Was diesen aber nicht davon abhielt seine zweite, diesesmal weniger täuschend echte, Imitation des Abends zum Besten zu geben. Um die Schwabenhobbits am Nebentisch zu beeindrucken, hat es aber scheinbar trotzdem gereicht. Während wir nämlich noch mit der Platzwahl beschäftigt waren, boten uns doch tatsächlich zwei scheinbar lebensmüde Hobbytrinker am Nebentisch einen Platz an. Allen Abwehrversuchen unsererseits zum Trotz *(„Glaubt mir Jungs, das ist keine gute Idee!", „Das wollt ihr doch gar nicht!", „Schaut euch den doch mal an!" usw.)* ließen sie nicht locker und bestanden darauf, uns beim Trinken zugucken zu dürfen. Die Burschen wollten es scheinbar nicht anders. Gekonnt verschafften wir uns noch schnell



Absolution: *„Wenn ihr das mal nicht bereut", „Sagt nicht, wir hätten euch nicht gewarnt"*….., und machten uns neben Pummelchen und Kinnbart breit.

Mit am Tisch saß dazu noch Pummelchens Freundin. Obwohl es eher den Anschein erweckte, als wüsste sie gar nichts von ihrem Glück, und er sie lediglich als schmückendes Beiwerk zwischen Eiche rustikal und Maßkrug betrachtete. Und als schmückendes Beiwerk trat sie später auch noch in Erscheinung. Allerdings, noch etwas später, auch als gar nicht so sehr schmückendes Beiwerk. Aber bisher war sie lediglich Beiwerk. Ihre vorerst einzige Bemerkung beschränkte sich auf ein banales *„Ist das da ein Anker?", während sie mit dem Finger auf ein* Tattoo von mir wies, welches unverkennbar einen…….naja…….Anker darstellt. Das ließ auf eine gehörige Portion Auffassungsgabe schließen. Die Kleine hatte also eindeutig was auf dem Kasten. Deutlich mehr jedenfalls als ihre beiden Herrchen. Die bellten dafür umso lauter. Wild gestikulierend versuchten sie uns davon zu überzeugen, dass der beste Deal im Hause die **„Studenten - Maß"** sei. Ein Liter Schwabenbräu für den Preis eines Halben. Aus 1 mach 2 sozusagen. Unnötig zu erwähnen, dass wir uns das nicht zweimal sagen ließen. Und wenn man schon mal in so einem schwäbischen Wirtshaus sitzt, dann stellt man natürlich, neben der Gastfreundschaft, auch die lokale Küche auf die Probe. Aus unverzeilichem Mangel an Berliner Delikatessen wie Currywurst oder Döner (*„Mit alles?", „Ja, aber ohne Rotkraut."*), mussten sich unsere Feinschmecker-Gaumen mit Spätzle und Flammkuchen zufrieden geben. Hausgemachtes Junk-Food ohne Soße. Aber in Verbindung mit genügend Schwabenbräu, versetzte uns das Ganze doch in eine recht ausgelassene Stimmung. Auersberger hatte feste Nahrung dankend abgelehnt. Entweder war ihm sein Sodbrennen wichtiger, oder er wollte ganz bewusst hungrig bleiben, um in seinem Zustand nicht auch noch mit Trägheit kämpfen zu müssen. Kluger Schachzug. Wenn man sowieso schon in den Seilen hängt, könnte Trägheit jeden Moment den K.O. bedeuten.

Stattdessen hatte er sich in kürzester Zeit mit den **Schwabenbräu-Boys** angefreundet. Scheinbar übt die Fähigkeit sehr häufig und intensiv nachspülen zu können irgendeine besondere Anziehung auf Schwaben aus.



Insbesondere Ziegenbärtchen, der das Gluck hatte Auersberger aus nächster Nähe zu erleben, verfiel zunehmend in eine Art Trance. In einer Mischung aus Faszination und Ehrfurcht saß er nebem ihm und beobachtete aufmerksam wie dieser ungeniert seiner Angewohnheit nachkam, mit zunehmendem **Alokoholpegel** schrittweise sein Hemd aufzuknöpfen um schlußendlich die volle Pracht seiner eindrucksvoll behaarten Brust zu präsentieren. Umringt von dichten Rauchschwaden erinnerte das Ganze stark an '**Gorillas im Nebel**'. Nur ließ sich dieses Exemplar, im Gegensatz zu seinen Artgenossen, nicht einfach so betatschen. Und es konnte seinen Unmut auch ganz zivilisiert verbal äußern: *„Selber nen* **Pimmelbart** *tragen, aber mir an die Wäsche wollen!"* Tja, der Umgang mit einem Auersberger in freier Wildbahn will eben gelernt sein. Oberste Priorität sollte dabei fraglos der Biernachschub haben.

Und für den war an unserem Tisch auch mehr als gesorgt. Die Schwabenbräu Party war jetzt in vollem Gange. Dementsprechend angeregt, fühlte sich **Pummelchens** Mäusken mittlerweile dazu berufen mit Auersberger in Sachen Brustfreiheit gleichzuziehen. Im Minutentakt lüftete sie ihr Oberteil und präsentierte uns, scheinbar auf irgend eine Art der Anerkennung hoffend, ihre Melonen. Obwohl es eher Orangen waren. Wie auch immer, erotische Schwingungen mochten jedenfalls nicht so wirklich aufkommen. Das dürfte aber eher an dem Schauspiel gelegen haben, das sich in der kleinen Nische uns gegenüber abspielte. Dort verlor nämlich gerade ein angegrautes Liebespärchen seine letzten Hemmungen. Völlig ungeniert fingerte dabei eine DDR-Version von **Thomas Magnum** an einer Dorfkneipen-Susie ohne Verfallsdatum herum („Ist das Asthma oder Leidenschaft?"). In stillen Momenten suchen mich diese traumatischen Bilder immer noch heim. Ich bin mir nicht sicher, ob ich jemals wieder ein Hawaii-Hemd tragen kann, ohne an den Ostzonen-Magnum denken zu müssen. Da half nur noch mehr **Schwabenbräu**. Und Vodka. Und natürlich den Blick ganz schnell wieder auf unser eigenes **Grusel-Szenario** zu richten.

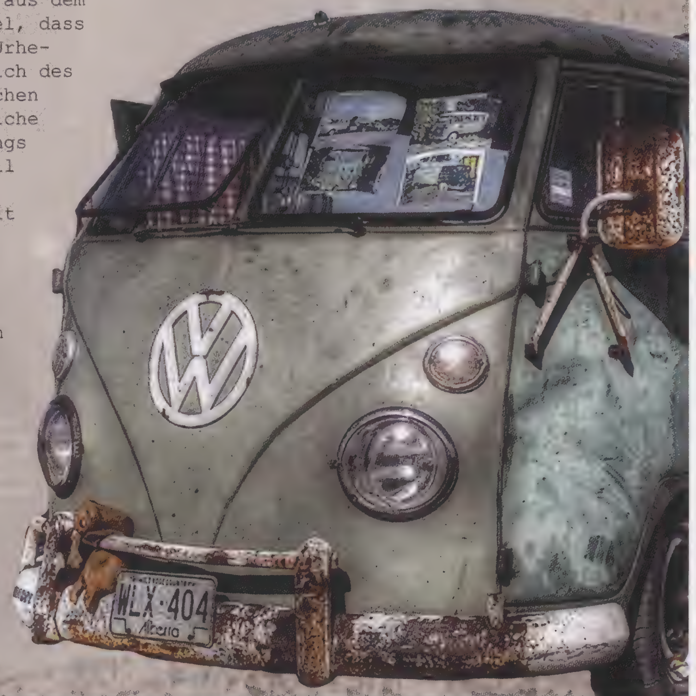
Das machte es allerdings auch nicht viel besser. Der gesamte Raucherbereich versank jetzt zunehmend im Chaos. Selbst wenn man das irische Sprichwort: *„Man ist erst dann richtig betrunken, wenn man nicht mehr ohne fremde Hilfe am Boden liegen kann!"* zum Maßstab nimmt, konnte man nicht wirklich behaupten, dass hier irgendjemand nur unrichtig betrunken war. Geschweige denn nüchtern. Hierbei tat sich vor allem das jetzt gar nicht mehr so sehr schmückende Beiwerk hervor. Von Pummelchen fürsorglich an den Haaren gehalten, verteilte sie souverän literweise Kinderkotze quer über den Durchgang zur Theke. Mitten auf die Einflugschneise des Barkeepers sozusagen. Und als zusätzliche Stolperfalle schwamm in der Lache ein in seine Einzelteile zerlegter Holzstuhl. Der muß zu Bruch gegangen sein, als ich zwischendurch dem Troll-Lokus mal einen kurzen Besuch abstattete. Keine Ahnung, ob jemand dafür die Rübe hergehalten hatte. Man wollte und v.a. konnte mir nicht so richtig Auskunft geben. Und mir war's eigentlich auch völlig egal.

Ich habe mich zu diesem Zeitpunkt sowieso nur noch an meinem 1-Liter Krug festgehalten und stupide vor mich hin gekichert. So eine selig stumpfsinnige Zufriedenheit eben, wie sie sich im Suff gerne mal einstellt. Zufriedenheit und Gleichgültigkeit. Mitten in dieses bizarre Gelage hinein platzte dann letztendlich Kollege Gruber. Mit einem Schwall frischer Luft kam er herein und verbreitete unweigerlich eine gewisse Nüchternheit. Zumindest bei mir. Die Zivilisation war da. Zwangsläufig musste ich jetzt also mit dem Barkeeper sprechen und wohl oder übel einen Teil des kollektiven Monsterdeckels begleichen. Und ihm dabei am Besten noch verklickern, dass ich mit dem Schlachtfeld im Raucherbereich nichts zu tun habe. Und ich musste natürlich noch zusehen, dass der Auersberger nicht als letzter und einziger Krawallbruder übrig bleibt (Stiletti hatte sich zu diesem Zeitpunkt schon längst aus dem Staub gemacht). Kein Zweifel, dass die Einheimischen ihn als Urheber der Sauerei und natürlich des offenen Restbetrages ausmachen würden. Auersbergers restliche Reisekasse bestand allerdings lediglich aus einer Handvoll Euromünzen, die kreuz und quer über den Tisch verteilt in gigantischen Bierlachen schwammen. Hinzu kam, dass er jetzt endgültig „out where the buses don't run" war. Und zwar, wenn ich ihn nicht noch irgendwie in die letzte S-Bahn verfrachten würde, nicht nur im übertragenen Sinne. Barkeeper Juniorchef, der uns den gesamten Abend über mürrisch und schlechtgelaunt beäugt hatte, entpuppte sich als vollkommen handzahm, und, zumindest was die sprichwörtliche schwäbische Sparsamkeit angeht, als das genaue Gegenteil des gängigen Klischees. Nachdem ich ihm vielleicht gerade mal die Hälfte dessen was wir in uns reingeschüttet hatten aufgezählt hatte, glotzte er nur blöd auf seinen (wahrscheinlich leeren) Block und meinte: „Das klingt gut, macht dann zusammen 25 Euro." Die drückte ich ihm anstandslos in die Hand. Guter Deal. Und jetzt nichts wie weg hier! Gruber und ich klemmten Auersberger zwischen uns und stolperten Richtung Ausgang. Ich drehte mich nochmal kurz um und ließ zum Abschied das volle 180° Höhlenpanorama auf mich wirken. **Das Troll**. Eine Kneipe in der man nicht sein möchte, und Dinge sieht, die man nicht sehen möchte. Aber wenn man bedenkt, dass sie sich mitten in Stuttgart befindet, vielleicht gar nicht mal die schlechteste Alternative.

Kaum vor der Tür, vernebelte die klare, frische Luft Auersbergers zermantsches Gehirn zusätzlich. Gekonnt gaukelte es ihm vor, er könne sich ohne fremde Hilfe, freihändig sozusagen, aufrecht fortbewegen. Allerdings bestätigte sich dabei lediglich die Tatsache, dass man seinem Gehirn nicht einfach unüberlegt trauen sollte. Sonst fällt man nicht nur auf die Schnauze, sondern glaubt auch noch, dass einem Mutti den 30-Stunden Suff schon nicht wirklich ansehen wird, und sich bestimmt freut den werten Sohnemann mitten in der Nacht am S-Bahnhof auflesen zu dürfen. Dafür musste aber erst noch kurz Bescheid gegeben werden. Somit durften wir noch Zeugen eines faszinierenden Gesprächs zwischen im Zick-Zack lallendem Sohn und kapitulierender Mutter werden. Später erzählte uns Auersberger noch, dass sein Vater ihn zur Begrüßung nur gefragt hat: *„Hast du jetzt ein Alkoholproblem?"* Nachdem wir Auersberger Begleitschutz zum Bahnhof gegeben hatten, fuhren Feinschmecker Gruber und ich nach Hause, tranken in seiner Küche noch einen vorzüglichen Single Malt und rauchten leckeren Schwarze Hand Tabak. Kurz darauf schlummerte ich friedlich auf der Gästematratze ein.

„Everything will be okay in the end. If it's not okay, it's not the end."
[Bobby Peru]





Movie Star Junkies

While watching Moviestar Junkies live for the first time I nearly keeled over. What a great band. I thought! A band which like no other succeeds in combining melancholy and gloom with a hippie mood of woods and meadow all packed up in metaphor shimmed, trashy garage hits. Occasionally pretty pop mostly though crawling along on dark paths to express the very own pain. Music wise orientated between Gun Club and Nick Caves birthday party. A combination which leads necessarily to something amazing! In truth good reasons to sound out these sympathetic guys coming from Turin´s urban hinterland ... [Stefano Stiletti]

Sehr ungewöhnlich bzw. außergewöhnlich erscheint es, gleich mit einem Konzeptalbum zu debütieren. Was bewog euch dazu? Und warum - zum Ahab - wurde dieses ausgerechnet Herman Melville gewidmet?

It seems very unusual and extraordinary at the same time to debut with a conceptual record. What made you do that, and why „the Ahab" (the heck) was it devoted to Herman Melville of all people?

Stefano: It was basically me who was obsessed with Melville's books, and the idea of a concept album about him became real after writing the lyrics of „Your Miserable Life" „The Curse" and „Little Boy"...it was also good to make an homage to one of the best writers in the world, still pretty unknown in Italy, except for Moby Dick of course.

Zu Lebzeiten Melvilles wurden lediglich 3000 Exemplare von Moby Dick unters gemeine Fußvolk gebracht. Wisst ihr das mit euren Plattenverkäufen zwischenzeitlich zu toppen?

During Melville's lifetime only 3000 copies of Moby Dick were sold (to the rabble). Can you beat that by now?

Stefano: We probably sold more than 2000 copies, it's still one of the album that people buy mostly after the shows.

Stell dir vor du wärst Federico Fellini und hättest Satyricon neu zu besetzen. Angenommen für die Hauptrollen stünden lediglich Mitglieder der Movie Star Junkies zur Auswahl, welchen Charakteren würdest du welche Rollen zuordnen? Wer wäre Eumolpus, Trimalchio, Encolpius, Ascyltus, Gitone, Tryphaena?

Imagine you were Federico Fellini and were about to recast Satyricon and you were also only able to cast the main roles with your bandmates. Who would you put into which role. Who'd be Eumolpus, Trimalchio, Encolpius, Ascyltus, Gitone and Tryphaena?

Stefano: I've never seen the movie but me and Vinz studied Petronio' s Satyricon at school and we can say that Nene is Gitone for sure.

Betrachtet man die Movie Star Junkies als Idealbesetzung von Fellinis Satyricon, welche Band personifiziert Alfredo Binis Falsifikat davon? Oder anders gefragt: der Sound der Movie Star Junkies ist sehr eigen, seht ihr selbst vergleichbare Bands die weitestgehend in eure Richtung gehen?

If one considers the MSJ as ideal cast for Fellini's Satyricon, which band im-



personates Alfredo Bini's Falsifikat? Or to put it another way: Your sound is very distinct. Do you see another band more or less moving towards your musical direction?
Stefano: There are a lot of bands that we like and that are similar to us, maybe not just musically, but for their ideas and atmospheres. I feel very close to The Father Murphy, an amazing band and amazing people.

Nicht ganz von ungefähr fühlt man sich bei manch euren Songs an die dunklere Phase von Nick Caves BIRTHDAY PARTY erinnert. Ist das der Weg den ihr ganz bewusst eingeschlagen habt?
Some of your songs recall Nick Cave's dark phase with Birthday Party. Did you consciously choose that course?
Stefano: Birthday Party is one of my main influences since we started... but in the beginning I just tried to sing or scream all my thoughts out.
Vincenzo: I think I started listening to birthday party's albums after 2 years spending time playing with the Movie Star Junkies, so I wouldn't consider it as a main influence. I used to be the blues-country-folk kind of guy back then.

In Rezensionen werden immer wieder Quervergleiche zu GUN CLUB, TOM WAITS, THE SCIENTISTS, ja gar zu SERGE GAINSBOURG gezogen. Könnt Ihr das unterschreiben? Ist das die Art von Musik, die ihr vor der Bandgründung gehört habt, bzw. noch immer hört? Welche weiteren Einflüsse sollten nicht unerwähnt bleiben?
Cross references in other reviews to you are the GUN CLUB, TOM WAITS, THE SCIENTISTS and even SERGE GAINSBOURG. Do you approve? Is that the kind of music you listened to when you founded your band or you still are listening to? Which other influences do you want to mention?
?: Yes these are the main bands that influenced us, but after almost 10 years our music had been influenced by everything, bands we played with, soul and funk, free jazz and Neil Young.
Vincenzo: I think I choose my influences day by day. For example, sometimes i just listen toi one song once and I don't even know who's playing but I feel that guitar riff might be interesting, so I keep that feeling in mind and try to replicate it in the studio, that's how it works for me basically.

Könnte man es als bezeichnend betrachten, dass ihr euch ausgerechnet auf einem CRAMPS-Konzert kennengelernt habt?
Is it significant that you met at a Cramp's concert of all things?
Stefano: I don't know, but I'm very happy that we met there...and the same night we saw the Immortal Lee County Killers II, who are an incredible live band.

Psychedelische Musik wird nahezu unumgänglich mit Halluzinogenen in Verbindung gebracht. Welche Drogen setzt ihr beim songwriting bzw. auf der Bühne ein? Welche beim Sex?
Psychedelic music closely is linked to psychedelic drugs. Which drugs do you use when you are writing songs or while playing live? Which during sexual intercourse?
Stefano: Whatever we think is good, we are simple people and like everything... a good record goes well with sex on drugs.
Vincenzo: I don't do drugs except for weed, which goes well with both good sex and good music.

Wann und wo wirst du am häufigsten von deiner Muse geküsst? Wie entstehen eure Songs, wie entstehen die Storys, die ihr zelebriert (vorausgesetzt du bedienst dich nicht gerade an Werken von William Blake und Konsorten)?
When and where are you mostly inspired? How do your songs and your celebrated stories emerge? Given that you don't make use of works by William Blake and his accomplices.
Stefano: Most of the times the main themes of our songs and the lyrics come to my mind in any situation, that's why my wallet is full of small papers where I write down the ideas day by day.... usually if I need a phrase or a rhyme I find it on my old papers.



Betrachtet man die maritime Sehnsucht und die Pathos getränkte Hafenspelunken-Atmosphäre, welche in vielen eurer Songs nur allzu gerne mitschwingt, vermutet man euch eher in einer italienischen Hafenstadt ansässig, denn im tristen Turin. Was zum Henker verbindet euch mit Turin? Ziehts euch überhaupt nicht ans Meer?
If one considers your maritime longing and your pathos soaked harbour pub athmosphere, which resonates in a lot of your songs, it's really strange that you don't live in an Italian seaport but in the somber Torino.
Stefano: Our songs are also full of creepy stories and esoteric moods. Torino is a magic city and so are all the fields around it, and the mountains...but we are also fascinated and scared by the sea, like Paolo Conte's song „Genova Per Noi"
Vincenzo: We're not sea people, the sea scares the shit out of us... and maybe those atmospheres belonged only to our first album. On the other two albums you can find a lot of woods and trees and leaves as well, peasants, priests and farmers. These are subjects that we know a little better. But fortunately we don't know too many priests, either.

Was könnt ihr uns über die Garage/Punkrockszene in Turin erzählen? Welche Clubs sind empfehlenswert? Welche Bands mögt ihr uns ans Herz legen? Existiert sowas wie ein Netzwerk mit Leuten, die sich gegenseitig unterstützen? Wie siehts in Italien generell mit staatlichen Subventionen für Musik, Kunst und Kultur aus?
What can you tell us about the musical scene in Torino especially considering garage and punkrock. Which bands do you want to entrust to us? Does a network exist where you support each other? Does the Italians state subsidize music, arts and culture in any way?
Stefano: There is no help from the state, if you play in a garage band in Italy you'll always be poor...but we help each other a lot, booking shows in clubs, bars and squats...expecially the garage scene is very close, there are not a lot of bands in Turin but a lot of good ones in Italy , like Capputtini I Lignu, the Rippers, Bobsleigh Baby, Sultan Bathery, Love Boat.

Auf ARTE ließ Emmanule verlauten: „Wenn wir unsere Musik der politischen Situation Italiens anpassen sollten, müssten wir Death Metal machen". Klingt gut. Was spricht eigentlich dagegen?
In an television broadcast on ARTE. said that if you adjusted your music to the recent political situation in Italy you'd have to play Death Metal. Sounds good to me, what's to be said against it?
Stefano: Now the soundtrack should be „What's Going On" by Marvin Gaye.
Vincenzo: I dont even think Berlusconi is worse than what we have now. In Italy nothing ever really changes.

Aus der Ferne betrachtet erscheint es als würde Italien innenpolitisch nichts auf die Kette kriegen, die Krise in vollen Zügen ausleben. Korrigier' mich bitte wenn ich das falsch wahrnehme. Gegebenenfalls nein, woran liegt das eurer Meinung nach? Lässt sich seit dem Abgang von Berlusconi sowas wie eine entgegenwirkende Aufwärtstendenz erkennen?
From a distance it seems as if Italy wasn't able to cope with it's domestic politics and it's stuck



deep within the recent crisis. Please set me straight if I have a wrong perception here. If you think I'm right, what is it down to in your opinion. Is it getting better since Berlusconi left the scene?
Stefano: He never left the scene...he rebuilt his old party „Forza Italia" with a bunch of whores and midgets that could fill in some Fellini movie for sure...or maybe in a Lynch one.
Vincenzo: Berlusconi has never been the main problem for Italy. Italians are their own main problem.

Mir sind nicht gerade wenige Italiener/innen bekannt, die von Italien die Schnauze voll hatten/haben und frustriert nach Berlin emigrierten, weil sie hier größere Chancen sehen ihre Träume zu verwirklichen, sich künstlerisch auszuleben, das Leben (freier) zu genießen. Könnt ihr das nachvollziehen? Habt ihr gar selbst schon mal über einen ähnlich gearteten Schritt nachgedacht?
I know quite some Italians who moved to Berlin because they were frustrated and fed up with Italy. They see better opportunities here e.g. artistically, to realize their dreams and to enjoy more freedom within their lives. Are you able to relate to that? Have you ever had thoughts like that yourself?
Stefano: Our bass player lives in Berlin and loves it...I will move to South America one day...everywhere are better opportunities than in Italy, here the only way to find a job is to be a relative or a good friend of the boss.

Apropos, ihr wart letztes Jahr nun auch schon zum zweiten mal hier auf der Durchreise. Wie gefällt euch Berlin? Was habt ihr davon mitgekriegt?
By the way, you passed through Berlin twice last year. How do you like Berlin? How did you experience it?
Stefano: Berlin is always great... wild living, good people, cheap drugs.

Auf Tour kann man beiweilen sein blaues Wunder erleben. Wurden euch in Skandinavien tatsächlich die Klamotten geklaut? Was ist euch sonst so außergewöhnliches widerfahren?
On tour a lot of unpleasant things can happen. Did they really steel your clothes in Scandinavia? What else happened to you?
Stefano: They stole all our bags in Gothenburg, with money, computers and documents...our van was broke in a thousand times and now we sold it...a looooot of other unlucky things happened in all these years, if we still play in this band it is just because we reeeeally care about it.

Letztens habt ihr die Stooges supportet. Wie wars mit Iggy backstage?
Last year you supported the Stooges. How was it backstage with Iggy?
Stefano: We had the chance to take a photo with him but we were too stoned...he's great, really friendly and still huge and wild on stage.



Iggy is ja immer für ne Schlagzeile gut. Welche Schlagzeile würdest Du gerne mal über die Movie Star Junkies lesen?
Iggy always hits the headlines. Which headline would you like to read about the Movie Star Junkies?
„Movie Star Junkies won a brand new van!"

Angenommen Ornela Mutis Arsch wäre eine großartige double base-drum. Welchen Song würdet ihr auf diesem spielen?
Let's say that Ornella Muti's ass was a dual bass drum. Which song would you like to play on it?
Stefano: Some song by Lightning Bolt.
Vincenzo: Ornella Muti? In 2014? Even her grandaughter's ass is too old for playing anything on it. I wanna play Carmina Burana on Rosario Dawson's ass!

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Voodoo Rhythm und dessen Imperator Reverend Beatman? Habt ihr inzwischen ein eigenes Label oder warum wurde die aktuelle Platte nicht auf Voodoo Rhythm veröffentlicht?
How did you happen to work with Reverend Beatman and Voodoo Rhythm?
Do you have your own record label now, or how come your current record wasn't released on Voodoo Rhythm?
Stefano: We sent him the first album and he liked it, it was super quick and simple...Son Of The Dust is on Voodoo Rhythm Editions but they let us produce it ourselves cause we wanted to try to have a label, wich is not an easy thing to do...Son Of The Dust is also a particular record cause is all recorded live and is quite and full of ballads that are pretty unusual for a Voodoo Rhythm album.

Kann es eigentlich sein dass Stefano nach Gigs häufiger Kopfschmerzen hat?
Is it possible that Stefano has got headaches after shows occasionally?
Stefano: I always have a headache. I have got one right now.

Ich könnte mir vorstellen dass sowohl Stefanos Kopf als auch seine Orgel so manchen Gig nicht ohne diverse Blessuren übersteht. Habt ihr auf Tour mehrere Ersatz-Organe dabei um dessen Ausraster zu kompensieren?
I daresay Stefano's head and the organ aswell don't outlive some gigs without being wounded diversely. Do you take some spare organs on the road to make up for his tantrums?
Stefano: I think I changed almost 15 organs since we started, my garage

Movie Star Junkies





is full of broken Farfisas, Elkas, Ekos and Crumars that still need to be fixed.

Unausweichlich erscheint die Frage nach der Top 5 euer Lieblingsfilme, euren Lieblingsschauspielern und Lieblingsregisseuren … Nu ma raus mit der Sprache!
To ask you for your top 5 movies, actors and directors of all time is inevitable.
Come on guys, spit it out!
Stefano : Movie: Quien Sabe by Damiano Damiani, actor: Gian Maria Volonte, director: Werner Herzog
Vincenzo: Movie: Who framed Roger Rabbit, actor: Ugo Tognaz-



zi, director: Sam Peckinpah
Caio: Movie: Giu' La Testa, actor: Spongebob, director: Kitano Takeshi
Boto: Movie: I Giorni Contati, actor: Gian Maria Volonte, director: Elio Petri

Vollbärte und Nickelbrillen sind seit geraumer zeit der hipster trend schlechthin. Der Wiedererkennungswert versinkt im bodenlosen. Verhält sich das in Italien ähnlich? Was wird das nächste große Ding danach?
Full beards and nerd glasses have been highly fashionable for quite some time now and it's distinctiveness is destroying itself. Is that similar in Italy? What will the next big thing be?
Stefano: 4/5 of us got long beards and 2/5 got glasses but I don't think is a hype thing. It's mostly because we don't shower, shave and we are getting old and blind.

www.moviestarjunkies.com
www.outsideinsiderec.com

Check them out !!





Bobby Peru & Pharao Balboa:

„Fuck 'em, if they can't take a joke ..."

The DICTATORS

Ein Artikel über unsere persönlichen New York Proto-Punk Helden die Dictators will selbstverständlich wohl geplant, gut recherchiert und mit Herzblut und voller Überzeugung verfasst sein. Eine Frage der Ehre! Zumal es sich ja nicht um irgendwelche Punkrock Legenden handelt, sondern um eine Band, die mein alter Weggefährte und Mitschreiberling Balboa und ich seit mindestens fünfzehn Jahren wie kaum eine andere Combo voller Inbrunst verehren. Und zwar nicht nur die volle heavy - Rock n' roll - Boogaloo - Hardrock - Breitseite, sondern das gesamte Dictators Universum. Der mehr als unsubtile „smart guys like dumb stuff" Humor, Jugend und Nonsens-Kultur Nostalgie, 60'er Jahre Surf-Rock Reminiszenz, Teenager Romantik und vorsätzliche Einfältigkeit, der klassische, arglose Sex, Drugs & Rock 'n' Roll Idealismus, all das was Andy Shernoff in jedem einzelnen seiner Songs transportiert und glorifiziert und Handsome Dick Manitoba mit jeder Faser seines Wesens verkörpert. Aber wie es das Schicksal nunmal will, zwingt uns der notorische Zeitdruck innerhalb der Pankerknacker-Redaktion dazu, eine eher grobe Band Biographie wiederzugeben, anstatt eine würdige Lobeshymne zu verfassen. Und nichts anderes hätte diese Band verdient! Stattdessen mussten schamlos viele Zitate herhalten, um über die eigenen Unzulänglichkeiten hinwegzutäuschen. Eine Vorgehensweise der die Dictators mit Sicherheit auch einiges abzugewinnen wüssten, obwohl man ihnen eines ganz sicher nicht vorwerfen kann: Mangelnde Originalität! Ganz im Gegenteil. Und ganz im Gegensatz zu uns. Aber lest selbst ...



"Punks before Punk" "Proto-Punk before Proto-Punk" "Ahead of their Time" "The first true punk-rockers of the '70s" Solche Attribute mögen durchaus auf mehrere Bands zutreffen. Und die meisten denken dabei vermutlich zu allererst an **Detroit / Ann Arbor**, und somit an **MC5** und die **Stooges**, oder an **New York City** und damit an **Velvet Underground**, die **New York Dolls** und die **Ramones**, oder auch an die **Flamin' Groovies** und der ein oder andere eventuell sogar an die **Sonics**; aber welche Band in diesem Zusammenhang eher selten aufgezählt wird, obwohl sie es nicht minder verdient hat, und in manchen Aspekten all die anderen Legenden gar problemlos aussticht, das sind die göttlichen und einzigartigen **DICTATORS**.

Wie bereits gesagt, Punks bevor es Punk gab, **Junk Culture Freaks** bevor irgendjemand überhaupt wusste, dass es so etwas wie Junk Culture gibt, **Wrestling** Fans bevor auch nur irgendwer wusste wer **Andre**

The Giant ist, New Yorker Kids die einfach lauter, härter, wilder, plumper und anstößiger als irgendwer sonst waren. Ihr Teenager Leben Anfang der 70er Jahre bestand im Wesentlichen aus den Eckpfeilern besagter Junk Kultur: Wrestling, Fast Food, TV, Beer, Dope, Cars, Gurrls, Movie Stars etc., welche sie mit lautem, krachigem **Rock'n'Roll** verschmelzten, ganz einfach da sie sonst nichts zu tun hatten und *„because we didn't seem to fit in anywhere else."* **(A.Shernoff)**

this mess we're in, this crisis of faith. Rock n' roll is, after all, more than just music, more than sound and vision, it's a way of life, an attitude, a pair of beautiful colored glasses through which the world looks alive and vital and right. Rock n' roll is late night TV, fast cars, White Castle, junk culture, Richard Meltzer, loud, fast, fun and funny, CREEM Magazine, weirdo cultural icons from the days of black and white TV, and other beautiful by-products of the post-Atomic Age US of Motherfuckin' A, that need to be celebrated, held on high, and lived up to like a code of honor, always on point. How could anybody forget that?"

TORS

Und so dauert es auch nicht lange, bis sich die Jungs zusammen mit **Robert C.** und weiteren Freunden auf den Weg zum **„*Out-Of-It-House*"** begeben, um neben einer weiteren ausgelassenen Party (Kotztüten werden schon am Eingang verteilt) vor allem diesen Gitarristen **Ross** auszuchecken, der mit seiner Band auf der Party spielen wird. Und kaum legt der los, klappt den beiden auch schon unisono die Kinnlade runter. Dazu nochmal **Scott Kempner** selbst:

"He's got that solo down as well as every other single note he played all night. I was mesmerized. I had never stood that close to a musician that amazing before in my life. I'm an instant believer. I mean , Ross was amazing not just by the standards of some guy in some band in some house by the side of a road, in the middle of nowhere, well, somewhere, in upstate New York, that you wander into on a Friday night, but, amazing by any standards, compared to anybody, like ever! Although he is not yet officially Ross the Boss, at the same time he already most certainly is. Amazing!"

Aber eins nach dem anderen. Zuerst einmal müssen sich unsere kommenden **New Yorker Proto-Punk Legenden** ja überhaupt kennen und schätzen lernen. Und das taten sie glücklicherweise auch, kaum dass sie die ersten Haare am Sack hatten und vom Rock n' Roll erweckt wurden.
Die Geschichte unserer Helden beginnt 1970, als der junge **Scott Kempner** (kommender Gitarrist der **Dictators**) von seinem Kumpel **Robert Cirkiel** darauf hingewiesen wird, er müsse unbedingt einen gewissen "**Rock n`Roll" Andy** (**Andy Shernoff**, kommender Bassist und Songschreiber-Mastermind der **Dictators**) kennenlernen. Ausserdem gäbe es da einen Typen namens **Ross** (**Ross The Boss**, kommender Leadgitarrist der **Dictators**), der einfach ein unglaubliches Brett spielt. **Robert** ist zu dieser Zeit das erste Jahr an der State University of New Paltz in Upstate New York (ungefähr eine Autostunde ausserhalb von New York City), die, neben allen akademischen Dringlichkeiten, aktuell den ruhmreichen Titel "***No.2 Drug College of the whole USA***" trägt (Nummer 1 ist die "UCLA" in Kalifornien). **Ross** wiederrum lebt mit seiner derzeitigen Band **TOTAL CRUDD**, Soundman Lope und einigen Girlfriends in der Gegend um New Paltz und einem Kaff namens Poughkeepsie in einem Haus, das allgemein nur das „Out-Of-It-House" genannt wird („cause everyone there was so stoned and drunk all the time they were really out of it", aha). Ursprünglich stammt **Ross** aber aus der Bronx in **New York City**, wo **Scott** derzeit sein letztes Jahr an der Highschool absolviert und wo "**Rock and Roll" Andy** ebenfalls herkommt. Demzufolge laufen sich **Scott** und **Andy** auch als erste über den Weg und stellen schnell fest, dass sie auf einer Wellenlänge sind, sowohl was die Einstellung zu **Rock'n'Roll** aber eben auch die Liebe zur Musik angeht. Doof ist jetzt zwar einerseits, dass die von den beiden verehrten Bands wie vor allem **British Invasion Bands** wie die **Beatles**, **The Who**, **Stones** , **Kinks**, leider aber auch die einheimischen **MC5**, **Stooges** oder **Flamin`Groovies** derzeit gerade am Abschmieren sind und aktuelle Bands als Ersatz völlig indiskutabel sind. Gut andererseits, dass **Scott Kempner** schon damals die richtige Antwort parat hat:

"But, there is a core uh, tribe, or, a subset of a subset, if you will, of us who still believe in the Great Spirit of Rock n' roll, that it's not dead, that the spark is one match away from a full-on firestorm, and that we have the antidote, right here in our crooked little hearts and in our dirty little minds. We really believe this stuff, too. We believe we have, no, we believe we are the answer to

an Bord ist zu dieser Zeit ausserdem auf **Ross**' Wunsch sein Drummerbuddy **Banana** von den **Total Crudd**, aber nen Drummer braucht man ja sowieso. Es kann losgehen!! (persönliche Anmerkung: Wenn mir einer mit nem Drummer namens Banane ankäme, würde ich auch sofort Ja sagen. Ok, und **Tutti Frutti** und **Dictators** passt ja sowieso bestens.)

Ok, aber überlassen wir die schlechten Witze lieber den **Dictators** selbst, denn die sind darin richtig gut. Neben dem Humor, dazu gleich noch mehr, allerdings erst noch ein paar Takte zur Musik: Abgesehen von Ausnahmetalent **Ross** an der Axt,ist hier in Sachen Komposition von Anfang an **Andy Shernoff** exponiert. Er schreibt alles an Musik und Lyrics und trifft damit direkt den Nerv und Geschmack seiner Kollegen, die Feuer und Flamme und nur allzu bereit sind, einen Turbo nach dem anderen zu zünden. **Andy** ist hauptsächlich von seiner Plattensammlung beeinflusst, irgendwo zwischen **The Who**, **Brian Wilson** und **MC5**, hat aber einfach das Talent völlig eigenständige, mitreissende, interessante und abwechslungsreiche Kracher zu schreiben, denen trotzdem immer eines gemein ist: **LAUT, SCHNELL, ACTION** und **FUNFUNFUN!!! YEEEAAAAAHH!!** Und neben diesen ursprünglichsten Rock n`Roll Zutaten einerseits nehmen die Songs und die Texte eben genau jene **Rock n`Roll Klischees** munter auf die Schippe und sind voller intelligentem Sarkasmus bis zu blanker Satire oder superlächerlichen Übertreibungen, ebenso in Alltagsbetrachtungen oder eben der Vorliebe für **Trash Kultur**. Welche ja irgendwie dann auch der logische Schluss ist. Nichts anderes macht meiner Meinung nach **John Waters** in seinen Filmen, seinen Parodien und meinetwegen Entlarvungen der Tragödien of American Suburbia. **John Waters** ist fantastisch! Ich lache mich schief! Und ebenso wie **John Waters** eben dennoch beispielsweise voll auf Autokinos abfährt, obwohl er sich über diesen ganzen American-Drive-



Umgehend wird beschlossen, dass man mit diesem Kerl eine Band gründen muss, eigene spielerische Unzulänglichkeiten spielen dabei überhaupt keine Rolle, **Scott** und **Andy** haben die Vision, sie haben das Licht gesehen und offensichtlich ist auch **Ross** schon volle Kanne erleuchtet, denn zur allgemeinen Überraschung stimmt er den ersten Abwerbungsversuchen mit einem lockeren *"Oh, sure"* relativ unkompliziert zu. Die Magie dessen, was da noch kommen wird, muss einfach schon in der Luft gelegen haben. Die drei begründen in dieser Zeit eine Freundschaft, die bis heute über 30 Jahre anhält, von den musikalischen Granaten, die sie seitdem gemeinsam rausgehauen haben mal ganz zu schweigen. Mit

in-Way-Of-Life lustig macht, stehen die **Dictators** auch voll hinter ihrer Liebe zu lautem Party-Rock n`Roll, Tanzen, Schreien, Durchdrehen...sind sich allerdings der möglichen Selbstparodie stets bewusst, machen genau das vielleicht manchmal extra, scheissen manchmal einfach drauf und zelebrieren ansonsten den Trash, wie man es nur hinbekommt, wenn man ihm wirklich huldigt! **Dictators** Forever! Dass man da nicht auch noch immer politisch korrekt sein kann, geschenkt. Trotzdem sind sie niemals so völlig stumpfe Nüsse wie Jahre nach ihnen Typen wie **Mötley Crue**, dafür sind sie zu gewitzt und auch wenn es nicht immer problemlos lief, genau deswegen auch Teil der **New Yorker Punk-Szene**.
So weit ist es allerdings noch lange nicht,

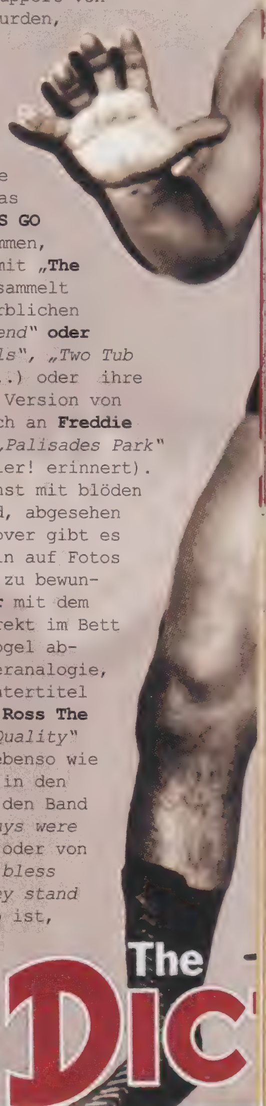


inzwischen befinden wir uns so ca. in den Jahren `71/`72/`73, Punk ist noch nicht abzusehen und die **Dictators** (auch wenn sie noch nicht so heissen) proben eifrig mal hier, mal da, bis **Ross** ein neues ständiges Domizil, ein neues Haus, wieder in der Mitte von Nirgendwo, ein paar Meilen entfernt von einem Kaff namens Kerhonkson, wieder in Upstate New York, etwa so ne Stunde von der heimatlichen **Bronx** entfernt, anmietet. Die **Dictators** sind jung, heiss, abenteuerlustig und ziemlich schnell pleite. Die Miete von 200 Dollar wird entweder gar nicht oder durch den Verkauf von Gras bezahlt, glücklicherweise kommen aber immer wieder Freunde vorbei, die Essen mitbringen, Parties feiern und die Fortschritte der Band verfolgen, wobei sich vor allem ein gewisser **Richard Blum** besonders positiv hervortut. Von ihm wird später noch eine Menge zu hören sein! Weiterer postiver Effekt ist, dass die Band ungestört 10 - 14 Stunden täglich proben kann, wobei ich mich frage, wie sie da noch ihren exzessiven TV-Konsum und ihre Vorliebe, den halben Tag im Bett zu bleiben untergebracht haben? Offene Fragen der Rockgeschichte. An dieser Stelle möchte ich auch gerne noch einmal **Scott Kempner** zitieren (hier werden die Textquellen wenigstens noch ordentlich ausgeschlachtet...), der noch eine hübsche Anekdote dazu beiträgt, wie es sein kann, wenn man dabei ist, sich für ein Leben im Zeichen des **Boogaloo** zu entscheiden. Nochmals Vorhang auf:

„As for myself however, back in the Bronx, after a month or two, I`m having cold feet. The life that had been planned for me was a strong pull, a lifetime of being pointed in one direction, the Career Train had just been rumblin`steadily down the track since forever. I hem and haw for a few months. I just can`t pull the trigger. What to do, what to do? Finally, in true Rock n`Roll fashion it was a girl that helped me fire that bullet. Yes, a girl, but not just A girl. This one, Karen be her name, was just a few years away from being a PLAYBOY centerfold. Hubba hubba. Everyone in the neighborhood loved her. She was cool, smart, sweet, and drop dead gorgeous. We finally meet in the Summer of `72 and it turns out she`s starting school in New Paltz in just a few weeks. And, she likes me! Well, hey hey motherfuckin`hey! Ya know, maybe I oughta give this band thing a try. I mean, ya only live once. Ah, what the fuck, Chuck! I ring up Andy and Ross and tell `em, "We`re on". Ross finds us a house in the middle of Nowheresville, in a town called Kerhonkson. So, in the deep freeze of January 1973, with a few pieces of used furniture, my albums, my stereo, and my walnut Gibson SG Standard; weeks before my 19th birthday I leave home and officially join a rock n`roll band. My first night in a rock n`roll band I sleep with a future PLAYBOY centerfold. I love Rock n`Roll!"

Herzlichen Glückwunsch, **Scott**, jetzt aber weiter im Text, die **Dictators** haben schliesslich eine Mission zu erfüllen: Die Rettung des Rock n`Roll !! Und auch wenn ihre Maschine inzwischen mit gut geölten Zylindern auf Hochtouren läuft,bekommen das am Arsch der Welt in Kerhonkson nicht gerade viele Leute mit, die **Dictators** haben bisher ausser in ihrem Probebunker und vor Freunden noch keinen einzigen Gig gespielt, **Scott Kempner** sogar noch niemals überhaupt einen!
Doch hier erweisen sich glücklicherweise frühere Schandtaten **Andy Shernoffs** als Freifahrtschein Richtung **Rock-Olymp**: Schon einige Zeit bevor er sich mit den anderen Heinis auf eine Band einliess, betätigte er sich zu Hause in **New York City** als Herausgeber und Verfasser eines sehr frühen **Fanzines** (auch diese Bezeichnung gab es damals noch gar nicht) namens **TEENAGE WASTELAND GAZETTE**, in dem er absurde Artikel über ausgedachte Bands auf ausgedachten Festivals und was weiss ich noch für beknackte Stories veröffentlichte.Jedenfalls lernte er durch dieses Heft schon früh den „Rock Writer" (so hiessen die damals) **Richard Meltzer** kennen,der schon in den 60s für das erste ernstzunehmende Rockmagazin **CRAWDADDY** geschrieben hatte und immer noch mit witzigen,verblüffenden,absurden und leidenschaftlichen Reviews und Artikeln, v.a. auch für das von den **Dictators** selbst hochgeschätztem **CREEM** Magazine, für beste Unterhaltung und Aufklärung unter Amerika`s Jugend sorgt. Der nun wiederum seit College-und Crawdaddy - Zeiten mit **Sandy Pearlman** befreundet ist, ein gleichgesinnter in allen Belangen,aktuell ausserdem als Co-Manager-und Producer der Band **Blue Öyster Cult** erfolgreich. Die **Dictators** natürlich, schon im richtigen Augenblick selten Zurückhaltung übend, tun dies zum Gück auch nicht auf einmal im falschen, **Meltzer** wird belabert, er solle gefälligst **Pearlman** raus zu ihrem Haus schaffen, damit er sich die Jungs anhört. Ein Wunsch dem **Pearlman** in Begleitung **Meltzers** eines schönen Tages im März auch nachgibt. Nicht nur das **Pearlman** ausflippt (im positiven Sinne!), aufgrund seiner Nachfrage legt sich die Band auch endlich auf einen Namen fest: Nach einigen Sekunden doof kucken, entscheidet man sich einstimmig für **THE DICTATORS**, ebenfalls ein alter Nonsensname aus **Shernoffs Teenage Wasteland Gazette**. Und nicht nur das, nach Rücksprache mit seinem Partner **Murray Krugman** bietet er den Jungs auch an, ein Demo zu produzieren. Alright!!!

Der erste Schritt ist somit gemacht,die **Dictators** beschliessen, dass es nun an der Zeit ist, zurück in die Heimat **New York City** zu ziehen,um dem Affen dort nun erst recht Zucker zu geben. Die Songs, die sie bisher geprobt haben und von denen sie einen Grossteil noch 30 Jahre später spielen werden, werden im Winter ´73 in den **Columbia Studios** aufgenommen, das Label **EPIC**, das die Sessions "autorisiert" hat und nun somit entscheidet, ob hop oder top *("in other words Epic would legally get the first chance to tell us we suck before anyone else would legally have the same honor.")*, entscheidet sich richtig und nimmt die Band unter Vertrag. Irre Scheisse, die **Dictators** sind jetzt auf einem Majorlabel und haben immer noch keinen einzigen Gig gespielt. Das können sie natürlich nicht auf sich sitzen lassen und es wird gleich ordentlich losgelegt: Vor 7000 Leuten eröffnen sie für die **STOOGES** und **Blue Öyster Cult** (irgendwo in Maryland, **Scott Kempners** erster Auftritt ever), werden im Laufe der nächsten Zeit aber auch endlich in New York aktiv, spielen erste Gigs mit den **NEW YORK DOLLS**, müssen sich jedoch auch durch die Hölle der Arena-Rock-Vorband kämpfen, die bestenfalls toleriert, schlimmstenfalls einfach gehasst wird. Hier lernen sie auch bereits kennen, was ihnen in ihrer Karriere noch des öfteren begegnen wird: Die Leute verstehen einfach ihren Humor nicht. (Schön dazu die Anekdote, dass sie als Support von der **KISS-Tour** gefeuert wurden, weil ein gewisser Sänger es sich nicht verkneifen konnte, die jeden Abend exakt gleichen Ansagen des **Kiss**-Frontmanns zu verarschen...). Noch haben sie allerdings gut Lachen, das erste Album **THE DICTATORS GO GIRL CRAZY!** wird aufgenommen, beginnt sehr bescheiden mit **„The Next Big Thing"** und versammelt bereits einiges an unsterblichen Evergreens wie zb. *„Weekend"* **oder** *„I live for Cars and Girls"*, *„Two Tub Man"* (allein die Ansage...) oder ihre fantastische, überdrehte Version von *„California Sun"* (die mich an **Freddie „Boom Boom" Cannonballs** *„Palisades Park"* - remember? Youtube-Knaller! erinnert). Ehrensache, dass auch sonst mit blöden Witzen nicht gegeizt wird, abgesehen von dem trashigen Frontcover gibt es die Bandmitglieder einzeln auf Fotos in ihren Teenagerzimmern zu bewundern, wobei **Scott Kempner** mit dem Drei-Bein-Gartengrill direkt im Bett selbstverständlich den Vogel abschiesst. (Noch so ne Tieranalogie, ey!) Aber auch das im Untertitel angegebene Leitmotto von **Ross The Boss** *„To me Quantity is Quality"* kann da noch mithalten, ebenso wie die zahlreichen "Zitate" in den Linernotes, z.B. den von den Band - Photographen *("These guys were chosen for their faces")* oder von **Joey the Bartender** (*„God bless the Dictators and all they stand for"* - wobei die Sache so ist, dass dieser **Joey** zwar Bartender war, jedoch jeden einzelnen der **Dictators** gehasst hat und in seiner Bar nicht ertragen konn-



te. Die Plattenfirma Epic bekommt sogar Special Thanks: „ ...*who obviously know a contender when they see one*." Weitaus wichtigste Nennung zwischen diesen ganzen Blödeleien ist allerdings die explizite Erwähnung ihrer „*Secret Weapon*" (bürgerlich: **Richard Blum**, auf der Platte für Backgroundvocals / Ansagen zuständig und bisheriger Chefkoch der Band), welche schon in Kürze,völlig überraschend für alle Beteiligten, inklusive ihm selbst, der Band eine letzte entscheidende Transformation verpassen wird, die die Band in ungeahnte Sphären katapultiert und ohne die man sich die **Dictators** danach nicht mehr vorstellen kann. Ladies And Gentlemen!! Es wird nie wieder jugendfrei !! Here comes : **Handsome Dick Manitoba** !!!

Zu diesem Zeitpunk wurde der Band nämlich klar, wie **Scott Kempner** schreibt, dass **Andy Shernoffs** Songs im Grunde alle einzig und allein von ihrem durchgeknallten Roadie und Mädchen-für-alles **Richard Blum** handeln. Es scheint als schreibe **Andy** unterbewusst (oder auch völlig unbewusst) Songs, die exakt **Richards** Wesen entsprechen. Oder **Richard** ist einfach ein zum Leben erweckter **Dictators** Song. Die Manifestation von **Shernoffs** teenage Rock n' roll Hymnen. Und damit nicht nur die Verkörperung dieser Cars n' Gurrls FunFunFun Texte, sondern eben der gesamten Essenz der **Dictators**. Einer unschuldigen, jugendlichen Idealisierung von Rock n' roll. Nonsense-Kultur, Burgers (every day!), Baseball, Beer, Wrestling, TV, ordinärer Schulklo-Humor, Ignoranz, Arroganz, Selbstüberschätzung und damit eine (vollendete) politische Unkorrektheit, Freiheit, I-just-wanna-have-fun Attitüde, oder ganz einfach „*Cars, girls, surfin', beer/Nothin' else matters here*." Und all das tritt aber nicht in Form eines erhobenen Mittelfingers in Richtung Elternhaus, oder einer Rebellion gegenüber bestehender Verhältnisse oder gar Kritik an Kommerz und Massenkultur auf, sondern eher in Form eines Schuljungen-Streichs, vielleicht nicht direkt liebenswürdig, aber mit einem verschmitzten Lächeln und entsprechender Selbstironie. Und genau dieses Lebensgefühl durchdrang **Richard "Handsome Dick" Blum** wie keinen anderen. Dazu kommt, dass er von Natur aus der lauteste, wildeste und exzessivste Chaot war, den man sich denken kann. Einer der 20 Eier am Tag aß, mit einem rießigen Afro rumlief, ständig auf **Quaaludes** war und schlicht und ergreifend überall wo er hinkam Ärger und Aufruhr verursachte. Und zumindest Heute ist ihm das auch bewusst:



„*I had a reputation for destroying people's houses and being like the maniac party guy. I don't know why I got invited to people's houses. I was like the loudest, noisiest, most destructive guy.*" **(Handsome Dick Manitoba)**

Richard Meltzer erinnert sich an eine dieser Partys. Es liefen **the Who, Velvet Underground, the Flamin' Groovies, Rod Stewart, the Doors** - "but no Bowie or any of that shit was played…." Wie auch immer, ziemlich bald schmiß **Manitoba** die Platten, anstatt sie zu spielen, wild durch die Gegend, und zertrümmerte kurz darauf den Plattenspieler gleich komplett. Daraufhin gingen dann mehrere Lampen und Skulpturen zu Bruch, und nach und nach einfach die komplette Einrichtung. Massenweise Bier und **Quaaludes**, jede Menge **Sex**, Möbel die aus dem 26. Stockwerk flogen, „*Fuck you, asshole*" kreuz und quer über die Wände geschmiert, gestolener Schmuck im Wert von mehreren hundert Dollar, Chaos und Inferno, und **Handsome Dick**, lediglich mit einem Hodenschutz bekleidet und von Kopf bis Fuß mit **Hakenkreuzen** in rotem Lippenstift beschmiert, mit den Bullen argumentierend. Immerhin war es seine Party. In der Wohnung seiner Eltern!

„*I had said to my parents, 'I'm gonna have one party in this house.' Better than ten shitty parties, right, I'm gonna have one party that people are gonna remember forever - a legendary party.*"

Aber diese Party war eben kein Aufbegehren gegen seine Eltern oder sonstige Autoritäten, sondern **Manitoba** schmiß und zelebrierte diese Party nur aus einem einzigen Grund: Weil er Bock darauf hatte! Weil es nunmal das war, was er und seine Buddys in den Siebzigern machten. Feiern. Trinken. Spaß haben. Jugendliche Delinquenz. Das war der Mikrokosmos der **Dictators**. Ihr Produzent **Sandy Pearlman** sieht die Band dabei repräsentativ für einen Großteil ihrer Generation und sagt über ihr erstes Album **The Dictators Go Girl Crazy** (1975):

"*It's a perfect expression of a certain consciousness - teenage American consciousness in 1973, when sopor taking reached its apex, and the main concerns in life were taking sopors, getting your father's car for the weekend, and getting laid.*"



Zu diesem Zeitpunkt fungierte **Blum** größtenteils als Roadie und Tourbusfahrer der Band. Wozu er jedoch völlig ungeeignet war. Er zertrümmerte Equipment, demolierte Vans, verlor Verstärker und verhunzte regelmäßig den Sound. Rückblickend sagt er selbst dazu:

„*The Dictators were up and running and I was gonna be their best friend, their roadie, their do-it-all-guy. The fifth Dictator, perhaps. To tell you the truth, the roadie thing just didn't work out. I was too wild, too drunk, too stoned, too everything for the job. I broke things, I lost things, I destroyed things*".

Nicht gerade die besten Voraussetzungen um einer Band weiterzuhelfen. (Obwohl der Herr Stiletti ja auch einiges davon ganz gut beherrscht…hihihi…..) Als Chefkoch der Band machte er hingegen eine etwas bessere Figur. **Kempner** erinnert sich, dass die Band in ihren Anfängen ohne **Blum** z.T. schier verhungert wäre. Scheinbar musste die Naturgewalt **Richard Blum** nur voll und ganz Feuer und Flamme für etwas sein. Und er war eben nicht nur von den **Dictators** überzeugt und voller Enthusiasmus für die Band, die Songs und ganz einfach seine Kumpels, sondern auch von so banalen Dingen wie z.B. Nahrung:

„*Breakfast breakfast, all day long / Breakfast breakfast, it's my song Gimme some sausage, bacon and ham / Please don't ask me what I am!*"

Ja, das wusste wohl noch keiner so genau, was **Richie Blum** (aus dem bald der legendäre **Handsome Dick Manitoba** werden sollte) eigentlich darstellt. Aber das sollte sich zum Glück für uns alle und zum Wohle der Band noch Früh genug ändern.
Denn nicht ohne Grund wurde **Handsome Dick Manitoba** auf dem Backcover des ersten Albums als **"Secret Weapon"** bezeichnet. Zu



dieser Zeit disqualifizierte er sich nicht nur als Roadie und Fahrer, sondern er stimmte auch schon hin und wieder bei Jam-Sessions im Kerhonkson Haus zu *Wild Thing* mit ein, posierte auf dem Frontcover in einem Wrestlinganzug in ironischer Pose mit einem breiten, strahlendem Grinsen im Gesicht, wie um mit dieser Anspielung und Parodie auf Profi-Wrestling, dem denkbar theatralischsten Sport, aufzuzeigen, dass auch die **Dictators** in gewisser Weise (nur) eine Rolle spielen, und ist bereits schon als Gast- und Backgroundsänger (*Two Tub Man, The Next Big Thing, I got you Babe, Weekend*) sowie mit seiner legendären Eröffnungstirade („*This is just a hobby for me!*") auf dem Album vertreten. Er wurde bei Gigs auch schon gerne mal auf die Bühne beordert um die Stimmung anzuheizen und für ein bisschen Chaos zu sorgen, etwa indem er das Publikum mit Essen bewarf.

The DICTATORS







„I remember throwing White Castle hamburgers at the audience once. All of us loved White Castle hamburgers, so, naturally, we thought our audience would love ‚em, too. Unfortunately, we forgot that we were opening for Rush at a club in Atlanta and this wasn't exactly our audience."

Doch für die endgültige Geburt des **Handsome Dick**, für die unwiederrufliche Inanspruchnahme des **Dictators** Leadsänger-Throns, bedurfte es eines Momentes purer Magie, einer längst selbst zur Legende gewordenen Erweckung. Dem sogenannten **'Popeye's Incident'**! Dieser spielte sich am 29.März 1974 in einer heruntergekommenen Bar, der **Popeye's Spinach Factory**, in Sheepshead Bay in Brooklyn ab. Der Laden war übersäht mit Alkohol – und Drogenleichen, die wahlweise mit ihren Köpfen auf den Tischen, in Aschenbechern oder direkt in ihren Drinks ihr Delirium genossen. **„The Dogs"** eröffneten den Abend, und danach spielten die **Dictators** ihr übliches Set aus *Fireman's Friend, Master Race Rock, Backstreet Boogie, Back to Africa, Weekend....*, bis gegen Ende des Gigs **Richard Blum** die Bühne bestieg. Was dann geschah können die beteiligten Personen selbst wohl am Besten wiedergeben:

„Richard stepped on, no, attacked the stage, ate up the stage, swallowed the stage and the moment, in fact, it was as if he had swallowed the world whole with one big gulp from a bottle in Sheepshead Bay. Richard instantly energized and ignited the Dictators. These ten minutes of sheer rock n' roll mayhem catalyzed the band. Richard had crystallized the vision, put a face on it, raised us into something truly special. Well, we're something completely different now. All bets were suddenly off. Yeah, we were weird but suddenly we were, viable. Richard's charisma [...] was undeniable. Ours was deniable. [...] Right here, in fucking Sheepshead Bay, a New King was born. America, behold Handsome Dick Manitoba! Now, we were truly, the Dictators."
(Scott "Top Ten" Kempner)

Ebenfalls anwesend an besagtem Abend war **John Holmstrom**, Mitbegründer des **Punk Magazins**:

"Adny asked Richard Blum, one of their roadies, to come up on stage. He slammed into „Wild Thing," giving one of the great live performances of that song in this century, despite the fact that he had never set foot on a stage before in his whole life except to fix the mikes or set up the drums wrong. Something happened. All the bums in the bar--proud to see a fellow derelict make it big--went NUTS. They liked this degenerate so much they started climbing the bar stools, throwing bottles, and screaming for more, more more$$ They danced and ranted and raved--not realizing that Handsome Dick Manitoba was born."

Und auch **Handsome Dick Manitoba** selbst erinnert sich noch gut an den legendären Auftritt:

"In the big inning, the Dictators seemingly had it all. The songs, the musicianship and the attitude. We were all loaded and ready to go. There was however, something missing. The people weren't going nuts. [...] We had to make a statement. We had to figure out a way to KILL, as Ross The Boss might say. What happened next, happens occasionally in life, I presume. We stumbled onto something. Not unlike an invention, or a discovery. The Manitoba "Big Bang" happened one fateful night at Popeye's Spinach Factory, Emmons Avenue, Sheepshead Bay, Brooklyn, March of '74, I believe. The drunk, party meister roadie got up onstage and did a DEE-RUNK, KEY-razed, EEE-lectric, manic, anything goes, all bets are off, it's now anarchy, fully out of control version of the Chip Taylor/Troggs classic Wild Thing. It brought the house down. A star was born. Judy Garland had nothing on Handsome Dick Manitoba."



Mit **Manitoba** als offiziellem Mitglied konnten die **Dictators** nun sich und dem Rest der Welt endgültig die Qualle aus dem Drömel hauen. Zwar spielten sie bereits 1973, bevor die **Ramones** überhaupt existierten, ihre ersten Gigs, und veröffentlichten schon 1975 ihr Debut, doch in der **Manhatten Szene** um das **Max's Kansas City** und das **CBGB's** fassten sie erst ca. 1976 Fuß. Bis dahin spielten sie hauptsächlich im 'Coventry' auf dem **Queens Boulevard**, ein Glitter-Rock Club in dem regelmäßig die **New York Dolls**, **Kiss** oder auch **Sniper** (**Joey Ramones** erste Band) auftraten.
Noch bevor die **Dictators** im Umkreis des **CBGB's** in Erscheinung traten, und selbstverständlich in Person von **Handsome Dick** für Aufruhr sorgten, hatten sie entscheidenden Einfluß auf **Legs McNeil**, **John Holmstrom** und **Ged Dunn**, die Gründer und Herausgeber des **Punk Magazins**.

„The whole idea for Punk magazine came from two inspirations: John Holmstrom's teacher at the School of Visual Arts, Harvey Kurtzman, who was the cartoonist who had started Mad magazine, and the Dictators' Go Girl Crazy! […] It wasn't until I heard Go Girl Crazy! That I thought someone else shared the same sensibilities that we did. After we heard that record, John, Ged and I kept saying, 'We got to find these guys! We got to meet these guys!' My only ambition in life became to meet Handsome Dick Manitoba. That's why we started Punk magazine, so we could hang out with the Dictators. But when we started hanging out at CBGB's, the Dictators were nowhere to be found."

Als die Jungs aus der **Bronx** dann endlich ihren Weg nach **Manhattan** fanden, wurden sie jedoch bei Weitem nicht von der gesamten Szene mit offenen Armen empfangen. Für viele repräsentierten die **Dictators** eine härtere, schonungslosere und politisch und sexuell eher konservative Form des Rock n' roll. Ähnlich wie den **Dead Boys** wurde ihnen eine ignorante und ordinäre Machoattitüde zugeschrieben.

„Somehow we were never accepted - I get the feeling that we were perceived as these Bronx bullies. Boorish rednecks. It's not true, but maybe, to some degree, we came off like that." **(Handsome Dick Manitoba)**

Sinnbildlich dafür steht der Handsome Dick - Wayne County - Zwischenfall. Wayne County war eine szeneweit bekannte Drag Queen und berüchtigt für seine skandalösen, sexuell provozierenden Auftritte. Er war Haus-DJ im Max's Kansas City und trat regelmäßig in diversen Clubs Downtown auf. Zu dieser Zeit (Frühjahr '76) herrschte zwischen Max's und CBGB's eine heftige Konkurrenz und dementsprechend knisterte der Laden, als Wayne im CBGB's die Bühne betrat. Das war sozusagen feindliches Terrain. County hatte sich jedoch gut vorbereitet und die Birne voll mit gleich mehreren Black Beauties. Wie genau die folgende, vorerst verbale, Auseinandersetzung zwischen Handsome Dick und Wayne County ablief bzw. was der Auslöser und was die jeweilige Intention war, wurde von den beteiligten Personen naturgemäß etwas unterschiedlich wiedergegeben. Einig ist man sich zumindest darüber, dass Manitoba im Publikum stand und Wayne lautstark mit 'Queer!' Rufen "anfeuerte".
„Queer! Queer! Aaaaah, ya fuckin' drag queen!" usw. Deutlich auseinander hingegen gehen die Meinungen darüber, ob dies lediglich ein Anstacheln im Sinne einer Kommunikation zwischen Publikum und Künstler war, wie Scott Kempner betont, oder eben doch bloß billige, homophobe Diskriminierung.



Wayne County hat es jedenfalls als Beleidigung, und als Manitoba die Bühne bestieg (was sich im CBGB's nicht vermeiden ließ, wenn man auf's Klo wollte) als Agression aufgefasst und ihm mit dem Mikrophonständer die Schulter zertrümmert und um ein Haar die Rübe abgeschlagen. Manitoba mußte mit sechzehn Stichen genäht werden und saß vorerst im Rollstuhl.

„I kept hearing, 'Drag queen, fucking queer!' I yelled something back like, 'Stupid fucking asshole!' So then when I saw him come up on the stage, well, on five black beauties, and him screaming 'Queer!' at me, I didn't wait." (Wayne County)

"I remember not having any sort of feeling of anything but verbal aggression, I had no feeling of physical aggression. But in those days at CBGB's, you had to step up on the stage, literally, to get to the bathroom. So the taunting was going on back and forth, and then he interpreted a move that I made as a violent move." **(Handsome Dick Manitoba)**

Das Ganze spaltete die Szene in zwei Lager und führte zu tiefen Gräben und verstärkte damit nochmals die Rivalität zwischen dem **Max's** und dem **CBGB's** Publikum. Wobei sich der Großteil auf **Wayne Countys** Seite schlug. **Patti Smith**, **Blondie**, **New York Dolls**, **Suicide** und andere spielten Benefiz-Konzerte für **Wayne** um ihn zu unterstützen.

„It was a kind of an interesting thing, because although there were a lot of gay people on the scene, it wasn't spoken of that much. I mean, certainly Wayne was not in the closet, but most of the other guys who were around rock & roll were kinda heterosexual, macho males. For me, I felt that it was kind of a turning point, that all these guys had to 'fess up and say that Wayne's our friend. And we stand up for him and it's not okay to come into a club and call a guy a queer. It's not okay." **(Bob Gruen)**

Scott Kempner ist selbst Jahre später noch entäuscht über die Reaktionen und die einseitige Schuldzuweisung an **Handsome Dick**:

„Danny Fields wrote shit about us, all kinds of people wrote really hateful things about us, everywhere you looked, we were the most hated people in New York, over Wayne County almost killing Richard.
There was a Wayne County defense party, a benefit at Max's. Debbie Harry took part in it, and later apologized. Dee Dee apologized, everyone apologized when they realized how completely duped they were. Nobody knew the real story, no one knew what the truth was about that incident - that it wasn't Richard attacking Wayne County, getting beat up, and then crying about it. That was the furthest thing from the fucking truth."

Einzig die **Punk Magazin** Redaktion stellte sich geschlossen hinter ihre Idole. **Legs McNeil** erinnert sich, dass die Schwulen - Emanzipation zu diesem Zeitpunkt auf dem Vormarsch war, und sich eine Queer-Kultur zu etablieren begann. Es war plötzlich *"cool to be gay"* in New York.

"So we said, 'No, being gay doesn't make you cool. Being cool makes you cool, whether you're gay or straight.' People didn't like that too much. So they called us homophobic. And of course, being the obnoxious people we were, we said, 'Fuck you, you faggots."

Und genau solch einen zur Schau gestellten Sarkasmus, sowie einen naiven Drang zur Provokation muß man auch **Handsome Dick Manitoba** zuschreiben. Er pöbelte und provozierte des Pöbelns und Provozierens wegen, und nicht aus Boshaftigkeit oder wahrer Abneigung gegenüber **Drag Queens** und Schwulen. Hinzu kommt, dass es zu dieser Zeit, in den Anfängen der Schwulenbewegung, noch kein wirkliches Bewusstsein über den Umgang mit solchen Themen gab. **Bob Gruen** schreibt dem ganzen Vorgang gar zu, ein gewisses Umdenken angestoßen zu haben:

„This was in the very early days of gay liberation, when being homosexual wasn't just wrong or bad, it was illegal, and gay-bashing and putting down queers was accepted. It was a real turning point. Everybody had taken it for granted that you could rank out a queer. Then all of a sudden it did matter, you realized this was a real person who was being insulted, that this was a friend of yours."

Auf die moralische Verdammung der **Dictators** folgte dann die physische Verdammung. Zuerst von der **Max's Kansas City** Bühne und nach und nach auch von den meisten anderen Bühnen. Bands die mit den Dictators auftraten wurde gedroht, sie dürften nicht mehr im Max's spielen, was zu der Zeit kaum jemand in Kauf nehmen wollte. Kurzum, die **Dictators** waren **Blackballed**.
Tja, und hiermit endet der erste Teil unserer famosen Biographie über die sagenhaften **DICTATORS**!

Was werden unsere Helden wohl als nächstes tun? Werden Sie jemals wieder auf einer Bühne der New York-Underground-Szene stehen? Wird **Handsome Dick** dabei seinen Hodenschutz tragen? Schreibt **Shernoff** nur noch bittere Balladen über die gute alte Zeit? Vergeudet Ross The Boss schon bald sein Talent an **Manowar**? Oder kann **Scott Kempners** Drei-Fuss-Gartengrill die Kohlen nochmal aus dem Feuer holen?

All das und mehr erfahrt ihr im zweiten Teil unserer Anthologie in der nächsten Ausgabe des **Pankerknacker** !!!



Giuda

Even the very last gun shooting redneck from Texas should have noticed Giuda by now. Considering my modest opinion Giuda will be the next big thing on rock n roll heaven which besides that isn´t looking too bright at the moment. At least they got what it takes. Musically the Romans are out of the leagues of all the sad rest anyway. Coming along they happen to be at the right place at the right time to take credit from the hype which developed around them. And rightly that is. Hats off to Giuda. In truth neatly accomplished which is why I am incredibly thankful for their inculcation of life into the genre glam rock which already was believed to be dead for too long. All of this without airs and graces. Down to earth, sympathetic and moderate.. [Stefano Stiletti]

Hey guys! How are you? Please could you give us a quick resume that sums up your musical career so you can introduce yourselves to our readers. Did you actually know each other before founding Taxi respectively Giuda? Are you some sort of gang or kindergarten friends?

Me and Tenda (the singer) we practically grew up together. We've known each other since we were born and we've been neighbors for about 20 years. We began to share our passion for music since our childhood: I was about 9 years old and at that time we went crazy for Iron Maiden. Just a few years later, in '92, with the discovery of punk rock, we started playing and Danilo, our current bass player was in the band. Things have become more serious with Taxi in 1997 and the release, 2 years later, of our first single, „Eat Me." It's been many years since then, but we are still together.

Here in Germany the total Giuda-Fever broke out after your tour last year. It hasn´t been only since yesterday that you are supposed to be the next big thing.

Living in the far away Rome are you realizing any of the hype about you happening right now? Do you like it?

Well, yes, this makes us really happy. I guess that for our next tour in Germany in May, our concerts will be even more crowded, as in Spain and France. When we formed at the end of 2007 we came from a very hard and difficult time for us: our friend and drummer Francesco passed away and we decided that we would not continue to play as Taxi. So we found ourselves in the studio and we started to write new songs, slower, softer and more rock ‚n' roll, closer to those tracks we were listening in that moment and we did not think at all that this would be our new spot and that later we would generate all this attention around us.

Apparently everybody is digging you guys. Even in a scene or genre comprehensive way. From garage-kids, to powerpoppers, 77 styler punks or redneck psychobilly/skinhead people everybody is in. From nerdy record collectors to shallow mainstream bimbos you are attracting anyone with two healthy ears. What is your secret making people into you like that this much?

We played everywhere and shared the stage with anyone, from the most underground Oi!/hc/punk bands to Franz Ferdinand, and next summer we will share the stage with bands such as Placebo and Queens Of The Stone Age. I think that behind a band there must be a strong concept and absolute honesty, so those who listen to your music will be able to identify and develop their love for all the individual aspects of the project. We are a rock'n'roll band with a strong pop identity, like the bands that we liked when we were younger and that we still like. Rock'n'roll has always been popular music, so that can fascinate people from any social and musical context. I mean, a guy could enjoy heavy metal and another one punk-hardcore but probably they both like the Stones…

Kim Fowley said „Giuda are the new Gary Glitter!" Such a nice comparison, isn't it? Have you received other appreciations from other „bigs" coming from the music scene?

At our concerts in London in the audience we met Robin Wills (Barracudas), Phil King (Lush, Jesus And Mary Chain), Tony Sylvester (Turbonegro), just to name a few, and from all of them we have received many tokens of esteem as well, as from Joe Elliot (Def Leppard), Danko Jones and other more or less known. In some strange way we are used to these expressions of esteem. I should mention that Clive Jones (Black Widow, Agony Bag) gave us a song, "Hard Times", when we were still playing as Taxi, it's in our second album, "Yu Tolk Tu Mach".

Apropos Gary Glitter, you are good looking guys as well who are playing glamrock but optically you don´t look like your musical protagonists. How does this fall into place and how come? Aren´t you into glittery stuff, sharp outfits, sleazy clothes and long hair at all?

We are direct and simple as our music, very often we dress on stage exactly how we dress in everyday life, on other occasions we all wear the same kind of dress, like a small "gang". It's really casual. And after all we do not have a lot of hair on our heads to wear them that long. Wigs? Cool, but itchy.

Seems like both people with and without taste like you in the same way. Are you on the way of becoming some sort of consensus band? Are you on the way of being everybody´s darling aka Mötorhead, the Ramones and similar? Aren't you scared about becoming mainstream one day? Do you actually want this?

Actually we just want to release better records. Our approach to the music is the same as 20 years ago. We always went straight on our way without caring about being underground or mainstream. It ‚s the truth. Success can't change our approach or

our music as we're actually changing our music the way we want to. And I have never felt comfortable about this controversy if a band should be underground or mainstream. Many records I love have been published by majors, many others by small labels. But it's really secondary, a false problem.

Sounds like you guys are really good songwriters. Your hit potential is extremely high. What inspires you? Could you give us a brief outline of your song writing process? In your words what are the essential ingredients of a good song?
Catchy melodies, simple chords, repetitive riffs and choruses that remain in the head from the first listen. These are the basic ingredients. We try to write every song thinking it's a potential single, a hit. Obviously it doesn't happen all the time. Several of our inspiration sources: the glam-rock of bands like Slade, Sweet and Mott The Hoople, the so-called Junkshop glam-rock of bands such as Hector and Rats, the post-Easybeats or pre-AC/DC Aussie rock of bands as Coloured Balls and Marcus Hook Roll Band, even songs like „Revolution" and „Yellow Submarine" by the Beatles…

Is the mystery of a good song keeping the lyrics simple? To keep them very simple as you do?
We grew up listening to rock and roll without understanding a single word of the lyrics. For us music has always been an instinctive thing, almost aesthetic. I think the important thing is what music and words fail to convey together, the emotions they give. Take some words as "I Say High, You Say Low, You Say Why and I Say I Don't Know", it's trivial, almost idiot. Mix them with the music, it's "Hello, Goodbye". And it's brilliant.

Is there anything that can ruin even the best songwriting?
Yes, to overdo it. You have to do your own thing. If you're not a guitar hero it's better to do the few things that you can do, few but well done. We must also do our best thinking about the band and not to emerge as individuals. One example above all in the rock'n'roll history? Malcolm Young. He could play Hendrix note by note, he decided to be one of the best rhythm guitarist in the world.

Did you ever feel the requirement to write a song with deeper lyrics or do you think that is fuckin' hippie shit?
I like classic hippie rock shit. Some of the songs have deep lyrics for us even though the words are really simple.

After bringing out two great records is it hard to bring out a third one with the same potential? I bet it´s hard that you have to put a better one on top of the last two amazing ones, right? Your fans are desperate for new songs and expectations should be high because you raised the bar so high. Do you feel any kind of pressure regarding the expectations of your fans and yourself?
I have to admit that after our first album, „Racey Roller", we felt a bit of the pressure due to the expectations that had been created for our second record. Given how things have gone I think that a bit of pressure helps you to make things better and sometimes it's absolutely inspiring. Probably this will lead us to write a more beautiful and powerful song than „Yellow Dash" for example, we always want to make a better record than the last one.

When is the release of your next record scheduled away?
In May we will release our last single from „Let's Do It Again" with an unreleased B-side. At the moment we are working on the new songs, but honestly I can't make any prediction on when our third LP will be ready. At the moment we are still enjoying our last job and we will be totally busy with the tour until the end of 2014.

Before you switched to Damaged Goods last year you released everything on your own record label. What made you change? I could imagine you had quite a few offers coming from famous record labels. Why did Damaged Goods get the addition out of all of them?
Our record was released by Damaged Goods for Europe, by TKO in the USA and in Italy by our label Fungo Records. We've had some offers by many different labels but seeing the good work done by TKO and Damaged Goods we have just decided to continue working with them.

Are you satisfied with Damaged Goods and Ian´s Label work? Are you going to release your next record with them? Or in the meanwhile did a major label knock on your doors which wouldn´t be so far off?
Yes, they know how to do their job very well, not surprisingly our new single will be released on Damaged Goods/Fungo. For the moment I don't know which label will release our third album. It's too soon to think about it, until then lot of things could happen.

You are coming back on tour soon. And you are going to play bigger venues and festivals. What do you expect? Are you curious or nervous?
We have been playing together for a long time, we have made hundreds of live so we're not particularly nervous that often before a concert. Personally it's not something that happens to me for such a long time. Usually before a concert I feel different emotions than nervousness, but definitely to play at the Frequency Festival will be different. Even though we'll be performing in the early afternoon, we will play on a huge stage, probably the greatest among those we have seen until now. It will be the same stage where Placebo and Queens Of The Stone Age and other "big" bands will play during the festival. These situations are absolutely new for us and so I guess I will experience some nervousness in this occasion.

You are Italians, so we have to talk about food. For me the be-all and end-all is good food when I am on tour. At which venue did you enjoy the best food/catering? At which place did the food find its way right into the trash?
On our „ride" says „Please NO junk food"… We are all quality and good food lovers and we all find it exciting to try the local cuisine. Even during our U.S. tour we bought a big book guide to the best burgers in the United States and we tried the best ones, the more good than ever. One of the best dinners we had was definitely during one of our last tour date at Sonar in Siena (Tuscany). On that occasion the local guys prepared a really good dinner for us all. I remember that 999 got their dishes incredibly full of culinary delights. I'll be good and I will not say anything bad about some of the food that sometimes was served up during our long tour.

There is nothing above the Italian cuisine! But how is the culinary diversity on tour? Is the food for you always with gusto? I´m just saying you´ve been to Great Britain and the United States where stuff can go pretty wrong in the kitchen. In which country are you confronted with the worst eating culture?
We are all very open mind from this point of view and we never ask pasta or pizza when we're touring outside Italy. We love to try the local cuisine, learn new things. With this mentality we are never disappointed. Some people think that English food is scarce, but that's not true. Lately there is a rediscovery of British cuisine and there are many places in London where it can be enjoyed. In this regard, for anyone who may be in London and had little time for a snack, I suggest you do a quick lap at Borough Market, you will not be disappointed. In the big cities of the United States you can find lots of great restaurants and lots of interesting dishes to be enjoyed, such as the BBQ is really special when it's well done. But I must say that when you are on tour and traveling from state to state it's not easy to escape the cheap and shoddy food served by hundreds of Mc Donald's.

What do you like while touring in general?
Touring is always exciting. I remember the first time we went on tour with Taxi in the United States, I was 23 years old. Can you imagine what it could be like being in your twenties in a van and travel through places that until then you had seen only in the movies? A truly unique experience that will stay forever in my memory. Personally



I've always been curious and travel lover so there is nothing better than being able to do it for free, and most importantly be able to do as a job.

And what do you hate at all, while you are on the road?
We hardly have the time to visit the cities where we play. When you are on tour you are constantly on the road, you get a room, you unload the backline and prepare the stage waiting for the soundcheck and then the concert. Generally it is very late and almost always in the morning we had to wake up early and start again. This routine could be really stressful.

Looking at the cover art of „Let´s Do It Again" one could get the idea you are having a weakness for roller hockey, rollerderbys or rollergirls. Do you? Have you been to a hockey match? Are you playing yourselves? Do you attend rollerderbys?
None of us know how and go rollerblading and in the photo's occasion the wheels were securely fastened to prevent falls. We were just lookin' for a 70s imagery and I think at the end the result was really good. For this reason we have to thank the photographer, Adriano Giombini, and our inseparable graph designer CrazeeKid Tony, who is the creator of all of our graphics. His work has really added something to the band. Nothing could be more appropriate.

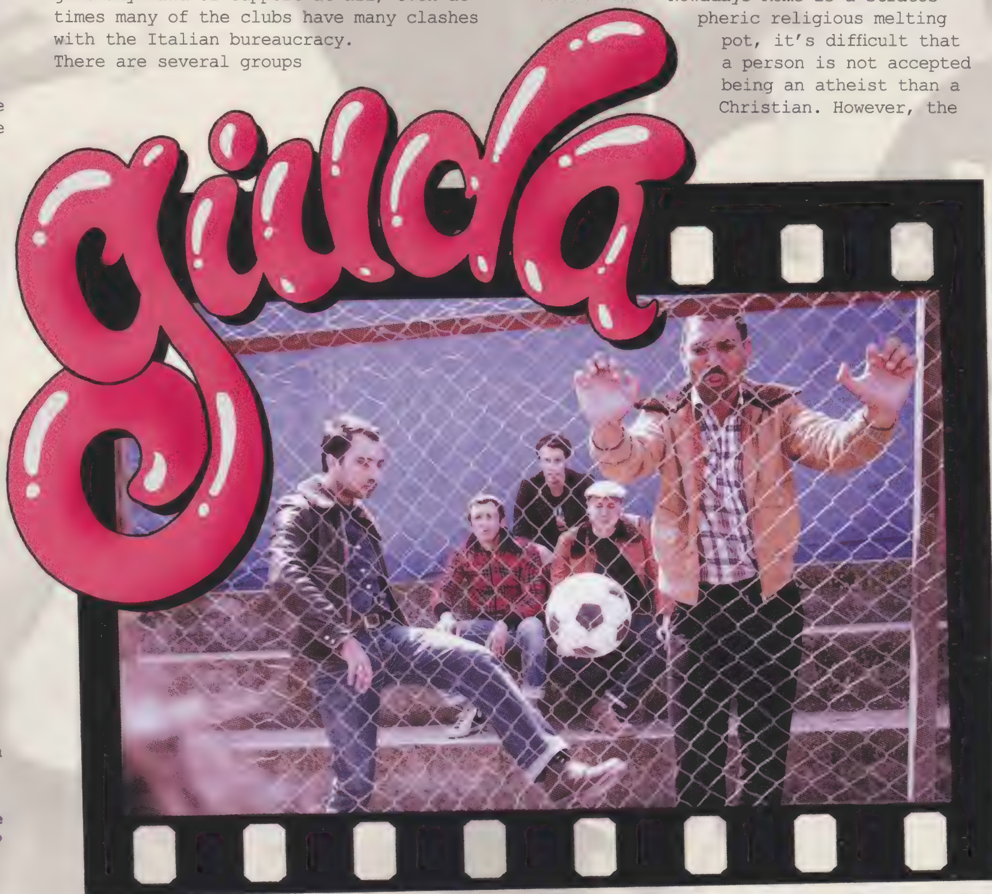
I can imagine you prefer soccer. Do you attend soccer games? Which club owns you heart? Are you Tifosi of AS? Which teams do you hate?
It is not a mystery. We are fans of "AS Roma" that much that one of our songs, „Number 10", is dedicated to Francesco Totti, the team's captain. It ,s easy to imagine what teams there is more hatred for Roma fans: Lazio and Juventus.

Seems like you're crazy football fans! How do you see Roma league contending for the Serie A title?
This is a great season for the team, everything is going great thanks to new coach Rudi Garcia. I am sure that in the coming years we can win something important. Meanwhile, the next year Roma will play again in the Champions League.

Which clubs are not acceptable at all? Have you ever had problems with Lazio Hooligans? Are there many fascists and rascists undercutting the fan culture and what can be done against it?
"Ultras" culture is a subculture and in all subcultures can happen that there are some subnormals. Clearly racism and fascism (politically or mentally) do NOT suit to these places. Often Italian stadiums are such as Zoo where it is allowed to pass any kind of crap, although currently the display of Nazi and fascist symbols is prohibited by law.

Whats about the fascists problems in Rome at all? Did you ever have trouble with nazis, fascists or racists at your shows? If so how do you solve this? Are you taking care of it yourselves? Is there something like a militant Antifa in Rome?
When we were younger we had some problems, we received and we also gave. We always got away with these kind of situations. But we're clearly against violence, especially if it occurs for political reasons. Who behaves this manner sometimes seems to live in a parallel dimension that has nothing to do with our political vision and with our music. With regard to the various Antifa organizations they are right and necessary at a time when fascism should be just a bad memory, as long as they do not mix themselves with a kind of "mental fascism" we were talking about, we would not reduce us to beat a kid just because he wears a Motorhead T-shirt.

What can you tell us about the underground scene in Rome especially considering Glam- and Punkrock. Does a network exist where you support each other? Does the Italian state subsidize music, arts and culture in any way? Which venues, which bands do you want to entrust to us?
At the end of the 90s the Italian punk rock scene was more alive than now, perhaps because there has been a generational change, or perhaps because today due to the economic crisis and the lack of work the concerts are less crowded. In Rome there are many clubs to play and there are still many events during the week. But State doesn't give any kind of support at all, even at times many of the clubs have many clashes with the Italian bureaucracy.
There are several groups



that we like, one for all the Faz Waltz, they're from north of Italy, specifically from Cantù (Como). They have influences similar to ours, they're very good.

The concept of punk occasionally is a long way away from each other. For one it´s only drinking, party, concerts and music for others though it´s much more like an attitude towards life, the D.I.Y. thought, an anti stance over inhumanity and social injustice, social and political dedication, a certain attitude towards humans and animals …. What is punk rock for you? Is it more than music? What do you think about the D.I.Y. Movement?
We grew up in Rome suburbs and the huge passion for music, especially punk rock, it made us feel different from others, it was a way to escape a bad and rampant cultural leveling. We are a D.I.Y. band to all intents and purposes as the labels that have released our records, from White Zoo Records to Damaged Goods. If it was just a hobby or the concept behind our music was aimed just to parties and concerts we would not be where we wanted to be. Pierpaolo Pasolini said that everything is political. Our vision of things is not unique, it can not be reduced to black or white, for us Punk Rock is coincided with the party moments, but also with the commitment. If Punk Rock music was all about parties and a few beers would not have continued to affect tons of generations, would not be fragmented into many subgenres, would not affect style and fashion, would not affect alignments and political convictions.

The awesome-sounding band name Giuda suggests that you are not facing particularly averse to atheism. Is that so? How do you feel about the Christian faith? How do you feel generally about religions and their fundamentalists? Does being an atheist make you in the ultra catholic Rome a persona non grata?
Nowadays Rome is a stratospheric religious melting pot, it's difficult that a person is not accepted being an atheist than a Christian. However, the name has nothing to do with religion, we chose it confident that it would be well printed in everyone's head.

People in Germany are concerned about the growing rift between the rich and the poor. Whats about Italy? Whats about Rome? What are your views on the subject?
Are they really concerned? As for Greece? All joking aside, in Italy the growing gap between rich and poor is getting bigger. Walking around a city like Rome you will be well aware of what is happening. The middle class is practically disappearing. Our vision is almost taken for granted, the wealth should be better distributed among the various social classes with a good dose of meritocracy, but this is not the „right place" to talk about it.

On the subject of drunkenness, there are bands who can't imagine going on stage when sober. How about you?
We do not go drunk on stage. We wouldn't be able to give the best of us, it is absolutely primary that the public can enjoy our show without undue interference alcoholic.

Do you believe in the cliché that sex and drugs belong to Rock'n'Roll? Are there still groupies which are trying to hang up with the bands?
I'm really bored about this. I honestly do not find interesting at all to know how many women Mick Jagger had or if Keith Richards is still doing drugs. We want to give a different image, unrelated to this crap, we do not want to be one of those „damned", poser, borderline bands who think it's cool to let everyone know that they pick up a lot of girls and that they have problems with alcohol.

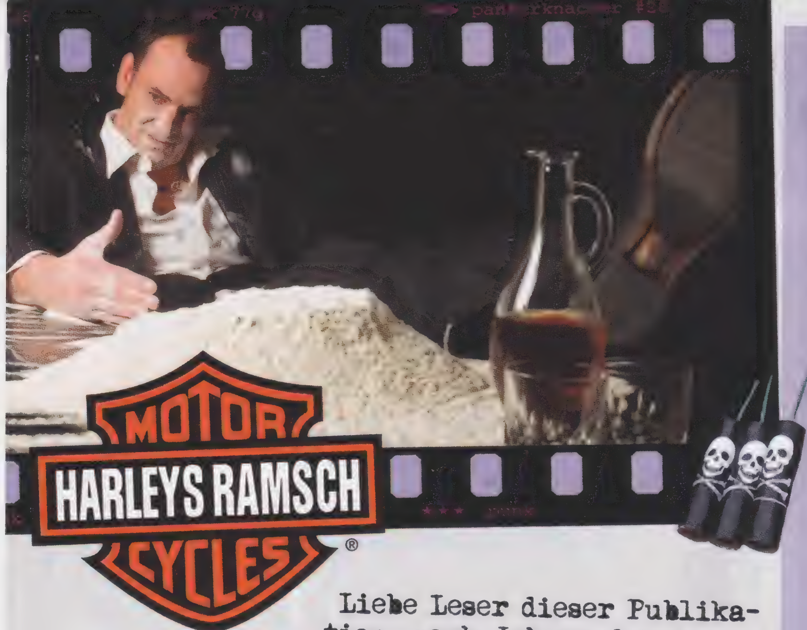
In France you have a fan club - „Giuda Horde" - founded by Tony Crazeekid. Do you have any other fan club somewhere in Europe? How about Germany?
There is not another fan club, but in Germany we have many fans that we want to meet in May since we will be in Germany for 8 concerts!

How about Italy? How have you been accepted in a country that is usually pretty xenophile for what concerns the rock music?
It is not that in Italy there is no rock music, in the 70's for example the progressive scene was one of the most important in Europe, bands such as "il Balletto di Bronzo", "Banco Del Mutuo Soccorso", "Area", "Goblin", etc. were appreciated beyond the national border. We can definitely say that Italy has always been closer to a "intellectual" type of rock, more „cultured", rather than to basic, simple and instinctive rock'n'roll, that is what we do today. Even today in Italy there is not many rock'n'roll bands, but we went straight to our way and also thanks to the good reviews by giants of the foreign music press such as The Guardian, Mojo, NME and Classic Rock, we are getting a great recognition in our country.

You own such a vintage and cured backline! You're a joy for who has a fetish for vintage instruments! Do you want to talk about it?
To obtain a certain type of sound certain steps are essential, for this reason we record the good old analog way. Obviously it is crucial to use the right equipment and for this reason our backline is so unusual. We have abandoned the Marshall amps many years ago and we have experienced many before to get to our "stacks". We use the Bouyer amps, built in France during the 60s, they were born as PA or HI-FI amps and were armed only with volume and tone control. We have modified and adapted them for our guitars and their sound is our trademark.

„Wild Tiger Woman" is the first single from the newest album. Do you want to talk about the concept behind the video?
The video is filmed in different locations. The workshop you see at the beginning is my father's workshop and I worked there as a lathe turner for some years when I finished my school back in the days. Same things about Danilo, Giuda's bass player who was a professional boxer for years, we filmed that parts of the video in a boxing gym located in Rome suburbs. The outdoor scenes were filmed at Villaggio Olimpico that is a neighborhood built in 1960 for the Olympic games in Rome. We tried to make a different video clip, with „normal" persons: workers and we wanted to film it in „daily" locations, with not a „sex bomb" but an ordinary nice girl. We didn't want to act as rock stars, we wanted to be ironic and spontaneous.

Thanks so much! Check it out: giuda.it



Liebe Leser dieser Publikation, nach Jahren der inneren Einkehr im fernen Osten ist the boy mal wieder back in town um eure armen Seelen vor den Abgründen schlechter Musik zu bewahren. Vieles ist passiert in der Zwischenzeit, manches leider nicht, wie beispielsweise der Massensuizid auf dem Frei. Wild Konzert um die Ecke, aber ich bin ja grundsätzlich Optimist und gebe die Hoffnung nicht auf...

Allerdings sollten die Jungs von **Uranus Front** das besser tun, zumindest die Hoffnung auf ein gutes Review in der harten Ramschladen des Lebens Schule. Hier wird heftig gestonert, im New Metal Sumpf gebadet, der Drummer spielt mit den Schlagzeug Muskeln und rüber kommt dabei: Genau! Nichts. Furchtbare Musik, furchtbares Cover, furchtbarer Anfang von **Jörg Harleys kleinem Ramschladen**. NSA aufgepasst, wenn ihr mich irgendwann mal foltern wollt, die CD mit dem schwülstigen Titel „Love is the tender prey of betrayal" wäre ein guter Anfang, da singt der Harley wie ein Knabenchor. Also dann doch lieber Waterboarding. Adresse steht nicht drauf, Label auch nicht, ist wohl besser so, kauft ja jetzt eh keiner mehr, hehe. Ebenso mysteriös geben sich **Abserviert** aus ..... (Trage die Stadt ein die dir gefällt), denn auch hier gibt's keine Kontaktadresse, was ist denn hier los, haben die alle Angst ich komm zu denen nach Hause und schelte sie für ihre schlechte Musik aus? Das haben die doch eigentlich gar nicht nötig, gibt ziemlich druckvollen Deutsch-HC aufs Zahnfleisch, der allerdings etwas überproduziert wirkt. Sag mal ist das der Sänger von **Hass**? Klingt auf jeden Fall so. Na gut, kann man hören, ich lehne mich aber nicht allzu weit aus dem Fenster wenn ich sage, dass hier jetzt nicht unbedingt Musikgeschichte geschrieben wird... Ach ja, die CD heisst **Überwachungsepisode**, vielleicht hilft das ja beim googeln.
So weiter, Gefreiter. Was, Wolverine Records gibt's noch? Gut durchgehalten Junge, mochte damals den Punk Chartbusters Sampler, wann war das 1976? Roots! Riot! Rumble! ist auch ein Sampler, allerdings voll mit Psycho-Billy, was, das gibt's auch noch? Da zünden wir doch glatt nen Eight Ball an. Kann ich nicht wirklich viel anfangen, deswegen ein Review fürs Phrasenschwein: Geht gut ins Ohr und in die Beine, ist sicherlich was für jeden dabei, rockt ganz gut was weg, blablabla. Mit Kontrabaß. Na dann... (wolverine-records.de) Oh noch was von Wolverine, ich raste aus vor Freude und pflanze einen Baum. Nein, ich hab gelogen. Ich grabe lieber ein 6 Fuß tiefes Loch und werfe die CD Strange von **6 Feet down** hinein, hach wie passend... Wieder Psychobilly und wieder lügt euch der Harley an wenn er euch sagt, dass die Jungs 11 abwechslungsreiche Songs lang eine Rock'nRoll Granate nach der anderen raushauen, ein riesiges Hitfoierwerk abfackeln und dazu noch riesige Penisse haben. Gut, das mit den Penissen mag eventuell der Wahrheit entsprechen, der Rest definitiv nicht, ich schwöre! (wolverine-records.de) Wer den Bandnamen von **Kommando Kronstadt** auf Anhieb lesen kann, verdient sich definitiv meinen Respekt, das ist ja fast wie bei finnischen Black Metal Bands hier. Ignorante Punkbandnamenlegastheniker wie ich bekommen dann auch eine ordentliche Portion Knüppelpunk auf die Omme, zur Strafe. Sehr engagiert, strikt antifaschistisch und gnadenlos brutal geht's hier zur Sache, gefällt mir ganz gut, der Hass klingt echt, das kann nun mal echt nicht jeder von sich behaupten. Demo-Lition scheisst die Seibe, hehe, ihr habt angefangen mit den Wortspielen. Gutes Ding, hat ordentlich Tinte auf dem Füller, würd sich gut mit anderen toughen Knüppel-Acts wie beispielsweise **DER FEIND** machen, die ich jetzt rein zufällig mal nebenher einstreue, hüstel. (Kommandokronstadt.blogsport.de) Ich lege The White Light von **Fat Mans War Face** ein, meine Freundin schreit aus dem Hintergrund „Mach die Scheiße aus", ich tue was sie sagt, bin schließlich ein braver Junge, außerdem hat sie so gut wie immer recht. (myspace.com/FMWF) Ach so, der Sound? **Slipknot** für Hartz 4 Empfänger. Ich geh jetzt erst mal auf die Schüssel und setze mein thin mans shit face auf.

So, dem großen Gnrrr gehuldigt, ich setz mich an den Rechner und hier läuft die neue **Turbonegro**, aber warum singt da jetzt auf einmal **Michael Kiske**? Ach so, das sind **Dirt Box Disco**! Noch so eine Wolverine Band, aber diesmal ne gute. netter Schweinerock zwischen besagten Walfängern und **Gluecifer** mit der Stimme von Michael Kiske (Kennt den noch jemand?). Da fällt mir auf, der Arsch von diesen **Billy Talent** Säcken klingt ja auch so, na ja, soll den Gesamteindruck nicht schmälern. Gute Band, gute Platte, außerdem ein netter Comic im Booklet, damit kriegt man mich sowieso immer. Ach so, Legends heisst die CD, könnt ihr euch bedenkenlos holen sprach Zarathustra, und der muss es ja wissen. (wolverine-records.de) Als ich Ragnarok von den **Destructors** in den Händen halte, befürchte ich das schlimmste: Von den Farben, dem Cover und dem Titel her könnte das so Nordic Death Metal sein oder Viking-Rock oder ein sonstiges musikalisches Verbrechen, aber ich irre mich ausnahmsweise, wobei es in diesem Falle schlimmeres gibt. Völlig okayer, schneller Punk der in seinen Sternstunden an **D. O. A.** erinnert und mit erstaunlich guten anarchistischen Texten aufwartet wenn mich mein Babelfisch nicht trügt. Endlich mal wieder was gutes aus England. Fein, fein!!! (Rowdy Farrago Records)

Soo, das nächste Objekt ist ja mal ein echtes Schmankerl, seit wann krieg ich denn die feinen Sachen hier? **Sündige Säuglinge hinter Klostermauern** heißt die langerwartete und heißersehnte DVD der Kreuzberger Legendenkapelle **Terrorgruppe** und ja, es hat sich gelohnt. Die gehören ja definitiv zu meinen musikalischen Ziehvätern und Sohnemann ist rundum zufrieden. So müssen Punkfilme sein, ein riesiges 120+ Minuten Schnipselwerk voll mit lustigen Anekdoten, dreisten Lügen („Reunion kommt gar nicht in Frage!", hehe, dachte sowas machen nur die doofen **Onkelz**!) und faszinierenden Einblicken in die Abgründe der deutschen Gesellschaft der späten Neunziger. Meine Fresse, hatte diese ganzen Talkshows längst verdrängt, da kommts wieder hoch. Könnte prima im BWL Seminar als Lehrfilm laufen, die schamlose Selbstvermarktungsnummer die Jacho und Co. damals abgezogen haben ist ja wirklich beispielhaft! Ach ja, da kommt ja fast schon Nostalgie auf, ich merke gerade wie glücklich ich mich schätzen kann ne **Terrorgruppen**-Jugend gehabt zu haben, wenn ich mir nur vorstelle mit so nem Rotz wie **ZSK** hätte aufwachsen müssen, hätte ich ja gleich Metaller bleiben können... Das Phrasenschwein würde jetzt das Wort „Pflichtkauf" oinken, ich spar mir das aber, will ja niemandem sagen was er zu tun hat, die Trottel die sich das Teil nicht holen sind ja schließlich selbst schuld (Oder ZSK Fans). Ach ja, ne Bonus CD gibt's auch noch, jo is denn scho Weihnacht`n? (destiny-tourbooking.com)

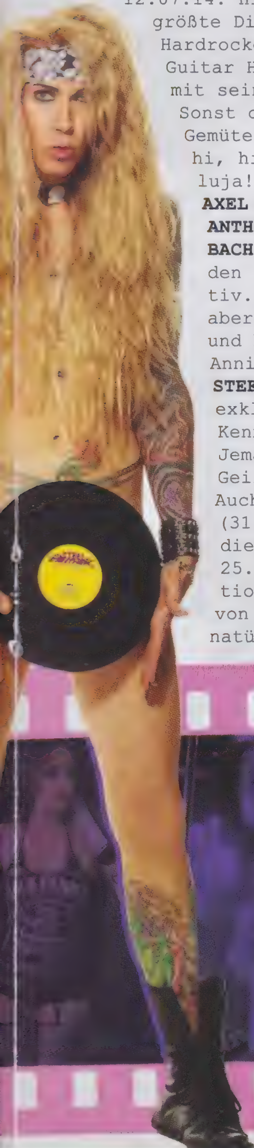
Was, schon wieder ne CD von Wolverine Records? Na gut, wegen mir, wenns schee macht... Die **Strawberry Blondes** aus Wales überraschen mich dann auch angenehm mit nem echten Hit, Der Opener ihrer 4-Song EP „Rebel Rebel", Dazed and Bruised, bietet echt coolen Midtempo Mitgröhl **Rancid** sind voll die Helden Ey Punkrock und schaffts doch tatsächich auf meinen Urlaubssampler, Leoparden Hut ab! Die anderen Songs übertreibens dann etwas mit den Gang Vocals und Ohoho Chören, sind aber trotzdem gut hörbar. Gute Gitarre, erinnert mich alten Klugscheißer an die späten **Chelsea**... Kann man bedenkenlos kaufen. (Aber dann bitte als 7", wer Cd-EP's kauft hört definitiv auch ZSK). (Wolverine-records.de) Den Abschluss machen für heute **The Baboon Show** aus Schweden. Die Stimme der Frontfrau ist ja ein echter Schwedenhappen!!! Nette Sache, brauchen sich nicht hinter den großartigen **Sounds** verstecken, abwechslungsreiches Songwriting haben sie auch drauf, lecker und bekömmlich wie Wasa Knäcke. Die wissen definitiv wo der Elch die Locken hat und verkürzen die Wartezeit auf die nächste **Roxette** Tour. Kürzen sollten sie allerdings den Plattentitel, mäh, soviel zu schreiben, na gut: People's republic of the Baboon Show formerly known as Sweden. Na dann Skol! (Cargo-Records). So, das wars, ich fahr jetzt in den wohlverdienten Urlaub, stellt mir nichts an und hört nicht zuviel ZSK, ok? **Harley**.



METAL

Leute, Leute, wie die Zeit vergeht! Da liegt die Nr. 27 schon eine ganze Weile zurück. Darüber hinaus, fiel dem Layouter des letzten PANIKKNACKER, noch der Metalknacker zum Setzer-Opfer! Dieser Layouter wurde deshalb umgehend dauerbeschallt mit J.B.O. und kurz vor dem Orgasmus gevierteilt! Was ist jedoch in der Zwischenzeit geschehen? Ronnie James Dio starb und viel zu früh auch Jeff Hanneman und nun sagte Oberguru Lemmy auch schon die zweite MOTÖRHEAD-Tour wegen Alters-Wehwehchen ab. Oh weh, oh weh! Jetzt heißt es Alles mitnehmen, so lange es noch geht!!! Was bringt der Festival-Sommer 2oo4 alles für den Metal-affinen Punkrocker ?! Nehmen wir fünf ausgewählte Festivals mal unter die Lupe, hinsichtlich dem Slogan: „Possible last Chance", welche Metal-Veteranen man dieses Jahr vielleicht das letzte Mal Live erleben kann! (Metal-Marky)

Fangen wir, der zeitlichen Reihenfolge entsprechend, mit dem **WITH FULL FORCE** Festival an (04. - 06.07.14). Hier spielt alles was Lärm macht! Dabei sind dieses Jahr von der Altherrenriege: **MOTÖRHEAD** (noch bestätigt) und **ROB ZOMBIE** (noch nicht durch Drogen ins Jenseits befördert). Des Weiteren: **VOLBEAT, AMON AMARTH, BRING ME THE HORIZON**, aber auch **MADBALL, HATEBREED** oder **WALLS OF JERICHO** für die Hardcore Fraktion. Punkrock technisch sieht´s dieses Jahr jedoch noch recht mager aus?! Das war schon mal besser!
Eine Woche danach findet das **BANG YOUR HEAD** Festival statt, am 11. und 12.07.14. Hier findet man die größte Dichte an Alte-Schule-Hardrockern. Allen voran Guitar Hero **MICHAEL SCHENKER** mit seinen **TEMPLE OF ROCK**. Sonst darf man sich noch zu Gemüte führen: EUROPE (hi, hi, hi), **STRYPER** (Halleluja!), **TWISTED SISTER, AXEL RUDI PELL & FRIENDS, ANTHRAX** oder **SEBASTIAN BACH**. Alle schon seit den frühen 80ern aktiv. Geil sind vor Allem aber **VAIN, EXODUS, HIRAX** und besonders die 25th Anniversary Show von **STEELER**, eine weltweit exklusive Reunion-Show! Kennt die Überhaupt noch Jemand?! Ober Hammer Geil!!!
Auch das **WACKEN OPEN AIR** (31.07. - 02.08.14) hat dieses Jahr schon sein 25. Jubiläum, Gratulation! Mit dabei sind von den betagten Hero´s natürlich wieder **MOTÖRHEAD**. Die mussten letztes Jahr auf dem W:O:A ihren Gig vorzeitig abbrechen, da **Lemmy** zu der Zeit schon massiv mit seinen körperlichen Leiden zu kämpfen hatte. Es bleibt zu hoffen, dass es dieses Jahr klappt! Dabei sind auch wieder die alten Recken von SAXON. Aber keine Angst, die spielen bestimmt auch noch mit 80! In dem Zuge zu erwähnen, wären noch **KING DIAMOND**, deren Konzerte Seltenheitswert haben. **W.A.S.P.**, bei denen sich die Frage stellt, wenn es sich Blackie Lawless mit allen Bookern verscherzt hat. Oder MEGADETH, bei denen es nur eine Frage der Zeit ist, bis Dave Mustaine sich zu Papst befördern lässt. Des Weiteren spielen zum Tanz auf: **PRONG** (sehr cool!), **STEEL PANTHER, SODOM** und **ONKEL TOM, SKID ROW, CARCASS, FIVE FINGER DEATH PUNCH** und die Berliner **ENDSTILLE** - Hell Yeah! Ach HELL YEAH spielen natürlich auch! Die größte Kirmes der Welt war schon 48 Stunden nach dem Ticketverkaufsstart ausverkauft. Geht´s noch?! Aber eine coole Neuerung dieses Jahr ist, dass alle Tickets personifiziert sind. Es gibt eine offizielle Ticket-Tauschbörse auf der Wacken Seite. Wenn also Jemand, z. B. krankheitsbedingt ausfällt, dann kann er sein Ticket dort einstellen und ein Anderer kann dieses dann zum originalen Preis kaufen. Eine feine Sache und ein gutes Mittel, gegen den wild florierenden Schwarzmarkt vorzugehen!
Das **PARTY SAN FESTIVAL** - 07. bis 09.08.14 - glänzt vor Allem durch sein Black und **Death-Metal** fokussierte Bandauswahl. Alte Szenenwächter sind zwar dabei wie: **KREATOR, SATYRICON, SUFFOCATION, MALEVOLENT CREATION, GRAVE, MARDUK, oder OBITUARY.** Vor dem abnippeln steht hier aber Niemand!
Den Abschluss hier bildet das **SUMMER BREEZE FESTIVAL** vom 14. - 16.08.14. Das Festival ist zu den ganz Großen aufgestiegen und geizt auch dieses Jahr nicht mit ein paar Hochkarätern: **MACHINE HEAD, HEAVEN SHALL BURN, TESTAMENT, CALIBAN, ARCH ENEMY, IN EXTREMO, BEHEMOTH, CARCASS und DOWN.** Aber auf **DEATH ANGEL, DIE KASSIERER, EXCREMENTORY GRINDFUCKERS und LOST SOCIETY**, freue ich mich besonders! Mal kucken, wer von den 2014er Bands die Hammer Show von **LAMB OF GOD** im letzten Jahr noch toppen kann. Hölle, war das geil!!! Ach und alte Säcke spielen hier keine, zumindest keine 70er Jahre Relikte. Dafür gibt´s ein paar Retro Kapellen zu bestaunen, wie: **ORCHID, BLUES PILLS** oder **THE VINTAGE CARAVAN**. Schön auch!





LOST SOCIETY
"terror hungry" [Nuclear Blast/Warner]
Aber Hallo! Hat da Jemand ein altes verstaubtes EXODUS Demo ausgebuddelt? Die vier jungen Finnen klingen wie die Reincarnation der blutjungen EXODUS und METALLICA anno ´83! Paul Balhoff gröllt wie Sau (Rest in Peace, Paul!) und Kirk Hammet spielt die Killerriffs par excellence. Dazu perfekt knackig kurze Songs mit geilen Gangshouts. Also das ist die beste reine Old-School Thrash Metal Scheibe, die ich seit Langem gehört habe! Nochmal, der Chef der Band, Samy Elbanna, wird dieses Jahr gerade mal 18 Jahre alt und die anderen drei Mitstreiter sehen kaum älter aus und "Terror Hungry" ist schon ihr zweiter Longplayer! Klar, die Buben sind null innovativ und suchen nicht mit aller Gewalt eine eigene Nische. Drauf Geschissen! Die Platte ist der Hammer! (Marky)

UNDERTOW
„in deepest silence" [Cyclone Empire]
UNDERTOW aus Ellwangen nahe dem Weißwurst-Äquator im Ländle, gelten schon länger als die deutschen CROWBAR. Zuletzt bewiesen sie jedoch schon mit ihrem letzten Album „Don't Pray To The Ashes..." von 2010, dass sie zu wesentlich mehr im Stande sind. UNDERTOW verstehen es hervorragend, immer wieder mit schneidigen Hooklines, ihren doomigen Sludge-Metal Sound sehr facettenreich zu machen. Das UNDERTOW tempomäßig auch abwechslungsreich sein können, beweisen Songs wie" These Boots Are Made For St[illegible]" oder „Everember". Sänger Joschi besitzt dazu immer noch diese Gänsehaut erzeugende rauhe Stimme, die dem Gesamtbild von UNDERTOW ein eigenes Charakteristikum gibt. Oberste Metal Liga! (Marky)

BLACK SPACE RIDERS
„d:rei" [Black Space Rec.]
Ich glaube es nicht! Die BLACK SPACE RIDERS machen psychedelisch, doomig-spacigen Stoner-Rock und mir gefällt´s?! Das liegt einfach an dem saucoolen Songwriting der fünf Jungs. „D:REI" ist das dritte Album der Band und läuft ganze 78 Minuten! Die BLACK SPACE RIDERS verstehen es jedoch solche Spannungsbogen aufzubauen, dass auch längere Songstrukturen nicht langweilig werden. Selbst wenn sie nur aus einer Akkordfolge bestehen, wie bei „Give Gravitation To The People". Das Album ist mit einer kompletten Science Fiction Story durchzogen, die den sehr guten Gesamteindruck gelungen abrundet. Ich bin geflasht! Please Scotty, beam me up!!! (Marky)

BENIGHTED
„carnivore sublime" [Season of Mist]
Was für ein Lärm, was für eine Brachialität, was für eine Offenbarung! Selten so etwas Heftiges gehört, was dabei noch so gut im Kopf hängen bleibt und Groove hat! Normalerweise hasse ich andauerndes Blastbeat-Geballer wie die Pest, aber hier macht das verdammt nochmal Sinn. Diese Franzosen verstehen ihr Handwerk auf ihrem mittlerweile schon siebten Longplayer. Die Mucke ist primitivster Grindcore, Death Metal, Hardcore-Stuff. Gerade die Hardcore Einflüsse machen die Sache aber schön flüssig. Äußerst geil! (Marky)

BELLA WRECK

Dear bored readers at the hairdresser's, ad financiers, pk's trust fund share holders and dear rock 'n' roll lovers who'll be only left alive, let me tell you with the words of the fabulous James Brown why i'm recommending here at ease the boys of Bella Wreck: "This Is A Hit!". Get up, internet generation, disillusioned thirty-somethings and especially the girls: There still is hope and it's just around the corner. Bella Wreck are blastin'out their very own style of punk'n'roll mixed up with catchy hooks and plenty of sweet melodies with that special drive that divides a great band from some so-so sweethearts. Formed about a year and a half ago in Berlin by frontdiva and guitarist Dave, in exile from Australia, and Freude - guitarist extraordinaire the guys seem to have found a hot and steady line-up now with Rockin'Robin on bass and Björn Oxymoron punching the skins.
Apart from playing sweaty basement gigs, weddings, any-size-of-stage-shows or stripped down on acoustics and a washboard in the bathroom, baby, they have just, awaited with trembling fear and soaking wet pants,released their debut album.
I've met Dave and Freude, the leading choir boys of a church unknown for a little chat down on infamous „Wiener Strasse" in front of Gerda's Dance Palace. Unfortunately, the rhythm section couldn't attend the date being occupied with their duties as jurors at some mud wrestling championship that night but anyway... here it is:

Part one: The Beginning

What was the reason to start the band, what would be a reason to end it?
Dave: End it?
Freude: Ah,second question! There will never be a reason to end the band! And the reason to start it was..
D: ah! we started...
F: no no,let`s be honest! the reason to start it was, ah, a song by..„Tubeway Army"..
D: Yeah, yeah,... Gary Numan ...
F: Fuckin'... Dave DJ-ed it, he put it on and i came up to him and said: you fuckin` know this song and you play it, so we got to start a band.
D: At the „Wiener Blut". We were both DJ-ing, he came up, we knew each other a bit before.

And did you have an idea of the sound, did you say let`s do this, let`s do that?
D: Ah,no!
F: No,we didn`t have an idea, we didn`t talk about it ... maybe we had an idea..
D: We had a concept!
F: No,no we didn`t fuckin talk about it at all. Like I said, we met on this ocassion and we didn`t talk about what`s the music gonna be like and we took something about half a year to.. for the first rehearsal...
D: No,no,no ..
F: From that ocassion! From that night about half a year...
D: Yeah maybe... there have been some issues...

So first it was only the 2 of you?
F: We decided at the bar to form the band and not talkin' about the style or the music and then we met in the rehearsal room with whatever drummer and a bassplayer that was not .. important .. and the first time we played „Baby, You're Trash", our first song and did a cover of „Now I Wanna Be Your Dog" and then we knew what we are gonna do... what`s the music gonna be and we didn`t think about it before.
D: That first rehearseal was quite, ah, monumental, it was like we had a couple of sit-backs, let`s say, you know, getting to the first rehearseal and before nothing was ... we just knew we wanted to do it and didn`t sit down how to do it or what it`s gonna be. And then when we went in it was... we went into the drummer`s rehearsal room and I had this mate playing bass that I met in „Magnet" when he was clean and when he came in he was mounted...
F: At twelve in the morning, came up with a fuckin chain as a bass-guitar-strap with a half full bottle of whisky or something... and he couldn`t play.









Part two „Oh Lord! They write songs! They play live! They got a record!"

How do you write the songs? Everybody together in the rehearsing room? Someone brings an idea to the rehearsal room?
D: The two of us. One of us will have an idea and we'll show it to each other and we bounce it off on each other and he changes mine, my ideas and I change his ideas and we make them into our fuckin songs! And it`s ...
And it`s a reeeeeaaal...

Does it take for long?
D: No,no,no,no,no,no...
F: Kitchenwork!



D: It`s kitchenwork,yeah, these kitchensessions „what have you got?"
F: One has got some tomatoes, one some ... asparagus and one has got a new song and we play it acoustic...
D: And I get accused when i`m coming up with some riffs that I like...it`s always...wahwahwah, too bluesrock...or ... no, it isn`t!
F: I`m not saying that.
D: Or it`s too much... it`s too this or too that or whatever ...

But you give yourselves the freedom to do something with it?
D: Sometimes and sometimes not!!! Sometimes ideas get crushed and kicked into the ether..
(a guy in shiny pants is walking by)
F: Look at his shiny pants!
(sings quietly):
„shiny pants, shiny pants, I wanna make some big romance..."
D: That`s our new song! That`s our song style.
F: Shall we go back to the kitchen?
(sings again) "shiny pants,shiny pants..."
D: That`s our new single.

What are the other lyrics about?
D: Well, initially when we started the band we started about the things the two of us had in common which were the bars in Kreuzberg. There is a song about „Wiener Blut" one about „Trinkteufel"...there is a lot of chicks involved... It`s not all about chicks... there is, ah no, that got chicks in it aswell...
F: Rum, bars and chicks! Aaah, it's not easy to find a topic of ours that is not connected to bars and chicks ...maybe not really politics ...
D: I started writing a song about drugs .. but that song now lives, was actually born into a deformed looking animal that now lives in the bushes of „Görlitzer Park" in Kreuzberg, it is called "Angel`s Wings".
F: That`s a good story. This one came alive...we have got a lot of songs now and we wrote them all and we only had to abandon... we had to abandon „Angel`s Wings" and now we see him running around at Görlitzer Park and he`s homeless, he got no band, but he is the only song we abandoned, all the other songs are warm and cosy and we care for them...fuckin „Angel`s Wings" got lost and...

D: He is not pot-selling at the Görlitzer Park but he`s hangin out with the guys that do.
D: Ahh, I don`t wanna see him hangin out with the rats...
D: Don`t call the fuckin drug dealers of the „Görlitzer Park" rats!
F: no,the real rats...
D: Obviously this interview is gonna go worldwide and, fuckin' we wanna be able to walk through the Görli Park ..
F: That`s my message to the world: anybody who finds "Angel`s Wings" ,could be near the gutter in some disgusting place, if you got a band and you know how to play but you got no songs ...pick him up, we don`t need him it`s...
D:... if Rod Stewart needs a new song...it`s our gift to the desperate.

Playing live, what would be your favorite audience, what would be the worst audience?
F:my favorite audience would be Dave.
D: Ok. my, ah, ok my, I was in London a few years ago whatever, and I was leaving on tuesday to come, to live in St.Pauli in Hamburg and it was a monday night and there were two gigs, it was Redd Kross in Camden in the „Underworld" or somewhere and there was Eagles Of Death Metal at an ex-strip club in Soho.And I was like, with a friend of mine, I was „hey, hey, come on, we go there, see the Eagles Of Death Metal".
Turns out it was a ladies only show and I was... I have to fuckin' salute those guys... I wanna play a ladies only show in a strip joint in Soho! Understandably, we ended up with Redd Kross.

And the worst?
F: Would be some...
D: Hold on, remember that truck stop we stopped at on the way from Bremen to Aschaffenburg, where I had these half-microwaved...
F: When Dave had to tell the truckstop-cook that he is a „chef" himself..
D: haha...
F: This was probably the only guy that we met on this tour that we didn`t invite to our next show.
D: And all of his twenty brothers...
F: That would be the worst audience.

What about your recent rant about playing in front of 80 000 people?
D: Of course I wanna fuckin' play in front of fuckin`80 000!



You don't know what you are looking for

It`s like, what do you think, who the fuck picks up a guitar and doesn`t wanna play in front of anyone? The only reason ... if anyone fuckin`says they play guitar for themselves than they are fuckin`wankers. And you know what a wanker does? He pulls his cock, ok? It`s the same fuckin`thing playing to yourself. You don`t play musical instruments for yourself, you play it for the fuckin`world. And the more of the world you could play for the better.
F: It`s never enough.
D: I play for god.

You also played on a wedding where you covered „Love Is In The Air" what would you play on a funeral?
D: „Wish You Were Here".. Pink Floyd. „Sympathy For The Devil"!... my mom wants „Sympathy", my mom has given me strict instructions that she wants „Sympathy For The Devil" played at her funeral. Perhaps that gives you an indication from where my Rock'n'Roll heart comes from!

Will you do it?
D: Of course! Of course I would be the one organizing that shit.
F: I was asked to gather some music, like doing a mix-tape for a funeral, something to go to the coffin and say goodbye...and...and there should be played music and I was asked to do the music for this ocassion, it was really harsh...if it`s someone that you really like...it`s really hard to do...
D: So, what did you put on?
F: Several stuff, like ...funny stuff from Ween to really sad stuff from Johnny Cash... it`s twisting around in your head and you fuckin think about it...it is really a hard job to do.

(beer break)

You have just released your first album and I`m sure you did a lot of market analysis before. To what sort of people is it recommended? And what are your expectations?
D: Ah, people who breathe.
F: Dwarfs.
D: Dwarfs and midgets.
F: And second hand car sellers and we expect, ah, do you mean what the people expect?

No, your own expectations.
D: Ah! I expect a fuckin' mansion in fuckin`Barbedos.
F: That`s what I expected from you to say. I expect nothing because the two guys of the record company use all the money for drugs.
D: But they share it with us!
F: They´d share it at Barbedos!

Talkin`about it, give us some more words about your record label.
D: The label, these two guys...
F: They are slick. They turn up with their Ray-Bans, with their big car, they gave us a lot of money but they want a lot of money back...
D: They know what they´re doing anyway. Any young bands that are cool fuckin`look up Mirabella Records. The next big thing.
F: Yeah, but if we were small young things we would think they are from the FBI that`s what they look like. And that`s how they act like. They are so sharp and good looking. We know what is happening.
D: Don`t worry about it. These guys are the bomb. Next big thing.

On the record cover you guys all look to the right down to somewhere outside the picture.what are you lookin at?
F: It`s the edge, it`s the corner of the room but it`s impossible to focus on what`s in it because it looks at the same time close and very far away. It`s foggy,too.
D:the hole in this corner of the room it goes right through into the apartment on the floor below us and these people are crazy... having swinger sex parties... a new breed of cows...

What were the fun things recording the album and what the difficulties doing it?
D: The fun things recording it were going across the road for a couple of „Jevers" at „Fette Ecke".. after the problems of recording it which were first.. recording it!I think that`s got it!
F: "Fette Ecke"! The fun things were...
D: Drinking after a good hard days work.
F: To be half honest, the fun thing is recording stuff with different people, the worst or the best aren`t even included on this record because we had some drummers and bass players I really miss on this record but we had to kick them out before startin`recording the album.
D: That´s a good point, not being silly, it was fun working with so many... I mean we`ve used four or five different studios in Kreuzberg and they were all good people it was always fun..everyone we worked with had...
F: Had some influence, like Dog (?) or Alex Ott or Olli Wong ...and even when we recorded ourselves maybe.. but it`s all good, it`s a fuckin`mixture this record...
D:but it ends up sounding like us!

PART 3: Gossip, Wisdom and Shit, now they gotta talk about sex...

D: ok. now we gotta talk about sex,yeah?
F: I didn`t have sex, I`m the guitar player of this band, and I didn`t have sex for five years...
D: Oh, Jesus!
F: Because my singer takes everything that looks only a little bit fuckable...
D: Ahem...
F: ...takes it all away from me because he wants me to...
D: ...keep working!
F: Writing songs, playing the guitar... I have to get rid of him and be...the boss of the band!
D: I do it like a football star, keeping my pants on.
F: He is fuckin`not allowed to have sex two days before the gig so he`s got some pressure left...
D: He has told me two months!
F: His eyes are getting a little shady after a while,ha ha...
D:You know, I have done mine wearing leather pants, I know I have been told not to in the past,but it is not because i think it looks "Rock `n`Roll",it`s because ,you know,I`m dumping a lot!

Kinky Friedman is one of your favorite authors?
F: Yeah,he used to be and he is the best politician in the world. [...]



D: Music is there to empower you! It doesn`t matter,it can be a dark song or a big up-and-energetic song,depending on your mood whatever,but that`s what music`s for and jesus, that`s why we play [...]

On stage,how important is the look? You once bought your former bass-player a pair of leather boots...
D: It was his birthday and we found this pair of boots that fitted him.that either one of us would have worn,they were cool just a pair of cool black chelsea boots and he`s worn them every fuckin gig we ever played with him.
F: Even wears them private...
D: He even wears them...he even wears them if he`s trying to pull a chick.ok?
F: Look is important. We told him : "no sneakers on stage".
D: And he`s an avid jogger.
F: He is chainsmokin'..
D:...you know ,i'm not gonna say... we`re not like fuckin...
F: Hippies!

D: I've always wanted to play „Is She Really Going Out With Him?" ,I always thought about it as a classic song and wanted to put it into a rock `n' roll sort of context and there was one night when we were still formulating what are we gonna do with the band, we had our first couple of rehearsals and I`m walking down the Oranien Strasse on the way to „Trinkteufel" and singing it on the middle of the road and after that I was thinking, yeah,gotta work it out.

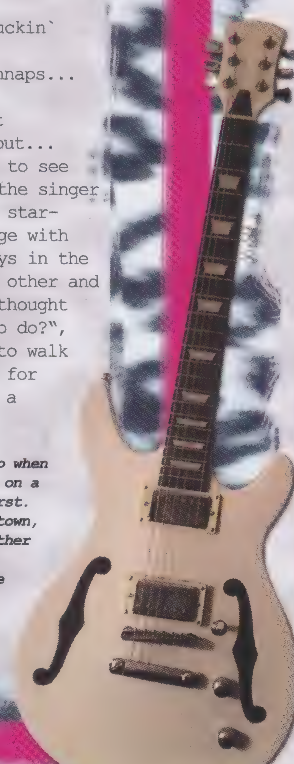
F: For all the young readers of this interview...i`ve seen this movie „Drive",is it „Drive"? For all the kids who like this movie or stuff like this: Go the fuck and see „Taxi Driver"!
D: "Easy Rider"! „Good Fellas", they have some nice suits.

D: I love Rod Stewart!...no,no,no,stop! „Atlantic Crossing" is on permanent rotation on the turntable at „Chateau Freude and Dave" and in a lot of ways it is influencing us,perhaps not musically but I`m actually thinking if I get myself a cyber-suit for friday night. [...]

F: I got kicked out of two and a half bands today.
D: What`s the half?
F: Bella Wreck!
D: Get fucked, you don`t know a fuckin` thing, bullshit!
F: My singer didn`t offer me a Schnaps...
D: Excuse me...
F: Which he normally does, he just tries to be as normal as he can, but...
D: Hey hey, get this, we have gone to see Freude and his punk band tonight, the singer of the punk band, just before they started playing, has walked up the stage with four beers, one for each of the guys in the band, he has put them next to each other and I've watched, in amazement, and I thought „aaah,is that what you are meant to do?", because when I`m given four beers to walk on up to the stage I keep them all for myself...And I was like „oh no,I`m a cunt, Dave`s a cunt..."

Alright! What else can you do but to stop when you get the perfect last words delivered on a silver plate? Trash Journalism at its worst. Go see this band when they play in your town, go see this band when they play in any other town, and get their hot record, too!It`s worth the blood and the sweat and it sure will dry your tears. Thanks for reading (and my condolences),Bye!

[Pharaoh Balboa]



„Echte Froinde - So wie wir
Echte Froinde - Trinken sehr viel Bier
Echte Froinde - Oi! Oi! Oi!
Echte Froinde - Bleiben sich troi"



Mythos SCHOI!NENTHOR

Echte Froinde oder Moichelmörder der Bewegung? Eine Abrechnung:

Das vorangestellte Zitat kennt wohl so gut wie jeder Skin hierzulande, der schon eine Weile dabei ist. Den meisten von ihnen werden wohl Tränen der Rührung in die Augen steigen, wenn einer mal wieder diesen unsterblichen Evergreen des Oi! mal wieder auflegt - und es werden Tränen der Froide vergossen, wenn auf einem Flohmarkt einer der gesuchten SCHOI!NENTHOR-Tonträger entdeckt wird und man gut und gerne 50 Oiro und mehr dafür zahlen darf. Nun, das Zitat entstammt, die meisten wissen das natürlich, dem Smashhit „Echte Froinde", der geheimnisumwobenen, in Skin-Kreisen bis zum hoitigen Tage von vielen kultisch verehrten Band SCHOI!NENTHOR ..

Wie „echt" diese „Froinde" jedoch wirklich sind und was sie darunter verstehen „sich troi" zu sein, wird dieser Report erstmals schonungslos offengelegen. Dank dem bewundernswertem Mut einiger Informaten, teils mit Kontakten zum inneren Zirkel der Band, die nach vielen Jahren erstmals die Mauern ihres Schweigen brachen, sowie gewissenhafter, gründlicher Recherche, kommt erstmals Licht in das Dunkel der merkwürdigen Ereignisse rund um diese außergewöhliche Musikgruppe.

Die frühesten noch verifizierbaren Spuren **SCHOI!NENTHORs** datieren in etwa zurück in das Jahr 1996 und finden sich in einer ruhigen, miefigen, belanglosen Kleinstadt, gelegen in den finsteren Schatten des Schwarzwalds. Damals, berichten Mitglieder des örtlichen Mofa-Rocker-Clubs, deutete nichts darauf hin, das hier Ungehoieres seinen Lauf nehmen würde. Und doch: eines der schwärzesten Kapitel der Musikgeschichte, noch schwärzer als das von **EA80**, wurde hier geschrieben.
Wie einige verschroben-misstrauische Eingeborene des stillosen Schwarzwaldörtchens in ihrem typischen bauernschwäbisch zu berichten wissen, begann die Geschichte von **SCHOI!NENTHOR** eigentlich mit einer Punkband namens **BOB HARLEY AND THE FAILURES**. Am liebsten hörten diese Punker die Band **BOXHAMSTERS**, wohl um die Texte und Filmzitate auswendig zu lernen und dann mit ihrem Schlaubergertum angeben zu können - was sie angeblich sehr gerne, ständig und überall taten. Ihre eigene Musik sollte sich wohl auch nach der der Gießener Qualitätsband anhören, klang aber eher nach **DIMPLE MINDS**, die versuchten **BOXHAMSTERS** nachzuspielen. Optisch gaben die „Musiker" von **BH&TF**, wie sich anhand alter, verwaschener Bandfotos erahnen lässt, ebenfalls eine Mischung der beiden genannten Bands ab. Also eine schoißliche Melange aus Waschlappen-Punk und Jogginghosen-Vokuhila-Proll.
Die bisherigen Meilensteine des musikalischen Schaffens von **BOB HARLEY AND THE FAILURES** umfassten erstens eine verlorene Prügelei mit den Metal-Mittelalter-Schalmeien **SUBWAY TO SALLY**. Diese hatten (berichtet der damals unbeteiligt gebliebene **BOB HARLEY** Roadie, inzwischen **HELLS ANGELS** Member im Chapter Singen), bei einem gemeinsamen Festival-Auftritt völlig zurecht den in der Backstage Area ultra-arrogant zur Schau getragenen Rockstar-Status von **BOB HARLEY AND THE FAILURES** nicht anerkennen wollen und auf ihre eindeutig höheren Album-Verkaufszahlen verwiesen. Darauf rastete der bereits um 13 Uhr sturztrunkene **BOB HARLEY** Gitarrist völlig aus und schlug einem Mitglied von **SUBWAY TO SALLY** ohne Vorwarnung aufs Maul. Darauf entbrannte eine kurze aber heftige Schlägerei zwischen den beiden Bands, die schließlich von der herbeieilenden Festival-Security handgreiflich beendet wurde. **BOB HARLEY AND THE FAILURES** sowie ihr zwielichtiger, ebenfalls prügelnder Manager (der auch später bei **SCHOI!NTENTHOR** wieder seine Finger mit im Spiel haben sollte), waren absolut chancenlos gegen **SUBWAY TO SALLY** und wurden, wie sie es verdienten, ordentlich zusammengefaltet und achtkantig rausgeschmissen. Band und Management verabschiedete sich, drohend die Foiste schüttelnd und Sprüchen wie: „Dich fette Sau kriegen wir auch noch!" - gerichtet an den bekannten, einflussreichen und für die Region überaus verdienstvollen Festivalveranstalter **Matthias Kästner**, welcher, sichtlich unter Schock stehend, nicht glauben konnte, an was für eine unverschämte Schrottband er da den 11-Uhr-Opening-Slot seines **STRANGE NOISE FESTIVALS** vergeben hatte.

Zweitens einen weiteren achtkantigen Rausschmiss, diesmal bei der Jahresfeier des (damals noch) **PDS-Ortsverbands**, welcher den jungen, vermeintlich hoffnungsvollen Rock-Musikern eine Bühne hatte bieten wollen und sich zu dieser drastischen Maßnahme schließlich leider gezwungen sah. Eine in jeder Hinsicht nachvollziehbare Reaktion angesichts einer wiederum in jeder Hinsicht grauenhaften musikalischen Performance von **BOB HARLEY AND THE FAILURES**, gekrönt und beendet vom Reißen der letzten von ehemals 6 Gitarrensaiten, einem sich auf der Bühne erbrechenden Sänger, anschließendem Alk-Klau im großen Stil in Tateinheit mit wirklich üblen, sexistischen Beileidigungen, gerichtet insbesondere an die fassungslose **PDS-Ortsverbands-Vorsitzende** sowie den vor Wut schoimenden Sänger der Hauptband **HEITER BIS WOLKIG**, welchen zudem noch hochwertige Gitarrenkabel gestohlen wurden.

Blind und taub für die für Außenstehende mehr als offensichtliche Gegebenheiten, dass ihre andauernde Erfolglosigkeit insbesondere in ihrer musikalischer Schlechtigkeit, dem stets unsympathisch-aggressiv-arrogantem Auftreten sowie permanentem zügellosem Suff begründet lag, jedoch gewahr der Tatsachen, dass sich **BOB HARLEY AND THE FAILURES** in kurzer Zeit einen überaus schlechten Ruf erspielt und einige wichtige Szene-People nachhaltig verärgert hatten sowie, dass auch nach etwa 2 Jahren Bandgeschichte noch immer keinerlei Angebote für eine Schallplattenproduktion vorlagen, beschloss die Band, eine neue Strategie zu entwickeln, die ihnen endlich zum ersehnten kommerziellen Durchbruch verhelfen sollte.

Diesen Überlegungen folgten experimentelle Sessions in ihrem „ekelhaft versifften, mit Satans-Zeichen vollgeschmierten Proberaum" (O-Ton Proberaum-Vermieter vom Verein **„Schule des Lebens"**). In diesen „Sessions" hatten sie, angeblich teils „unter LSD-Einfluss", ihrer Meinung nach herausgefunden, dass sie möglicherweise für musikalische Werke vom Schlage der **BOXHAMSTERS** nicht gut genug waren, jedoch problemlos und in kürzester Zeit dutzende Oi!-Songs (selbstverständlich) „allerhöchster Güte" schreiben konnten. So kam den Bandmitgliedern (natürlich) die Idee, durch die Gründung einer Oi!-Band ein neues, vom ultimativen Erfolg gekröntes Zeitalter heraufzubeschwören. Diese neue Band sollte nur Hits fabrizieren (was auch sonst) und heller als die Sonne strahlen – koste es, was es wolle!

SCHOI!NENTHOR, wie sie dieses Projekt tauften, sollte, so erinnert sich ein Bandmitglied des Euro-Dance-Projects **TIGER GIRLS** (ex **BED GIRLS**), die im Proberaum nebenan fleißig übten „mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur mit Abstand einflussreichsten und bekanntesten Oi!-Band überhaupt geputscht werden". Das sich keiner der Bandmitglieder jemals mehr als völlig oberflächlich und wenn, dann arrogant-herablassend mit dem Skinhead-Kult und Oi-Musik beschäftigt hatte, war ihnen offensichtlich scheißegal. Sich von Waschlappen-Iro, Siff-Spikes, **Kurt-Cobain**-Matte und ekelhaften Dreadlocks (sic!) zu verabschieden, sich eine smarte Glatze zu scheren und die siffigen Klamotten wenigstens mal zu waschen, kam ihnen offensichtlich nicht in den Sinn. Zu faul und zu selbstverliebt, sich mit dem Thema Oi!, Skinhead-Culture und den Roots des Ganzen zunächst überhaupt erst einmal auseinanderzusetzen, entwickelten sie lieber von Anfang ihre eigene, vor Ignoranz und Unwissenheit nur so strotzende Theorie bzw. Strategie, welche offensichtlich in erster Linie auf haltlosen Vorurteilen und Größenwahnsinn beruhte. Diese Theorie und ihr daran gekoppelter Plan lassen sich etwa so beschreiben:

Egal ob Nazi-Skin, Red-Skin, Sharp-Skin, Oi-Skin, Proll-Skin, Bauern-Skin, Ska-Skin oder irgendein anderer Typus Skin – alle Skins identifizierten sich ihrer Meinung nach vollständig über abstrakte Modelle – wie beispielsweise Rasse, Klasse, Way-of-Life, Spirit-of-69, Patriotismus, England-Kult usw. Das gewähle Modell gebe ihnen jeweils exakt vor, wie sie auszusehen und sich zu verhalten hätten. Diese Modelle wären somit nichts weiter als vorgefertigte Rollen, in die sich die Skinheads nur noch einzufügen hätten – was ihnen Dank der einfachen Strukturmuster auch dann problemlos möglich sei, wenn ihre tatsächliche Lebenswirklichkeit nicht das Geringste mit dem Modell ihrer Wahl zu tun hätte oder sie noch so hohle Nüsse seien. So würden die Skins kaschieren können, dass es ihnen gravierend an persönlicher Gestaltungs- und Vorstellungskraft und zumindest teilweise an Intelligenz fehle und allesamt einsame, verspottete, geisteskranke Kreaturen wären. Totales Ausfüllen und Verteidigen ihrer Rolle (bevorzugt durch Gewaltausübung oder durch das beständige Wiederholen ewig gleicher Hohl-Phrasen), militärisch-exakte Uniformierung und kahlschlagende Entindividualisierung sei somit der Skins verzweifelter Ausweg aus ihrer Psycho-Patsche. Ihr kleinster gemeinsamer Nenner wäre demnach, dass sie allesamt in ihrem Leben keinen anderen Sinn fänden, außer ihre Persönlichkeit (sofern überhaupt jemals vorhanden) für ein Modell ihrer Wahl wegzuwerfen und vehement gegen ein klares Bewußtsein anzusaufen, dann darüber beschoierte Songs zu schreiben bzw. diese nach Entblößen des speckigen Oberkörpers mitzugrölen – und, das Wichtigste zuletzt, auf das alles inbrünstig und aufrichtig STOLZ zu sein.

Wegen des für Skinheads unbedingt notwendigen, für ihre Existenz absolut existenziellen STOLZES – verbunden mit der eben beschriebenen Rollen-Systematik – so die verschrobene **SCHOI!NENTHOR** Theorie – sei es von Beginn der Skin-Szene an verschiedensten Invasoren immer wieder geglückt, die Skins zu manipulieren und für ihre Zwecke auszunutzen. Man müsse es nun diesen bewundernswert skrupellosen Mächten einfach nur gleichtun – und über die Ausnutzung der Skinhead-Stolz-Schnittstelle diesmal selbst die Kontrolle über die Skinheads übernehmen! Eine zwar kleine, nicht sofort ersichtliche, jedoch sehr wichtige Modifikation des bisherigen Systems sollte dabei alles bisher Gewesene abschaffen und zugleich die fatalen Fehler der Vergangeheit vermeiden:

SCHOI!NENTHOR sollte die erste Skinheadband ohne einen Funken Stolz sein.
In der Nacht der **„Weigheim-Konferenz"** (an die sich ein damals in seiner Nachtruhe schwer gestörter ehemaliger Nachbar des **SCHOI!NENTHOR-Managers** noch lebhaft erinnert), wurde von den Verschwörern beschlossen: Nach geglückter Infiltration der Skinhead-Szene, bei der **SCHO!NENTHOR** die Rolle des Troianisches Pferds zugedacht war, sei bereits mit der Veröffentlichung ihrer ersten Schallplatte das Ziel erreicht. Ab diesem Punkt würde Aufgrund ihrer überzoigenden musikalischen Argumente sowie weiterer, im weiteren Verlauf dieses Berichts noch dargestellter Umstände, die Machtübernahme über die Skinheads und damit der Endsieg durch nichts mehr aufzuhalten sein. Andere Skinheadbands sollte es nach ihnen nicht mehr geben. Diese sollten und würden sich, von der Strahlkrafts **SCHOI!NENTHORS** geblendet, panisch auflösen. Die gesamte Glatzenszene sollte in einem riesigen apokalyptischen Sog aus Chaos, Anarchie und **SCHOI!NENTHOR**-Songs untergehen – um dann als eine zu allem entschlossene Armee nihilistischer Marionetten an den Fäden von **SCHOI!NENTHOR** wieder aufzuerstehen. Deren Soldaten, getroi bis in den Tod auf die Band vereidigt, würden jede weitere Veröffentlichung der Band auf jeden Fall im **IMPACT-Records-Mailorder** oder sonstwo kaufen müssen. So würde am Ende schließlich der verdiente Platz für **SCHOI!NENTHOR** in der ewigen Ruhmeshallte der Rockmusic-History erobert werden, um dort bis in alle Ewigkeit gemeinsam mit anderen glorreichen Helden wie **Keith Moon, Bon Scott, Sid Vicious** und **GG Allin** einen zu saufen. **„Operation Blau"**, so der Codename des Plans, lief hiernach an.

Die Offensive wurde von **Oile, Boile, Koile** und **Foile**, so die bekannten Kampfnamen der Bandmitglieder, durch die zunächst punktuelle Platzierung sensationeller und vor allem nicht nachprüfbarer Gerüchte über die damals natürlich noch nicht legendäre Band **SCHOI!NENTHOR** eingeleitet. Unterstützt von einigen wenigen, jedoch sehr einflussreichen Helfershelfern, zu denen Insiderinformationen zufolge unter anderem prominente Autoren und einflussreiche Verleger zählten, wurde von Anfang an gezielt darauf hingearbeitet, keinerlei Zweifel an dem herausragenden Status der Band zuzulassen.







Dementsprechend wurde die Band auch niemals als Newcomer eingeführt, sondern von Beginn an als geschichtsträchtige Legende mit weitreichender Reputation dargestellt.

Mittels dreist gefälschter Statements einflussreicher Protagonisten der Szene (bevorzugt eher schwer zu greifender Akteure im Ausland), wurde versucht, den herausragenden Status von **SCHOI!NENTHOR** unterschwellig in die kahlen Köpfe der Szene einzuimpfen. Besonders unverfroren zum Beispiel: das gefakte Statement der über alle Zweifel erhabenen Oi-Legende **COCK SPARRER**, laut dem jene bei einem Konzert in Deutschland nur mit ihren echten Freunden von **SCHOI!NENTHOR** im Vorprogramm und niemand anderem spielen wollten, da **SCHOI!NENTHOR** die einzige Oi-Band in Deutschland sei, die gute Musik mache und überhaupt das Zeug dazu hätte, mit **COCK SPARRER** aufzutreten.

Zum Standard gehörten anfangs zudem frei erfundene Konzertbereichte und „oiphorische" Reviews zu ebenfalls erfundenen Bootlegs (klar - meist aus den **USA** oder **Skandinavien**). Diese Inhalte wurde mit steigender Frequenz im redaktionellen Teil eines auflagenstarken, innerhalb der Szene hochgeschätzten Musikfachmagazins platziert. Beispielsweise wurde über eine **Schottland-Tour** von **SCHOI!NENTHOR** mit der angeblich seit vielen Jahren eng befreundeten Band **THE EXPLOITED** berichtet. Bereits nach dem Tourauftakt in Glasgow hätte man die restlichen Shows canceln müssen, da in einer nach dem Konzert entbrannten Straßenschlacht zwischen den Fans der Bands auf der einen, und Anhängern von Celtic Glasgow auf der anderen Seite, **SCHOI!NENTHOR** Shouter **Foile** beim selbstlosen Versuch einen schwer verwundeten **EXPLOITED**-Fan vor dem nach Blut gierenden Glasgow-Mob zu retten, nach erbitterter Gegenwehr schließlich von einer vielfachen Übermacht faschistischer Polizeieinheiten überwältigt und inhaftiert worden sei.

Dieses Beispiel verdeutlicht, wie nach und nach geschickt dazu übergegangen wurde, nicht nur die Band als Ganzes zum Gegenstand dieses gewissenlosen Propagandafeldzuges zu machen, sondern ein zunehmend aggressiver Personenkult um die einzelnen Bandmitglieder forciert wurde - was die zweite Phase von **„Operation Blau"** kennzeichnet.

Die **„echten Froinde"**, wie sich selbst (angeblich auch untereinander) zu nennen pflegten, wurden der arglosen Leserschaft argloser Fachzeitschriften für gewöhnlich als mindestens 1,85 Meter groß, kahl, leicht wampig bis hin zu äußerst muskulös, mittel bis schwerst tätowiert und außergewöhnlich smart gekleidet geschildert. Stets betont wurde dabei interessanterweise ein signifikanter visueller Assifaktor der Band - vermutlich geschah dies, um durch die positive Etablierung eines siffigen Vorbilds die aufrichtige Liebe der meisten Skins zu sauberer Kleidung und geputzten **Doc Martens** zu unterminieren.

Gemeinsam sei allen Bandmembers von **SCHOI!NENTHOR**, tönte man, angeblich ihre große, ewige Liebe zur Musik, permanenter Konsum von Bier - einhergehend mit geradezu übermenschlicher Bier-Verträglichkeit, der keine Atempause kennende, kompromisslose Kampf gegen „das Böse" in allen möglichen Erscheinungsformen (bei dem sie zumindest ideologisch nie ins Wanken gerieten) sowie ein ausgeprägter Sinn für derb-prolligen Humor, welcher sie angeblich selbst in brenzligsten Situationen nicht im Stich ließ.

Im weiteren Operationsverlauf wurde jedem Band-Charakterer, allem Anschein nach zur Maximierung des Indentifikationspotenzials, eine feste Rolle zugedacht. Deutlich geht dies aus dem Refrain ihres bekannten Klassikers **„Ja, das sind wir"** hervor:

„Koile ist der Mann fürs Grobe
Boile scheißt in die Garderobe
Foile nimmt die Groupies ran
Oile ist der vierte Mann"

Bald schoite sich die Band nicht einmal mehr davor, frei erfundene Newsbeiträge selbst an auflagenstarke überregionale Fachzeitschriften ohne eingeweihte Kontaktperson zu schicken. Diese wichtigen Szene-Blätter druckten, im ahnungslosen Glauben, etwas Gutes für die Szene (oder einen potenziellen Business-Partner) zu tun, diese „News", allem Anschein nach so gut wie immer ab.

Oile, **Boile**, **Koile** und **Foile** torkelten in diesen tolldreisten, als „News-Beiträge" getarnten Lügengeschichten von einem biergetränkten (gerne auch erotisch angehauchten) Abenteuer ins nächste und vollbrachten dabei für gewöhnlich mehr oder weniger gewalttätige Heldentaten, welchen gerne noch ein politisch-korrekter Anstrich gegeben wurde. In bester **LUCKY LUKE** Manier verlangten die scheinheiligen Schwafler aber für ihre Hirngespinnste immerhin prinzipiell weder Dank noch Applaus.

War so eine Newsmeldung mal nicht nach dem Muster der dramatischen Errettung eines bildhübschen Rotfrontkämpferbund-Mädchens vor einer Rotte blutrünstiger **Nazi-Skins** durch den doch noch vom gestrigen Gig völlig verkaterten Shouter **Foile** gestrickt, so grüßte man vielleicht den unglücklichen Gitarristen **Koile**, der eine credibilty-trächtige Haftstrafe in einem süditalienischen Kerkerloch verbüßen mußte, weil der in **Neapel** im Vollsuff versucht hatte in ein Thermalbad einzubrechen, da er zum Zeitpunkt der Tat der Meinung gewesen war, dort wäre ein von **Greenpeace** gefoltertes **Schwertwal-Baby** zu befreien.

Oder es musste eine komplette (allerdings sowieso erlogene) **Frankreich-Tour** kurzfristig gecancelt werden, da Drummer **Oile** das Bandmobil versetzt und die Bandkasse geplündert hatte, um seine standesgemäß **kostspielige Drogensucht** zu finanzieren. Die angekündigten Ersatztermine ein paar Wochen später klappten dann, weil **Oile** inzwischen zur Entgiftung in Bad Kissingen weilte, in letzter Sekunde auch nicht.

Musik, um die es doch eigentlich sollte, wurde allem Anschein nach immer seltener thematisiert und wenn überhaupt, dann nur als Mittel zum Zweck erwähnt. Etwa wenn Bassist **Boile** per chiffrierter Kontaktanzeige in einem bundesweit erscheinenden Fanzine auf Brautschau ging und sich prahlerisch als "Großer, kahler Vollblutmukker bei **SCHOI!NENTHOR**", der angeblich „geilsten Skin-Combo kurz vor dem internationalen Break-Through" beschrieb, welcher sich „derzeit auf der Suche nach nem kleinen Skinheadgirl" befinde, ferner sogar „mit Auto unterwegs" sei und „kurz vor der Gesellenprüfung" sowie dem „internationalen Break-Through mit der Band" stehe.



Den nicht ausbleibenden Interviewanfragen und der neugierigen Öffentlichkeit im Allgemeinen wusste sich die Band auf toiflisch raffinierte Art und Weise zu entziehen: Hierzu wurde von **SCHOI!NENTHOR** und deren konspirativem Umfeld verlautbart, die Band lehne in ihrem Kampf gegen die **Kommerzialisierung der Subkulturen** jede Form von Promotion grundsätzlich ab. So würgte man lästige Fragen ab, bevor sie überhaupt gestellt werden konnten und entzog somit den Fachjournalisten jede Möglichkeit zur ernsthaften Auseinandersetzung und Berichterstattung. Gleichzeitig konnte man die Band auf diese Weise auch noch als bewundernswert bescheiden und konsequent dem wahren Underground-Spirit verschrieben darstellen - was natürlich auch nicht ausblieb.

[behind Schoi!nenthor: Mit ihrem Bandlogo „Schoi!ni" stellt Schoi!nenthor Skins als Kopflose Eier (Hoden) dar. Da das ei keine Arme hat, kann es weder den Hitlergruß erbieten, noch die Faust zum kommunistischen Kampfgruß ballen.]

Reale Tonträger wurden seltsamerweise scheinbar nie der Fachpresse zur Besprechnung geschickt, obwohl es dazu ja unzählige Male die Gelegenheit gab, sondern immer nur selbst diktierte Rezensionen durch ein Agenten-Netzwerk fremden Magazinen untergeschoben oder direkt in **Mitverschwörer**-Zeitschriften veröffentlicht. Was sich bei **SCHOI!NENTHOR** tatsächlich auf der musikalischen Ebene abspielte, muss angesichts all dieser soeben geschilderten Fakten unbedingt völlig neu bewertet und zudem als wohl einzigartiges Phänomen des musikalischen Verbrechens betrachtet werden.

Etwa der **SCHOI!NENTHOR**-Kracher „Heimatstadt": Verpackt in ein vor brachialer Oi-Power schier berstendes Gitarrenriff, vorwärtsgepeitscht von einem treibenden Schlagzeugbeat, der an die **Kriegstrommeln** eines **Kannibalenstamms** aus dem gelbfieber-versoichten Amazonasbecken erinnert, beseelt von einem malmenden Bass und garniert mit einer stimmbandzerfetzenden Hook, gilt er als einer der großen Bandklassiker. Nun wird Dank der neu gewonnenen Perspektive auf die Band und anhand einer entsprechenden Textanalyse erstmals doitlich, was die Band von ihrer Heimat und ihren Mitmenschen hält. Zitat der ersten Strophe:

**„Ich ziehe mit der Kettensäge
Durch meine Heimatstadt
Und allen Loiten die ich sehe
Säg ich die Köpfe ab
Das Blut steht mir schon bis zum Hals
Den Spießern sag ich: Hoite knallts!
Heimatstadt .. Oi! Oi! Oi!"**



Was das für Skinheads enorm wichtige Thema „Arbeit" betrifft, verdeutlicht wahrscheinlich ein Textbeispiel aus „Feierabend" am besten die diesbezügliche Einstellung der Band. Man bedenke: Es gibt wohl kaum einen Kahlkopf, der diesen Song nicht mitsingen kann - für viele ist es der beste und wichtigste Arbeitersong überhaupt. Doch - trieft dieser Text, bei genauem Hinsehen, nicht vor purer Verachtung von ehrlicher Arbeit - ja, vor Verachtung der gesamten internationalen Arbeiterklasse?

**„Jetzt trinke ich den ganzen Abend
Denn jetzt hab ich Feierabend
Die Arbeit für hoite ist getan
Doch schon morgen muss ich wieder raus
Malochen, oh Graus
Und ich denk schon jetzt
Nur an Freitagnacht"**

Für alle geschätzen Leser, die den Text eventuell doch nicht kennen, vielleicht weil sie Abitur haben oder die Gnade einer späten Geburt erfuhren, sei hier der Refrain angeführt:
Fakt ist: es gibt, und das trotz intensiver Nachforschungen, keinerlei Unterlagen, Zeugen oder gar Zeugnisse davon, dass auch nur ein Mitglied von **SCHOI!NENTHOR** jemals irgendetwas gearbeitet hat. Glaubwürdige Augenzeugenberichte über tagelange **Saufeskapaden** der Bandmitglieder, zahlreiche Diebstähle von und Hehlerei mit Gitarrenkabeln, Gesangsmikrofonen und diversen Schlagzeugteilen zum Erhalt des Bandbetriebs, fragwürdigen Kurztrips nach **Rotterdam**, eine sich verdichtende Anzahl von Hinweisen in die Verstrickung des **SCHOI!NENTHOR-Managements** in den mysterösen Untergang eines Frachters mit enorm hoch versicherten Haushaltsabfällen aus **Konstanz** und immer wieder heimliche Besuche der Musiker in der international berühmten Hotelkette **„Mama"** sowie bei den bekannten staatlichen Fürsorgeeinrichtungen, liegen jedoch mehr als ausreichend vor.

An dieser Stelle muss jedoch auch in aller nachdrücklicher Deutlichkeit gefragt werden: Wem kann man in dieser Sache eigentlich trauen? Was ist Wahrheit - was Fiktion? Als nachweislich gesichert gelten beispielsweise von weit über 20 Konzertberichten lediglich 3 Auftritte von **SCHOI!NENTHOR**. Zudem bestehen alle aufgespürten Zeit- und Augenzeugen ausdrücklich und teils unter Androhung ernsthafter Konsequenzen darauf, anonym zu bleiben und befinden sich teils in desolatem Zustand bzw. mit einem Bein im Grab und / oder Knast.

Und so ist das Bild dieser Band also noch immer nicht komplett, ihr bisheriger Kultstatus aber hoffentlich ins Wanken geraten, die Szene gewarnt! Es muss angenommen werden, dass erst die Spitze des Eisbergs von **Ungehoierlichkeiten** an ans Tageslicht gelangt ist. Vieles scheint derzeit noch keinen Sinn zu ergeben, Teile des Puzzles zu fehlen. Was verbirgt sich noch dort im seltsamen Dunkel um **SCHOI!NENTHOR**? Was verschleiert uns noch immer der Schatten der Vergangenheit? Was liegt da begraben in den Gruften des Schweigens? Unter anderem ist es die Antwort auf die die eine große, die drängendeste Frage: Wer sind **SCHOI!NENTHOR** wirklich - wer verbirgt sich hinter den Namen **Oile, Boile, Koile** und **Foile?**

Wir können diese Frage leider noch immer nicht beantworten. Trotz intensiver Nachforschungen ist es uns nicht gelungen, ihre wahren Identitäten zu enthüllen. Und auch wir, die Autoren dieser Reportage, müssen, um unsere weiteren, oftmals riskanten Recherchen in dieser Angelegenheit nicht zu gefährden, sorgsames Stillschweigen über unser Klarnamen bewahren. Wir fordern **SCHOI!NENTHOR** jedoch hiermit auf, sich zu erkennen zu geben und sich den vielen Fragen und berechtigten Vorwürfen zu stellen!

Als vorloifiges Fazit kann festgehalten werden, dass **SCHOI!NENTHOR** einerseits gescheitert sind - all ihrer infamen Lügen und feigen Intrigen zum Trotz - und es noch immer eine große, vielseitige, lebendige Skinheadszene gibt, die weder von **SCHOI!NENTHOR** ferngestoiert noch von ihnen ausgeboitet wird. Andererseits ist es ihnen gelungen, ob beabsichtigt oder nicht, Songs zu schreiben, die, so fragwürdig deren Intention auch sein mag, doch nicht mehr aus der **Oi-Musik** wegzudenken sind und inzwischen als Oi-Klassiker gelten müssen.
SCHOI!NENTHOR sind, das ist wohl das Erstaunlichste überhaupt, nicht Dank ihrer gewissenlosen Propaganda, sondern vor allem durch ihre Musik nach wie vor unvergessen, genießen **Kultstatus** und haben, trotz vermutlich sehr kleiner Auflagen, mit ihrem Sound enormen Einfluss auf eine Vielzahl von Oi-Bands und Skinheads auf der ganzen Welt ausgeübt. **SCHOI!NENTHOR** hat es jedoch letztlich NICHT geschafft - und das ist Angesichts des überragenden Songmaterials ebenfalls höchst erstaunlich - einen offiziellen Longplayer zu veröffentlichen. Möglicherweise hat dies die Skin-Szene gerettet. Doch - das heißt möglicherweise auch nichts anderes als das dieses Damoklesschwert noch immer über den kahlen Köpfen baumelt. Bleibt also wachsam. Wir bleiben am Ball.

Als Schlusswort ein Zitat aus der **SCHOI!NENTHOR** Hymne „Nicht stolz - nicht frei":

**„Eure Texte stumpf
Die Mukke ist beschissen
Selbst der Name ohne Stil
Euch kann man nur dissen
Fußball, Ficken, Alkohol
Das sind eure Themen
Wollt ihr wirklich damit fortfahren
Euch die Selbstachtung zu nehmen?
Ihr seid nicht stolz
Und ihr seid auch nicht frei
Was hat das noch zu tun
Mit Oi, Oi, Oi ?"**

Verifizierte Discographie incl. Bootlegs
(ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Echte Froinde, MC, 1996
- Live in Weigheim, VHS, 1997 (?)
- Die Nacht des Hoiters, MC, 1997
- Moiterei (auf der Bounty), MC, 1998
- Der Fußball liegt am Boden, MC, 1998

[Gez. Die Todesschwadronen]



TERRORGRUPPE



MUSIK FÜR ARSCHLÖCHER

Mein erstes Terrorgruppen-Konzert als kleener Knirps war für mich und den weiteren Werdegang des Pankerknackers quasi wegweisend. Da war endlich ne Band die munter drauflos pöbelte, mit Wortwitz und Sarkasmus aufwarten konnte und es mittels Kaufhausgitarren und anderthalb Akkorden verstand, schmissige Songs runterzurotzen. Große Klappe nix dahinter. Genau wonach ich suchte. Die damaligen Ansagen und Publikumsbeschimpfungen von Jacho und Archi waren grandios und suchten seinerzeits ihresgleichen. Nein, das tun sie heut' noch. Kein Wunder ist die Musik für Arschlöcher eine der besten Punk Platten ever und bis heute unerreicht... [Stefano Stiletti aka Opa Knack]

Nun denn, so beginnen wir mit der unausweichlichen, inzw. wohl ausgelutschtesten Frage aller Fragen, um welche wir unserer degenerierten Leserschaft geschuldet leider nicht umhin kommen: Warum habt ihr euch nach 10 Jahren Abstinenz nochmal dazu durchgerungen in die Vollen zu gehen?

J.B.: Die Frage muss ja eigentlich lauten wieso erst nach 10 Jahren? Warum so spät? Und warum haben wir eigentlich damals aufgehört? Ach Shit, das ist alles schon so lange her…

M.C. Es gab nach 10 Jahren Pause und Lehrzeit wieder ´ne gemeinsame Vision wie wir das Erbe **„Terrorgruppe"** gehaltvoll reanimieren könnten. Und dann mussten wir uns nur noch genügend Zeit für´s Spielen freischaufeln und die richtigen Mitstreiter suchen und als das alles erledigt war, wurde es ernst und wir haben angefangen Pläne zu schmieden.

J.B.: ... zum Beispiel wer als erster den Proberaum aufräumt oder wer die Pfandflaschen wegbringt.

M.C.: Scheiss D.I.Y.. Ich hätte ja gern ne Proberaum-Putze. So'n knackigen Typen, nur mit Haushaltsschürze bekleidet, der all diese Arbeiten für uns erledigt während wir Krach machen. Aber Johnny ist das leider zu snobistisch.

J.B.: **Opa Knack** ist ganz schön „knackig"

Solltet ihr es wider erwarten zu bewerkstelligen wissen, all die Interviewfragen vor Druckabgabetermin zu beantworten, leih ich euch zur Belohnung unsere Praktikantin und hauseigene Perle aus, die sich gerne um Flaschen aller Art kümmert...

J.B.: Wer sich mal `ne kleene Auszeit von 10 Jahren gönnt, der darf auch ein bisschen langsamer das Interview beantworten. Deine Idee mit der Praktikantin find ich jetzt aber irgendwie ein Stück weit **sexistisch**, but anyway ...

Haha, DU erzählst mir was von Sexismus?! Btw. seit wann isses denn sexistisch Gin Sonic zu verleihen!? Der kann das Flaschenpfand nun wirklich gut gebrauchen. Du glaubst gar nicht wie zwischenzeitlich die Preise für Windeln und Babynahrung angezogen haben ..

J.B.: Ach so, DJ-Kollega **Gin Sonic** ist eure neue Praktikantin. Gut. Den nehmen wir!!!

10 Jahre ist ne verdammt lange Zeit. Während 10 Jahren läuft viel Whiskey die Kehle runter. Was habt Ihr zwischenzeitlich getrieben? Wie ist es euch so ergangen?

J.B.: Was ich zwichenzeitlich getrieben hab? Bei **Destiny Records** Platten veröffentlicht, von den **Offenders, Talco, Scheisse Minnelli, The Toten Crackhuren Im Kofferraum, Detonators, Skeptiker, Joey Cape, Dreadnoughts, Inferno, The Beatdown, R.K.L, The Bottrops, Antillectual, Rasta Knast, Brat Pack, Kumpelbasis, The Movement, Tribute To Nothing** ... und von **Terrorgruppe.** Und ausserdem bin ich viel mit der kleinen Combo **The Bottrops** durch irgendwelche zentral-europäischen Regionen gereist, hab Platten aufgenommen, gesungen, gefeiert, nachts Punk-Reggae-Ska-Powerpop-Platten aufgelegt, noch mehr gefeiert, mich über Deutschland als Solches geärgert ... über die sogenannte „Banken-Rettung", über die **Berliner Bullen**, über **Thilo Sarazzin** und die Schreibtisch-Killer bei einer **NSDAP**-Nachfolge-Organisation namens **„Thüringer Verfassungsschutz"** ... und über diesen glitschigen Obstplunder jenseits des Verfalls-Datums mit Namen **„Innensenator Henkel"**.

MC: Ich hab mich komplett inkognito gemacht und hab dich **Opa Knack** beobachten dürfen, wie du als zugezogener Neuköllner immer mit deinem hippen Klapprad auf'm Gehsteig auf der südlichen Landwehrkanal-Seite an mir vorbei geeiert bist, ohne mich zu erkennen, hehe. Na und nebenbei hab ich noch mit der einen oder anderen Combo Platten produziert oder gemischt. Aber Whiskey trinken wir nicht, schmeckt im Abgang immer nach Kotze, besonders der Teure.

PK: Dich, mein lieber Archi, wollt ich selbstverständlich nicht beim Joggen outen. Dachte das wär' dir der Street-credibility wegen peinlich. Wo wir auch schon bei der nächsten Frage wären. Hab ich gerade „schon" gesagt? Ich lach mich schlapp ..

Das Party-Dorf Kreuzberg kann einen, sofern man nicht Acht gibt, ganz schön runterrocken. Wie steht es eigentlich um die körperliche Fitness der Herrschaften? Wart ihr vor der Festival-Saison alle brav beim Laktattest? Den MC sieht man ja immerhin beiweilen am Kanal langschleichen und Johnny Bottrop trifft man desöfteren als gnadenlos überladenen Rikschafahrer auf dem Weg zum Mariannenplatz.

J.B.: Dann transportiere ich gerade meine Armada von 99,- Euro Billi-Gitarren von einem Studio zum anderen.

M.C.: Ich schleiche nicht, ich flaniere stolz und aufrecht durch MEINEN Kiez, auch genannt Motherfuckerhausen. Aber mit der Fitness sprichst du tatsächlich mein größtes Problem dieses Comebacks an. Ich renn seit fast einem Jahr drei mal die Woche in eine Muckibude um die wichtigsten Schweregitarrehaltemuskeln wieder aufzubauen und diesen nervenden Bauch wegzubekommen der meiner Gitarre immer im Weg ist. Das ist schon ganz schön unpunkig. Aber da muss ich eben durch.

Das mutmaßliche Hipster Rad ist im übrigen ein eigenhändig geklautes staatliches Public-Bike aus Barcelona, welches unter Angstschweiß mit den Mädels von Casino Gitano über die Grenze bei Perpignan geschmuggelt wurde. (Hat mir inzw.

übrigens wieder so ein gottverdammter Langfinger vor der Haustür weggeklaut. Falls jemand sachdienliche Hinweise dazu hat, möge er sich schleunigst melden. Zwei Kästen Pilsator sind als Finderlohn ausgeschrieben. Wer mir das Fahrrad inklusive dem räudigen Fahrraddieb liefern kann, bekommt on top nochmal zwei Kisten extra).

Aber zurück zu euren zerschundenen Knochen .. Sind die Zeiten freier Körperkultur auf den Bühnen der Welt und inner Reklame endgültig vorbei oder könnt ihr euch auch heutztage noch immer so sehen lassen wie Gott euch schuf?

M.C.: Du meinst, ob ich mich auf der Bühne ausziehen werde? Kommt drauf an ob dieses kack Fitness-Programm endlich fruchtet. Erstens bin ich einigermassen eitel und zweitens nicht **Wolfgang Wendland.**

J.B: Ich persönlich hasse ja sogar schon kurze Hosen oder so´ne Skater-Shorts... **FKK** geht da gar nicht, höchstens Strapse , genauso wie die BFE-23 in ihren Betriebs-Videos immer trägt.

Dafür beschäftigst du dich aber erstaunlich oft mit Skaterbands... Werdet ihr Songs wie bspw. „Russenhitler" dem aktuellen Tagesgeschehen anpassen?

J.B: Du meinst wegen dieser sogenannten **„Krim-Krise"** und **Putins** Rolle dabei? Ist ja meistens blöde, wenn dumme Rockmusiker so wie ich zum Beispiel, sich zu sowas wie Tages- und Weltpolitik auslassen, aber muss jetzt mal zu dem Thema was loswerden: So schlimm ich Putin und seine homophoben Drecks-Gesetzte auch finde, werd ich trotzdem niemals mit dieser kaputten **Hillary Clinton Bitch** unisono geh´n und den als **„Hitler"** oder sowas bezeichnen.

Dieser ganze Wirrwarr in der Ukraine ist doch von ein paar dilettantischen westlichen Politikern wie unserem **Hotte Steinmeyer** angezettelt und vor die Wand gesetzt worden... Wer hat denn die **„Maidan-Besetzer"** mit deutschen Reisebussen nach Kiew verfrachtet? Oder besser: Wer hat die Busrechnungen bezahlt? Warum wollten eigentlich die **Asheton** und der **Hotte Steinmeyer** unbedingt beinharten Neonazis und Judenhassern die Hände schütteln und die sogar mit Krediten alimentieren? Wieso springt da dauernd ein **Berliner Box-Champion** in den deutschen Fernsehnachrichten rum, den in der **Ukraine** selber anscheinend keine Sau kennt? Und wieso hat diese beknackte **EU-Aussenministerin Asheton** nicht schon eine Woche vorher zugegeben, dass sie gleich am ersten Tag darüber informiert worden ist, dass wohl 70 von diesen **Maidan**-Demonstranten von den eigenen **(Nazi-)Barrikadenkämpfern** tot geschossen worden sind?

Und die deutschen Nachrichtensendungen haben alle dieselbe gleichgeschalteten Quatsch zum Thema verbreitet ... ein alter Freund von mir kam neulich zu Besuch nach Berlin - der lebt mittlerweile in Fernost und sieht Deutschland nur noch alle paar Jahre mal für ein paar Tage - und war völlig gestoked darüber, was für ein tendenziöser Müll der Bevölkerung hier als „Nachrichten" verkauft wird.

Scheiße nur für die armen Peoples in der **Ukraine** - und ich denke dabei besonders an Szene- und Punkrock- , Hardcore-Leute und irgendwie Linke oder Autonome Menschen in Kiew. Denen bleibt doch jetzt nur noch die Wahl zwischen Pest und Cholera - zwischen einer Kindergarten-Regierung geführt von Mafia-Oligarchen, Neonazis und einem debilen Box-Champion oder halt **Putins** Russland.

Ich kann gut verstehen, wenn sich da einige lieber auf die russische Seite stellen.

MC: Word! Da mach ich mir doch gleich mal´n gut gekühlten **Krim-Sekt** auf und trink auf **Mütterchen Russland.** Und dann geh ich wie jeden Mittwoch zu meinem Kumpel Dimitri auf ne Runde **Analverkehr**! Der packt meinen Arsch immer so feste an.

„Russenhitler" werden wir nicht spielen, passt gerade ganz und gar nicht, würde von diversen Blitzbirnen nur falsch verstanden werden!

Wie gedenkt die Terrorgruppe einen dritten Weltkrieg zu verhindern? Fällt euch ein probates Mittel für den "totalen Weltfrieden" ein?

J.B.: Vielleicht hilft ja freier Zugang zu **Sex und Drogen**, ohne künstliche Markt-Verknappungen und Moral-Gefasel, wäre sicher hilfreich für friedlichere Umgangsformen von Menschen und Staaten überall, nicht nur in Europa.

MC: Ich will die Welt gar nicht retten. So ein Weltkrieg wär doch das einzige was noch mal so richtig Spannung und Aufregung in unser aller westliches Industriestaaten **Luxus-Leben** bringen könnte.

J.B.: Der Dritte Weltkrieg fällt aus, ist nur was, um einsame Hausfrauen zu ängstigen, hat **Iggy Pop** schon in den Siebzigern erkannt. Weil nämlich so richtig Weltkrieg, so volle Pulle, is garnich gut für´s Geschäft, ganz einfach. An dieser Stelle auch nochmal ausdrücklichen Dank an die Vertragsarbeiter und Ingenieure aus der DDR, Polen und der gesamten Sowjetunion, die unter Einsatz von abgefrorenen Flossen und Ohren in den 80ern die **Druschba** durch Sibirien gebaut haben, die grosse Gasleitung wegen der jetzt Westeuropa und Russland gar keine Kriege mehr gegeneinander führen können, weil sonst an dem einen Ort zu wenig Zaster und Bruttoinlandsprodukt und an dem anderen kalter Arsch im Winter.

Apropos Krieg. Ihr lasst ja desöfteren einen Hang zur Satire durchschimmern. Wie sieht die Terrorgruppe eigentlich die derzeitige, doch leicht anbiedernd riechende Axe-Werbekampagne "make peace, not war", in welcher mitunter Diktatoren parodiert werden?

J.B.: Keine Ahnung, hab keine Glotze, benutz keen Deo, find sowieso alles Scheiße.

M.C.: Hab ich auch nie gesehen! Aber **Axe** ist ja eigentlich auch einer der fiesesten chemischen Kampfstoffe, ever. Mein Mitbewohner benutzt das und es riecht bestialisch. Damit kannst du Kriege gewinnen.

J.B.: Aber dieses eine Männer-Deo, das über 72 Stunden halten soll, ist mal eine echt geile Punkrock-Erfindung ... 72 Stunden nicht waschen und duschen! Mega! Gibt´s das auch für Mund und Zähne?

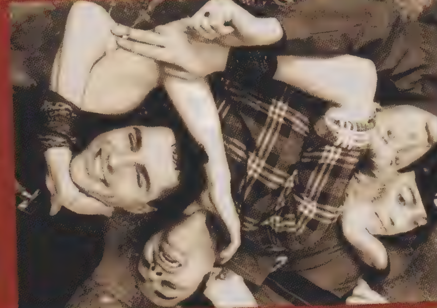
Und wo wir gerade bei Satire sind, wie sieht die Terrorgruppe den scheinbaren Untergang der (Satirezeitschrift) Titanic, deren neue Garde eher schlecht denn recht an die erste Generation bzw. die zweite mit Sonneborn und Konsorten ranzukommen vermag ..? Insbesondere unter dem Gesichtspunkt gesehen, dass ihr zu euren Glanzzeiten ganz gerne deren damaligen Humor transportiert hattet.

J.B. Auch die tollsten Satire-Schreiber müssen halt hin- und wieder Miete, Strom, Essen und Biere bezahlen ... und weil halt **Stern**, **FAZ**, **Tagesspiegel**, **ZDF Heute-Show** oder **TV Total** viel mehr zahlen können für die besten Leute und deren allerbeste Witze, bleibt für die arme **Titanic** manchmal nur noch ein B-Witz übrig, was ich persönlich echt bedauerlich finde. Aber gerade in Krisen- und Skandal-Zeiten hat die **Titanic** auch heutzutage noch immer ein paar echte Highlights zu bieten.

M.C: Ihre Titel knallen ab und zu schon noch. Ich erinnere nur an: **„Schumi aus**

ICH BEHALTE AUCH BEIM SEX DIE SOCKEN AN







dem Koma erwacht" mit dem Foto von **Nikki Lauda**, herrlich. Aber im Großen und Ganzen sind sie leider nicht mehr so schön dreist und menschenverachtend wie in den Neunzigern. Ist aber aber auch der Zeitgeist, sag ich mal.

Wie fühlt sich das eigentlich nach 10 Jahren wieder zusammen im Proberaum an?
J.B.: Voll super! Der Körper erinnert sich mehr an die Lieder als der Kopf... aber läuft. Großer Spaß!
MC: Meine Gitarre ist ein schweres Biest. Am Anfang tat mir nach ner halben Stunde Proben schon die Schulter und der Rücken weh. Jetzt schaff ich schon 3-4 Stunden.
J.B.: Ich hab mir ´ne total leichte Gitarre dazu gekauft

Hat euch ohne Terrorgruppe was gefehlt? Was habt Ihr vermisst?
J.B.: Ich hab die blöden Sprüche von MC Motherfucker schon ein wenig vermisst.
MC: Hab nix vermisst, mir tat die Pause gut. Und blöde Sprüche mach ich ja auch für mich selbst.

Was ist bloß mit der heutigen Jugend los? Kann man es getrost als Armutszeugnis bezeichnen, dass diese es in 10 verfickten Jahren nicht auf die Kette kriegte den Platz an der Sonne, welche die Terrorgruppe wohl noch immer inne hat, mit einer adäquaten Band zu ersetzen? Warum schafft(e) es keiner in eure Fußstapfen zu treten? Habt ihr die Messlatte zu hoch gelegt?
J.B.: Im Punkrock-Sektor kam in den 10 Jahren schon ziemlich viel Jammerlappen- und Heulsusen-Musike auf, kann man so sagen ... oder Saufen-, Kirmes-, Bierzelt-Debilisierung... wobei ich nix gegen Debilisierung habe... aber bitte ohne Saufen, Kirmes, Bierzelt. ...
Warum das so ist mit Punkrock-The-Next-Generation? Weiss nicht. Was ist mit den Leuten? Die Älteren ziehen sich lieber in ihre Garagen-Punk und Vintage-Nische zurück und für die Wilden unter den Jungen ist Punk halt zu unattraktiv und viel zu altbacken, für die ist dann wohl Ehrenmord-Rap, Swingerclub-Electro oder Brutal-Heiden-Metal irgendwie innovativer und aggressiver. Kickt anscheinend mehr. Keine Ahnung. Und die meisten deutschsprachigen Punk-Platten der letzten 5 Jahre sind auch echt nicht besonders bahnbrechend, weder Musike, Verpackung noch Texte... wandert alles auf ausgelatschten Pfaden im Kreis herum oder so ähnlich.
MC: Ja, viele der heute bekannteren Punkbands haben festgestellt, dass man mit pathetischer Befindlichkeits-Poserei erstens richtig Geld verdienen kann und zweitens sein eigenes langweiliges Provinzleben wichtiger machen kann als es jemals war. Freche, mutige und smarte Punkbands gibt es leider kaum. Die Gründe dafür zu suchen würde aber jetzt den Rahmen vom Interview sprengen.

Ich könnte mir vorstellen dass bei dem allgegenwärtigen Verschwörungstheorien Trallala, Überwachungs-Nonsens, Terror-Paranoia und Panikmache der Name Terrorgruppe heutzutage vermehrt für Irritationen sorgt .. Noch mehr als damals. Haben Schäubles Schergen, die NSA, der Verfassungsschutz oder sonstige Spinner bereits bei euch angeklopft? Was gedenkt ihr dagegen zu tun sollte es dazu kommen?
J.B.: **Schäuble** ist schon seit mindestens 4 Jahren Finanzminister, Herr Knack! Der Innenminister heisst im Moment **„De Maiziere"** oder so. Nur mal zur Information.
Schäuble ist nunmal der Inbegriff der Terror-Panikmache und der Vorantreiber des „gläsernen Menschen" und finanziert ganz nebenbei den Verfassungsschutz ..
MC: Der Staat hört und sieht mit. Für uns schon immer Normalzustand. Einmal hat ein Kripo-Fuzzi bei mir angerufen und wollte ernsthaft von mir, dass ich ihm die Texte des **„Fundamental"** Albums aufschreibe und maile. Ich meinte dann nur in typisch MC-dumme-Sprüche-Manier: **„Wie, bist du blind, du Maulwurf?** Geh in Pension, du hast doch das Booklet? Da kannste alles nachlesen." Er meinte, es wäre alles so klein gedruckt. Darauf ich: „Ich empfehle eine Lesebrille, Leselupe und wenn´s ganz schlimm ist dann nimm ein Fernglas oder geh ins **Planetarium** und frag nett ob sie ihr Teleskop draufhalten können!"
J.B.: Abgesehen davon, dass wir wohl nicht allzuviel gegen Überwachung machen können, sind wir das ja alles schon seit den 90ern gewohnt. Als 1999 unsere Bandwebsite endlich mal online ging, da hatten wir sofort ganz viele Zugriffe von „Angehörigen der amerikanischen Streitkräfte" und „Einwohnern des Königreichs von Saudi-Arabien". Die monatliche Homepage-Statistik war schon interessant.
Für die Zukunft könnten wir´s ja mal mit dirty Talk und **Sex-Chat** mit den für uns zuständigen Personen bei **NSA** und Staatsschutz versuchen, wir freuen uns schon ganz doll auf viele neue perverse bizarre Dreiecksbeziehungen und kranke virtuelle Blind-Dates!!

Wird es außer der Festival-Tour auch zu Club-Shows kommen? Macht es Sinn euch Booking-Anfragen zukommen zu lassen?
J.B.: Da kommt noch mehr, ganz sicher!
MC: Es gibt schon ein paar ausgesuchte Clubgigs in der Festival Zeit, bis jetzt: Lindau - **Club Vaudeville**, Weinheim - **Café Central**.
Kann sein dass 1 bis 2 dazukommen. Ernstgemeinte Anfragen darf uns jeder zukommen lassen, klar.
Auf unserer neu aufgefrischten Webseite, terrorgruppe.com ... da findet man die entsprechenden Kontakte und auch die aktuellen Tourneedaten. Die neue Website ist quadratisch, praktisch, gut!

Ihr wart letzte Woche im Studio. Auf was dürfen wir uns denn freuen? Werdet ihr auch neue Songs einspielen? Oder gar ne neue Platte?
MC: Wir schreiben an neuen Songs, das darf man sagen. ...und nehmen dann ergebnisoffen hier und da mal was auf.
J.B.: Freut euch auf schöne Lieder... aber mehr wollen wir im Moment nicht verraten.

Könnt Ihr euch überhaupt noch leiden? Konntet Ihr euch jemals leiden?
J.B.: Aber klar! Ich hab doch auch in den letzten 9 Jahren mindestens einmal alle 12 Monate eine Produktion von Herrn **Motherfucker** veröffentlicht. Läuft. Ist immer gelaufen. Und den **Zip** hab ich zwar nicht so oft gesehn, aber wenn dann immer herzlich und hocherfreut und mit hoch die Tassen.
MC: Wir gehen momentan noch ausgesprochen Rücksichtsvoll miteinander um. Das ist so ähnlich wie **Sex** mit der Ex ... oder wie wenn man nach vielen Jahren mal wieder im alten S**winger-Club** vorbeischaut. Ich glaub das wird auch nicht viel schlimmer. Die Altersgelassenheit hat bei uns Einzug gehalten.
J.B.: So eine Band ist natürlich irgendwie auch wie ein altes Ehepaar, bloß mit 4 oder 5 Beteiligten, es ist kompliziert, zweimal täglich Zanken gehört zum guten Ton und ist das Salz in der **Terrorsuppe**.

Gehen euch kritische Fragen zu Kommerz, Reunion und eurem Geschwätz von gestern eigentlich auf den Sack oder gehört das irgendwie schon zum Geschäft?
J.B.: Terrorgruppe wird da ja viel weniger für kritisiert als andere Loser- und Rechtfertigungs-Combos,







wir haben von Anfang zu unserem Modell von Kommerz und Kapitalismus - dem Terrorkommerz - offen gestanden. Keiner in der Szene würde es uns krumm nehmen, wenn wir jetzt freimütig bekennen, dass wir mehr Geld beiseite geschafft haben als Uli Hoeness. Im Gegenteil - alle würden das feiern ... auch die DIY-Punkers. Lieber tot als wie ohne Geld. Wo andere sich schon in Rechtfertigungs-Geseier verzetteln, weil sie mal 12 Glocken statt 10 für´ne colored Vinyl haben wollen oder auch mal ein richtiges Tour-Essen anstatt immer nur Reis mit Scheiss, erwartet man von Terrorgruppe ja schon garnix anderes mehr als Skandale mit Champagner, Koks und geschrottete Mietautos.

...K FÜR ...ÖCHER

Deswegen müssen wir ja auch immer mit´m Taxi die 1000 Meter zum Köpi-Konzert vorfahren, obwohl wir viel lieber einfach mal nur laufen würden ... könnte dann aber dem Image schaden.
Trotz unseres guten Rufs und der ganzen Kommerz-Credibility müssen wir aber leider auch zugeben: Wir sind garnicht so betucht wie alle immer denken. Andere Typen, die das garnicht verdient haben, besitzen vermutlich mehr Zaster als wir ... zum Beispiel Xavier Naidoo, Peter Maffay, Silly und Uli Hoeness.
Total Unfair! Dieser Xavier Naidoo hat doch niemals in seiner Karriere einen annähernd so coolen Songtitel wie „Russen Hitler holt sein Ding aus Sabine" geschrieben! Und Uli Hoeness nie „Keine Airbags für die CSU".
MC: Dass andere Fuzzis mehr verdienen als wir ist echt total falsch, stimmt. Dagegen lohnt es sich wieder Protestsongs zu schreiben.
Auf der anderen Seite muss ich mich halt auch nie über Yuppies und Snobs aufregen, bin ja selbst der Allergrößte.
J.B.: Der MC ist voll der Ghetto-Snob. Immer voll Homie-Style.

Schenkelklopfer-Jörgi: In eurem Interview im Plastic Bomb anlässlich der DVD Release, sagtet ihr ja, dass es keine Reunion geben wird - und plötzlich seid ihr wieder da... Woher kam der Sinneswandel?
J.B.: Nicht Reunion , sondern Comeback!! Da war ja bloß eine klitzkleine Schaffenspause von 10 Jahren.
Ziemlich genau in der gleichen Woche in der dieses **Plastic Bomb** Interview stattgefunden hatte, haben wir uns gefragt, ob nicht wohlmöglich alle diese vielen Menschen, die einen immer wieder so beharrlich nach einer Neuauflage der Band fragen, doch recht haben.
MC: Ist schon interessant wie man in kürzester Zeit seine Meinung ändern kann.

Schenkelklopfer-Jörgi: Johnny Bottrop, wenn du bei den Bottrops einen ähnlichen Erfolg gehabt hättest wie bei der Terrorgruppe - hättest du dann jemals an eine Reunion nachgedacht?
J.B.: Die **The Bottrops** hätten ja niemals auch nur annähernd so einen Erfolg haben können, war ja von Anfang eher limitiert ausgelegt. Eine Band, die sich von vorne herein so enge Grenzen setzt wie „höchstens 25-30 Konzerte im Jahr" und bloß nicht öfter als „1 Wochenende pro Monat rausfahren auf'n Auswärts-Konzert" kann auch niemals größer wachsen... wollte und sollte sie ja auch garnicht, mit fast 8000 verkauften Scheibchen hat die Band das Maximum von dem was so alles gehen kann, eigentlich übererfüllt.

...SPAR MICH AUF FÜR ...RICHTIGEN

Jörgi: Wie kamt ihr zur jetzigen Besetzung?
J.B.: Ich hab Archi gefragt, Archi hat Zip gefragt, Zip hat Kid Katze gefragt, Kid Katze, Zip und Archi haben Eros Razorblade gefragt

Jörgi: D-Sailors Uli aka Eros Razorblade gehörte ja nicht zur Originalbesetzung, wird aber bei euch auf der Seite als zuständig für „Multiinstrumente" angekündigt. Bedeutet dass, das ihr Live mehr die Ska Stücke spielen werdet?
J.B.: Nicht unbedingt. Auch in der primitiven Punker-Musike gibt´s ja Saxophone (X-Ray Spex, Angelic Upstarts und diese ganze N.Y. No Wave Schiene) und Keyboards (Dickies, Damned, Hüsker Dü...) oder Rasseln und Rumba-Kugeln (Ramones, Stooges, New York Dolls, Clash...) und Akkordeons…
MC: Wir hatten ja auch bei unseren Studioaufnahmen viel mit zusätzlichen Instrumenten gearbeitet. Nun haben wir Eros Razorblade dabei, der viel davon auch Live umsetzten kann und das in Personalunion. Ein Glücksfall.
J.B: Und schön singen kann er auch noch!

Jörgi: Wieso entschiedet ihr euch z.b. für den Basser eurer ersten LP, Zip Schlitzer, statt euren letzten aktiven Basser, Slash Vicious, mit dem Du Johnny Bottrop ja die letzten Jahre ja schon bei The Bottrops gespielt hast? Vor allem, wo ihr ja auch bei den Bottrops noch immer die TG Songs zusammen gecovert habt.
J.B.: Zip ist der echte legitime Original-Basser, auch wenn er 1993 bei den ersten Singles noch garnicht dabei war. Aber dann ab unserer Debüt-Atombombe „Musik Für Arschlöcher" ... bis zur „Blechdose"... ungefähr 100 Songs.
MC: Zip hat sich außerdem erstaunlich gut gehalten und war immer sehr engagiert und interessiert an der Band. Auch in Zeiten in denen er nicht mit uns spielte und als es die Band garnicht gab. Außerdem glaub ich, dass Zip's Bass-Sound der ultimative TG-Bass-Sound ist.
J.B.: Als Slash dann von der Entscheidung erfahren hat, war er not very amused, natürlich. Aber er musste halt auch einsehen, dass er selber ja erst nach der sechsten Platte mit in der Band war.

Jörgi: Wie wird es jetzt, bei den The Bottrops weitergehen? So wie bis jetzt, pausiert ihr, oder löst ihr euch auf?
J.B.: Wieso auflösen? Die haben doch tolle Lieders. Jetzt warten wir erstmal ab bis unser nichtsnutziger Sänger aus (I´m so bored with the) USA zurückgekehrt ist und wir dann mal mit der Akkustik-Gitarre einen hübschen Haufen neuer Lieders gezupft haben ... mit Slash Vicious. Hoffentlich.

Auf welche Songs freust du dich am meisten, diese wieder live zu spielen?
J.B.: Das ist immer „Schöner Strand"... der ist so sehr in jede Körperzelle eingeimpft, da kann ich mich garnicht mehr verspielen
MC: Gerade ist es „Angela". Das Wort „NVA-Laboratoriumsklon" ist das schönste im ganzen Set!
J.B: Wer hätte 1990 geahnt, dass wir Deutsche mal komplett von Zonis aus der Gegend zwischen Wandlitz und Sibirien regiert werden. Kanzler, Präsi... Die NVA hat den kalten Krieg gewonnen!

Bei welchen Songs verspielst du dich am häufigsten?
J.B.: Bei einem neuen Song namens „Kotzende Teenager" ... ach fuck... verplappert! Das durfte ich jetzt eigentlich garnicht sagen.
MC: Mann, Mann, Mann! Johnny du Doofkopp!

In diesem Sinne, danke an Jacho und Archi. Hier gehts lang zu Kommerz mit Herz. (Wie gemacht für alle Mütter und Schwiegermütter im Speziellen):
www.terrorgruppe.com



BACK TO FUTURE

GLAUBITZ OPEN AIR

bei Riesa
/a.d. Elbe

17./18./19. Juli 2014

HASS
Einzige OPEN AIR Show
in Ost-Deutschland!

THE ADICTS
Einzige OPEN AIR Show
in Deutschland!

NEKROMANTIX
Einzige Show in Deutschland!

ANGELIC UPSTARTS
ZERO BOYS
DIE LOKALMATADORE
The Real McKenzies
Los Fastidios
BERLINER WEISSE
THE RESTARTS
THE GENERATORS
FAHNENFLUCHT
OXO 86
THE PENNY COCKS
AGENT ORANGE
LEO & THE LINEUP
BURNING LADY
The toten Crackhuren im Kofferraum
THE RICKY QUARTET
THE EASTSIDE BOYS
chefdenker
GULAG BEACH
DIVA KOLLEKTIV
DIE PUNK! ROIBER
HOTEL Energieball
GOODBYE FAIRGROUND
NIMRODS

VORVERKAUF DIREKT AUF

WWW.BACK-TO-FUTURE.COM

JH PUNK ROCK SUPERBOWL #2

26.7.
GOLDBORN-ARENA
JUHA ROSSWEIN

BACK-TO-FUTURE & KOMBI NUENCHRITZ PRESENTS

PRE-PUNK THE ROCK'N'ROLL
DICTATORS
NYC
SINCE 1973

D.O.A.
HC-PUNK-LEGEND FROM CANADA
SINCE 1978 /LAST EUROPE-TOUR

DIME RUNNER
77S PUNK ROCK AT
ITS BEST FROM OC

LOUSY
STREETPUNK'N'ROLL
KARL-MARX-CITY

Brutal Verbimmelt
80S D-PUNK FROM BEARLIN

MORE BANDS TBC!!!

FOR MORE INFORMATION AND PRESALE- TICKETS - WWW.BACK-TO-FUTURE.COM

PRIVATE DICKS
„exile in neverland" [Queen Mum Rec.]
Yeah geiler Vibrator in der Stimme. Zwei wunderschöne, zuckersüße, typisch britische Power Punk Perlen. Wusste gar nicht, dass der Typ, der mir im Wild at Heart mal nen Button und ein Bier ausgegeben hat, so toll singen kann. Muss ich wohl voll ignoriert haben. Erstes Release seit schießmichtod. Irgendwann Anfang der Achziger. Kidnap hat einfach ein Händchen für, solche Schätzchen auszugraben. Und dennoch, soll das streng auf 500 Stück limitierte Schmuckstück (denn auch das Artwork weiß zu gefallen), sich eher schleppend verkaufen. Völlig zu unrecht. Also ordert euch das Ding schleunigst, der Plattenboss braucht dringend Geld für veganes Katzenfutter und Haarfarbe. Ansonsten flaniert der bald auf den Spuren von Troopers-Atze durch Kreuzberg. Und das muss vehement verhindert werden. Hier kriegt ihr den scheißen Heiß: www.queenmumrecords.co.uk[Stefano Stiletti]

KAVALIERSTART
"Mofafahrer an die Macht" [www.mofapunk.de]
großartiger Mofapunk. Uft ufta Schweinerock mit hitverdächtigen Texten. Zwischen Augenzwinkern in bitterer Realsatire. Mit Rennauspuff, Lappen weg und allem drum und dran. Der wahre Soundtrack zum Werner-Film. Ich könnte Tränen lachen. 8 Gassenhauer auf einer 7inch. Wo kriegt man so was noch?! Koole Scheisse. Ich schwör!
[Stefano Stiletti]

BOB WAYNE
„Back to the camper" [People Like You]
Temporeicher Einstieg, geile Fidel, Maultrommel, Geschichten über goldgrabende Motherfuckers, Piratenköniginnen, böse Hexen & böse Buben...gegen später wird es deutlich gemächlicher, dennoch roher, unverbauter Country, wie man ihn gerne hört! Männlich markante Stimme, meisterhaft beherrschte Instrumente, Tempo und Romantik. Mit dem Soundtrack auf den Ohren fühlt man sich doch gleich ein bisschen verrucht und verwegen, wenn man durch den wilden Süden radelt. Gibt´s auf Vinyl oder CD, Release am 21. April - go get it![K.Puzzini]

CHERRY POPPIN´DADDIES
„White Teeth, Black Thoughts" [People Like You]
Welch eine Überraschung wieder etwas von den Daddies zu hören, dessen grandiose Neo-Swing-Scheibe „Zoot Zoot Riot" mehr als eine Dekade zurückliegt und die damals Mitauslöser der neuen Swing-Ära war oder zumindest meines Erachtens die innovativste und genialste Darbietung dessen darstellte. Irgendwie sind sie danach jedoch von der Bildfläche verschwunden und man dachte dass es besser ja kaum noch geht und somit der rechtzeitige Absprung sie zumindest in den Swing-Olymp heben könnte, von wo sie nun nochmals zurückgekehrt sind. Da die Cherry Poppin´Daddies auf all ihren vorherigen Alben eine wilde Stilmischung von Punk, über Folk, Ska oder Metal hingelegt haben, was jedoch im Vergleich zu ihrer schwingenden Bigband-Performance nur mittelprächtig ausfiel, lässt sich kaum sagen was man auf ihrem neuen Album vorfindet. Auch der Wechsel zum raueren People Like You - Label lässt vielleicht eher wieder ne härtere Gangart vermuten. Erleichtert stellt man dann jedoch fest, dass die Herren bei dem Stil geblieben sind der ihnen am besten zu Gesicht steht. Schon die ersten Töne lassen einen nahezu hundert Jahre in die Vergangenheit schweifen wenn das Orchester unverzüglich in schnellem Tanzschritt tabulose Exzesse einer zwar elitären Schicht in einer moralisch prüden Ära vor Augen ruft und die Extremitäten tatsächlich fast automatisch zu schwingen beginnen. Das flotte Tempo, die unverkennbare Stimme des Sängers, die kritischen Texte und die eingängigen Tanzanheizer knüpfen genau dort an wo sie aufgehört haben und bieten wieder einmal das Feeling alter amerikanischer Tanzmucke in modernerem Gewand gespickt mit gelegentlichen Ironien und Innovationen. White Teeth Black Thoughts lässt noch ein wenig mehr Jazz-Einflüsse durchscheinen was jedoch nicht frickelig oder bremsend wirkt, sondern diesem Comeback nur einen Hauch frischer Nostalgie verpasst und somit den perfekten Tanz in den Frühling garantiert. (PeeP)

THREE MINUTE RECORD
„into the wild" [Core Tex Records]Das Debut-Album von Three Minute Record "INTO THE WILD" weiß gar vorzüglich zu gefallen. Hymnenhafter Punkrock. Vorgetragen von nem Sänger, mit einer phantastischen Reibeisenstimme und Musikern, welche ihr Geschäft fürwahr verstehen. Kein Gerumpel, sondern mitreißend und am Arsch packend. Insbesondere die melancholisch gezupfte Leadgitarre führt ganz hervorragend durchs Programm. Ein absolut komplett klingendes, vielseitiges und rundes Album, welches einen zu fesseln versteht. Erinnert ein wenig an Leatherface mit nem Schuss Social Distortion. Spitzen Produktion. Spielen am 1. Mai auf der Core Tex Bühne live, open air und für umme zum Tanz aus dem Mai auf. Lasst euch das auf keinem Fall entgehen. Die können wirklich was. [Stefano Stiletti]

THE FANCY DOLLS
„behind broken windows" [Razmataz]
Fuck! Ich liebe die melancholische 80iger-Jahre New Wave Stimmung, welche die Fancy Dolls mit viel Hall auf Gitarre und Stimme rüberzubringen verstehen. Das klingt so gar nicht nach 2014. Wie denn auch schließlich, ist die Platte schon ein geschlagenes Jahr alt und seit Veröffentlichung aus meiner Plattenkiste nicht mehr wegzudenken. 17 herausragende, abwechslungsreiche Songs, welche mit ihren Highlights durchaus an meine Lieblinge von LORDS OF THE NEW CHURCH herankommen. Nur ein Grund von vielen warum die Fancy Dolls bereits vor drei Jahren die Pankerknacker-Party gerockt haben. Wers nicht glaubt, möge sich vorab „factory of death" auf youtube reinziehen. Unbedingt kaufen. [Stefano Stiletti]

THE TOTEN CRACKHUREN IM KOFFERRAUM
„Mama ich blute" [Destiny Rec.]
Von diesen femininen Electro-Trash-Vulgaristen haben wohl die meisten schon gehört, da die Damen (mit männlicher Unterstützung) voll auf Ghettoromantik und Obszönität setzen, wodurch sie entsprechend dem Zeitgeist und verbunden mit harschen, jedoch poppigen Elektrostampfern schnell die Runde gemacht haben. Glücklicherweise tümmelt man sich nicht im Revier von Sido, Bushido & Co, sondern zeigt schon Anhand der abgewandelten Turbonegro-Hymne zu „Age of Sternburg" wo die Kutten & Nietenarmbänder hängen. Weiter standen natürlich auch weibliche Vorkämpferinnen wie die Riottt-Girl-Bewegung und insbesondere Peaches Pate. Musikalisch ähneln sich die Songs teilweise stark, haben aber auch einen gewissen Wiedererkennungswert und verbunden mit den Texten über Assitum, Männerverschleiss, Gentrifizierung, Hedonismus usw. kommt das ganze doch recht amüsant daher. Kollaborationen mit Bela B, KIZ u.a. zeigen auf in welche Ecke die Crackhuren ganz gut passen. Cooler Scheiss, aus der coolen Hauptstadt, für die die´s schmutzig brauchen.
Auf CD 2 findet sich dann die Platte von „LULU & DIE EINHORNFARM: Iihh hier riecht´s nach Lulu !", welches das punkrockige Projekt einer der Sängerinnen darstellt und Inhaltlich in die gleiche Kerbe schlägt, jedoch handgemacht und etwas noisiger. Auch hier wird wieder mit skandalöser Rhetorik angegriffen und kurz und prägnant durch 10 Gossenhauer gerotzt. (PeeP)

BELLA WRECK
„bella wreck" [Mirabella Wreckords]
Ein schönes Wrack, eine „beautiful corpse", so der Name einer neuen Band aus Berlin, angeführt von einem australischen Frontmann. Und der Name ist, wie man so schön zu sagen pflegt, Programm, denn hinter dem souverän von abgebrühten Musikern vorgetragenen Glam/Punk/R´n´R Feuerwerk steckt - so erkenne ich zumindest - eine gehörige Portion Wehmut, Weltschmerz, „looking back in pain". Allerdings mitnichten depressiv formuliert oder vorgetragen, sondern offensiv, realistisch und mit einer postitiven „Fuck-you-ich-zieh-es-trotzdem-durch" Einstellung. Wenn es ab und zu melancholisch wird wie bei „Downtown", dann intensiv und nicht peinlich. Absolute Anspieltips unter durchweg hitverdächtigen Songs: „1000 Years" und „Whether you like it". Eindrucksvolles Debüt von MIRABELLA WRECHORDS... und nebenbei erwähnt - nicht für jede Band ziehe ich blank !! (Karsten)

BELLA WRECK
„bella wreck" [Mirabella Wreckords]
„Bella Wreck - diesen Namen sollten sich alle schleunigst hinter die Ohren schreiben, die auf New Yorker 70er-Jahre-Punk stehen. Das Debütalbum der Berliner kommt aus dem Nichts und ist eine Wucht. Obwohl das Jahr noch jung ist, bin ich mir sicher, dass es am Ende des Jahres in meinen Top-5 zu finden sein wird. Hammerdebüt! Kennt ihr das? Ihr legt ohne große Erwartungen die Platte einer Band auf, von der ihr noch nie etwas gehört habt, schiebt schüchtern die Nadel auf das Vinyl, es knistert kurz, dann erschallt der erste Ton und es ist um euch gesehen: Ihr habt eine neue Lieblingsband. Ich gestehe, diese Momente sind selten. Umso schöner, wenn man sie erleben darf, wie ich neulich bei Bella Wrecks Debütalbum.
Diese neue Band aus Berlin zaubert auf ihrer ersten Langrille ein Album hin, dass mich rundherum begeistert. Das Quartett schafft es scheinbar mühelos, den Geist des New Yorker 70er-Jahre-Punk in die Jetztzeit zu transportieren. Fantastische Melodien, klasse Hooklines und ein feines Gespür für das Songwriting zeichnet die Berliner um Exil-Australier Dave aus. Vergesst die ganzen Retro-Poserscheißbands, die so tuen, als hätten sie erstes Bier im CBGBs getrunken. Bella Wreck sind der Real Deal!
Bella Wreck vereinen in sich die Wucht der Dictators, den Rock'n'Roll der New York Dolls, den Rotz der Heartbreakers und die Melodien der Real Kids. Die Hitdichte auf diesem Album ist so hoch, dass ich mich echt frage, wie das machen. Wenn die Jungs in einen Zaubertrank gefallen sein sollten, will ich auch in diesen Kessel springen. 14 Songs, 14 gottverdammte Hits. Wäre das Album vor 35 Jahren erschienen, wäre es heute ein Klassiker!" [Falk Fatal]



BELLA WRECK – "s/t" – LP
Wahnsinn! Das hier is ganz groß! Der Vierer aus Berlin weiß mehr als nur zu gefallen, und so läuft die Scheibe bereits den ganzen Tag in der Endlosschleife. BELLA WRECK klingen wie die perfekte Schnittmenge aus frühem Protopunk der mid70s, Garagerock und hochmelodiösem Powerpop. Allerdings fernab von glattgestylter Poserscheisse und peinlichem Angebiedere an bestehende Trends - das hier schmeckt nach echtem Rock´n´roll! Schmeiß die SAINTS & RADIO BIRDMAN, ELECTRIC FRANKENSTEIN und die NEW BOMB TURKS zusammen in den Mixer und garnier das ganze mit PSYCHOTIC YOUTH, den DERITA SISTERS und nem Schuß CUTE LEPERS - heraus kommt eine Melange die auf den Namen BELLA WRECK hört, Dir gehörig Feuer unterm Arsch macht, und Dein Tanzbein ordentlich in Schwung bringt! Das Hitpotenzial dieses Longplayers is einfach unglaublich groß, alles auf nem extrem hohen Level ohne Ausfallerscheinungen oder Schwächeattacken. Die 14 Songs bersten nur so vor genialen Hooklines und fantastischen Melodien, die Du so schnell nicht wieder aus deinen Gehörgängen bekommen wirst! Das geniale „Trash" gehört jetzt schon in die Liste meiner alltime-fave-punksongs! Also Punk, du weißt was zu tun ist! Prost! [AndreasCrack]

THE UPRISING
„down we go" [Bad Dog Rec./D.I.Y./CoreTex]
Wow. Das müssen die Typen sein, die sich ihre Whisky getränkten Stimmen regelmäßig vor meiner Haustür ölen, wo sie ganz gerne abhängen. Spitzen Single. 4 eingängige mid-Tempo Streetpunk-Hits in der Tradition alteingesessener Ami-Bands. Unglaublich hymnenlastig. Zwei oder gar dreistimmig eingesungen. Wunderschön aufgemacht. Ganz tolles Artwork. Da steckt viel Herzblut drin. Alles selbst gemacht. Dem guten alten D.I.Y. Gedanken pflegend. Sind gerade auf Tour und aujf alle Fälle besuchens- und unterstützenswert. Viellicht auch in deiner Stadt. Und am 1. Mai auf der Core Tex Bühne zu sehen. Auf jeden Fall antesten. [Stefano Stiletti]

NAZI DOGS
"Saigon Shakes" [Wanda Records]
Drei neue Hits von Karsten und seinen Jungs. Auf der A-Seite beweissen die Burschen einmal mehr Geschmack und covern in typischer Nazi Dogs Manier den Knaller "Action" von THE KNOTS. Kann man nix mit falsch machen. Hitsong und gelungen umgesetzt. Auf der B-Seite liebäugelt Karsti wohl mit einem weiteren Asia-Trip und verbeugt sich auf seine ganz spezielle Art gegenüber der heutigen Ho-Chi-Minh-Stadt mit dem midtempo-Stück "Saigon Shakes". Nunja, nicht wirklich .. vielmehr kotzt er sich aus .. "What will you do" klingt dann wieder typischer. Cooler Stampfer mit den Fragen, die uns alle beschäftigen … Textblatt liegt bei. Gibts in rot oder blau. Cheers nach Aachen und herzlichen dank an Monster , der als eioner der letzten Mohikaner seiner Linie treu bleibt und Fanzines weiterhin mit Vinyl anstatt download-codes füttert. Auch dafür beide Daumen hoch. [Stefano Stiletti]

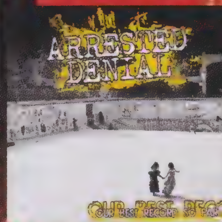
THE MONSTERS
7inch „Nightmare" [Bachelor Records]
Geil! Elmar, der sympathische Auto- und Plattenhändler aus Salzburg bringt die erste Monsters Single von 1986 nochmal heraus. Streng limitiert auf 300 Stück in schawarzem Vinyl und smarter Lo-Fi Verpackung. Inhaltlich noch geiler. Die Monsters schön ursprünglich und minimalistisch mit witzigen Jingle-Einspielungen. 4 Songs, viel Hits. Kaufen, aber zackig, bevor keine mehr da sind.[Stefano Stiletti]

THE POKES
„mayday" [Tollshock/Broken Silence]
Berlin´s finest Folk-Punk Band meldet sich zurück mit ihrem vierten Album. „Mayday, Mayday", klingt es beim aufklappen der Special Edition CD, im Digi-Pack Format. Ein Grußkarten Gimmick! Auch mal eine gute Idee. Dieser erfrischende Effekt setzt sich auf dem Album fort. Straight forward Celtic Folk, würde ich das mal nennen. Vor allem die ersten drei Songs, laden regelrecht zum

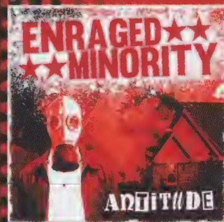





„Die Revolution ist großartig, alles andere ist Quark!"
Rosa Luxemburg.



MBR 138 ARRESTED DENIAL OUR BEST RECORD SO FAR LP/CD
PUNKROCK MADE IN HAMBURG, GESCHICHTEN DIE DAS LEBEN SCHRIEB, VOCALS DEUTSCH UND ENGLISCH. LP IN FARBIGEM VINYL MIT BONUSTRACK UND DOWNLOADCODE. GROSSES KINO!



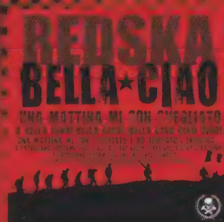
MBR 149 ENRAGED MINORITY ANTITUDE CD/LP
DAS NEUE ALBUM DER FREIBURGER, STREETPUNK VOLLE KANNE VONNE STRASSE INNE FRESSE! GEIL!



BBC 005 THE BRACES BLUE FLAME LP
DAS ZWEITE ALBUM DER KREFELDER SKALEGENDE: LIIMITIERT AUF 500 STÜCK



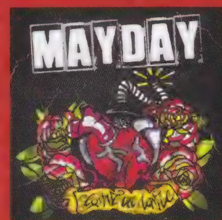
MBR 147 ARRESTED DENIAL/-BAYONETS SPLIT EP
VIER STREETPUNKSONGS, ABSOLUTES BRETT, LIMITIERT AUF 500 STÜCK.



BBR 087 REDSKA BELLA CIAO EP
DREI NEUE TRACKS INCLUSIVE EINER ÜBERARBEITETEN VERSION DES PARTISANENSONGS BELLA CIAO.



BBC 004
THE BRACES PRIME CUT LP
EIN KLASSIKER, JAHRELANG VERGRIFFEN, SKA GOT SOUL, LIMITIERT AUF 500 STÜCK.



MBR 150 MAYDAY COMME UNE BOMBE CD/LP
OI / STREEPUNK AUS MONTREAL. RAUH, AGGRESSIV UND BÖSE.



MBC 022 ANGELIC UPSTARTS POWER OF THE PRESS LP
LIMITED EDITION, 100 IN GELBEM VINYL. ABSOLUTER KLASSIKER.



MBR 142 WHAT WE FEEL TO CONTINUE OR GIVE UP EP
VON DER STRASSE DIREKT IN DIE FRESSE. RUSSLAND GEHT AUCH ANDERS. SOZIALKRITISCH UND ANTIFASCHISTISCH. EINFACH FETT!

NEUE MOVEMENT SINGLE UND RE-RELEASE DES MOVE! ALBUMS



MBR 152 THE MOVEMENT OUTRAGE! 7/CD-SINGLE



MBC 023 THE MOVEMENT MOVE! LP



WWW.MADBUTCHER.DE
COMMERCE.MADBUTCHER.DE



Tanzen ein. Zur klassischen Instrumentierung gibt es noch ein Banjo, ein Akkordeon, die den typischen Folksound von THE POKES ausmachen. Aber allen voran sticht deren Sänger Ian positiv heraus. Ein waschechter Brite, der dem Sound der der Band eine gewisse Verwegenheit verleiht. Man fühlt sich schon das ein oder andere Mal an die POGUES erinnert. Gerade weil sie sich im traditionellen Folk Sound bewegen und keine verzerrten Gitarre spielen. Daher wundert mich der Begriff „Folk-Punk" doch schon sehr. Das schiebt die Band in eine Schublade, die ihr nicht gerecht wird! Im Verlauf des Albums geht es auch mal gemächlicher zur Sache, bzw. kann man mitschunkeln, wie bei „I Wish". Ich stell mir gerade vor, mit einer Pulle Whiskey auf einem Kutter, auf dem St. Georgs Kanal Richtung Irischer See zu schiffen. „Mayday, Mayday", aber der Daumen geht hoch! (Marky)

CITY SAINTS
„Strong and Proud" 7" [Steeltown Records]
Nach kurzer Betrachtung des Covers nicht allzu überraschend, wird gleich mal klargestellt wo in Göteborg der alte Schwede die Oi-Keule zu suchen hat. Bei den City Saints ist der geneigte Rootboy an der richtigen Adresse. Garnicht so falsch, wenn Mensch auf die alten Klassiker wie Upstarts, Cocksparrer oder die neuen Gassenhauer wie.....naja, wie sie auch alle heißen steht. Ist nix neues, aber auch nix total abwegiges.Aber „Borstal Breakout" zu covern find ich dann doch eher fantasielos warum denn nix von Miley Cyrus oder wenigstens den Hives??) Naja.....wers braucht. Ich hör dann eben das Original, Auf jeden Fall kein Fehlkauf, wenn Mensch mal wieder was zum mitgröhlen auf dem Weg zur nächsten Party braucht. Prost! 6 von 10 Punkten. [Stevie EsteBitxo]

RED ALERT / HALBSTARKE JUNGS / LOUDMOUTH
„we stand as one" streetpunk collection Split 10" [SteeltownRecords]
Die Scheibe beginnt mit den alten Haudegen von „Red Alert" ganz schwungvoll. Da wird erstmal mit „All we´ve ever know" ein schöner, klassischer Punkrocksong in die Waagschale geworfen. Macht Spaß. Auch der zweite Song „Dynasty of Clowns" weiß zu gefallen. Erinnert ein bisschen an die guten, alten Toy Dolls gemischt mit klassischem working Class Oi. Mit dem dritten Song „Dreams from the Ghettos" wird's auch mal rockiger. Schöner Englischer Rotz. Gefällt mir gut.
Loudmouth kommen im Anschluss mit ihrem „10%" nicht ganz an die Alerts ran. Aber trotzdem bodenständig. Streetpunk meets NOFX und No use for a Name.
Halbstarke Jungs kommen direkt danach mit etwas holprigerem Sound um die Ecke. Ist nicht ganz meins, aber ist ok. Zum Glück sind die Geschmäcker ja verschieden. Ich frag mich bloß, warum sie nicht lieber auf Deutsch singen.
Die zweite Seite der Scheibe beginnen die „Halbstarken Jungs" dann aber doch mit deutschem Text bei „Stunde X". Das steht denen erheblich besser. Klassischer Deutschpunkoi mit ein paar überraschenden Gitarreneinspielern. Schöner Partysong und voll ok! Der dritte Song der Halbstarken ist dann doch wieder auf Englisch. Da wird's auch direkt wieder etwas holpriger. Schade. Das ändert sich schlagartig als Borstel von „Isolated" das Mikrofon übernimmt. Alles in Allem aber ne gute Sache. Mit Loudmouth`s „Fat Cats" wird es danach wieder schlagartig amerikanisch und penetrant westküstlich. Schalala und Schubidu, halt. Ist ok. Aber dann lieber holprig und echt. Mit „friends like you" beenden „Loudmouth" dann doch noch etwas punkiger und gröhliger den Reigen der Songs auf diesem, doch alles in allem, gelungenem Split-Sampler. Und weil es eine 10" ist, gibt es noch ein Stilpünktchen von mir als Vinyl-freak. 7 von 10 Punkten +1 Extrapunkt. [Stevie EsteBitxo]

THE PAUKI
„Flag on the Flagpole"
Nevro Empire/Bruised Knuckles 12"
Gespannt, auf das was da nun kommen sollte, leg ich diese Scheibe der Sankt Petersburger Kapelle „The Pauki" auf und werde nicht enttäuscht. Schöner, räudiger Punkrock mit russischen Texten und einer eigenständigen Art zu singen. Die Texte sind (für alle dem russischen nicht mächtigen) im Booklet auf Englisch abgedruckt.
Sasha Tankovich, Andrew Maslov, Sanja „Valinych" und Slava Ivanov singen als Auftakt ein Lied über ihre Stammkneipe, die von allen möglichen Leuten geentert wird und deren Holztische NATÜRLICH immer voll mit Bierpullen stehen. So wie sich das für russische Seefahrer gehört wird im Laufe der gesamten Scheibe gesungen, gepfiffen und dem Sauflied gefröhnt. Da wird gefrikkelt, gebellt und gute Laune verbreitet. Auf jeden Fall ist diese Scheibe ne feine Sache. Schon allein, diese geniale Sprache macht das Ganze zu einer nicht alltäglichen Reise. Die Produktion erinnert an alte Punkscheiben aus den „Glory Days". Rumpelig, aber schön. Das ist für Alle was, die gern mal aus dem Englisch-deutschgedüdel flüchten wollen und nichts gegen Trinklieder haben. Live macht das Ganze bestimmt sehr viel Laune. Nasdorovie!! 8 von 10 Punkten! [Stevie EsteBitxo]

THE SPIRIT OF SKA
„Silver Jubilee edition 25" [Pork Pie]
Die CD beginnt mit „Skaos" und diese machen mit dem Song „Johnny" gleich mal gute Laune. „Dallax" ballern danach mit ihrem „Six Rudeboy Machine Guns" einen klassischen Rudeboy-Ska mit Amianleien in die Gehörgänge, um vom guten, alten „Dr.Ring Ding (Ska Vaganza)" in oldshoolstyle abgelöst zu werden. „Tommy Tornado" wird danach total „pempelem" und lässt einen an sein Tanzbein denken, das vom „Yellow Cap" nach Paris mitgenommen wird. Distemper stellen aber danach gleich mal klar wo der Frosch die Locken hat. Und wenn „mein Freund der Psychopath" mit „El Bosso & die Ping Pongs" un die Ecke biegt werden "Friday night, saturday night" mit den Soulgenossen von „Babylove & the Van Dangos" sicherlich feuchtfröhlich. Wenn dann die „Valkyrians" mit „Mongoloid" um die Kurve schlittern, wird's kultig. Der Bläsersatz von „Mr. Review"s „Lost along the Way" schiebt uns direkt in die Gefilde von „Yellow Umbrella", die uns mit „Oh Girl" soulig in Richtung Sommer schicken wo wir „zwei Zum Preis von einem" mit olle „Blechreiz" zu uns nehmen. Das „Berlin Boom Orchestra" fährt danach mit uns zum „Endbahnhof Rudow" wo mit „Yellow Cap" die „Gabriela" auf uns wartet. Aber „Tommy Tornado" ist schon längst „in this Time" und Skankt uns in Richtung „Dallax", die mit „Glow of my Life" die „Valkyrians" mit ihrem „I wanna see some Action" abhotten lassen um dann mit „Babylove & the Van Dangos" klarzumachen, dass „the Road was made for walking" am Start ist!
Diese CD ist auf jeden Fall für alle was, die auf die verschiedenenen Arten des Ska, Rocksteady und Dancehall stehen. Hatn paar Hängerchen, ist aber auf jeden Fall ein gutes Partyscheibchen und weiß zu gefallen. Leute, die schon alles aus dem Bereich zuhause haben, werden diese Scheibe nicht unbedingt kaufen müssen, aber können sie auf jeden Fall den anderen Leuten empfehlen oder schenken. Schöne CD für den kommenden Sommer am See! 6 von 10 Punkten. [Stevie EsteBitxo]

RASTA KNAST
„Trallblut" [Destiny Records]
Endlich eine neue LP der Cellener und Hannoveraner Punks! Der letzte Longplayer Bandera Pirata, also abgesehen von den EPs dazwischen, liegt schon 11 Jahre zurück! Ich weiss nicht, die wievielte Neubesetzung das ist, aber jetzt hat Martin mit Nils, Atti und Dom die Haudegen gefunden, um mit Rasta Knast genau da weiterzumachen, wo sie aufgehört haben. 12 Songs plus ein Intro gibts auf diesem Feuerwerk. Was soll man sagen: es gibt den zu erwartenden melodischen Punkrock, der noch immer an die schwedischen Originale von Radioaktiva Räker, Attentat und Asta Kast erinnert, von letzteren wird auch eine Melodie zu einem eigenen Song verwurstelt. Der Gesang wechselt sich bei dieser LP ab, wobei die Mehrzahl der Songs von Atti gesungen werden, dessen Stimme sich live allerdings noch besser als auf Platte anhört. Rasta Knast sind 2012 zurück wie eh und je! Die LP gibt es auch in einer auf 300 Stück limitierten Version in rotem Vinyl. Jörgi

SCHRAPPMESSER
„Schlachtrufe Stimmungshits" LP / Download [Bakraufarfita Records]
Schrappmesser ist ein Sideprojekt von Ingo von den Donots (Gesang) und Christian und Phil beide von Waterdown (alles andere). Wer jetzt aber hier der Scheibe Poppunk ala Donots erwartet, wird enttäuscht sein. Wie schon das Cover, ein schönes "Rancid - Out come the wolves" Cover-Tribut mit zusätzlicher Mistgabel - man will ja zeigen wo man herkommt, so ist auch der Albumname, eine Mischung aus "Schlachrufe BRD" und "Kampftrinker Stimmungshits", ein klarer Garant was einem hier erwartet. Deutschpunk… oder sagt man in dem Fall Plattpunk? Die Lieder werden teilweise auf deutsch und teilweise auf plattdeutsch gesungen - mittlerweile gibt es zwar auf der Labelseite die Texte, die in der LP nicht vorhanden waren zum download, aber verstehen tu ich als Bazi auch damit noch nicht! Mit "Auf alles reimt sich saufen, zum Beispiel auf Bier" ist der Band ein absoluter Hit gelungen. Auf der Platte wird sich nicht nur vor dem Bier und Rancid verbeugt, sondern auch Rachut (Dackelblut, Oma Hans) wird textlich gehuldigt und Gorilla Biscuits werden im Intro abgefeiert. 14 geniale Songs befinden sich auf der A-Seite. Auf der Bela-B Seite ist wie zu erwarten Bela-B - kann man sich mal anhören, muss man aber nicht! Die Scheibe ist bis jetzt nicht auf CD erschienen, bei der LP, die in der 2. Auflage in weißem Vinyl (die handnummerierte Erstauflage in dunkelviolettem Vinyl war schon durch Preorders ausverkauft) kommt, ist übrigens ein Downloadcode vorhanden, ansonsten gibt es die Scheibe noch in diversen Downloadportalen! P.S. der Name des Plattenlabels bleibt einfach unaussprechlich. Jörgi

DIVAKOLLEKTIV
„Futter LP / CD" [Bakraufarfita Records]
Gerade noch kurz vor Redaktionsschluss kam diese Scheibe rein…
Falls ihr euch gerade fragt: Wer zur Hölle sind DivaKollektiv? Die All-Girl Band hieß früher Stattmatratzen, da die ehemals jungen Hüpferinnen aber mittlerweile (fast?) alle die 30 erreicht haben, hat man sich einem, dem Alter angepassten Namen verpasst. Dazu von meiner Seite nur ein dickes BUH!!!!! Man hat aber seit dem letzten Release nicht nur den Namen sondern auch das Label gewechselt. Ob der Wechsel etwas damit zu tun hat, dass der Labelchef jetzt nackt in deren neuem Video zum Song "Knick-Knack" auftaucht, darf nur gemunkelt werden, zumindest darf er in einem der besten Songs des Albums nackt sein! Wer die Berliner Mädls noch nicht kennt, sie selber bezeichnen ihre Musik als Rotzgören-Raketen-Rock. Die Stimme von Rotzgöre (Sängerin) Nika ist auch das markanteste der Band - es gibt nur ein Hassen oder Lieben der Stimme - dazwischen gibt es nichts. Glücklicherweise gehöre ich zur 2. Kategorie. Hier wird nicht versucht, schön melodisch zu singen, hier hört man das die Stimme schon mit den ein oder anderen Getränken geölt, oder um genauer zu sein, geschmirgelt wurde. Wer unsicher ist, ob er oder sie soviel Rauheit verträgt, sollte mal neben den schon erwähnten Knick Knack in Eiszeit oder ROT reinhören. Jörgi

PASCOW
„Diene der Party" CD / LP / limited Box inkl LP+CD+Buch [Rookie Records]
Für die Querleser: Platte des Jahres 2014!!! Für alle die mehr Informationen brauchen: Das neue 5. Album ist für mich, der die Band seit der erste 7" verfolgt, das Album des Jahres 2014! Objektivität in diesem Review werdet ihr vermissen - ich liebe diese Band einfach aber zum Glück ist das Pankerknacker, oder wie der Opa Knack aka Stiletti es diesesmal auch immer nennen will, noch immer ein FANzine. 15 Songs in 35 Minuten ballern uns die Jungs aus Gimpweiler mit P durch die Boxen und seit 1 Monat läuft diese Scheibe so gut wie täglich, meist dann mehrmals. Wer die Band noch nicht liebt, wird sie spätestens nach dem 3. Song "Lette Noir", einen Song über FreiWild lieben. "Weil Dummheit dann gefährlich ist, wenn sie für dich von Heimat spricht ….. Über Ekel aus Tirol wollte ich niemals singen…. über Blödsinn aus Tirol werd ich nie mehr singen". Danke! An Sätzen wie "...denn die Zeit die mir fehlt, ist das Geld, das ich krieg" merkt man, dass man nicht nur selbst älter wird sondern auch an den Berufsjugendlichen die letzten Jahre nicht spurlos vorbei gehen. Wie gesagt, 15 Songs und kein einziger Ausfall. Und dann kommt noch die Aufmachung der mittlerweile ausverkauften LP-Box hinzu. In der handnummerierten Box, die von den Jungs in liebevoller Bastelarbeit zusammengeklebt wurde, gibt es nicht nur die LP in schwarzen dicken Vinyl, CD + Download-Code, nein, es gibt auch noch ein Buch im LP Format dazu. Zu jedem Song gibt es eine Geschichte, die Autoren kannten dazu nur den Songtitel, weder den Inhalt noch die Musik. Jan Off, Bela B, Chris Scholz, Falk Fatal, Jörkk Mechenbier und noch 10 weiter AutorInnen machen das Buch neben unglaublich guten schwarz-weiß Bildern zu einem wahren Augenschmaus. Wie gesagt, schon jetzt die Platte des Jahres. Ich hoffe nur auf die nächste Platte muss man nicht wieder solange warten. Jörgi

SAVANTS
„One Million Suns" [Hulk Records]
Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Produktion ballert, die Songs sind bis ins Detail ausgearbeitet (da haben sich Bernd, Tobi, Eckart und Martin ordentlich ins Zeug gelegt!) und viele der Sachen könnten ohne aufzufallen auf nem Fat Wreck Sampler unterkommen. Doch da liegt der Hund begraben. Während die beiden ersten Titel („Paka Karelia" und „Fuel") knallen ohne Ende und mich an Swingin´ Utters, NOFX und Rancid erinnern, kommt es mir beim Refrain von "Jammertal" unweigerlich so vor als hätten sich Wizo mit Rolf Zuckowski zusammengetan (grausige Vorstellung). Bei vielen der 17 Tracks ist mir das zuuu Party/Bierzelt mäßig, dabei könnte das auch anders sein. Würde die Platte nur aus „Fuel", „Mandatory ‚Fuck Off' Song", „Babylon Burns", „Manifesto of Leland P. Fitzgerald", „Sweepers", „Till the World is Blind", „A new Kind of Play" bestehen, wäre das eine richtig gute Punkrock-Platte. Auch die Hymne auf die Tübinger Kneipe „Last Resort" kann was, ein richtiger Mitgröhl-Smasher. Sogar das etwas Rap-mäßige „Yawp!" finde ich nicht schlecht, ebenso wie „Schwabylon´s rising" mit witzigen schäbischen Samples in dem die allgemeine Abneigung gegen Schwaben auf die Schippe genommen wird (Hallo Berlin Exilanten). Insgesamt eine zweischneidige Angelegenheit und als Fazit würde ich ein bisschen mehr Rotz und Dreck empfehlen (die Savants können es ja eigentlich, siehe die oben genannten Songs!) und weniger Ska-P und gute Laune. Aber das ist wie so oft Geschmackssache. Hört einfach rein und entscheidet selber! [Jojo Nakam]

MAYDAY
„Comme une Bombe" [Mad Butcher Rec.]
Bei Montreal, französischen Texten und Streetpunk kommt mir gleich Banlieue Rouge in den Sinn, was nicht die schechteste Referenz wäre. Doch beim durchhören klingt das eher nach Brigada Flores Magon, etwas rumpeliger und ungeschliffener. Richtig mitreißen kann mich das Dargebotene nicht, mir ist das zu träge und die Songs sind mir zu vorhersehbar. Das übliche Vierakkordmuster, sowie schlechte Melodien bin ich auch Leid. Wohl mit ein Grund warum ich dem Genre nicht mehr viel abgewinnen kann. Die Platte wird sicherlich auch ohne ein gutes Review im PK ihre Abnehmer finden, da der geneigte Hörer den typischen Streetpunk/Oi! Sound Richtung Los Fastillos, Brigada Flores Magon usw. bekommt. [Jojo Nakam]

CROSSFIRE
„Street Soldiers" 7" [Steeltown Records]
Oh, ne! Das ist leider so garnicht meins. Stumpfriffs treffen auf ohoho und immer wiederkehrende Refrains. Die Jungs aus Graz schaffen es absolut nicht, mich vom Sofa zu hauen. Wenn es beim zweiten Song eine „Heartattack" gibt, weil irgendeine „Beautiful woman" am Freitag so sweet ist, wird's romantisch. Eigentlich besingen die Graz (ilen) Jungs beim ersten Song „Shortcut" laut und deutlich die „desert of cliche. Vielleicht hätten sie diese Wüste öfter verlassen sollen. Mag sein, das es immer noch ein Publikum für diese Art von Streetpunk oder Streetcore (oder wie auch

immer Mensch das nennt) gibt. Aber wenn, dann bitte Live und direkt uffe zwölf. Auf Platte überzeugt mich das ganze leider dann doch nicht. Prost! 4 von 10 Punkten. [Stevie EsteBitxo]

ENRAGED MINORITY
„Antitude" [Mad Butcher Rec.]
Nachdem der Opener „Antitude" Schlimmes befürchten lässt, bin ich beim zweiten Song „They shall not pass" doch einigermaßen überrascht! Das kickt und klingt nach altem englischen Sound Richtung Oppressed, 4Skins, Business. Auch die Produktion finde ich passend, hier sind die Gitarren nicht ultra fett, sondern in der Zerre ein wenig zurück genommen, höhenlastig und deshalb messerscharf. Auch Gesang, Chöre und Basslines überzeugen. Die Anspieltips der Platte sind für mich das oben genannte „They shall not pass", „Burn all Bridges" und „Cheers". Weils kickt und nach vorne geht ist „Antitude" (trotz des schlecht gewählten Openers) eine der besseren Oi! Platten. [Jojo Nakam]

WHAT WE FEEL
„To Continue or to give up" [Mad Butcher]
Unglaublich, der Name What We Feel geistert schon ewig in diversen Gazetten rum, ohne das ich jemals reingehört hätte. Neulich lass ich mit großem Interesse ein Interview der Band, in dem es neben dem alltäglichen Kampf mit den schwierigen, repressiven Lebensumständen in Moskau auch um die krasse Faschoproblematik und den von Nazis erschossenen Punk Ivan Khutorskoi ging. Mit der 3-Song-EP soll dessen Familie geholfen werden, der die kompletten Einahmen zukommen. Eine gute Sache, besonders nach Lektüre des wirklich sehr lesenswerten Artikels im Plastic Bomb. Zu hören gibt es treibenden Hardcore-Punk mit viel Melodie, der einen beim ersten Hören sofort mitreißt. Perfekt gespielt und produziert, mit viel positiver Energie und einfach sehr guten Songs. Lohnt sich, kaufen! [Jojo Nakam]

THE SCANDALS
„Time Machine" [Gunner Records]
Sehr schöner Sound Richtung Against Me, Gaslight Anthem und Goodbye Fairground, mit herrlich rauer Produktion. Wenn ich an die neue, entäuschende Stiff Little Fingers Platte denke, ist mir der mitreißende, frische Punkrock der Scandals tausendmal lieber. Obwohl mit durchweg melancholischen Grundton, wirkt die Scheibe kämpferisch und lässt einen mit einem Lächeln zurück. Das ist wohl auch das Rezept nach dem oben genannte Bands funktionieren. Soll mir egal sein, wenn dabei zündende Songs rauskommen und das ist bei „Time Machine" der Fall. Anspieltips brauche ich hier nicht anzugeben, da sich alles auf konstant hohem Niveau bewegt und sich sehr gut durchhören lässt. Gute neue Band, antesten! [Jojo]

THUNDER
„Demo" [D.I.Y.]
In Tübingen sprießt eine Hammerband nach der anderen aus der Erde. Eine von ihnen ist Thunder, eine fünfköpfige Formation bestehend aus Gesang, Gitarre, Bass, Orgel und Schlagzeug, die wütend düsteren Punk mit ordentlich Hardcore Einschlag zum Besten geben und nun auch ihr erstes Demo unter die Meute brachten. Zu hören gibt es sechs Songs (competition, another wasted day, Extremismus Theorie, losing count, brennende Häuser, anger), die ordentlich nach vorne peitschen und zu überzeugen wissen, vor allem die Orgelelemente und geben dem Sound von Thunder nochmal ordentlich Tiefe und Atmosphäre, dazu super Songwriting und Songaufbau. Erinnert ein bißchen an Murder City Dolls, mit dem Unterschied, dass es bei Thunder rougher zugeht und auf englisch und deutsch gesungen wird. Zu hören gibt es das alles dann auch auf der Bandcamp Seite unter: ihatethethunder.bandcamp.com. Tape kommt im schicken Pappschuber mit Inlay, für ein Demo ist die Soundqualität auch ganz ordentlich und ich bin mal gespannt wie die nächsten Aufnahmen klingen werden bzw. was es zukünftig noch von Thunder zu hören geben wird. Wer sich ein richtiges Bild machen oder das Tape als solches haben will, lädt am besten mal Thunder zu sich ein und überzeugt sich von einer tollen Band und coolen Leuten. (Damian.)

THE MOVEMENT
„Move!" [Mad Butcher Records]
Ich öffne das Paket und fühle mich als würde ich einen längst vergessenen, guten alten Freund wieder treffen, als ich die Re-release Lp von Movements Move! in meinen Händen halte. Deckel hoch, Platte auf den Teller, Nadel drauf und ich beginne in Erinnerungen zu schwelgen. Vor gut zehn Jahren waren Movement eine der Neuentdeckungen aus dem Jahre 2003, sie wurden von den Berlinern Terrorgruppe damals gehypt, Platte kam auch bei Aggropop raus, zudem begleitete Movement die Jungs bei einer ihrer Tour im Jahre 2003, wo ich sie auch zum ersten mal sah. Auch bei mir schlug die Platte voll ein, ich hatte die CD, die irgendwann verschollen ist und zusätzlich eine Kopie auf Tape für meinen Walkman (ungelogen), kurz vor meinem ersten Mp3 Player. Jaja, das war einmal, so vergeht die Zeit und schon ist man zehn Jahre älter und ich könnte noch zig weitere Anekdoten zu dem Album auftischen, die keinen was angehen würden; hat für mich auf jeden Fall einen großen persönlichen Wert. Habe die Platte mindestens seit sieben Jahren nicht mehr gehört und so freue ich mich auch gerade in diesem Moment den alten Hits der Dänen lauschen zu dürfen und erkenne erstaunlicherweise jeden Einzelnen auf Anhieb wieder. Zur Band und Platte: Hört es euch an, auch die, die zum ersten mal Notiz von der Band nehmen, ich behaupte zu Recht: es wird euch gefallen. Modpunk mit politischer Aussagekraft, gespielt von wahnsinnig ambitionierten (vor allem der Drummer hat es mir damals angetan) Musikern. Dazu ein Songwriting erster Güte, ein Hit jagt den anderen. Sogar die Offbeat Gitarre, die an der ein oder anderen Stelle zu hören ist (womit man mich normalerweise jagen kann) tut der ganzen Sache keinen Abbruch, auch wenn es normalerweise ein Kapitalverbrechen darstellt, diese zwei Genre miteinander zu kreuzen. Anspieltipp: Turn away your faces. Aber eigentlich, wenn man es genau nimmt, von Anfang bis Ende. Ein wirklich charismatisches Dokument. Danke für die LP, ich werde sie nicht mehr aus meinem Besitz geben. Versprochen. Volle Punktzahl für die Platte, die Wiederveröffentlichung und die Person, die die Idee dazu hatte!! Achtung limitierte Ware!!(Damian.)

HOTEL ENERGIEBALL
„Neustart" [Rilrec]
So. Das wird ein schnelles Review. Mal wieder typisch: „Hier kriegste was zum besprechen, hörs dir mal an." ...Bisschen komplexer, wenn man Hörmaterial ohne Rohling überreicht bekommt... Ich weise hiermit auch jegliche Schuld vom Pankerknackerimperium, denn Seitens der Redaktion ist seit jeher ausgeschlossen, dass Fehler unterlaufen. Fehler passieren hier nicht, sie werden bewusst als Stilmittel gesetzt, könnte man behaupten... Hotel Energieball, neue Band um und von Uwe Umbruch (Hiroshima mon amour, Revolvers, Public Toys) spielen geradlinigen Punkrock im Midtempo mit deutschen Texten (habe eben im Netz mal rein gehört), sehr poppig gehalten, mit einem konstanten Augenzwinkern und natürlich sehr Gitarrenlastig. Insgesamt elf Songs: Titel wie Kein Blick zurück, durch die Wand, meine Stadt, Mittelklasseromeo und so weiter. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, hör ich da nochmal rein... (Damian.)

THE SKY WE SCRAPE
„divides" [Gunner Records]
Darauf zu reduzieren wäre schade, aber dass the sky we scrape aus Chicago kommen und allein aus dem Grund schwer um Bands wie Rise Against oder Alkaline Trio herum kamen, ist deutlich am Sound der Band und an „divides" zu hören. Eine verspielte Mischung aus Post-Hardcore und Melocore, dazu ein eigenständiges, vertracktes Songwriting, mit einer ordentlichen Brise Melancholie an den richtigen Stellen. Schönes Album mit passenden Akzenten und viel Herzblut, dazu hoch professionelle, fast schon penibel glatte Studioaufnahmen, worauf ich jetzt nicht herumreiten will, passt auf jeden Fall zum Sound von den The sky we scrape und ist ja auch nicht so, als hätte sich ein Haufen von Schuljungs zusammen gefunden, nein die Typen weisen auf jeden Fall Talent, sowie Erfahrung vor. Deutlich raus zuhören, dass hier viel Zeit und Energie investiert wurden, um an dieses Ergebnis zu kommen. Wahrscheinlich steckt hinter dieser Produktion auch das Streben und der Traum nach dem ganz großen Durchbruch, mal schauen, ob der Plan aufgeht. Abgemischt wurde die ganze Geschichte dann auch von Stephen Egerton (All, Descendents) und kann sich wirklich hören lassen. Für alle Vinylmessies: 100 Scheiben in clear Optik, 400 in rot, dazu Siebdruckaufmachung.(Damian.)

ANGELIC UPSTARTS
„Power of the press" [Mad Butcher Records]
Ein weiteres Re-release aus dem Hause Mad Butcher: Angelic Upstarts, das Sprachrohr und der Soundtrack der Arbeiterklasse, die Bob Dylans der Spirit of 69, die linke Gehirnhälfte der Generation Oi. Hier mit ihrem 86er Album „Power of the press". Ein eher poppig anmutendes Album d.h. weniger Punrockeinflüsse, größeres Spektrum an musikalischen Experimenten, 80er Drums, typische 80er Wischi-Waschi Gitarre, doch immer noch unverkennbar Angelic Upstarts. Mensi Mensforths markante und melancholische Stimme steht im Zentrum, was stellenweise schon fast poetisch klingt. Ich frage mich, wie wohl die Reaktion auf diese Platte Mitte der Achtziger war?? Songs wie I stand accused, Joe where are you now, Brighton Bomb zählen da schon zu den stärkeren Stücken, die an alte Angelic Upstarts erinnern, zum Großteil jedoch sehr gewöhnungsbedürftig. Eines muss man Mensi und seiner Bande lassen bzw. einfach mal unterstreichen: Über all die Jahre der Bandgeschichte sind sich Angelic Upstarts in ihrer politischen Einstellung treu geblieben und haben am Kampf der Arbeiterklasse immer festgehalten und gerieten in ihrer Laufbahn nie in politisches Fahrwasser bzw. waren von Beginn an, in ihrer Einstellung klar antifaschistisch und haben auch in Zeiten wie in diesen, in welcher jene Platte erschien an ihren politischen Themen festgehalten, während andere Gruppen aus dem selben „Genre" es nicht einmal geschafft haben sich in ihrer Einstellung von bestimmten politischen Lagern zu distanzieren oder beeinflussen zu lassen. Wahrscheinlich ein Muss für alle Fans und ein Versuch wert für den Rest.(Damian.)

KORBEN DALAS
„Schwarz auf Weiss. Punkt!“ [Cargo]
Oh du meine Güte!! Holy crap. What´s that?! Das ist so beschissen, ich weiß gar nicht wie ich das erklären soll. Korben Dallas sind eine junge Band aus Wo-auch-immer, die auf Deutsch singen und die so etwas wie New-Hardcore in deutscher Sprache im netten massenkompatiblen, glattproduziertem Poppgewand fabrizieren. Ihr kennt ja diese Art von Neo-Hardcore. Hart gespielte, wuchtige Mosharrangements treffen auf melodiöse, eingängige Parts, die dann wieder durch brutale Gitarren und hämmernde Drums abgelöst werden. Klingt in diesem Fall dann wie ein musikalisches Mesh-Up aus Rammstein und Tokio Hotel, dazu werden postpubertäre, rührseelige Emotexte geshoutet bzw. gewinselt. Ich weiß nicht warum Pandabären so schick sind, jede Scheiße wird mit Pandabären illustriert und verziert, will ich jetzt auch gar nicht weiter ausführen. In diesem Fall kommt es so rüber als will man ein bestimmtes Klischee erfüllen, indem man sich an diesem hilflosen Pandabär bedient, sieht aber einfach nur Kacke aus. Und jetzt das Allergeilste die Typen bezeichnen das Ganze als Panda-Core. Crap!(Damian.)

PRAXIS DOKTOR SHIPKE
„...und ihr seid scheiße“ [Eigenproduktion]
Den Titel sehe ich jetzt als typische Ansage an, um zu zeigen was für eine Haltung man hier als Band einnehmen und transportieren will. Praxis Doktor Shipke liefern ihre zweite Demo CD ab, ich höre zum ersten mal von der Band, also kann ich nichts zu ihren ersten Aufnahmen und ihren Fortschritten berichten. Angepisst und hyperaktiv, ekelverzerrtes Gesicht, dazu unkontrolliert durch die Gegend zappeln. Wirkt jetzt nicht unauthentisch, aber an manchen stellen doch schon etwas gezwungen. Deutschpunk mit leichtem 77er Einschlag, man hört aber auch gerne Oldschool -Amihardcore. Auf jeden Fall wird nicht langer gelabert, man braucht keine power kielganzen Sätze um eine Aussage zu treffen, teilweise reichen auch nur Schlagwörter. Finde ich gut!! Titel wie: Fahrradkette, Massenhaltung, Rhabarberkompott. Heinrichs Heine Weberlied wird auch neuinterpretiert, hat sich schon mal ne hessische Punkband aus meiner Jugendzeit darin probiert. Tja, wer weiß es?? Zum Ende hin mit dem Song „On/Off“ wird es nochmal sehr ruhig und nachdenklich, hat aber auch was!! Sympathisch auch die Aufmachung (für eine Demo CD), einfach Pappschuber geschnappt mit Zweifarbkopie im Schnipsellayout beklebt, Textblatt rein, fertig. Lohnt sich mal reinzuhören. Punkteskala Sieben von Zehn. (Damian.)

THE MALADROI!TS
„the maladroits“ [P.Trash]
Wurde aber auch mal Zeit nach all den Jahren bringen die Schopfheimer endlich ihr Debut unter die Meute. Wurde auch mal Zeit für ein Review, Veröffentlichung liegt bei Herausgabe des Heftes auch schon wieder fast zwei Jahre zurück. Tja, die liebe Zeit vergeht im Fluge, auch die einst frechen Bengel von den Maladro!ts sind mittlerweile nicht mehr die Jüngsten, was ihrem künstlerischem Engagement und musikalischer Leistung jedoch keinen Abbruch tut, ganz im Gegenteil, in all den Jahren haben sie ihren Sound perfektioniert und sind mittlerweile bei einem unverwechselbaren Stil angelangt, der deutlich unterstreicht, dass die Jungs ihre Sache über die Zeit sehr ernst nahmen und fleißig ihr Handwerk ausübten, was deutlich aufging und Mensch auf ihrem Debüt auch zu hören bekommt.
Im Großen und Ganzen ein sehr abwechslungsreiches und unterhaltsames Werk, kann man wirklich nicht meckern... Nostalgie pur kommt bei „Teenage Angst“ auf, spricht jedem rebellierendem Antihelden vom Dorf aus dem Herzen und ist mein Favorit auf dem Rohling. An dem Nancy Sinatra Cover „Bang Bang“ hätte man sich meiner Meinung nach nicht bedienen müssen, da es zum einen sowieso im Rahmen des Unmachbaren ist eine Interpretation abzuliefern, die nur im Ansatz an das zeitlose Original rankommt. Zumal es die Jungs gar nicht nötig haben, schließlich schütteln sie selbst Hitgranaten aus den Ärmeln.(Damian.)

KIRMES
„kirmes“ (Tumbleweed Records)
Nein, da hat man euch doch fast auf Glatteis geführt... Auch wenn die Band sich Kirmes nennt und aus Köln kommt, spielen sie weder Funpunk, noch Ska, hier wird vertackter Punkrock mit deutschen Texten abgeliefert, von Menschen die sich gerne ernsthaft und intensiv mit bestimmten Themen auseinander setzen und diese im rethorischen Gewande aufwerten. Kennt man, sehr mitteilungsbedürftig, teilweise belehrend, auch leidend, aber immer genug Spielraum für Eigeninterpretationen, ...aber gut. Alphabetisch gut einzuordnen zwischen Bands wie Düsenjäger, Grafzahl, Pascow oder Turbostaat und für Anhänger dieser Gruppen wahrscheinlich am interessantesten. Platte ist auf beiden Seiten mit vier Songs bestückt, sehr abwechslungsreich, mal härter, mal melancholischer, mal etwas sanfter, auch mal Tastentöne dazwischen, macht die ganze Scheibe zu einer runden Sache. Die runde Sache wurde Ende November letzten Jahres veröffentlicht, Platte ist auf 200 Stück limitiert, Downloadschnipsel liegt bei. Ist eigentlich eine ganz gute Band, kann mal noch mehr daraus werden, also mir hat es Spaß gemacht, mal schauen, wie das so allgemein ausschaut und mal abwarten, was da noch kommen wird... (Damian)

MUTANT PRESS
„Kill for peace“ [500 Pound Weasel Records]
Boohhh, sieht das scheiße aus, so was will man nicht mal geschenkt, außer man will die Beschenkte bzw. den Beschenkten auf direktem Wege beleidigen. Artwork sieht aus als wurde es von einem senilen Rentneropa nach dem ersten Abend des VHS Kurses „Einführung in die digitale Bildbearbeitung“ in zehn Minuten vor dem abendlichen Blockbuster zusammengefügt und das alles an einem Grafikprogramm, was mindestens zwanzig Jahre überholt ist. Zudem liegt nichts dabei, was mir irgendeine nähere Auskunft zu dieser Veröffentlichung geben soll. Aha, ich entnehme aus dem Booklet, dass man aus Texas stammt, leben die da so hinterm Mond, ich befürchte schon...
Okay ich muss lachen, war gerade auf der Internetseite von Mutant Press, das Artwork ist nicht besser als das der CD, ebenfalls entnehme ich dort, dass das Webdesign von J.T.Youngman, dem Songwriter und Frontmann persönlich geschaffen wurde und Mr. Youngman nicht mehr der Jüngste ist, sondern auf die 64 zugeht. Kann man ihm das in dem Fall verzeihen?? Ich glaube nicht, denn er schneidet sich mit seinen überlaienhaften Grafikversuchen ins eigene Fleisch, hätte er doch lieber Kassetten bespielt und diese unbeschriftet verschickt, dann wäre er vielleicht schon längst berühmt. Egal zur Musik: PräPunk mit Rock n Roll und Folkeinlagen. Sechzehn Songs, die mich nicht vom Hocker hauen... (Damian.)

MUTANT PRESS
„Don´t mess with mutant press“
(500 Pond Weasel Records)
Auch CD Nummer 2 in meinen Händen macht es nicht besser, auch hier könnte man sich direkt über die Flossen kotzen. „Lieber Herr Youngman bitte geben sie nicht nur die Covergestaltung, sondern die ganze Verantwortung für das Artwork in die Hände anderer ab, muss nicht mal ein Grafiker sein, kann ich auch verstehen die ziehen einem nur das Geld aus der Latzhose, kann alles sein, Hauptsache nicht sie.“ Eins muss man Mr. Youngman jedoch lassen, bei dem was er macht steckt ordentlich Enthusiasmus und Herzblut dahinter, hat weder Kosten, noch Mühen gescheut und sein Päckchen für uns in Texas geschnürt und direkt ins Hauptquartier gesendet. Jetzt nach gewisser Recherchearbeit zolle ich dem Mann auch einen gewissen Respekt, Jahre lang hat er in Gruppen wie Flys, Ripper oder Hooks mitgespielt und ist seit den Neunzigern als Solokünstler und Produzent unterwegs. Auch auf „don´t mess with...“ gibt es reichlich Material, dass auch stark an Bands wie Dictators oder Stooges erinnert, die u.a. auch neben Velvet Underground gecovert werden. Schön und gut, läuft mir aber nicht wirklich rein und bleibe deshalb lieber bei den Originalen!(Damian.)

POWER
„Overthrown by vermin“(Horror Business Rec)
Macht aufgrund des Covers aufs erste schon mal ordentlich Eindruck. Comicartwork von Timo Pries: Auf Schlachtfeld zwischen Ruinen verrottet ein Söldner Gerippe und wird von Maden, Ratten und Würmern zersetzt. Richtig schön evil. Dazu die Musik von Power die knüppelharten Speedmetalpunk mit einer gesunden Grundeinstellung spielen. Die fünf Powertypen kommen aus Kiel und wissen ihre Instrumente zu traktieren, ohne dabei abgehoben oder angeberisch zu wirken. Treibende Rhythmusgruppe bestehend aus Highspeed-Doublebassschießbude, pulsierendem Bass, gefolgt von einer derben Rhythmus- und einer sägenden Sologitarre, dazu wird aus voller Inbrunst geshoutet, auch gerne im ganzen Chor. Auf dem Weg zur Probe hören die Jungs gerne Slayer, doch das Herz schlägt auch sehr für frühen Ami-, besonders aber auch für Westcoastpunk. Bin durchaus angetan von den Kielern, kommt sehr sympathisch rüber, keine Poserscheiße oder so. Ich persönlich finde die ganze Sache auf Dauer etwas eintönig und mit dreizehn Songs viel zu lange, hätte für mein Teil nochmal das ein oder andere Stück gestrichen, but whatever... Release liegt auch hier mittlerweile ein ganzes Jahr zurück, aber lieber zu spät als gar nicht seinen Senf dazu gegeben.(Damian.)

DER FEIND
„DFMC“ Tape (T.O.D.)
Ganz Berlin kennt und fürchtet ihn, der werten und aufmerksamen PK Leserschaft dürfte „der Feind“ ebenfalls kein unbeschriebenes Blatt mehr sein, den Neuankömmlingen sei gesagt: Hütet euch vor der Feind, denn der Feind macht keine Gefangene, der Feind kennt keine Gnade, der Feind ist der Feind. Was den Feind so gefährlich macht ist sein brutal, gnadenlos gespielter (selbstbezeichneter) Marinecore (MC), der alles vernichtet, was sich ihm in den Weg stellt und das ist schließlich auch sein Herzstück. Kriegsschauplatz als Konzept, wo sich alles um Vernichtung, Zerstörung, Gewalt dreht. Ausnahme F.U.Y.N., hier geht es um die Gentrifizierung durch Berliner Yuppiepack, den aber gleichermaßen rohe Gewalt als Antwort angedroht wird. Um es auf den Punkt zu bringen: Militanter Hardcore-Deutschpunk, geschrieben und interpretiert von von mittlerweile erwachsenen Kriegsdienst- sowie Leistungsverweigerer, die in ihrer Kindheit zu viel Rambo geschaut und dazu OHL gehört haben, während sich Ost und West in ihren Drohgebärden übten.
Persönlicher Hit ist Panzer. Hier ein kleiner Textauszug: „In die NPD Zentrale fahr ich mit dem Panzer rein, niemand wagt

mehr was zu sagen, niemand wagt Sieg Heil zu schrein. Panzer, Panzer gegen Nazis. Panzer, Panzer, mach sie platt. Panzer, Panzer, mach sie fertig, das ist mein Privatjihad.“ Empfehlenswert ist auch das ein oder andere Video der Truppe, macht euch mal auf die Suche. Der Feind besteht aus einer Bastion dufter Typen, die das Herz am richtigen Fleck tragen und die man sich auf der Bühne nicht entgehen lassen sollte, denn dort walzen sie komplett alles nieder. Wer die Kriegskritik bzw. -satire nicht verstehen oder sich darüber nicht amüsieren kann, kann ich auch nicht helfen, obwohl ich den Song 11. September ehrlich gesagt grenzwertig finde. By the way, Tape ist mittlerweile vergriffen und kam in einer Auflage von 100 Stück raus. Anhören auf www.derfeind.bandcamp.com. Das ist ein Befehl!! (Damian.)

LEIDKULTUR
„For a better world“ (Spastic Fantastic)
Leidkultur aus Nürnberg spielen schnellen Hardcorepunk mit deutschen Lyrics und ich verzichte bewusst auf Namedropping und irgendwelchen ausführenden Vergleichen zwischen Band A und B, da es der Band nicht gerecht werden würde. Die sechs Songs der zweiten Veröffentlichung treffen mitten ins Gesicht und hinterlassen ein flaues Gefühl im Magen des Zuhörers. Leidkultur nehmen kein Blatt vor den Mund, bereit den eigenen Leuten / der eigenen Szene Stirn und Paroli zu bieten. Reflexion, Eigenengagement, ständiges Hinterfragen liegt der Band besonders am Herzen, was auch wichtig und legitim ist und nicht oft genug ins Bewusstsein der Leute geholt werden kann, um zu einen nicht stehen zu bleiben und zum anderen tagtäglich neuen Mut zu schöpfen. Songs wie z.B. „Clockwork Fools“ (über das bescheuerte Abfeiern der vier Droogs aus dem „Szenestreifen“, ohne dessen Inhalt wirklich verstanden zu haben), „Mariyam (über Zwangsheirat), „Kein Hirn ist besser als dein Hirn“ (über fehlgeleitetes Gedankengut was über Erziehung und „Bildung“ vermittelt wird) bringen den ganzen Frust und die angestaute Wut zum Ausdruck, was der ganzen Sache ein sehr düsteres aber durchweg mitreißendes Gesamtbild verleiht. Zu erwähnen wäre auch die schön gestaltete schwarz/weiß Siebdruckaufmachung, lediglich Coverfoto wirft bei mir Fragen auf. (Damian.)

HENRY FONDA / NIHIL BAXTER
„Unicorns from hell“ [Spastic Fantastic]
Powerviolence meets Trashcore. Henry Fonda / Nihil Baxter, kennt jeder, muss man nichts dazu sagen... Beides Bands die viel Parallelen aufweisen, was in diesem Falle vermutlich zu der Idee der gemeinsamen Split 7inch führte. Beide Gruppen stehen bei Maz von Spastic Fantastic unter Vertrag, beide Bands sind zum gleichen Maße angeödet und -pisst von allem und jedem und schließen sich dabei natürlich selbst nicht aus und kotzen das Hässliche des Alltags in einer Geschwindigkeit aufs Pflaster, dass man beim ersten mal hören gar nicht hinterher kommt und erst bei wiederholtem Abspielen Songessenzen zu Hören bekommt, die zuvor nicht existent erschienen und last but not least beide Bands schreiben Songs, die nicht länger als eine halbe Minute andauern und somit steuern beide Bands auch sechs Songs zu dieser Produktion bei. Artwork kommt aus dem Hause Tante Jo und wie immer genial, Splittitel ist Programm, satanische Einhörner mit Giftzähnen, natürlich schön trashig gehalten. Zum Glück wurden die Songtexte abgedruckt, ich würde sonst keine Silbe verstehen. Tolles Split Scheibchen, leider etwas überholt kam 2011 heraus, mittlerweile haben Henry Fonda ihr Hammerdebut „Deutschland du Täter“ unter die Meute geschmissen und bei Nihil Baxter heißt es Ohren aufhalten, hier wird es bald auch was Neues zu hören geben.(Damian.)

INSTIGATION
„Demo“ [Spastic Fantastic]
War letzten Sommer, als ich dieses Tape zugeschickt bekommen habe, seit dem lag es bei mir im Auto auf dem Armaturenbrett, bis heute. In Folge der ansteigenden Sommertemperaturen schmolz das Tape unbemerkt in meiner Karre dahin. Irgendwann im Vorbeigehen stellte ich zu meinem Erstaunen fest, dass Hülle, Inlay und Tape zu einer Einheit verschmolzen sind. Kein Scheiß!! Das Teil sieht nun aus, als hätte man es versehentlich in einer Raclettepfanne liegen lassen. Sorry Instigation!! (Damian.)

SHORT DAYS
„Demo“ [Spastic Fantastic]
Ebenfalls aus dem Hause Yakuzzi und mittlerweile auch schon wieder zwei Jahre alt, das Demotape der Franzosen von Short Days, die ein wirklich tolles Debut abliefern, soundtechnisch, sowie auch spielerisch. Lief letzten Sommer bei mir auch gerne in Endlosschlaufe und passte wie Arsch auf Eimer. Fetzig, garagige GuteLaunePunkmusik mit Gespür für Meldodien = Hitpotential. Leider nur vier Songs und bis heute keine weitere Veröffentlichung der Punkrocker aus Lille. Könnten die kleinen Brüder der Red Dons sein! Tape kommt mit Textbeipackzettel und ist, wer hätte es gedacht, bestimmt auf eine handvoll limitiert und nur für die ganz coolen Hunde bestimmt.(Damian.)

CHEAP DRUGS
„Demo“ [Spastic Fantastic]
Hammertape aus dem Hause Yakkuzi. Hammeroldschoolbrett aus Belgien. Knallt alles weg!! Aggressive Gitarren, super Rhythmusfraktion, brutaler Gesang. Liegt lange zurück und ist mittlerweile auch nichts mehr neues. Band hat mittlerweile schon zwei 7inchs nachgelegt. Demotape hat mir auf jeden Fall den Zugang zu dieser tollen Hardcorefraktion gegeben. Kassette lief nach Ankunft im Dauerloop, zweimal das gleiche auf jeder Seite erspart unnötiges Spulen, umdrehen und wieder auf ein Neues mit voller Kraft voraus. Fünf Songs (Not in my eyes, cheap drugs, overall, exacerbation of the soul, never) kurz, prägnant und voll in die Fresse. Freue mich schon darauf sie mal live zu sehen.(Damian.)

ENRAGED MINORITY / THE OPPRESSED
“Live at Crash in Freiburg“ LP/CD
[Mad Butcher, Radikal Records]
Viel zu lange wartet dieser Tonträger schon auf ein Review, dies mag zum Einen daran liegen, dass ich mich mit Live-Alben nicht so recht anfreunden kann und zum Anderen, dass ich ein fauler Sack bin. Anlässlich des fünfjährigen Bandbestehens von Enraged Minority haben die 4 Riot-Boys ihre Kumpels Streets of Rage, Maladro!ts und die legendären Oppressed ins Freiburger Crash eingeladen um eine Riesensause zu starten. Letztgenannte und die Geburtstagskinder haben es dann auf diesen Tonträger geschafft und siehe da, das kann sich wirklich sehen lassen. Gehört ja schließlich auch einiges an Mut dazu, da sich Verspieler und schiefe Töne nicht wegretuschieren lassen können. Enraged Minority haben ihren Job hier wirklich gut gemacht. Straight, kämpferisch und professionell wird hier nach vorne geholzt und mich überkommt direkt die Lust ein Bier auf zu machen und in den Pogo-Mob zu stürzen. Dass die Jungs ihre Inhalte ernst meinen, wird durch die Ansagen zu den Songs nochmals unterstrichen, was leider auch der einzige Minuspunkt ist. Beim mehrmaligen Hören wird das ein wenig anstrengend. Bei der England-Oi-Legende Oppressed geht`s dann etwas gemächlicher zur Sache. Schöner, stampfender Schunkel- und Mitgröhl-Oi ohne Schnörkel und dem Herz am linken Fleck, so mag ich das! Oben drauf hat Enraged Frontman Daniel einen Gastauftritt bei Oppressed und Roddy Moreno bei Enraged! Dieser Tonträger kann auch einen alten Live-Album-Muffel wie mich überzeugen. Auf die nächsten 5 Jahre! Oi! [Sigmund Droit]

ENRAGED MINORITY
„Antitude“ LP/CD
[Mad Butcher, Redstar, Casual Records]
Wow, im Hause Enraged Minority tut sich ja wirklich einiges. Sehr schön zu sehen, wie diese Band seit Jahren, trotz Besetzungswechsel und Familienzuwachs ihren Weg geht und immer besser wird. Inhaltlich geht es nach wie vor zum größten Teil um gesellschaftliche Veränderung und eindeutige Positionierung, aber auch um persönliche Themen oder Saufen, eben das, was die Jungs so umtreibt. Musikalisch hat sich bei der Bande einiges getan, wo die Hardcore-Einlüsse etwas weichen mussten finden sich nun vermehrt Off-Beat - oder sogar Rockabilly- Einlagen. Auch gelegentliche Tempo-Reduzierungen Richtung Mid-Tempo stehen ihnen gut und bringen dem Album die nötige Abwechslung. An dieser Stelle sollte auch noch erwähnt werden, dass diese Streetpunk-Perle in guten Händen produziert wurde, aufgenommen im Liquid-Studio innerhalb von einem Wochenende und gemastert in der North London Bomb Factory und jetzt bei mir auf dem Plattenteller. Kauft das teil und sichert euch ein Exemplar in rotem Vinyl! [Sigmund Droit]

GARDEN GANG
„There ain`t no better place“
Picture - Single [Balcony Jive Records]
Das kleine Schweizer Plattenlabel Balcony Jive hat sich wohl zum Ziel gesetzt, tolle Singles rauszubringen. Hat geklappt! Die beiden Songs der alten Haudegen und Gelgenheits-TV Smith - Backingband aus Bayern gehen direkt ins Ohr, von dort in die Beine und dann wieder zurück und wollen auch nicht mehr so richtig raus. Tolle Melodien, super Instrumentierung und hymnischer Gesang im Powerpop/Punk - Gewand. Weiter machen! Die 7“ kommt übrigens als Picture - Disc mit nem komischen Hund drauf. [Sigmund Droit]

THE DETONATORS
„My World“ CD/LP [Destiny]
Grundsätzlich bin ich ja kein Fan von Folk-Punk und Artverwandtem, aber die Detonators aus Novi Sad / Serbien liefern einen geilen Mix aus melodischem Streetpunk, Rock`n`Roll und Folk und gelegentlich schauen auch Rancid, Social Distortion und the Clash vorbei. In anbetracht dessen, dass die Detonators live eine unglaubliche Granate und noch dazu saugeile Typen sind, wird man auch mit der Scheibe nicht enttäuscht. Hier wird gepogt und geschunkelt und Durst machts auch. Die Songs sind durch die Bank Ohrwürmer und mit „My World“ haben sie sich ihr eigenes „I fought the law“ geschaffen. Jetzt noch n Bier, Platte umdrehen und aufs nächste Detonators Konzert freuen. [Sigmund Droit]

LYNX LYNX
„Trailer Park“ Demo-CD [Off - Label]
Noch nie von der Band gehört und sofort angenehm überrascht. Der Titelsong fängt schön fuzzig und smoove an und ab dem 2. Song gibt`s direkt ne Lo-Fi-Neo-Garage-Schelle voll auf die Zwölf, welche direkt ein blaues Auge hinterlässt und somit lange in Erinnerung bleibt. Wär Bock auf Black Lips und Konsorten mit ner guten Brise Blues und Pop hat, kann hier bedenkenlos zuschlagen.[Sigmund Droit]

V/A
„Wolf Party" CD [Vodoo Rhythm]
Vodoo Rhythm bin ich ja schon sehr zugetan, aber die Aufnahmen hier auf diesem Sampler sind so richtig unter aller Kanone und zum Teil wirklich anstrengend zu hören. Und noch dazu handelt es sich um verrückte Bands mit schrägen Namen und skurillen Songs im ultratrashigen Rock´n`Roll / Garage-Punk - Gewand. Kein Wunder, so stellt dieser Sampler ein buntes Potburri der Neuseeländischen Untergrundszene dar. Neben coolem Krach finden sich auf der Compilation aber auch einige richtige Perlen und der Reiz an Neuseeland wird für mich nochmal um eine Sparte erweitert. Rock`n`Roll all over the world Geil Alder! [Sigmund Droit]

VÅNNA INGET
„Ingen Botten" LP [Full Trash 100]
Wie ich mich auf diese Platte gefreut habe! Meine Lieblingsschweden legen hier wieder ein Meisterwerk hin, welches dem Letzten in nichts nachsteht. In Schweden mittlerweile für den Grammy nominiert, ziehen sie hierzulande immer noch durch die kleinen AZ`s und verzaubern alles und jeden mit ihrem melanchomelodischen Punk mit lecker Indie- und Wave - Einschlag. Obwohl ich kein einziges Wort verstehe geht`s trotzdem ganz schön unter die Haut und nicht nur Fans von Terrible Feelings, Masshysteri usw., sondern jede/r sollte hier zuschlagen. Ist genau das Richtge wenn`s draußen regnet oder die Sonne scheint. [Sigmund Droit]

LES MARINELLIS
„Same" LP [Full Trash 108]
Wow, ganz ganz großes Kino was hier aus Kanada den Weg auf den heimischen Plattenteller gefunden hat. Super schöne, eingängige und auf französisch vorgetragene zeitgemäße Garage-Pop-Platte, welche hier mal ein bisschen fuzzt und da ein bisschen psyched oder punked und dabei immer tanzbar ist und eine hohe Hitdichte vorweisen kann. Klasse Melodien, super Single Notes und gelungene Arrangements. Zusätzlich erfreulich: der Sound ist recht klar und nicht so absichtlich mies aufgenommen und trotzdem nicht so Mainstream-Hipster übermäßig produziert wie andere Bands aus dem Genre. Das ist die passende Platte für die, sich nun anbahnende, warme Jahreszeit und sicher auch gut für Paartanz geeignet. [Sigmund Droit]

AVERAGE TIMES
„Same" CD [Digital Trash 14]
Schon wieder Kanadier, schon wieder geil! Ist glaube ich das Debut einer Band, der, so wie es sich anhört, die Sonne aus dem Arsch scheint. Rotziger, poppiger Garage-Punk, den man am besten am Strand hört, wenn man mal ne Pause vom Surfen braucht, oder beim Vorglühen, um wild auf dem Sofa auf und ab zu hüpfen. Wäre wünschenswert wenn Bands wie die Average Times ein bisschen von dem Fame, der Bands wie Fidlar oder den Black Lips entgegengebracht wird, abbekommen. Verdient hätten sie es! [Sigmund Droit]

GENITAL HOSPITAL
„Street Mummy" LP [Full Trash 98]
Was vom Namen her erstmal wie ein schlechter Pornosplatter-Film klingt, entpuppt sich als wunderbare Punkrock-Perle. Hatte zuvor noch nie was von dieser kanadischen Band gehört und bin schon beim ersten Hören umso überraschter. Hier reiht sich Hit an Hit, was mit Sicherheit an der eigenwilligen Mischung aus 77er-England-Punk und krachigem Garage liegt, welche durch die Mundharmonika einen hübschen Blueseinfluss erhält. Irgendwie erinnert mich das Ganze auch an die Spits, welche dann auch noch gegrüßt werden. Außerdem werden ihre 12 Fans gegrüßt. Jetzt haben sie 13. [Sigmund Droit]

THE BLOODTYPES
„Just Your Type" CD [Digital Trash 13]
Die Bloodtypes sind irgendwie ne Nachfolgeband von den Epoxies mit ner deutschen Sängerin, die jetzt aber in Portland wohnt und mit einem von den Epoxies zusammen is, oder so ähnlich. Falls die BILD mal ne Punk-Tratsch-Rubrik einführen möchte, kann sich der Herr Springer gerne bei mir melden. Jetzt zur Platte. Ist meines Wissens das erste Release. Musikalisch geht`s schon etwas in die Epoxies-Richtung, aber punkiger und weniger wavig. Ist auf jeden Fall ne solide Platte mit einigen Ohrwürmern, die live sicher einiges hermachen. Wenn ihr diese Plattenkritik lest, habt ihr gerade ihre Deutschland-Gigs verpasst. Aber die Bloodtypes kommen bestimmt wieder und wenn sie einen Stop in der badischen Toskana machen, schau ich sie mir auf jeden Fall an![Sigmund Droit]

LA FLINGUE
„Adhésif Scotch Zéro Trois" 12"[Full Trash]
Bei den komplett verrückten Franzosen von La Flingue, deren Mitglieder in Kapellen wie den Hatepinks, Aggravation oder Les Jolies am Start waren, hat sich nichts geändert. Gut so! Langsam habe ich das Gefühl, die haben echt nix zum Schaffen in Marseille, so oft wie die touren und uns neue Releases um die Ohren hauen. Auf jeden Fall wird hier wieder geschrammelt, dass es eine wahre Freude ist. Zu meiner großen Erheiterung ist auch wieder ein deutschsprachiger Song dabei. Am Liebsten würde ich dazu noch ne Nase vom guten alten Flüssigkleber nehmen, den dadaistische Phrasen dreschenden Kopf mit Panzertape einwickeln und selbigen an die nächstbeste Hauswand katapultieren. Möchte ja gerne noch mehr zu diesem Ton-

träger schreiben, aber ich fange gerade an am ganzen kömmmmrper zu zuccc ken und kann nicht mehr sTTTILL sitzen adhslsdmdmaf,adlg ndsljghaS FADBFD HJN/(&EZX Fdßßßß UIUIFGGG-FS NMNMNNMUHI [Sigmund Droit]

THE TWITCHBLADES
„Off You Go!" LP [Razmataz Rec.]
Nun, ganz gewiss sind die Twitchblades keine Band, die sich mit ihrer Veröffentlichungspolitik übermäßig Stress machen würde, dauerte es doch zwischen Bandgründung und dem ersten sehnlich erwarteten und nun endlich vorliegenden Release geschlagene vier Jahre. Dafür legen sie uns dann aber auch gleich eine Langspielrille mit zehn hochmelodischen Midtempo-Singalong-Hits der besten spät 70er-UK-Poppunk-Schule mit verstohlenem Augenzwinkern in Richtung „Streetpunk" (und zwar die Variante aus der Zeit als diese Genrebezeichnung noch kein Schimpfwort war!) auf den Plattenteller. Vielleicht ,n bisschen so wie die Vanilla Muffins mit weniger Oi! aber dafür der kleinen Schwester von Joan Jett am Gesang?! Keine Ahnung, aber auf jeden Fall bei weitem nicht so geschniegelt und im Powerpop-Revival verhaftet wie die aufgrund personeller Überschneidungen zur buckligen Verwandtschaft zählenden Not Amused, wobei es sich dennoch nicht verhehlen lässt, dass auch dieser LP das gewisse „Kidnap-Gütesiegel" anhaftet - sprich kein hyperaktiv-hektisches Gezappel aus der modernen Haustierabteilung sondern man nimmt sich die Zeit und Muße prägnante Hooklines und hymnische Refrains zu ihrer vollen Entfaltung kommen zu lassen. Dass das drei Frau- / ein Mann-Quartett eh durchaus weiß was es da tut und über die richtigen Einflüsse verfügt zeigt sich ja alleine schon durch die auf den Coverfotos stilsicher zur Schau getragenen The Lewd, Shock, Blitz und McRackins-Textilien und so gelingt es ihnen ganz vorzüglich Straßendreck und Zuckerguß zu einer überaus wohltönenden Symbiose zu verschmelzen. Nicht zuletzt ist dies auch ein Verdienst von Sängerin Désirée Desire, der es trotz ausgeprägter Reibeisenstimme gelingt an den entscheidenden Stellen die Töne zu treffen, was man ja nun auch nicht wirklich vielen ihrer Kolleginnen nachsagen kann. Anspieltipps hervorzuheben fällt schwer, flutschen die Songs dieses Erstlingswerks vom schmissigen Opener „Ghost town" bis zum euphorisierenden Rausschmeiss-Ohrwurm „Sunbird" doch ausgesprochen homogen in einem Rutsch durch und eignen sich sowohl hervorragend dazu um in engen, stickigen Clubs bei ca. 1,5 Promille aus voller Kehle mitgegrölt zu werden als auch um tags darauf mit dem Lieblingsmenschen im Bettchen auszukatern. Okay gut, dass mit „Bombs and food" ein Song von Kidnaps Ex-Band The Ropey Shags recycelt und mit „Prisoner of war" noch ein feines The Enemy-Cover abgeliefert wird, dürfte für den ein oder anderen eventuell noch von Interesse sein, aber wie gesagt, die gesamte Platte beinhaltet keinen einzigen Stinker und bereitet von vorne bis hinten einfach nur rundherum Freude. Also: Kaufen Sie, hören Sie und jubilieren Sie!! [Ben Bazooka]

SIBERIAN MEAT GRINDERS
„Hail to the Tsar" CD
Noah, was für eine fiese Metalgitarre. Normalerweise reicht die schon, um eine Band zu zerreißen. Mit Metal kannste mich normalerweise jagen. Hier trifft die Metalgitarre allerdings auf eine Rhthmusgruppe, die astreinen Hardcore herunterprügelt - unterbrochen von gelegentlichen groovigen Moshparts. Dazu noch der russische Gesang, ergibt ein Gesamtgebilde, das eine gewisse Faszination auf mich ausübt. Nicht immer, aber an manchen Tagen kann ich mir das schon anhören. (Falk Fatal)

SCHWARZ WEISS
„allein gegen die Industrie" (BG Records)
Sorry, nix für mich. Gangsta-Rap mit deutschen Texten kann ich nicht ab.(Falk Fatal)

SLOBBERY DOGNOSE
„bunnybuilding" [rehearsal room records]
Ist das ein Konzeptalbum, weil jeder Song ein Bunny im Titel trägt? Egal, musikalisch ist das netter Pop-Punk amerikanischer Art. Zum ganz großen Wurf reicht es mit bunnybuilding noch nicht, aber was ja nicht ist, kann mit dem nächsten Album ja noch werden. (Falk Fatal)

HOLLYWOOD KILLERS
„still intoxicated" (Area Pirata)
Neue Band aus Italien, die mich mit ihrem Debüt-Album voll überzeugen kann. Erstklassiger Rock'n'Roll-Punk, der nicht nur stimmlich an The Bones erinnert. Allerdings nicht ganz so melodisch wie die Schweden und mit weniger Poserattitüde, dafür mit mehr Rotz und Punkspirit. Daumen hoch! (Falk Fatal)

ME AND MY ASSHOLE
„Shiver with disgust" [Matula Records]
Me and my Asshole waren eine Wiesbadener Band, die sich nicht entscheiden konnte, ob sie lieber Punkrock, lieber Hardcore oder doch besser Grindcore spielen sollten. Und so spielten sie alle drei Stile, wie man auf ihrer Abschieds-CD hören kann. Die Jungs haben leider nie kapiert, dass weniger manchmal mehr ist. So stehen hier eine Handvoll guter Punkrocksongs einigen schrecklichen etlichen Grunzcore-Attacken gegenüber. Ich bin mir sicher, hätte sich die Band auf den Punkrock (oder von mir aus auch auf Hardcore) konzentriert, wäre nicht nur auf diesem Album mehr drin gewesen für M.A.M.A. R.I.P. (Falk Fatal)

THE LIARS
„salvation single" [Area Pirata]
Das sind also die bei alten Garagenhasen in Paisleyhemden hochgeschätzen italienischen Neo-Psychedelic-Garagenrocker „The Liars" mit ihrem neuesten (?) Lebenszeichen. 1985 in Pisa gegründet spielten sie sich mit ihren ersten Demos und dem mittlerweile hohe Sammlerpreise erzielenden Album „Mindscrewer" mühelos in die Herzen der weltweiten Psychedelicrockgemeinde.
Und auch diese Single dürfte die Fans vorgenannten Genres nicht enttäuschen. Da ich mich nur bedingt zu dieser Zielgruppe dazuzählen kann, lassen mich die zwei Songs dieser Scheibe relativ kalt. Nachdem das herrlich New-York-Dolls-mäßige Anfangsriff von „Salvation" erstmal durch den für das Genre viel zu oft typischen getragenen (sprich langatmigen) Gesang überdeckt wird, verlier ich das Interesse. Mal ganz ehrlich, irgendwie klingt das hier haargenauso, als ob sich Oasis irgendwann dazu entschieden hätten einen auf MC 5 zu machen. Diese Aussage trifft in abgewandelter Form (think Oasis meets 13 Floor Elevators oder so) auch auf die B-Seite zu. Naja, wer auf so Zeug steht wirds trotzdem mögen, schlecht gemacht isses schliesslich nicht und der Sound ist in der Tat absolut authentisch. PS: Coverart vom renommierten Psychedelia-Grafiker Chuck Sperry. C.B. Gobsmack

NEW SWEARS
funny isn't real LP (Bachelor)
Wie? Schon wieder was neues von den Schwarzlippen? Nöliger Chorgesang und Tambourine. Ach nee, das hier sind andere, aber wohl ähnlich wilde Vögel wie die Black Lips. Kanadische Wildvögel aus Ottawa sind es, um genau zu sein. Jupp, genau das Ottawa in dem der Boden einerseits so popgedüngt und andererseits so garagenpunkverseucht ist, daß ihm bereits so wunderbare Kapellen wie die Steve Adamyk Band und die White Wires entsprossen. Und die Jungs, um die es hier geht, ließen sich anscheinend nicht lange lumpen und beschlossen 2012: das können wir auch! Und wie sie es können! Die New Swears rumpeln auf ihrer ersten Langspielsplatte ohne große Haken zu schlagen schnurgerade runter auf demselbigen Trampelpfad, von dem aus vor Ihnen schon etliche andere bekifft und anderweitig beduselt den bierernsten Truckern auf dem nahegelegenen Highway zur Hölle fröhlich furzend ihre Ärsche hinhielten. Jugendliche Überschwänglichkeit paart sich mit lakonischer Lecktmichdochalle-Attitüde. Aufgesetzt ist diese Attitüde nicht, daß kann man hören, aber ganz taufrisch wirkt es auf mich wegen der vielen Genrevorreiter eben auch nicht. Ja was nun? Haben wir es bei „Funny isn't real" gar mit einem alten Hut zu tun? Kommt auf den Standpunkt an, ich kann mir vorstellen, daß es „da draussen im Lande" so manche Rocknroll-Afficionados gibt, die sich langsam nach was neuem umsehen. Immer nur Garagenpop und Burger macht halt fett wenn man schon etwas älter ist und nicht sofort alle Kalorien auf dem Rollbrett verbrennt.
Und trotzdem: Ich kann diese Scheibe jedem Liebhaber geschliffener Hooklines und sorgsam ausgetüftelter Powerpopmelodien nur wärmstens empfehlen, denn auch wenn sie rumpeln, so rumpeln die New Swears auf einem technischem Niveau, welches sich gewaschen hat und das andere in zehn Jahren niemals schaffen werden! Eine wunderschöne Surfgitarre packt der Saitenzupfer da z. B. immer wieder in halsbrecherischen Solis aus, die mir nachhaltige Melodiesschneisen zwischen die Hirnrinde pflügen.
Die dargebotenen Kompositionen kommen zwar durch die Bank total locker aus der Hüfte geschüttelt, sind aber gleichzeitig im selbstgesteckten Rahmen hochgradig abwechslungsreich und nach dem dritten Durchlauf stelle ich verdutzt fest: mensch Junge, diese Platte ist genau genommen gaaanz groß und verspricht mit ihren vielen Hits gute Laune für die nächsten hundertfünfzig Jahre! Erwähnenswert finde ich noch, daß mir der Sound dieser Produktion auch tausendmal besser gefällt als z.B. der von den in der Fachpresse über den Klee gelobten Fidlar, mit denen die Kanadier ja durchaus auch einige Gemeinsamkeiten teilen. Wer die Dudes von den New Swears und ihre kanadischen Kumpels (z.B. die grandiosen Sonic Avenues aus Montreal) mal live sehen will, kann das - so er genug Zeit und Geld mitbringt - im Juni auf dem zum vierten Mal stattfindenden Ottawa Explosion Weekend tun. Und alle anderen bestellen sich jetzt schnurstracks die europäische Pressung dieses von Bachelor Records lizensierten Kleinodes an vorapokalyptischen Draufgängertum beim Plattenladen ihres Vertrauens, gibt nämlich nur 300 Stück. [C.B. Gobsmack]

DIRTY FENCES
„too high to kross" LP
[Volcom Entertainment]
Au backe, wie um alles in der Welt soll ich in Worte fassen, wie außergewöhnlich FAN-TAS-TISCH dieses Album ist? There are just no words for it! Das hier ist es, das Album, auf welches ich jahrelang, wenn nicht sogar mein ganzen Leben gewartet habe. Ganz plötzlich war es da. Quasi aus dem nichts, denn die vorausgegange EP (ein ebenfalls formidables Stückchen Musik) war ohne das ich von ihr Kenntniss genommen hatte an mir vorbei gegangen. Ob ich das alles Ernst meine? Ja, das ist mein voller Ernst, so und nicht anders geht das mit dem Punkmucke für geschmackssichere und total verzogene Rezensentenbengelchen wie mich abliefern. Dictators-meet-Ramones-meet-Joneses-meet-Motörhead-meet-Replacements-meet-Descendents-meet-MC5, Halleluja sog i! Das live im Ardent Studio (ZZ Top! Big Star!) in Memphis eingespielte Album reißt mich dermaßen vom Hocker, das ich nicht umhin komme, hier die ultimative Lobhudelei vom Stapel zu lassen. Dieser herausragende, knarzige, warme, absolut rund abgemischte Sound; dieser ungewöhnlich feinsinnige wenngleich selbstbewußte und unaffektierte Gesang; diese mitreissenden, durchdachten und trotzdem irgendwie altvertrauten weil unkomplizierten Melodien; all das Wahnsinnsriffing und die grandios knackigen Gitarrensolis der Leadgitarre - es gibt wirklich nichts, aber auch gar nichts was mir an dieser New Yorker Kapelle nicht mindestens hundertfünfzigprozentig zusagt. Keine Scheibe der letzten Jahre hat es geschafft, bei mir Woche für Woche auf Repeat zu laufen und nicht abzunutzen - die Dirty Fences zeigen, das es eben doch geht. Allerhöchstens vergehen drei Tage, dann brauche ich eine neue Dosis „Heaven Is Tonight" und „Meet Me At The Door". Die Dirty Fences sind meine neuen Könige und ich bin bereit Ihnen ohne Unterlass zu huldigen, haha. Alles was ich mir wünsche, ist das sie noch viele, viele Album raushauen und sich niemals auflösen. Das Zeug dazu haben sie, davon habe ich mich inzwischen auch live bei der letzten Tour überzeugen können. Ungelogen eines der besten Konzerte an die ich mich erinnern kann ever. Die Jungs sind so tight, ach was sag ich, tighter als tight. Tighter als Nenas roter Minirock. Tighter als James Browns Unterhosen. Tighter als die hautengen Junkiejeans des Skaterbürschchens aus Deiner Paralellklasse sowieso. „Every razor sharp riff and perfectly executed harmony on Dirty Fences' debut full length „Too High To Kross" evokes early American rock and punk acts. The Dirty Fences serve off righteous, soul-infused garage punk - the aural equivalent of a flame-emblazoned Camaro." ist auf der Promoseite im Internet zu lesen und in diesem Fall, bei dieser Band, ist jedes Wort des Promotextes wahr und höchstens noch zu bescheiden. Also, ihr wißt jetzt Bescheid, tut euch was Gutes und kauft die verbliebenen Exemplare dieser Platte oder ladet Sie euch mindestens aus dem Netz und verbreitet die frohe Botschaft zum Ruhme dieser Band in alle Welt (es existiert sogar eine offizielle Cassettenversion des Albums, was ich alter Nerd persönlich sehr cool finde, die Teile könnten aber schon vergriffen sein...). Wenn alles klappt, sind die Buben dann im Herbst diesen Jahres wieder auf Europa-Tournee, hach, wat freu ick mir drauf, dit wird n Fest! (C.B.Gobsmack)

SONIC CHICKEN 4
„2nd" LP (Bachelor)
Sonic Chicken 4 gibts schon ne ganze Weile. 2004 kam die erste Single auf den Markt. Und jetzt, zehn Jahre später, sind die sympathischen Jungs und das Mädel aus dem französischen Perpignan mit ihrem zweiten Longplayer am Start. Man mag's kaum glauben, denn was mir aus den Boxen entgegenpoltert, klingt noch so frisch und unverbraucht wie eh und je. Und, wie sollte es bei einem Produkt aus dem Hause Bachelor Records auch anders sein, haben wir es wiedermal mit Garagenpunk zu tun. Diesmal aber mit extraviel Fuzz, sporadischer Farfisaunterstützung und dem altbekanntem, stumpfen Onemanband-Beat. Würden auch sehr gut ins Programm bei Voodoo Rhythm passen. Tja, genau da liegt mein Problem(-chen), denn auch wenn ich sozusagen einst mit Crypt Records sozialisiert wurde und hin und wieder meine Öhrchen den Gories oder den Monsters geliehen habe, so bevorzuge ich mittlerweile doch etwas (trau's mich kaum zu sagen) „ausgereifteres" Drumming. Bekanntlich haben wir ja mittlerweile 2014, und so sind Sonic Chicken 4 auch nicht die erste Kapelle, die so klingt, als hätte sich Hasil Adkins nach reichlichem Verzehr von allerlei Amphetaminen mit den Kinks im Studio der Beach Boys eingeschlossen um die ultimative Krachmacherscheibe aufzunehmen. Naja, sei's drum. Ein Händchen für schöne Melodiebögen und knackiges Songwriting ist eindeutig festzustellen, keine Frage. Das alle Franzosen geborene Chansonschreiber sind, wissen wir ja alle längst. Mein persönlicher Favorit der Scheibe ist das leicht schräge „Shadows On The Back", bei dem sie mal den Fuß vom Gaspedal nehmen und mir einen kleinen Hit vor den Latz knallen, daß ich mir wünschte, die anderen Songs würden alle im selben Fahrwasser schippern. Aber das wäre ja schon fast wieder zu eintönig, und eintönig ist diese Platte definiv nicht. „Dans le matin" ist z.B. ein genial trashiger Swampbluesknaller im Schlepprhythmus mit genau der richtigen Dosis Noise untergerührt. Hätte auch bei „True Detective" im Hintergrund laufen können. Ich schätze, live hauen die bestimmt auch ordentlich auf die Kacke und ich wär begeistert wenn ich sowas tatsächlich mal zufällig in der Fußgängerzone erleben würde. Fazit: Wer auf Okmoniks, Fireworks und Mummies abfährt und auch hin und wieder gerne Slim Harpo oder Lightnin Hopkins hört, der wird den Erwerb dieser Scheibe sicher nicht bereuen, im Gegenteil. (C.B.Gobsmack)

PYPY
„pagan day" LP [Slovenly]
Was zunächst ins Auge sticht, ist das auffällig künstlerische Coverartwork. Angelehnt an altertümliche Ikonographien kann man Männer in bunten langen Gewändern - darunter Krieger, Fahnenschwenker, Hornbläser und Bundesladenträger - erkennen. Und da ich zwar relativ wenig Ahnung von der Materie habe aber auch etwas nerdy reagiere wenn es um Antike geht, ist es mir nach kurzer Recherche mithilfe des berühmt-berüchtigten Internets gelungen, zumindest die linke Bildhälfte aufzuspüren. Es ist eine einszueins übernommene Darstellung

einer Illustration des deutschen Malers Julius Schnorr von Carolsfeld (1794-1872) und zeigt die in der Bibel überlieferte Eroberung Jerichos durch den Mosesnachfolger Josua. Von der linken Seite stürmen wiederum andere kriegerisch anmutende Leutchens in die Bildmitte. Allesamt wollen sie über eine geschwungene Lehmbrücke zur Bildmitte. Dort erkennt man eingerahmt von einer runden Wolke ein gleichseitiges Dreieck, in dessen Mitte die Buchstaben PY PY zu lesen sind. Links und rechts stehen neolithische Stelen, die für sich genommen jeweils wieder ein Pi in griechischer Schreibweise symbolisieren (so ala Stonehenge). Zu guter letzt hat jeder der auf zwei Pfeilersteinen liegenden Decksteine nochmal ein griechisches Pi eingraviert. Was ihr jetzt damit anfangt, bleibt euch überlassen. Fest steht, das wir es hier mit Kunst zu tun haben, irgendwie. Und was soll ich sagen, kaum das die ersten Töne dieser Scheibe erklingen, ist unzweifelhaft klar, wohin der Hase laufen wird, nämlich in Richtung einer französischen Stadt, die sich Avantgarde schimpft. Das könnte jetzt anstrengend werden, aber Augen zu und durch, wa? Wir hören eine Frau, die uns über einem Monster Magnet Riff und viel Noise-Gitarrenquietschen ihre lysergsäure-inspirierte Gedichte entgegenschleudert. Was sie sagt, kann ich im Einzelnen nicht genau verstehen, stört mich aber auch nicht weiter. Nach gut vier Minuten ist der erste Spuk vorüber und weiter geht's mit „New York", einem Song, der in die gleiche Kerbe haut wie der erste, auch wenn er auf ein trotziges Bassriff aufbaut (welches nebenbei bemerkt eindeutig an „Come As You Are" von Nirvanas Megaselleralbum erinnert) und zwischendrin mal kurz die Gänge wechselt. Danach dann ein vergleichsweise ruhigeres Stückchen, fast schon Classicrock, aber auch wieder viel LSD-Gitarrengewichse mit der an Mudhoney erinnernden Wah-Wah-Gitarre. Naja. Danach gibts Breakbeatschlagzeug und Discobeat mit Flangersoundgitarre. Wechsel zwischen laut und leise inlusive. Wo wir schon in der Alternativ-Disco-Hölle angekommen sind, können wir auch gleich dableiben und nehmen alle zusammen „Too Much Cocaine". Ja? Och nö, ich grade lieber nicht... Bei „She's Gone" denke ich wieder an Mudhoney, und auch hier erinnert der weibliche Gesang entfernt an Le Tigre. Der allerletzte Track dann überbietet alles vorher dagewesene an Penetranz, neinneinnein, das muß ich jetzt leider vorzeitig abbrechen, meine Nerven sind mittlerweile einfach schon zu zerrüttet. Was ich wohl noch Tolles verpasst haben mag? Ich sach mal so, da draussen gibbet ja ne Menge Menschen, die kontinuierlich auf der Suche nach „spannender" Musik sind, gänzlich neue Hörerlebnisse wollen und auch nichts dagegen haben, freiwillig in Krachhöllen zu steigen. Ich zähle mich nicht zu dieser Spezies, aber ich bin ja auch nicht das Maß aller Dinge. Sollte sich aber der/die/das ein(e) oder andere Leser(in) davon angesprochen fühlen und tatsächlich ein Freund von Musik sein, die sich zum Ziel gesetzt hat, den althergebrachten RocknRoll und vor allem klassische Popmusik mit Stumpf und Stiel auszurotten, dann können sie sich jetzt dieses Album neben ihre Platten von James Chance und Stockhausen stellen. Obwohl, die beiden letztgenannten sind eindeutig noch schlimmer zu ertragen, haha. (C.B. Gobsmack)

BELA B. & SMOKESTACK LIGHTNIN`
„Bye" CD (B-Sploitation / Rough Trade)
Ach wie gemein, jetzt muß ausgerechnet ich das neue Bela B. Album mit dem ominösen Titel „Bye" bequatschen. Also gut, dann mal Butter bei die Fische. Ich habe ja auf den ersten Blick nicht besonders viel mit Bela B. gemein. Bei näherem Hinsehen bzw. Hinhören stellt sich aber heraus, daß der Bela genauso ein selbstverliebtes, larmoyantes Romantikerarschloch wie ich ist. Und „Americana", also alles Zeug, was irgendwie die ganze Glorie und (Underground-)Coolness von „20th Century USA" im Erinnerungsschatzkästlein der Nachfolgegenerationen ausmacht, davon können wir beide gar nicht genug bekommen, der Bela und ich. Küchenpsychologisch betrachtet könnte das daran liegen, daß wir den mittlerweile als böse verschrienen Amis schon seit Kindertagen auf Grund ihrer allzeit vorgetäuschten Lässigkeit bereitwillig auf den Leim gegangen sind. Kann passieren, wenn man wie Bela in einer großen grauen Stadt aufwächst, welcher der hippe Onkel Kennedy in schwierigen Zeiten mal einen klasse Werbespruch geschenkt hat und die nie vergessen hat, daß Sie von den Amis den Arsch gerettet bekam, als sie der fiese Onkel Stalin aushungern und gefügig machen wollte.
Eine weitere Gemeinsamkeit von uns beiden besteht darin, daß wir, wenn wir uns nicht gaaaanz dolle anstrengen, recht schnell anfangen, strunzlangweilige bis saudämliche Texte abzusondern. Nur mal ein bisschen Mühe geben reicht nicht, das kennen wir beide. Der grosse Unterschied zwischen uns ist jetzt aber, daß der Bela nicht mehr merkt, wann ein neu eingespielter Song einfach nur noch glitschiglatt wirkt und ungefähr soviel Charme versprüht wie sagen wir einmal ein Paar alter Unterhosen von Rudolf Mooshammer, die im Museum von Jeff Koons ausgestellt werden. Das kommt halt davon, wenn man ganz groß hinaus will, dann tatsächlich Erfolg hat, säckeweise Fanpost einstreicht und einem seit gefühlt hundert Jahren jeder Depp links und rechts auf die Schulter klopft. Und wenn man sich selbst zuviel glattproduzierte kontemporäre Musik reinzieht.
Was soll ich lange um den heißen Brei herumreden, dieses neue Album vom Dirk Felsenheimer aka Bela B. lässt mich kalt, solange ich nicht anfange, mir auszumalen, wie großartig es wäre, wenn der Typ die Sache endlich mal richtig anpacken

wurde und etwas wirklich und nicht nur vermeintlich Cooles absondern täte. Er versuchts und versuchts ja, aber alles, was meiner bescheidenen Meinung nach bei diesen Versuchen rumkommt, ist bestenfalls okay und schlimmstenfalls drittklassig. Handzahm und kreuzlahm. Sorry to be so harsh, Baby aber Irgendeiner muss es Dir ja mal sagen. Deine markante Stimme hilft nichts, solange Du die schlecht gereimten Stuss rezietieren lässt. Es hilft ebenfalls gar nix, sich wie auf dem vorliegendem Album eine versierte Retrokapelle wie Smokestack Lightnin´ als Backingband und zweitausend verschiedene Nachwuchsnachtigallen fürs Duett einzukaufen, die Songs werden dadurch nur oberflächlich besser. All die schöne handgemachte Mucke von Smokestack Lightnin´ mit ihren vielen Vintage-Zitaten weckt in mir einzig den Wunsch, Dein Album auszumachen und die „Osborne Brothers" LP von 1963 aufzulegen, die ich gestern für nen Euro auf dem Flohmarkt erworben habe. Hey Bela, als Schlagzeuger biste echt oberdufte, wirklich, jedoch als Songwriter leider nicht. Aber in Deutschland merkt das eh keiner, ergo: keine Panik, Du wirst auch in Zukunft der Lieblingsrockopa vieler Twilight verschlingender Verwaltungsfachangestellten bleiben, und es ist nicht zuletzt Dein Verdienst, daß so mancher Aspekt aus dem „Book of Cool" den Sprung in die hiesige Mainstreamverwurstungswelt und somit ins kollektive Gedächtnis geschafft hat. Zu guter Letzt noch ein ganz persönliches Danke an Dich und die anderen Ärzte an dieser Stelle; ohne das „Nach uns die Sintflut"-Album damals, welches pausenlos in meinem Walkman lief, hätte ich den Familienurlaub 1990 kaum durchgestanden. In diesem Sinne, nix für ungut und halt die Ohren steif, alter Cowboyhut.(C.B. Gobsmack)

VOLKER PUTT
„Zwischen Pils, Punk & Politik" [Puke Music]
Der Albumtitel ist schonmal mit Bedacht gewählt. VOLKER PUTT hauen leicht metal-angehauchten Prügel-Punk raus, der, auch von der Stimme her, an die guten alten RAWSIDE oder DRITTE WAHL erinnert. Das sind ja durchaus nicht die schlechtesten Referenzen. Es gibt also Gröhl- und Midtemposongs ohne Ende und musikalisch die eine oder andere gute Idee, die man bei vielen anderen Bands dieser Kajüte vermisst. Textlich engagiert werden die im Albumtitel genannnten PP&P-Stationen abgeklappert und sogar ein „Punx und Skins united" taucht zwischendurch auf. Ja nu, wer das braucht... Routiniert runtergerockt ist das hier und gut produziert. Da kommt bestimmt so mancher Träger eines Irokesen auf seine Spesen bzw. die Fleischmütze aus der Grütze.
T. Benelli

DIE BULLEN
„Die Bullen komm - hier komm die Bullen"
[Gunner Records]
Konzeptbands kann ich nicht ausstehen - wenn das Konzept scheiße ist. Das Konzept von DIE BULLEN heißt „Punkrock mit Schlagstock" - das find ich ziemlich geil! Beginnen wir mit dem für Konzeptbands Wichtigsten: Wie man auf dem Cover sehen kann, sieht die Band trotz all der ungesunden Donuts blendend aus. So etwa wie die coolen Säue Larry Wilcox und Erik Estrada in „CHiPs", nur das die halt beige-farbene Uniformen anhatten. Von solch geschniegelten Gesetzeshütern würden sich bestimmt einige gerne an die Heizung ketten lassen. Musikalisch hat man es hier offensichtlich nicht mit Grünschnäbeln frisch von der Akademie zu tun. DIE BULLEN bereichern sich großzügig: ich höre da von BODY COUNT über frühe HOSEN bis hin zu älteren Sachen von THE EXPLOITED ne Menge guter Einflüsse. Man schreckt auch nicht, zum Beispiel in „Robocop", vor dem rücksichtslosen Einsatz von Drumcomputern und irgendwelchen Elektrosounds zurück. Den verdammten Bullen war ja schon immer jedes Mittel recht. Textlich gehen Songs wie „Der lange Schwanz des Gesetzes" und ähnliche lyrische Gewaltverbrechen (schön auch „Kein Blaulicht am Ende des Tunnels") absolut in Ordnung. Den Mitgrölfaktor haben die blauen Boys ganz gewiss auch nicht außer Acht gelassen. Die Produktion klingt zwar relativ modern, aber lange nicht so widerlich antiseptisch wie beispielsweise die von ZSK, ist also zum Glück noch dreckig genug. Eine Razzia dieser Kieler Superbullen könnte man sich also vermutlich durchaus mal in Aktion geben! So. Feierabend! / T. Benelli

RAFFNIX
„Heile Welt" [Unsigned]
Das Plattencover fällt mir unter den ganzen anderen irgendwie auf: Vorne sitzt ein halb verhungertes Kind IN einer Panzerkanone und sucht dort anscheinend nach was Essbarem, während Obama und Merkel auf der Rückseite einen Goldbarren in der Hand halten (sie) und mit den Dollars nur so um sich schmeissen (er). Herrjeh! Die tourfreudige Aachener Band macht soliden, vegetarischen, flotten 90er Jahre Deutschpunk, der sich selbst nicht ganz so ernst nimmt und hat mit „Heile Welt", wie ich dem Begleitschreiben entnehmen kann, bereits ihr sechstes Album aufgenommen. Textlich gibts Schmankerl wie „Rauf auf die Barrikaden - Und lass dich nicht verjagen". Nun, das nenn ich eine ausgefeilte Strategie! Bei dem „Pizzalied", einem appetitlich vertonten Rezept, stand wohl DACKELBLUTs „Klon mich" Pate und ist für mich musikalisch wie textlich der Hit der Platte. Fans des genannten Genres und der ganzen SCHLACHTRUFE Sampler sollten hier mal reinhören. / T. Benelli

DIE DÖDELSÄCKE
"Volle Kraft Voraus" [PUNK / www.punk.de]
Hagel und Granaten! DIE DÖDELSÄCKE klingen tatsächlich so, wie ihr Name verheisst. 90er Deutschpunk mit klassischem Instrumentarium, angereichert mit Dudelsäcken, Flöten und was was ich für Mittelalter-Klampfen sowie Texten, die auch von den DÖDELHAIEN stammen könnten (allerdings - so geile Kracher „The Warrior" haben die SÄCKE im Gegensatz zu den HAIEN nicht). Neben den eigenen Songs covert man auch. Und zwar hin und wieder sogenannte „Traditionals", die man dann „einpunkt" und mit irgendwie „lustigen" und „humorvollen" Texten versieht. Immerhin alles ziemlich flott und gekonnt gespielt und natürlich sehr sauber produziert. Wer auf sowas steht soll bitteschön bedenkenlos zugreifen und vor himmlischem Glück jauchzen. Ich hingegen entsichere schon mal meine Dienstwaffe um mir sofort die Rübe wegzuschießen, sollte ich dieses Gedudel nochmal hören müssen. / T. Benelli

JIMI SATANS SCHUHSHOP
„Aggrobatik" [Unerhörterweise noch unsigned]
Es ist an der Zeit ein Demo zu feiern, wie es so gebrannt nirgendwo ein zweites gibt. Hier ist es zuhause: in Karlsruhe. Eingerockt von Leuten, die früher schon wo anders rockten und jetzt hier im Schuhshop bis heute rocken. Die Rezeptur ihres meisterhaft gemixten Rock-Cocktails enthält nur erlesenste Zutaten: eine solide Basis von MANOWAR, mit etwas EA80 ziehen gelassen bildet den raffinierten Grundstein. Sodann ein selbstbewusster Schuss Eigenurin hinzu, das noch monotone IDEAL garniert mit einem güldenen Scheibchen alter ZITRONE und mit einer gekonnt rausgerissenen blonden Grunger-Strähne, liebevoll in das Ensemble drapiert, nun beinahe schon vollendet. Zu guter letzt jedoch wird das Ganze noch tollkühn mit absolut ehrlicher, ungehemmter BON JOVI Power aufgefüllt, in der Hell´s Kitchen des Refizul persönlich unbarmherzig hochgekocht und nun on the rocks eiskalt abserviert. Köstlich in Gesellschaft ebenso wie in Isolationshaft. Präzisierende Anmerkungen: folgen. Gewieft: die T. Selzersche Stratocaster-Schüttelung. Zu goutieren: Texte wie „Bus verpasst" und „Geld weg" sowie auch andere. Knallt zunächst, entfaltet dann sein volles Aroma und ragt noch weit in den Hals hinein: das Songwriting. Halsbrecherisch: so manches Solo, so mancher für uns Rocker wichtige Okkult-Rock-Part. Versteht ihr Handwerk: die Rythmussection. Schön, wenn man sie hört: die schmissigen Hintergrundchöre. Mit höchster Spannung zu erwarten: die Band live on Stage und das Leben danach. Ist voll von allem Möglichen, vielleicht auch mit noch mehr Fakten über diese Band: das Internet. Der Verbraucherschutz rät: JIMI SATANS SCHUHSHOP wo und wie auch immer möglich unbedingt genießen! Klingt unglaublich? Ist aber so! / T. Benelli

CHOKING REVENGE
„... in your face" [Puke Music]
Die Jungs von CHOKING REVENGE aus Österreich, dem Orange County Europas, schreiben inzwischen nicht nur bessere Songs als SOCIAL DISTORTION sondern sehen auch noch wesentlich besser als die aus! Wer auf Mike Ness bis zum Exzess steht muss hier einfach zuschlagen! / T. Benelli

HÖRINFARKT
„abhörSKAndal" [Puke Music]
Ich höre im Lauf des Circa-42-Platten-zu-reviewen-Marathons diese Scheibe zufällig direkt nach der „Volle Kraft Voraus" von DIE DÖDELSÄCKE und kann nicht umhin zu bemerken, wie viele Überschneidungen es gibt. Der erste Song von HÖRINFARKT heißt zum Beispiel auch „Volle Kraft Voraus". Dann spielen hier auch ca. 8 Leute mit. Auch hier gibt es im Wesentlichen 90er Deutschpunk - nur diesmal eben angereichert mit etwas Offbeat und den Part der Dudelsäcke und Schalmeien übernehmen bei HÖRINFARKT zum Glück Posaunen und Trompeten. Die deutschen Texte strotzen auch hier nicht gerade vor Originalität (es gibt „Komm nackt und bring Bier mit" und ähnlich pseudo-lustiges bis pseudo-nachdenkliches). Alles son ein bisschen Reimlexikon mäßig. Cool kommt die Gitarre hin und wieder ganz unverhofft, wenn sie mal n geiles Lick rauspfeffert - leider viel zu selten. Die Tröter haben teils auch sehr gelungene Parts, die mich sogar an die legendäre WALTER ELF erinnern - nur eben ebenfalls viel zu selten. Traurig aber wahr. Die Produktion klingt - welch Überraschung - sehr sauber und alles ist gekonnt gespielt. Jeder so wie er kann. Wer sich noch gerne an alles von RANTANPLANs 1996er Scheibe „Kein Schulterklopfen (gegen den Trend)" erinnert, die für dieses Genre noch immer der absolute Maßstab ist, sollte ruhig mal reinhören. / T. Benelli

CRUSHING CASPARS
„Fuck the World - No regrets" [Puke Music]
Die 6 Song Scheibe der CRUSHING CASPARS hat zwei Seiten. Nein, es ist leider kein geiles Vinyl und auch kein sympathisches Tape sondern eine scheiß CD. Ich meine also etwas anderes, nämlich ihre Musik. Die eine, die eher fröhliche, die nach GORILLA BISCUITS und 7 SECONDS klingt, finde ich geil! Da schafft es die Band, powervolle, ziemlich ausgefeilte Songs zu schreiben und sehr tight rüberzubringen. Die andere Seite, die nach Macho-Mukki-HC klingt, sagen wir mal nach den RYKER´S, finde ich ziemlich belanglos, obwohl auch hier das eine oder andere CRO-MAGS inspirierte Riff zu gefallen weiß und sich die Peinlichkeit in Grenzen hält. Old-/Newschool-Gequatsche spar ich mir jetzt aber. Und überhaupt steh sowieso auf die Westcoast. Scheiß auf New York City Hardcore (es sei denn, es handelt sich um das so betitelte Buch von M. Arndt)! L.A. rules! Tja, die Rostocker sind mir einfach zu East. Höhö! Leider fehlt

den CRUSHING CASPARS, wie vielen aktuellen HC-Bands, irgendwie anscheinend auch der Assi-Faktor. Ich frage mich ernsthaft, wie es die Leute in diesen ganzen Combos immer schaffen, stets so saubere Turnschuhe anzuhaben und ob die das toll finden? Vielleicht täusche ich mich bei den CRUSHING CASPARS in diesem Punkt aber auch. Ist nicht ausgeschlossen. Zu hoffen wärs! / T. Benelli

THE SILVER SHINE
„In the Middle of Nowhere"[Wolverine Rec.]
Eine smoothe Rock-A-Billy Platte legen THE SILVER SHINE hier vor. Schöner Slap-Bass, wirklich feine Gitarrensolos, alles sehr geil groovend und astrein eingerockt. Für eine Platte, die im gefürchteten Homerecording-Verfahren aufgenommen wurde, klingt die hier wirklich extrem gut! Den Gesang teilen sich Bassistin Krista Kat und Gitarrero Ati Edge, was super funktioniert, auch oder gerade weil der Gesang an manchen Stellen mal fast schon schüchtern wirkt, dann aber auf einmal wieder kautabakselbstbewußt losröhrt. Außerdem wird "Jolene" von DOLLY PARTON gecovert. Das beweist Geschmack und macht die nicht ganz so originelle Version von „Tainted Love" wieder wett! / T. Benelli

KLOTZS
„Schwarzer Planet"
[Killme! / Tumble Weed Records]
Kaum zu glauben, dass es sich bei KLOTZS um ein Duo handelt. Der Gitarrist von denen hat sich irgendwie im Lauf der Zeit so eine geile Amp-Einstellung rausgepfriemelt, dass der fehlende Bass überhaupt nicht auffällt (er ist ja auch nicht da, haha). Allerdings erinnert mich das auch daran, das der von mir sehr geschätzte und leider viel zu früh verstorbene Autor, Verleger und Musiker Martin Büsser hin und wieder bei KLOTZS mitgemischt hat. Der Sound der Platte ist auf jeden Fall super. Überhaupt, mir gefällt die ganze Scheibe sehr gut und ich denke, dass sie auch denen sehr gut gefallen könnte, die die älteren, etwas schrammligeren Sachen von EA80 à la „2 Takte später" mögen. Besonders bei „Drehtür" kommt mir zudem die erste (noch gute!) Platte von TOCOTRONIC in den Sinn. Gediegen und doch ungeschliffen. Krachig und doch gefühlvoll. Melancholisch aber im Grunde doch gut drauf. Alt bekannt und doch frisch und eigenständig. 6 Songs, alle lecker! Dazu schmeckt ein kühles Flens! / T. Benelli

NAKAM
„Demo" [Yakuzzi Tapes]
NAKAM - bedeutet Rache! NAKAM - bedeutet euren Tod!!! Verdammte Scheiße! Dieses in absolut jeder Hinsicht hammergeile Tape bläst dich einfach nur weg!!! Megageniales Songwriting im Gewand einer supergenialen, krachigen, vor dreckiger Power schier explodierenden Produktion. Fünf Songs geilster, ultra-angepisster HC-Punk mit teils englischen, teils deutschen, 100% unpeinlichen Texten, völlig unberechenbaren, supergeil reinkrachenden Gitarrenlicks und endgeilem Geprügel ziehen dich gnadenlos in ihren Bann! So geil haben zuletzt vielleicht LUZIFERS MOB so einen Sound gespielt. Geh jetzt sofort an deinen scheiß Rechner und tippe: „nakam.bandcamp.com" in den scheiß Browser und zieh dir dort das Teil rein! Und dann nochmal! Dann wirst auch du wissen: NAKAM sind endlich wieder mal eine Band, die nicht dumm herumpost und diesen dumpfen beschissenen Kommerzzirkus mitspielt, sondern einfach: Cool. Und du wirst dir dermaßen in den Arsch beissen, wenn du diese erste Veröffentlichung von NAKAM nicht als physisches Tape ergatterst. Denn dessen Aufmachung und Artwork haben, wie bei dem Qualitätslabel YAKUZZI TAPES nicht unbedingt unüblich, Hand und Fuß und sind ganz einfach Allererstesahne. Davon sollten sich so gut wie alle anderen hier besprochen Bands und Labels mal ne gehörige Scheibe von abschneiden: Das gediegene, um das Tape gefaltete Cover, mit irgendwie okkult anmutender Gestaltung, besteht aus dickem, beidseitig bedrucktem Karton in schlichtem, matten Schwarz-Weiß. Die Texte sind als Inlay mit dabei versteht sich. Auf 10 Stück (!) limitiert gibt es außerdem noch eine Special-Version, bei der das Tape in einem echten kleinen Grabstein (!!!) kommt. Yes!!! Wer hier nicht zuschlägt, dem ist nicht mehr zu helfen. / T. Benelli

AUSSER ICH
„Punkmonium" [Tumble Weed Records]
Die Labelkollegen von KLOTZS schiffen ebenfalls in dunklen Gewässern, steuern ihren Kahn aber statt gen Mönchengladbach eher die Elbe hoch Richtung düsteres, wolkenverhangenes Hamburg. Oder doch, beschwingt von FLIEHENDEN STÜRMEN den Neckar runter Kurs Stuttgart? Nein, mit dem Raddampfer den Mississippi hoch nach St. Petersburg zum alten MUFF POTTER? Man weiß es nicht, muss man ja auch nicht unbedingt. Immer alles wissen. Auch wenn mich abgebrühten Seebären das eine oder andere in den Texten behandelte Thema definitiv nicht so runterzieht wie die Band, ist diese Veröffentlichung, bis auf das etwas lieblose Artwork, rundum sympathisch und vorallem musikalisch sehr gelungen. / T. Benelli

SYSTEMO
„Durch die Wand (That´s Party-Punk)"
[Puke Music]
Hach ja, der berühme Party-Punk mal wieder. Ohne Scheiß: Texte über „geile Ärsche" und „Spaß und Spannung - ungehemmt" gibts hier satt. Immer schön fröhlich, frech, frivol und möglichst massenkompatibel, dazu natürlich immer harmlos wie ein Dreirad. Ein Musik gewordener Alptraum aus dem 3000. Teil von EIS AM STIL. Halt nein - harsche Kritik wird in „Alkman vs Alkgirl" geübt, latürnich an übermäßigem Alkoholkonsum. Den hätte ich jetzt allerdings nötig, um das Grauen hier durchzustehen. Von der Coolness des TERRORGRUPP´schen „Namen vergessen", der das gleiche Thema bearbeitet, oder den Hits der „Die Zeit ist gekommen" von THE PIG MUST DIE, nach deren Sound es hier stellenweise stark klingt, sind SYSTEMO leider eine Galaxie entfernt. Rock ´n´ Roll und harte Drogen sind halt nicht jedermanns Geschmack. Bei dem Song „90er Jahre Kinder" greife ich schließlich tatsächlich zum letzten Schluck Bourbon den ich noch im Haus habe und kipp ihn mir hinter die Binde, um keinen Schwächeanfall zu erleiden. Da heißt es im Refrain ernsthaft „Kein Sex, keine Gewalt, kein Medienwahn - in den 90ern wo wir als Kinder einfach offline warn" und der wird dann gefühlte 20x wiederholt. Ja, glaubt ihr denn, dass Sex, Gewalt und Medienwahn erst danach erfunden wurden, möglicherweise vom Internet, oder was? Und überhaupt... was habt ihr altklugen Bürschchen gegen Sex, Gewalt und Medienwahn? Argh! Jedoch ist die Scheibe für die Zielgruppe, die sich eben irgendwie die Langeweile in der Sekundarstufe 1 oder 2 vertreiben muss und dann irgendwann quiekend zur Abifahrt nach „Lloret de Mar" jettet (einer Stadt, der hier ein weiteres unendlich peinliches Lied gewidmet wird), möglicherweise eine willkommene Ergänzung zur letzten von DIE ÄRZTE (die aber immer noch OK sind). / T. Benelli

MIKE ZERO
„Now" [Wolverine Records]
MIKE ZERO ist eine Band, die sich nach ihrem Sänger benannt hat und der ist wohl auch der Typ, dessen Face da alleine auf dem Cover ist. Oder ist das ein Girl? In der Besetzungsliste stehen neben Mike noch Chris Van Helsing und Jens Kuechenthal, auf dem Bandfoto im Inlay sind aber 4 Leute drauf, deren Gesichter sind jedoch nicht zu erkennen. Und aus der Gerüchteküche hört man, dass Bobby Schottkowski, Metal-Heads kennen den natürlich aus seiner Zeit bei den legendären Trash-Kings von SODOM, inzwischen bei MIKE ZERO mitmischt. Tja, das alles zu durchschauen ist mir leider nicht gegeben und eigentlich auch unwichtig, oder? Auf „Now" wird jedenfalls nach allen Regeln der Kunst hardgerockt, dass die Schwarte kracht. Alles ist super professionell aufgemacht und eingespielt. Die Songs sind zum größten Teil außergewöhnlich ausgefeilt arrangiert, dass man gar manches Mal an GUNS ´N´ ROSES denken muss, an irgendwas zwischen „Appetite for Destruction" und „Use your Illusion I". Auch die schweinerockenden THE HIVES lassen an so mancher Stelle grüßen. Also: Eine sehr vielseitige Platte mit sehr vielen sehr gut umgesetzten Ideen, vielleicht teils etwas belanglos, die aber definitv ihre Fans finden wird. / T. Benelli

N´DREIVIERTELSTÜNDCHEN
„Höchstens" [Rare, Loud & Snotty Records]
Ich hoffe für dich schwer, dass du DxBxSx aka DRIVE BY SHOOTING kennst. Ja, warum? Weil das eine der mit Abstand geilsten Bands aus Berlin und überhaupt ist! Weil deren beiden Scheiben „Zugriff" und „Ihr! Alle! Immer!" für jeden Fan von guter Mukke (in diesem Fall ist damit ein extrem geiler Mix aus dreckigem Punk, Hardrock und Stoner gemeint) absolut unerlässlich sind! Gut - und was hat das nun mit N´DREIVIERTELSTÜNDCHEN zu tun, willste wissen? Ganz einfach: Das ist die Vorgängerband von DxBxSx. Genauer gesagt: Auch hier bearbeitet Timo den Bass, auch hier lässt Angel sowohl seine Zitter erklingen als auch das Stimmchen röhren. Lediglich der Drummer hat da also anscheinend gewechselt. Bei N´DREIVIERTELSTÜNDCHEN hört man schon deutlich, wohin es später mal gehen sollte, auch wenn der Deutschpunkfaktor hier noch deutlich höher liegt. Was mir persönlich allerdings nicht unbedingt missfällt! Natürlich scheppert es auf „Höchstens" mehr als auf den späteren DxBxSx Platten, aber die 4-Spur-Kassettenrecorder-Proberaum-Aufnahme aus dem Jahr 2005, hat Power und passt perfekt! Die bisher unveröffentlichten 6 Songs (wobei „Die Ex von Otto" auch zum DxBxSx Programm gehört), bestechen wie auch insbesonders die von DxBxSx, neben ihrem Groove und dem eigenständigen Songwriting vor allem durch sehr gute, witzige und unpeinliche Texte. Hier z.B. „Kratz ab", und „Mehr Sozi, mehr Rente, weg mit der Polente". Ähem. Ja, anhören! Das geht sogar auf Bandcamp. Auch „Das Daily Terror Tape". Super! Übrigens hat das Scheibchen auch ein sehr schönes Artwork von Evelyn Hahn verpasst bekommen, das ein wenig an die schwarz-weiß Platte von ANGESCHISSEN erinnert. Einziger Wermutstropfen ist für mich das gewählte Format „CD". Für so ein Liebhaber-/Kenner-/ Raritäten-Release in limitierter Auflage hätte ich ein schickes Tape oder gar ne 7 Inch gemacht. Na, dafür gibts ein Textblatt mit Linernotes, nen Button und nen Aufkleber dazu! RARE & LOUD & SNOTTY RECORDS könnte man zudem auch im Auge behalten! Was da wohl noch so kommt? Ganz klare, ganz dicke Empfehlung! / T. Benelli

KILLER BE KILLED
„killer be killed" [Nuclear Blast/Warner]
Neue Band um olle Max Cavalera, sowie Greg Puciato von THE DILLINGER ESCAPE PLAN, Troy Sanders von MASTODON, sowie der Vorzeige Drummer Dave Elitch von THE MARS VOLTA. Sozusagen ein All-Star Projekt, das sich jedoch als feste Band sieht und bereits 2008 aus der Taufe gehoben wurde, von Cavalera und Puciato. Man vergleicht sich gerne mit der Sternstunde des NAILBOMBS-Outputs Anfang der 90er. So brachial und ungestüm wie damals kommt die Scheibe zwar nicht daher. Trotzdem knallen die Songs gut rein. Wer auf eine Mischung aus FIVE FINGER DEATH PUNCH, DEFTONES und alte SEPULTURA steht, kann hier jedoch bedenkenlos zugreifen. Allemal besser als die aktuelle SOULFLY, oder SEPULTURA Scheibe! (Marky)

HEAVY TIGER
„saigon kiss" [High Roller Rec./Soulfood]
Wow, was für eine coole Debutplatte von den drei hübschen Girls aus Schweden! Gespielt wird feinster Rock´n´Roll mit einer Prise Schmutz, wie es unsere Helden der 70er Jahre taten. Der Pate für den Bandnamen war ein Song der THE FLAMING SIDEBURNS und die Girls zitieren im Song „Talk Of The Town" auch die NEW YORK DOLLS. Dabei waren die drei Mädels zu deren Zeit noch nicht einmal angedacht für das irdische Dasein! Weitere Anspieltipps sind „7 Days Fool" und der Titeltrack „Saigon Kiss"! Ja Ladies, ihr seit das Stadtgespräch und ich habe in der Review nicht die RUNAWAYS erwähnt… Upps, jetzt ist es doch passiert! (Marky)

BROILERS
„noir" [People Like You Rec./Universal]
Angekommen im Rockolymp und nun alles Schwarz? Mit Nichten! Die BROILERS machen da weiter, wo sie mit „Santa Muerte" aufgehört hatten. Hymnenhafter, melancholischer Punkrock, der „voll ins Herz"-treffenden Sorte! Mal ruhiger, mal mit Schwung, wobei der Punkrock mittlerweile sehr gut produziert und gewollt radiotauglich daher kommt. Drei bis vier Singles wirf „Noir" bestimmt ab! Kann man das den BROILERS vorwerfen? Ich sag nein! Sie gehen diesen -den besseren HOSEN Weg - schon konsequent seit der „Vanitas" Scheibe. Man thematisiert allerlei menschliche Fragen und Abgründe, dies meist von der nachdenklicheren Seite, driftet jedoch nicht ab in den Schmalz, oder zu platten Attitüden, wie ihre Modestadt-Kollegen. An die urzeitigen OI-Punk Zeiten erinnert nur noch der, ehrlich gesagt, bescheuerte Bandname. Mitreißen tut die Scheibe aber trotzdem und wer großes Songwritertum mit der richtigen Gesinnung mag und es nicht scheut, diesen Geschmack mit weiteren 10.000den zu teilen, der sollte hier zugreifen! (Marky)

PRIDE SHALL FALL
„the breach of atlas" [Metal Blanc Media]
Die vorliegende Scheibe ist das Debutalbum der 6 Jungs aus Bremen. Geboten wird brachialer Deathcore/Death Metal der abwechslungsreichen Sorte. Abwechslung meint hier, viele Breaks, oder Tempi Wechsel, die den Fluss des Songs gewollt durchbrechen. Die Jungs verstehen ihr Handwerk und die Platte kommt auch fett und klar produziert daher. PRIDE SHALL FALL werden sicherlich ihr Publikum finden. Auf solch brutales Zeugs fahren ja viele ab. Mir ist die Mucke jedoch zu sperrig und vertrackt. (Marky)

BLACKEST DAWN
„we are legions" [Metal Blanc Media]
BLACKEST DAWN werfen mit „We are legions" schon ihren dritten Longplayer in die Runde und ließen sich dieses Mal von Alexander Dietz, von HEAVEN SHALL BURN mischen und coachen. Mit denen lassen Sie sich auch gut vergleichen. BLACKEST DWAN verschreiben sich von ihrer Grundinstrumentierung her, sehr dem Metal-Core. Immer versucht dem einzelnen Song einen Wiedererkennungswert zu verpassen, was auch meist gelingt, z. B. mit dem Titelsong! Die beiden Sänger, oder besser gesagt Growler, unterscheiden sich in ihrer Tonlage. Der Eine kommt sehr todesmetallisch daher, während der andere sich mehr im Black Metal Geschrei verortet. Damit heben sie sich doch schon etwas, vom satt gehörten Metalcore-Lager deutlich, ab. Gute Scheibe! (Marky)

ERIK COHEN
„nostalgie für die zukunft" [Ryl Nkr Rec.]
Erik Cohen, alias Jack Letten, seines Zeichens Sänger, der mittlerweile halb im Ruhestand befindlichen SMOKE BLOW, bringt seine erste Solo-Scheibe unter die Massen. Man darf getrost skeptisch sein, wenn sich einzelne Mitstreiter aus einem Bandkollektiv, das blendend funktioniert, auf Solopfade begeben. Zu oft kommt experimenteller, uninspirierter Hühnerschiss dabei raus. Im Falle des Herr Cohen, kann allerdings uneingeschränkt die Höchstwertung ausgerufen werden. Amtlicher Rock Sound aus dem Herzen, paart sich mit lyrischen Texten, fernab von Plattitüden. Mal lässig, mal schwungvoll, aber immer durchdacht und nachvollziehbar. Bitte mehr davon! (Marky)

DAS NIVEAU
„rockt!" [Pretty Noice Rec.]
Das Niveau rockt und die Fan-Meute schreit "Verrat"! Das Niveau hat aufgerüstet! Die Songs bestehen nicht mehr nur aus Akustikgitarre und Gesang, sondern man musiziert auf der aktuellen CD, mit Schlagzeug und Bass. Und ja, das rockt meist sehr gut. Textlich ist man weiterhin gewohnt bissig, bis peinlich. „Ficken" und „Scheiße" haben auch schon andere Bands im Programm und nennen es freie Kunst. Zum Glück ist das Niveau auf „Rockt!" jedoch nicht immer so platt. Progressive, leicht anarchistische, Liedermacher-Mucke. Dazu gibt´s noch ein Bastel-Booklet als CD Beilage, zum Austauschen der Kleidung von DAS NIVEAU, auf dem Cover. Ah ha! (Marky)

JONAH GOLD & HIS SILVER APPLES
„pollute the airwaves" [Off Label Rec.]
Diese Platte ist ein Muss für alle Garage-Low-Fi-Sound Fanatiker. JONAH GOLD & HIS SILVER APPLES sind für mich die bluesige Version der FUZZTONES, jedoch mit einem deftigen Schuss Boogie-Woogie! Aufgenommen an einem Wochenende, unter der Leitung von Bart El Monte (Elvis Pummel, Fuzztones) und gemastert von Crypt Records Chef Tim Warren. Damit befindet man sich auch schon in den besten Kreisen. Cooler Neandertal-Beat für schrille Low-Fi Parties! (Marky)

FATSO JETSON
"live at maximum festival" [Go Down Rec.]
Also das Cover ist schon mal sehr geil. Ein Gemälde mit einer mächtig haarigen Muschi im Tangaslip! FATSO JETSON machen waschechten Stoner-Rock und sie sind mittlerweile schon 20 Jahre am Start, wenngleich es auch mal für 8 Jahre eine Künstlerpause gab. FATSO JETSON kommen aus Palm Desert/Kalifornien und hatten auch schon mal für zwei „7"Inches Brant Bjorg am Start. Seines Zeichens ehemaliger Drummer bei KYUSS! Auf dem Live Album, aufgenommen während des MAXIMUM FESTIVAL 2013 in Italien, sind 10 Stücke vertreten, die mir als CD vorliegen. Die Stimmung auf dem Konzert wurde gut eingefangen und die Platte rockt! Veröffentlicht wird das Ganze allerdings nur als Vinyl, was das Cover sicherlich noch mehr in Szene setzt. Den ersten 300 Scheiben, liegt sogar noch ein Poster dabei! (Marky)

OJM
„heavy" [Go Down Rec./Cargo]
Bei "Heavy" handelt es sich um eine Wiederveröffentlichung des Debut Albums aus dem Jahre 2002 und zwar nur im Vinyl Format. Gut so! Die Italiener OJM sind auch keine Unbekannten mehr im Stoner-Rock Metier und haben es mittlerweile auf vier Alben und eine Live Scheibe gebracht. Geboten wird astreiner Desert Rock, der in rockigen Songs wie „The Sleeper" oder „As I Know" schon auch an KYUSS erinnert. Bei langsameren, getragenen Songs klingt die Band jedoch mehr Richtung TROUBLE. Alles jedoch immer schön mittig-dumpf und zäh wie Lava. Komischerweise sind ganze drei Instrumentaltracks auf der Platte?! Keinen Bock auf Texte gehabt? Trotzdem sehr coole Scheibe! (Marky)

TERMINATE
"deathship landing" [Rügencore/Membran]
Neue Band aus Bergen auf Rügen, die hier ein fettes Power-Thrash Metal Brett auffahren, das sich wahrlich hören lassen kann. Die Songs erinnern mich an eine Mischung aus alten TRIVIUM und MACHINE HEAD. Mal geht´s melodiös-melancholisch zu Sache, dann schlägt wieder das derbe Thrash Metal Gewitter zu. Doch diese Abwechslung ist immer schön flüssig gehalten und das Songwriting wirkt so, als ob die fünf Jungs schon jahrelang zusammen musizieren würden. Sehr geile Debütplatte, mehr davon! (Marky)

RAZORQUILLZ
"ll" [Bleeding Heart Nihilist Productions]
Geiler rock´n´rolliger Heavy Rock zockt das Trio aus Berlin, um die Sängerin Alia. Es dauerte knapp zwei Jahre, bis diese, ihre zweite Platte, im Kasten und veröffentlich war. Das hört man der Songs jedoch nicht an. Sie treten Arsch und kennen keinen Morgen. Mal dreckig-bluesig, mal im uptempo und gasgebend. Bar versiffter Heavy-Rock, der eigentlich aus Australien, oder Skandinavien kommen müsste. Aber nein, das hier ist Berlin, Orianienstraße. Wo ist das Bier, wo der Schnaps?! (Marky)

BONSAI KITTEN
„occupy yourself" [Wolverine Rec./Soulfood]
Holla, die Rote Fee ist wieder da! Tiger Lilly Marleen und ihre drei Mitstreiter haben wieder ein neues Album am Start. Man verstärkte sich vor zwei Jahren mit dem Berliner Guitar-Hero Highko Strom und tourte viel durch die Lande und um die Welt. Das tat der Band hörbar gut. Die neue Platte klingt aus einem Guss. Alles ist stimmig und professionell umgesetzt. Es gibt viele Hits und Singalongs. Für mich klingen BONSAI KITTEN auch deutlich besser und runder, als z. B. die HORRORPOPS. Cooler Psychobilly mit viel Pop Appeal! Oder wie es die Band nennt: Killbilly! (Marky)

BELA B.
"bye" [B-Sploitation /Rough Trade]
BELA B. wäre gerne der Johnny Cash der deutschsprachigen Region. Nun, dem kommt er mit seiner neuen Platte insoweit nahe, indem sich die Country angehauchte Ecke, wie ein roter Faden durch die Platte zieht. Unterstützt wird Bela dabei von THE SMOKESTACK LIGHTNING, sowie Peta Devlin und Walter Broes. Mal schmissig-schwungvoll, wie beim Opener „Abserviert". Dann geht es mal cool und lässig zur Sache, wie bei „Nicht Nice" oder einfach country-like im Duett mit Lynda Kay, bei dem Song „My Soul/MeinHerz". Eine schöne Scheibe, fern ab vom mainstreammäßigen 08/15 Songstrickmuster! (Marky)

AULD CORN BRIGADE
„rebels till the end" [Bad Dog Rec./Cargo]
Das nenne ich mal geilen keltischen Streetpunk, mit dem Herz am richtigen Fleck und mit viel Biss! Die Band kommt zwar aus dem Harz, aber fühlt sich tief beheimatet im irischen Lebensgefühl der Arbeiterklasse. Zum Punksound gehören noch eine Geige, eine Flöte, ein Akkordeon und ein Banjo. Die Songtexte sind meist sehr politisch, oder handeln mal vom lokalen Rugby Club (Seamrog Rugby Club Nordhausen), oder vom Fußball (Sankt Pauli, was sonst?!). Einziger Schwachpunkt der Platte ist für mich die Sängerin. A bit too much German-English…! Aber immer dann, wenn die anderen Sänger wieder zum Mikro greifen, klingst einfach geil und mit viel Herzblut. Thumb's up! (Marky)

THE BOOZE BROTHERS
„bad medicine" [Wolverine Rec. /Soulfood]
Auf Platte Nr. 3 gibt es erneut sehr rockigen Punk´n´Roll, mit einem dicken Rockabilly Einschlag. Durch das Piano und den Sänger klingt´s dann jedoch wieder sehr rock´n´rollig. Die Texte befassen sich mit der schwarzen Lunge, oder der versoffenen Leber. Gastmusiker wurden auch noch ins Studio geholt. Dabei waren u. a. Sucker vom BAD CO. PROJEKT, Bev von den RADIO DEAD ONES, oder Tex Morton. Klingt nach einer verdammt geilen Party. So klingt auch die Platte! (Marky)

BOY
„darkest vision" [Wolverine Rec./Souldfood]
Wow, was ist das für ein geiler Sänger und die Mucke geht voll ab! Die Band aus Brno/Tschechien nennt ihren Stil selber Punk´n´Roll oder Deathpunk. Das kommt so in etwas auch hin, wobei das Gitarren-Riffing doch sehr rock-metallisch klingt. BOY haben ein sehr gutes Händchen für gute Hooklines, die sich schnell ins Hirn bohren, wie z. B. beim Opener „I need your hate". Auf den Promofotos erinnert das Posing der fünf Jungs doch sehr an die alten TURBONEGRO. Deren Produzent half BOY auch bei den Aufnahmen zum vorliegenden Debütalbum, was man den Songs auch hin und wieder sehr deutlich anhört. Aber das ist ja wahrlich kein schlechter Vergleich. Es rockt wie Sau und ist zum Glück nicht zu glatt produziert! (Marky)

MISS CHAIN & THE BROKEN HEELS
„the dawn" [Tre Accordi Rec.]
Bei dieser Scheibe handelt es sich erst um die zweite Platte der Powerpop-Truppe aus Italien. Das erste Album warf wohl schon vier Singles ab?! Hm, ok, die Band klingt rein musikalisch viel nach THE BANGLES oder den LEMONHEADS, ohne jedoch deren Niveau zu erreichen. Also Gitarren Mucke ohne Verzerrung, mit poppigen Melodien. Einschlagen tut bei mir jedoch nur der erste Song „The dawn is me", der ist richtig gut. Der Rest dröppelt so vor sich hin, ohne weitere Höhepunkte. (Marky)

PISSE
„Praktikum in der Karibik"
(7" / Mamma Leone Records)
Mit Schrammelgitarren und Orgel knattern sich die Exilsachsen von Pisse mit sechs schraddeligen Songs ein Trümmerhaus des New Wave/Punk zurecht, dessen schiefe Wände mit jedem Knarzen einzubrechen drohen. Tun sie aber nicht. Im Gegenteil: 80er Jahre Punk, der sich aus diversen Genres bedient ohne Wiedererkennungswert einzubüßen. Ein Rundumschlag durch den Dschungel Popkultur, zusammengepresst in wenigen Akkorden, konfuse Zitate repräsentieren den verspackten Zeitgeist, Samples aus dem Film „Vaterlandsverräter" von Annekatrin Hendel, Mundharmonika und ein Bus oder Zug nach Milwaukee. Eklektizismus auch auf der Hülle mit Freddy Mercury, Michael Jackson und Ostalgie. Alles richtig gemacht (außer das fehlende Textblatt)! Die Platte natürlich im gelben Vinyl - alles andere wäre auch Quatsch. [Don Chrischan]

TISCHLEREI LISCHITZKI „Halt die Kladde"
(Textuch mit. MP3-Code / Elfenart)
Aus dem findigen Hause Elfenart kommt mit der Haus- und Hofband Tischlerei Lischitzki diesmal ein kleines, in Wurzelholz Naturkarton gebundenes Büchlein, dass die gesamte Werkschau genannter Band beinhaltet. In den 80 Seiten befinden sich neben dem Downloadcode aller 77 Songs, inklusive unveröffentlichter Lieder und älteren Samplerbeiträge der Band ebenfalls alle Texte. Die liebevoll gestaltete Kladde im DIN A6-Format ist nicht nur für Fans der Tischlerei, sondern auch für Hörer ohne Plattenspieler interessant. [Don Chrischan]

BECKY LEE & DRUNKFOOT
„One Take Sessions" [Voodoo Rhythm Rec]
Selten bekommt man es mit einer weiblichen One-Woman-Band zu tun, während es an männlichen Pendanten in dieser Besetzung eher nicht mangelt. Diese emsig herumreisende Dame aus den Staaten scheint jedoch genug Mumm & Talent zu haben sich alleine in der hiesigen Rock´n Roll Szene durchsetzen zu können. Der Garagenkönig aus Bern konnte dem schnörkellosen Charme dieser Dame wohl nicht wiederstehen, passt sie doch hervorragend in dessen musikalischen Musikkosmos unkonventioneller, rauer und zeitloser Klänge. Erstaunlich auch wie Becky Lee es schafft mit minimalsten Mitteln und ohne grosse Studiopolitur eine grosse Bandbreite zwischen ruhigen, melancholischen bis hin zu scheppernden oder rockigen Songs abzudecken, hauptsächlich getragen von ihrer variablen Stimme. Ein weiterer Beweis dass dieses eher unhelvetische Label auch weiterhin ein Garant für originelle, junge Ausnahmekünstler darstellt. (PeeP)

THE MONSTERS
„Masks" [Voodoo Rhythm Rec]
Alter Meilenstein von 1989 und Initialzündung in Sachen schweizer Trash-a-Billy neu aufgelegt vom Voodoo Rhythm Label Boss und Sänger selbiger. Damals waren die Herren noch richtige Jungspunde die ihre Vorliebe für Rockabilly & alte Horrorfilme musikalisch recht dilletantisch jedoch charismatisch und unverwechselbar zum besten gaben und dieses unterhaltsame Stück Rohkost nur unweit meiner jetzigen Behausung innert weniger Tage aufgenommen haben, während ich damals gerade an Heavy Metal meine Unschuld verlor. Unverkennbar ist das schräge Organ des Sängers und glücklicherweise nimmt man sich nicht so ernst wie viele andere Protagonisten des Genres Psychobilly zu dessen Klassikern diese Scheibe sicherlich gerechnet wird.(PeeP)

THE MONSTERS
„The Hunch" [Voodoo Rhythm Rec]
Zweiter Streich der berner Urpsychos anno 1990 in wilder Teenagermanier der biederen Alpenmentalität entgegengespuckt. Stürmisch-stümperhafter Rockabilly mit den typisch cryptischen Horrorthemen, Jugendpassionen & ungestümer Interpretation damaliger Musikgötter wie Sonics, Cramps, Meteors, Adkins usw. werden vom unverkennbaren Gesang des Rock´n Roll Maniac Beat-Man mit Augenzwinkern serviert wobei ihnen wohl die Kohle für das Studio ausgegangen ist und die zweite Hälfte der Scheibe live daherkommt. Ein zeitloses Schmankerl der heute immer noch aktiven Monsters und sicherlich wichtiges Dokument für eines der authentischsten Rock ´n Roll Labels auf diesem Planeten welches uns seit jeher und hoffentlich bis ans Ende unserer Tage noch regelmässig und unbeirrbar mit erlesenen Trash-Perlen beglücken wird. (PeeP)

HANK HAINT
„Blackout" [Voodoo Rhythm Rec]
Entsprechend dem Motto „Music to ruin any party" bekommt hier ein englischer OneMan-Band-Musiker dessen Pseudonym schon verdeutlicht in welche Richtung es auf Blackout geht, die Möglichkeit seinen tragischen Idolen nachzueifern, wenn auch wesentlich trashiger. Eine G.G. Allin Coverversion unterstreicht nochmals die Vorliebe für selbstzerstörerische Aussenseiter, was ja grundsätzlich sympathisch ist, jedoch wird musikalisch quasi nur guter Durchschnitt geboten zwischen schrägen Midtempo Stampfern, schnelleren Smashern und Todescountryballaden, also typischer Labelstandard, jedoch ohne aussergewöhnlich enthusiastische Melancholie zu entfachen wie es bei dem Sound eigentlich sein sollte.(PeeP)

LE FLY
„Grüss dich doch erstmal!" [Soulfood]
Endlich wissen wir wie sich St. Pauli wirklich anhört, zumindest laut der Aussage dieser dort ansässigen Spasstruppe. Meine Ohren waren dann wohl immer an den falschen Orten auf dem Kiez wenn dieser positiv-rebellische Hüftschwung-Ska-Crossover-Rock oder whatever die Schnittmenge des hiesigen Rotlicht-Vergnügungsviertels wiederspiegelt. Klingt wie ne rockigere Version von so angesagten Acts wie Ohrbooten und Konsorten, also ne dufte Scheibe für die nächste Erstsemesterparty. (PeeP)

NIGHT NURSE
„s/t" [Wolverine Rec.]
Debütalbum der Finnin und Finnen, die damit eindeutig in den bekannten Gewässern des Psychobilly/Horrorpunk-Gemisches fischen. Die Sängerin ist (natürlich) ein tätowiertes Pin-up Model und macht hier einen auf Horrorkrankenschwester und die Bandjungs haben schöne Tollen, so fern dafür noch genügend Haare zur Verfügung stehen. Das Label preist die Band als Mischung aus CRAMPS, DEMENTED ARE GO und MISFITS an, also so, wie im Prinzip jede Band dieses Genres beschrieben wird. Die beiden Erstgenannten lasse ich ja noch als Einflüsse gelten, aber warum müssen die MISFITS schon wieder herhalten...!? Also gut, mit viel Fantasie kann man sich ja vorstellen, dass die MISFITS so ähnlich geklungen hätten, wenn Mr. Danzig ein finnisches Pin up Model gewesen wäre und die Band sich dem Rockabilly verschrieben hätte. Aber ...äh...das war halt irgendwie anders! Ist ja auch egal. Um es kurz zu machen: ihr kennt CREEPSHOW, HORRORPOPS und Konsorten, ihr wisst, was euch erwartet. Die NIGHT NURSE kommt an diese Bands (noch?) nicht ganz ran, dafür fehlt die Durchschlagskraft und die Scheibe wird auf Dauer etwas eintönig. Wer aber auf genannte Bands steht und noch nicht genug von dem Punkabilly Zeugs mit Sängerin hat, kann zugreifen. Solider Stoff! [Hoolger]

ARRESTED DENIAL/ THE BAYONETS
„Split" 7" [Mad Butcher]
Sehr schöne Split-Single. ARRESTED DENIAL sind ja so ein bisschen die Shooting Stars des letzten Jahres im Streetpunk-Bereich. Verdientermaßen, sind gute Typen, mit dem Herz am rechten Fleck (sprich am linken Fleck) und können richtig was. Wie von der Platte gewohnt, ein Song auf englisch, einer auf deutsch. Als Kritikpunkt sehe ich persönlich, dass das Ganze manchmal zu nah an RANCID angelehnt ist. Da würde ihnen etwas mehr Eigenständigkeit gut stehen. Beim zweiten Song „Fluchtweg" kommt mir aufgrund des Skaanteils, des deutschen Gesanges und vor allem aufgrund der Art des Trompeteneinsatzes gleich RANTANPLAN in den Sinn. Und siehe da: das Gebläse ist tatsächlich von eben jener Band entliehen. Und zugegeben: selbst ich als Skaphobiker möchte hier

mitschunkeln und mitgröhlen. THE BAYONETS aus Novi Sad machen Streetpunk mit Interesse an „kebab, alcohol, fight bigotry" (laut FB-Page). Sehr sympathisch, vor allem, wenn man weiß, dass die Band nicht nur albern ist, sondern auch klare Stellung bezieht, wo es notwendig ist. Ebenfalls ein Song auf englisch und einer in der serbischen Heimatsprache. Und ehrlich gesagt: für mich haben die auf der Single sogar ein Stück die Nase vorn. Songwriting prima, die wissen, wann das Gaspedal durchgedrückt werden sollte und wann Zeit zum Luftholen ist. Obwohl sie eher schneller zu Sache gehen als andere Bands ähnlichen Kalibers, haben gerade die durchaus fetten Chöre etwas leicht melancholisches an Sich, was das ganze aber wiederum noch kämpferischer wirken lässt. Fazit: wer die Bands kennt und mag: zugreifen, das ist definitiv keine B-Ware! Wer die Bands nicht kennt, sich aber dafür interessiert: zugreifen, das ist ein guter Einstieg! [Hoolger]

MARSHMALLOW MUSCHIS
„Im Brustton der Überzeugung" [Campary Rec]
Ach du meine Güte, was für ein beknackter Name! Die Gitarre schrammelt, was das Zeug hält, das Schlagzeug stolpert vor sich hin, bis es sein Heil wieder im soliden Ufta findet, der Gesang mal süßlich, mal aufgesetzt rotzig, kümmert sich nicht allzu sehr, ob er (bzw. sie) den Ton immer ganz genau trifft. Kurz gesagt: ich bin entzückt! Minimalismus ist hier das Maximum. Drei Damen aus Berlin, die das Ganze wohl schon seit 10 Jahren im Brustton der Überzeugung durchziehen. Ist offensichtlich so was wie ein Best-Of Abschiedsalbum. Ein bisschen Schade! Texte teils deutsch (berlinerisch), teils englisch. CD-Layout im Stummfilm-Stil gefällt mir auch. Spielen demnächst in Frankfurt, schau ich mir auf jeden Fall an. Dann werde ich im Brustton der Überzeugung mitgröhlen und ausgiebig mit Bier rumspritzen. Das ist auf jeden Fall angemessen! [Hoolger]

TELEVISION KNOCKOUT
„s/t" Demo-CD
Das Trio ist seit 2008 in Berlin unterwegs und hat bereits mehrere Tonträger veröffentlich (eine LP 2009 und mehrere 7"s). Die Band sieht ihre Wurzeln im Rock'n'Roll, Garage Rock, 77-Punk und Grunge. Wenn sie gesagt hätten, sie machen einfach Punkrock, hätte ich auch nicht widersprochen. Ist jedenfalls tanzbar, aber in schön krachigem Sound. Zwei Songs hier drauf, einer auf englisch (akzentfrei!), einer auf deutsch - funktioniert beides hervorragend! Gefällt mir ausgesprochen gut. Ich würde jetzt gerne andere Bands als Referenzen nennen, aber es spricht für TELEVISION KNOCKOUT, dass mir nichts einfällt. Es würde mich nicht wundern, wenn sie die WIPERS gut finden, aber selbst klingen sie doch deutlich straighter. Ich bin gespannt, was da noch kommt. Aber bitte Ecken und Kanten da lassen, wo sie hingehören! Empfehlenswert! [Hoolger]

DOGTOWN REBELS / THE DESTRUCTORS
„Terrorismo" split [Rowdy Farrago Records]
Die Punkinstitution THE DESTRUCTORS mit ihrer 100.000 Scheibe - und innerhalb dieser Split-Serie ist dies auch schon wieder die x-te Veröffentlichung.
Diesmal steigen die DOGTOWN REBELS mit ihnen in den Ring, die ich aufgrund des Covers fälschlicherweise in (Nord-)Irland verortet hätte - tatsächlich kommen sie allerdings genau wie die DESTRUCTORS- Opas aus Peterborough. Generell is das Cover-Artwork etwas irreführend, vermittelt es mit dem großen Mural in Verbindung mit dem Titel doch den Anschein, dass es sich bei dieser split um ne Art Konzeptplatte zum Nordirlandkonflikt handelt. Allerdings wird lediglich im DESTRUCTORS Song „Urban terrorist" Stellung zu eben jener Thematik bezogen - hier würde mich mal der Text interessieren, denn was ich so raushöre wird hier wohl die Glorifizierung jener sogenannter Freiheitskämpfer, und eben auch dieser dämliche Religionskonflikt in Frage gestellt. Musikalisch gibt's von den DESTRUCTORS den gewohnten 77 meets 82 Englandpunk, bei dem mir v.a. die Stimme besonders gefällt. Das eben bereits erwähnte „Urban terrorist" is ebenso ein kleiner Hit wie „Amphetamine dreams". Die DOGTOWN REBELS sind noch n Tacken melodischer, und hauen mit „Plastic cockney" ne großartige Hymne raus, die sie mit kleinem Vorsprung den Punktsieg einheimsen lässt. Echt gute split MCD die jetzt schon einige Runden hier gedreht hat. Das nicht vorhandene Textblatt is allerdings n Minuspunkt. [AndreasCrack]

BAZOOKA ZIRKUS
"Der Gang vor die Hunde" [Rilrec]
Das hier is ein wirklich saustarkes, wenn nicht sogar DAS genialste Album das hierzulande in den letzten paar Jahren rausgekommen is! Herrlich nach vorne preschender HC-Punk älterer Bauart der vor Energie nur so strotzt. Alleine schon der Opener „Baja Luna" ist DER Überhit der mich sofort umgehauen hat - was für ne Power, was fürn Hammersong! Auch der kehlige Gesang passt perfekt. Die anderen Songs haben nicht ganz diese enorme Wucht, sorgen aber mit ihrem großen Abwechslungsreichtum dafür, dass das Album nie langweilig bleibt, sondern immer wieder frisch und innovativ. Hier entsteht nicht mal der Hauch von Langeweile, weil kein Song dem anderen gleicht, und immer wieder überraschende Momente aufkommen. Dazu dann noch herrlich klischeefreie deutsche Texte die mal geschrieen, mal gesungen werden - und auch dieser Wechsel im Gesang macht die Scheibe so lebendig, und reißt einem in Kombination mit der Spielfreude der Jungs die perfekt aufeinander abgestimmt agieren immer wieder mit. Eine wahrhaft fantastische Scheibe, besser als jedes Aufputschmittel! Unbedingt haben! [AndreasCrack]

DISTEMPER
„Pride belief love" [Flat Daddy Records]
Puh, echt ein verdammt schweres Review… DISTEMPER sind eine wirklich großartige Band, die auf jeden Fall einiges für die russische antifaschistische Punk-Szene bewegt hat. Dafür, und natürlich auch für ihren großartigen kämpferischen, energiegeladenen Skapunk weiß ich die Jungs zu schätzen.
Im direkten Vergleich zu meinem Fave-Album „Ska-Punk Moscow" hat die aktuelle Scheibe aber mal so was von das Nachsehen. Beim ersten Hören war ich wirklich schwer enttäuscht - wird hier doch fast durchgehend mit angezogener Handbremse agiert. Nix mehr mit nach vorne preschendem, kraftvollem Skapunk der keine Gefangenen macht, und Melodien die sofort zu Ohrwürmern werden, wie z.B. das geniale „Net rasisma - net problem". Dennoch weiß auch diese DISTEMPER Scheibe zu überzeugen - und zwar durch die Texte, die eine großartige positive Energie versprühen. Klar wird hier über gesellschaftliche Missstände abgekotzt und eine generelle Verrohung der Menschheit angeprangert, aber eben niemals resigniert oder gar aufgegeben. Im Gegenteil, hier stehen Hoffnung und v.a. Zuversicht im Vordergrund. Und das deckt sich dann absolut mit meinem Punkverständnis - Dinge selbst in die Hand nehmen, Veränderungen anstoßen - eine andere Welt ist möglich, aber wir müssen aktiv was dafür tun![AndreasCrack]

YELLOW CAP
"Pleasure" [Pork Pie]
Sehr gediegenen 2-Tone Ska gibt's hier aufs Tanzbein - 12 Songs die neben dem typischen Offbeat auch mal ruhigere Töne anschlagen. Alles sehr gefällig und stimmig rüber gebracht. Man merkt der Band an, dass sie schon ne Zeit dabei sind, und so kommen dann auch die Songs mit deutschen Texten absolut nicht peinlich rüber. Feines Album, das Freunde des TOASTERS/BUSTERS Sound sicher mehr als mögen werden. Mit der Platte kann der Sommer kommen! [AndreasCrack]

VERNON SELAVY
"stressed desserts blues" - LP
(Shit music for shit people /Azbin Records)
Wie ich es liebe, wenn einem eine Platte so richtig schön überrascht, weil das Äußere so gar nicht ansprechend, die dargebotene Mucke aber dafür umso überzeugender is. Und genau das is hier der Fall. Ein wunderbar relaxtes Singer-Songwriter/Blues Album im Stile von NICK CAVE meets LEONARD COHEN plus Folk-, Blues- , Salsa-, Mestizo-, Tropical- Surf-, …wasweißichnochalles- Einflüsse. Fantastische Melodien und eine melancholische Stimme erzeugen eine unfassbar entspannende Atmosphäre. Neun gechillte Songs finden sich auf dieser Scheibe, welche wohl eigentlich ne LP sein soll, wovon ich allerdings nur die billige Promo-CD-Variante hier habe - was dem ganzen aber noch mehr Charme verleiht, weil meine Erwartungen eben noch mal viel geringer waren, und ich einfach nur begeistert von dem hier gebotenen bin. Die Scheibe wird sicher noch einige Runden bei mir drehen, und wer sich ab und an mal traut über den Tellerrand des Punkghettos hinaus zu schauen sollte hier auf jeden Fall mal reinhören.
[AndreasCrack]

THE BERMONES
"Punk" [Puke Music]
Ich fass es nicht! Anfang der 90er hab ich als Kidpunk auf Klassenfahrt in nem Berliner Schimmelkeller ne großartige Punkcombo abgefeiert, aber in all den Jahren nie nen Tonträger von denen gefunden… und jetzt haut Bernd von „Puke Music" 20 Jahre später doch tatsächlich ne MCD von denen raus! Punk! [AndreasCrack]

V/A
"Horror Business Records - only the diehard remain vol.2" - CD
(Horror Business Records)
Bereits auf 15 Jahre Labelarbeit und eine Vielzahl Releases kann der umtriebige „Horror Business" Dave zurückblicken - dafür auf jeden Fall Resepekt! Dieser Sampler bietet nen Überblick über jene Platten, sowie Songs befreundeter Bands und unveröffentlichtes Material. Insgesamt 38 Bands geben sich hier die Klinke in die Hand, und die Bandbreite ist erstaunlich groß, denn neben dem erwarteten HC Geballer aller Spielarten gibt's hier auch einiges an Punkrock und selbst Ska zu entdecken.
Ich empfand HBR schon immer als sehr sympathisches und unterstützenswertes Label - mit dieser compilation erhält man sicher nen guten Einblick, zudem noch für kleines Geld. Traurig und tragisch allerdings der Tod von Daves Bandkollege Bo, der nach ihrem Auftritt bei der Horrorbiz-Geburtstagsparty zusammenbrach und verstarb. Mein Beileid. [AndreasCrack]

NO OPINION - "No chains for change"
(self-released)
Skatepunk, Melodycore aus Garmisch?! Immer full-speed nach vorne mit ordentlich Power im Arsch. Und das machen die vier Jungs wohl schon ne ganze Weile - haben fast komplett Europa, die USA und sogar bereits mehrmals China bereist… und trotzdem hab ich noch nie was von ihnen gehört. Egal, denn musikalisch geht das ganze in Ordnung - mitte der 90er wäre das eher meine Tasse Bier gewesen, heut taugts mir vielleicht noch als Hintergrundmucke. Schade, dass die CD ohne Texte daher kommt, denn bei Titeln wie „Burn all the flags", „New world disorder" und „Governmental disfunction" könnte ich mir auch nen tiefgründigeren inhaltlichen Anspruch vorstellen.
-AndreasCrack-

MODERN PETS
„Sorry … Thanks" [P.Trash]
Ich fragte mich grade ob es mies sei jemanden zu treten der eh schon am Boden liegt. Ist im Falle der Modern Pets aber sicher egal. Sie würden ganz bestimmt nochmal eben nachhause gehen um ihre hübschen zerschlissenen Segelschühchen in x-beliebiges Schuhwerk mit Stahlkappen zu tauschen. So sind die drauf, ganz sicher. Ich kenn sie nicht. Keine Ahnung ob die so drauf sind, aber ich geh jede Wette ein, sie machen sich große Gedanken um ihr Schuhwerk. Das ist genau das was ich mir von einer Punkband erhoffe. Vier magersüchtige Bübchen mit hübschen Hackfressen und genug BaföG um möglichst viel Scheisze dem Second Hand Shop um die Ecke abzwacken zu können. Hauptsache sie sehen aus wie aus der Zeitmaschine gekrochen, da ist es komplett egal ob alle Songs zum abscheiszen langweilig sind. Meine Fresse, ich konnte nicht mal den ersten Song dieser Platte komplett durchhören ohne dreimal einzunicken, leider hab ichs auf der Autobahn gehört und jeder kann sich vorstellen was passiert wenn man am Steuer auf einer Autobahn einratzt. Also irgendwer muss auf jeden Fall jetzt für den Glasschaden aufkommen und ich bins nicht. Wenn ich mal stellvertretend für diese gesamte Band und all ihrer Vorfahren einen der Brüder erwischen könnte, ich würd ihm das mal einfach gern selbst vor Augen und Ohren führen. Ich mein hören die sich das nicht an oder was? Hören die nicht selber wie das nach der übertrieben miesesten Kotze klingt? Und wer kauft die Kotze? Modern Pets: empfehlenswert für Fans von Aufnahmen diverser Telefonrechnungen unterlegt mit Blockflöte, vorgelesen von einem schwäbelnden Abiturienten mit Sicherheitsnadel im Ohr. [Dr. Doof]

MAKEOUTS
„back to sleep" LP [Bachelor]
Also „Plasic Bag" auf der B-Seite ist ja ein echt schnuckeliges Uptempo-Rotzpunk-Nümmerchen, alles scheint zunächst perfekt, es rockt, der Gesang ist auch oberlässig aber dann ist da plötzlich dieses total beschissen klingende Casio(?)-Kinderkeyboard als Ergänzung zur Gitarre, urgs. Hey, ich hab echt nichts gegen Synthisounds (fand ich sogar immer sehr geil bei Acts wie den Spits, Epoxies, Mind Spiders oder Franz Lambert) aber es gibt Klänge, die sind nun mal eher bei Avril Lavigne zuhause und dieser hier ist einer davon. Bäh klingt das schrecklich. Oje, jetzt hab ich mich schon wieder in Rage geschrieben. Ich befürchte, das gibt einen Verriss. Genaugenommen ist „Plastic Bag" nämlich mein Lieblingssong von der vorliegenden Scheibe. Klingt nach ner komplett anderen Band als die restlichen Stücke der Platte.
Aber von vorne: Die „Back to Sleep" betitelte Scheibe beginnt mit nem gediegenem, leicht psychedelischem Rockstampfer namens „Hamburger Hill" inklusive kräftiger Stoogesanleihen, aber so richtig zünden tut bei mir noch nix und ich bekomme tatsächlich Lust, gleich wieder schlafen zu gehen. Danach folgt ne Garagenpopballade namens „Bringing out the stars", die wirklich hübsch ist, mehr aber auch nicht. Früher hätte man dieses Liedchen als Hidden Track auf der CD versteckt und es hätte als Abschlusssong tatsächlich Sinn ergeben - eine schöne Single-B-Seite hätte es ebenfalls abgegeben - aber wer um alles in der Welt packt sowas als zweiten Song auf ne Platte? Danach der Titelsong „Back To Sleep". Wie jetzt, soll ich echt schon wieder schlafen gehen? Meint Ihr das im Ernst? Ist ja auch wieder soo lahm und mit angezogener Handbremse. Okay, ich verstehe, das soll so ne ganz schwere Nummer sein, aber uninspiriertes, depressives 60s-Garagenliedgut wird nicht dadurch besser, daß man selbiges im Studio zu Bombastrock aufbläst. Wissen wir spätestens seit den späteren Hives, oder? (Dasselbe kann übrigens so oder so ähnlich auch über Lied Nummer 5, 11 und 12 behauptet werden, ehrlich. Laa-lala-lulala-laaa.) Wow, bei Lied 6 wird das Tempo nochmal runtergeschraubt, neuer Negativrekord sozusagen, da haben die Schweden beim Restaurantbesuch wohl wiedermal zuviele Weinbergschnecken verzehrt gehabt. Ist mir aber auch schon egal. Gniedelt ruhig weiter wenns euch so einen Spaß macht. Fairerweise: der vierte Song, „Warkids" betitelt, war übrigens ne Runde Sache und lief ohne Beanstandungen meinerseits durch. Und auch der erste Song der B-Seite weiß zu gefallen. Das klingt als ob die Fleshtones neuerdings einen auf Streetpunk machen würden. Warum auch nicht? Lied 8 versucht die Party dann am Laufen zu halten, was ihm auch ganz passabel gelingt. Nummer 9 war das eingangs erwähnte „Plastic Bag". Die zehnte Komposition klingt dann wieder nach nem Strassenpunker, der sich mit den Mojomatics einen hinter die Binde gießt, auch gut. Es folgt, wär hätte das geahnt, ein Bonustrack! Akkustisch atmosphärisch, und so Richtung Syd Barret schielend. Eigentlich ein schöner Song, irgendwie. Alles in allem eine sehr durchwachsene Angelegenheit, diese Platte. Der Sound ist ja einerseits mitunter herrlich knackig aber die Songs und die Zusammenstellung sind eben auch teilweise katastrophal, sorry Jungs. Und das jetzt bloß keiner ankommt und sagt die seien eben etwas sperrig. Daran liegt es nämlich nicht, sperrig ist was ganz anderes. Das hier ist bis auf erwähnte Ausnahmen einfach nur lahm. Ne EP wäre manchmal einfach die bessere Lösung. (C.B. Gobsmack)

